Verbundkatalog Kalliope

Flugblätter und Frontzeitungen.

Mann, Klaus

Nutzungsbedingungen
Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.
Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.
Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use
The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Hitler Hat Noch Mal Schwein Gehabt . . .

Am 20. Juli legte ein deutscher Offizier, Oberst Klaus Graf von Staufenberg, eine mit einem Zeitzünder versehene Bombe neben den Schreibtisch, an dem Hitler mit einer Gruppe von Mitarbeitern eine Besprechung abhielt. Die Bombe krepierte in unmittelbarer Nähe des Führers; indessen kam Hitler bekanntlich mit leichten Verbrennungen und Hautabschürfungen davon.

WIRST AUCH DU SOLCHES SCHWEIN HABEN?

In deiner unmittelbaren Nähe kann jeden Augenblick eine Alliierte Bombe krepieren oder ein Geschoss einschlagen. So was geht leicht mal schief. Jeder Tag im Einsatz kann dein letzter sein . . .

HM 351

IM LETZTEN MOMENT...

Jeder Tag kann der letzte dieses Krieges sein. Willst du zu denen gehören, die im letzten Moment noch fallen—wenn die Entscheidung schon gefallen ist?

Gestern hättest du vielleicht noch hoffen können, mit deinem Opfertod der Sache deines Vaterlands zu dienen.

Aber heute?

Heute weisst du, dass Deutschland den Krieg verspielt hat—unwiderruflich! Die deutschen Generäle haben eingesehen, dass die Verlängerung des Krieges Wahnsinn ist. Ihre "Verschwörung" gegen Adolf Hitler ist eine Rettungsaktion für das deutsche Volk. Es sind die besten Strategen der Wehrmacht, die jetzt die Friedensbewegung gegen das Vernichtungssystem führen.

Warum will Hitler "bis zum letzten Mann" weiterkämpfen—gegen alle Vernunft, gegen den Rat aller Sachverständigen? Um sein eigenes verwirktes, schuldbeladenes Leben noch ein bisschen länger hinzufristen!

Aber wenn der Führer so an seinem Leben hängt—warum solltest du deines sinnlos aufs Spiel setzen?

Um deiner selbst und deiner Lieben willen!

Um des deutschen Wiederaufbaus willen!

BLEIB UEBRIG!

G—E 243

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg...

Hunderttausende eurer Kameraden an allen Fronten haben sich ergeben oder sind zu uns gekommen, wenn sie einsahen, dass die Lage hoffnungslos für sie war.

Es ist gar nicht so schwer, « verloren zu gehen » oder mal versehentlich « zurückzubleiben ». Man muss nur das Gelände und die Witterung geschickt auszunützen verstehen. Felsen und Wald eignen sich besonders gut als Verstecke; Nacht und Nebel bieten sich als freundliche Helfer an, und ein Bauernhaus hat schon so manchem kriegsmüden Landser in der entscheidenden Stunde als Unterschlupf gedient.

Und lasst euch nicht einreden, dass man sich an euren Familien rächen wird! Niemand in Deutschland wird es je wissen, wie ihr in Gefangenschaft geratet. Von uns erfährt es keiner, worauf ihr euch verlassen könnt.

Ja, ihr sollt an eure Familie und an die Heimat denken, aber nicht in dem Sinn, in dem eure Führung es meint! Ihr sollt daran denken, dass man euch zu Hause **braucht**, und dass ihr es den Euren und der Heimat schuldig seid, euer Leben in Sicherheit zu bringen, um später beim Werk des deutschen Wiederaufbaues mitzuhelfen.

Für Hitler sterben, oder für Deutschland leben?

Die grosse Frage, die ihr euch zu stellen habt, ist:

Für Hitler sterben, oder für Deutschland leben?

PASSIERSCHEIN

TO ALLIED OUTPOSTS: The bearer of this leaflet is to be removed immediately from the battle-zone. He is to be treated well.

ALLIIERTE VORPOSTEN: Ueberbringer dieses Flugblattes ist sofort aus der Kampfzone zu entfernen. Er ist gut zu behandeln.

Gemäss dem Genfer Abkommen stehen dir in alliierter Gefangenschaft die folgenden Vergünstigungen zu:

1. **Du wirst sofort aus der Kampfzone entfernt.**
2. **Du erhältst die gleiche Kost wie alliierte Truppen.**
3. **Als Kranker wirst du in demselben Lazarett behandelt wie unsere Soldaten.**
4. **Und nach Kriegsende -- möglichst baldige Heimkehr!**

T/31

224

UNCC M 329

Ihr wisst

- dass Nazi-Deutschland den Krieg unwiderruflich verspielt hat, und dass das grosse Morden nur noch deshalb weitergeht, weil Hitler und seine Freunde vor dem kommenden unvermeidlichen Strafgericht zittern,

- dass mit jedem Tag, den der Krieg noch dauert, die Zerstörung der deutschen Städte unbarmherzig fortschreitet — und ihr müsst euch im Klaren darüber sein, dass es sinnlos ist, hier in Italien weiterzukämpfen, während die Alliierten schon im Westen und Osten auf deutschem Boden stehen,

- dass jeder neue Tag hier im Einsatz für euch nicht nur neues Elend und neue Entbehrungen bedeutet, sondern auch neue tödliche Gefahr. Solange ihr uns als feindliche Soldaten gegenübersteht, ist es unsere Pflicht, so viele wie möglich von euch zu vernichten — und ihr wisst auch, dass wir dieser Aufgabe gewachsen und technisch gut für sie gerüstet sind,

- dass Deutschland für den Wiederaufbau nach dem Krieg nicht tote Helden braucht, sondern lebendige Männer. Eure Familien wollen euch zurück! Die Heimat wartet auf euch!

- dass es nur einen sicheren Weg zurück in die Heimat gibt: er geht über die alliierte Kriegsgefangenschaft. Aus den Briefen kriegsgefangener Freunde und Verwandten ist euch längst bekannt, dass in den anglo-amerikanischen Lagern Behandlung und Verpflegung ausgezeichnet sind.

Deutsche Soldaten! Genug der zahllosen und ziellosen Opfer!

IHR WISST BESCHEID —

also handelt!

Opfer sehen dich an - - -

Ein deutscher Junge

Der Junge auf dem Bild ist fünfzehn Jahre alt. Er schoss aus dem Hinterhalt auf alliierte Truppen — bis er geschnappt wurde und sich ergeben musste. Da war es aus mit der Soldatenspielerei; der Knabentraum von Krieg und Heldentum war vorüber...

Es ist ein tragisches Bild. Die Tragödie, die wir auf ihm dargestellt finden, ist nicht nur die der Niederlage und der Kriegsgefangenschaft. Das Gesicht des Knaben hat eine lange, bittere Geschichte zu erzählen. Seine Züge sind tief gezeichnet von frühen, harten Erfahrungen und schlimmen Abenteuern.

Er ist in einem Alter, wo es nichts als Lernen und Spielen für ihn geben sollte. Aber statt einen vernünftigen und gesitteten Menschen aus ihm zu machen, hat man ihn zum Morden abgerichtet. Ein harmloser Lausbub — das ist alles, was er im Grunde ist, oder sein sollte. Indessen haben die Nazis einen gefährlichen Fanatiker aus ihm gemacht.

Die Nazis haben diesen jungen Menschen um seine Jugend betrogen — ihn und seine ganze Generation. Millionen von jungen Deutschen werden von einer verantwortungslosen Führung vergiftet und missbraucht — genau so wie das unglückselige, verstörte und verderbte Kind auf unserem Bild. Unreife, ahnungslose, von Propaganda-Lügen verwirrte Knaben glauben, dem Vaterlande zu dienen, wenn sie mit ihrer schwachen Kraft dazu beitragen, den verlorenen Krieg zu verlängern, und damit weiter unsägliches Unheil über ihre Familien und sich selber bringen!

Wir wünschten, dass die deutschen Kriegsherren und Vernichtungspolitiker das Bild dieses verzweifelten Buben sehen könnten. In ihren Träumen sollte es ihnen erscheinen — das schmerzensvolle Antlitz einer aufgeopferten Jugend. Wenn die bitter aufeinandergepressten Lippen dieses Knaben reden könnten — was für schreckliche Anklagen würden die Führer und Verführer zu hören bekommen!

Aber der grosse Abenteurer, der diesen jungen Menschen wie unzählige andere auf dem Gewissen hat, ist wohl gar nicht willens oder dazu imstande, die Schreie seiner Opfer zu vernehmen. Erstarrt in Eigenliebe und Grössenwahn, lauscht er nur noch den fürchterlichen Ratschlägen seiner eigenen berühmten «inneren Stimme.» Immer mehr Opfer — das ist es, was seine verfluchte «innere Stimme» verlangt; immer mehr junges Leben, Ozeane von Blut und Tränen, sinnlose Zerstörung, ohne Ziel, ohne Ende...

Aber wenn er, der Führer, blind und taub ist für menschliches Leid — du, deutscher Soldat, hast doch noch Ohren zu hören und hast noch Augen zu sehen! Schau ihn dir an, den Knaben auf diesem Bild! Er könnte dein Bruder sein, oder dein Sohn, oder dein jüngerer Kamerad. Hast du kein Erbarmen mit ihm? Willst du weiterkämpfen, bis die ganze deutsche Jugend diesem Bild des Jammers und Entsetzens gleicht?

Die Verlängerung des Krieges bedeutet die Vernichtung des deutschen Volkes!

KM 354 M 329

(Leaflet II: Translation)

GERMAN SOLDIERS !

The world has often admired you; at times you were feared - even hated perhaps.

Do you want to be pitied now?

The world thought you strong and wise.

Do you want to be laughed at as fools?

Adolf Hitler has lost the War: the whole world realizes the inevitability of his utter defeat.

Are you incapable of seeing what is evident to everybody?

Are you blind?

Let us open your eyes!

Come to your senses!

COME TO US !

We will respect you again if you make finally up your minds to end this futile struggle. If you remain blind, however, you will lose, not only the War, but also the respect of the world.

II

DEUTSCHE SOLDATEN !

Die Welt hat Euch oft bewundert; man hat Euch gefürchtet, manchmal vielleicht gehasst.

Wollt Ihr, dass man Euch nun bemitleidet?

Die Welt hat Euch für stark und klug gehalten.

Wollt Ihr, dass man am Ende über Eure Dummheit lacht?

Adolf Hitler hat den Krieg verloren: die ganze Welt weiss, dass seine Niederlage unvermeidlich ist.

Könnt Ihr nicht sehen, was alle mit Händen greifen?

Seid Ihr blind?

Lasst Euch die Augen öffnen!

Kommt zur Besinnung!

KOMMT ZU UNS!

Wir werden Euch wieder achten, wenn Ihr den sinnlosen Kampf endlich aufgeben wollt. Wenn Ihr aber verblendet bleibt, werdet Ihr nicht nur den Krieg sondern auch die Achtung der Welt verlieren.

SAFE CONDUCT

By presenting this pass, the bearer or bearers indicate that they are abandoning the fight against the Allies. Take him or them to safety.

Questo lasciapassare vi assicura la salvezza attraverso le nostre linee. Mettetevi d'accordo. Munitevi di un foglietto. Uno basta per tutto il gruppo. Venite in gruppi di non più di 5 o 6. Portate le armi a tracollo e non come se intendeste servirvene. Partite di notte. Il terreno si presta. Il buio è propizio. Raggiungete le notre file all'alba o dopo, non prima. Che nessuno si opponga alla vostra volontà. Avvicinatevi alle nostre file apertamente, portando un panno bianco, un fazzoletto o un foglietto. Chi ha il foglietto si metta in testa. Le nostre truppe vi aspettano e vi condurranno in salvo. Sarete ben trattati. FATE PRESTO.

LASCIAPASSARE

KM II 329

Soldati della Divisione Italia!

Vi hanno portato oggi in linea in uno dei punti più esposti del fronte a morire per i tedeschi! . . .
Dopo aver ricevuto un allenamento speciale della durata di sei mesi al campo di Neuberg, da parte di ufficiali e sottufficiali tedeschi e fascisti, siete oggi buttati nella mischia, carne da cannone per i tedeschi, i nemici mortali dell'Italia!

Ma questo momento vi offre delle grandi possibilità!

Sappiamo che siete dei bravi soldati. Sappiamo ugualmente che non avete voglia di battervi per i tedeschi e contro i vostri interessi.

Il nostro consiglio è dunque: passate le linee e lasciate la mischia!

RICORDATE: è dovere verso la vostra famiglia rimanere in vita. Come prigionieri di guerra degli Alleati sarete salvi e trattati bene. I vostri diritti sono garantiti dalla Convenzione di Ginevra. Riceverete le stesse razioni e la stessa cura medica dei soldati alleati. Potrete scrivere e ricevere lettere dalle vostre famiglie.
RICORDATE: tutto questo è fattibile. Molti vostri compagni della Monte Rosa e della San Marco si trovano già dalla nostra parte. A metà Novembre il Battaglione Vestone della Monte Rosa ha disertato in gran numero, nonostante avessero ufficiali e sottufficiali tedeschi.
Questo manifestino vi serve da lasciapassare. Cogliete ogni occasione!

Non tardate!

IT/15

Ecco i liberatori...

...le donne meridionali li hanno conosciuti!

Vedendo questo disegno tu penserai ironicamente:

"PROPAGANDA,
NIENT'ALTRO CHE PROPAGANDA!„

Pensa quello che vuoi, ma ricorda che anche gli altri pensano quello che vogliono. Per esempio:

Il giornale inglese militare «Union Jack» del 26 novembre 1943 ci specchia il pensiero dei suoi lettori con queste parole: **"Questi imbroglioni e farabutti di italiani! Daremo loro una lezione che non dimenticheranno così facilmente!„**

"Il 7 gennaio 1944 sorpresi — così racconta il sergente inglese Mc Harrison di Boston, fatto prigioniero — **in Castel S. Vincenzo, vicino alla stazione, tre soldati marocchini (Goumiers) che avevano tagliata la gola ad una madre italiana e si accingevano ad abusare della figlia quindicenne„.** Interrogato se i marocchini erano stati puniti, il sergente alzava le spalle sorridendo: **"Loro combattono per noi; ogni popolo ha il suo modo di comportarsi„.**

NOI CREDIAMO CHE SIA IMPORTANTE SAPERE, CHE GLI INGLESI LA PENSANO COSI'.

WARUM kämpft Ihr deutschen Soldaten immer noch?

Diese Frage ist äusserst schwer zu beantworten — tatsächlich gibt es darauf überhaupt keine vernüftige Antwort.

Ihr kämpft immer noch, obwohl Ihr wissen müsst, dass Deutschland den Krieg verliert.

Ihr kämpft immer noch, obwohl Euch nur zu wohl bekannt sein dürfte, dass jeder Tag, den der Krieg noch dauert, neue Zerstörung für Eure Heimat — neue Gefahr und neues Elend für Eure Familien bedeutet.

Ihr kämpft immer noch, obwohl es doch auf der Hand liegt, dass die Einzigen, die an der Verlängerung des Krieges Interesse haben, die Parteiführer sind.

Denke daran, dass Deine Lieben Dich lebend zurück haben wollen! Denke daran, dass es nur einen sicheren Weg nach Hause gibt: das ist der Weg über die alliierte Kriegsgefangenschaft!

Gemäss dem Genfer Abkommen — dem sich auch die brasilianische Regierung angeschlossen hat — stehen Dir in alliierter Kriegsgefangenschaft die folgenden Vergünstigungen zu:

1. Du wirst sofort aus der Kampfzone entfernt.
2. Du erhältst die gleiche Kost wie alliierte Truppen.
3. Als Kranker wirst Du in demselben Lazarett behandelt wie alliierte Soldaten.
4. Und nach Kriegsende — möglichst baldige Heimkehr!

Warum kämpfen wir brasilianischen Soldaten gegen die Deutschen?

Diese Frage lässt sich leicht beantworten. Brasilien hat sich der allgemeinen Vereinigung freier Nationen gegen Nazi-Deutschland aus zwei einfachen und zwingenden Gründen angeschlossen:

ERSTENS, weil unser Land immer wieder herausgefordert wurde durch das Vorgehen deutscher Unterseeboot-Piraten, die — ungeachtet unserer diplomatischen Proteste — nicht davon abliessen, unsere schutzlosen Schiffe nahe der brasilianischen Küste zu versenken — und dies zu einer Zeit, als Brasilien sich noch gewissenhaft neutral verhielt;

ZWEITENS, weil das brasilianische Volk in einer freien Welt zu leben wünscht, wo freie Menschen friedlich ihren Beschäftigungen nachgehen können — nicht in einer Welt der Nazi-Zwangsherrschaft! Hitlers sogenannte « Neue Ordnung » war keineswegs nur für Europa geplant; es handelte sich da vielmehr um eine weltumfassende Verschwörung, um eine Gefahr für alle Länder der Erde. Die politischen Intrigen, mit denen die Nazis alle südamerikanischen Staaten, einschliesslich unserer Heimat, zu durchdringen versuchten, bewiesen nur zu deutlich, dass auch Brasilien vom Nationalsozialismus unmittelbar betroffen und bedroht war.

Wir brasilianischen Soldaten kämpfen in Europa, gemeinsam mit unseren Kameraden von den Vereinten Nationen, gegen imperialistischen Angriffsgeist des nationalsozialistischen Deutschlands — für eine Zukunft der Freiheit und des Fortschritts.

T/59

Sicher ist Sicher

Unsicher ist, wie viele deutsche Soldaten an der Südfront noch fallen oder zu Krüppeln geschossen werden.

Sicher ist,

dass deutsche Soldaten in alliierter Kriegsgefangenschaft gut behandelt und verpflegt werden, -- und dass sie nach dem Krieg die Heimat wiedersehen!

SICHER ist SICHER

IM KRIEGE KOMMT ES NICHT AUF SCHOENE WORTE AN, SONDERN AUF HARTE TATSACHEN. DAS IST EINMAL SICHER.

Unsicher ist, wie lange Deutschland den Dreifrontenkrieg durchhalten kann.

Sicher ist, dass die Alliierten im Westen und Osten auf deutschem Boden stehen.

Unsicher ist, ob die älteren Männer und Knaben des Volkssturms die militärische Lage irgendwie beeinflussen können.

Sicher ist, dass die alliierten Armeen ständig frische Reserven erhalten.

Unsicher ist, ob die Wehrmacht sich auf die Dauer in Norditalien halten kann.

Sicher ist, dass die Russen nur noch 60 km vor der österreichischen Grenze stehen.

Unsicher ist, wie ein Rückzug über den Po aussehen wird.

Sicher ist, dass der Landser nicht mehr auf Deckung durch die Luftwaffe rechnen kann.

Unsicher ist, ob im Maschinenzeitalter des 20. Jahrhunderts noch Wunder geschehen.

Sicher ist, dass eine deutsche Industriestadt nach der anderen zertrümmert wird.

SOLDAT SEIN HEISST: KLAR UND SELBSTAENDIG DENKEN UND DEN TATSACHEN REALISTISCH INS AUGE SEHEN!

T/52

"Volkssturm"

Der sogenannte « Volkssturm » — das ist Hitlers letztes, allerletztes Aufgebot!

Durch seinen Freund und Meister, Heinrich Himmler, hat der Führer anordnen lassen, dass alle deutschen Männer, in vielen Fällen sogar deutsche Mädchen und Frauen, im Alter von 16 bis 60 militärisch ausgebildet und bewaffnet werden, um auf deutschem Boden einen hoffnungslosen Bandenkrieg weiterzuführen.

Das bedeutet das offene Eingeständnis der deutschen Niederlage. Die Wehrmacht ist weissgeblutet — nicht mehr dazu imstande, die Grenzen des Reiches gegen die ungeheure Uebermacht der Alliierten zu verteidigen. Wo die vielgerühmte deutsche Kriegsmaschine versagte, soll nun ein Haufen von schlechtbewaffneten Kindern, Weibern und Greisen die Rettung bringen!

Das bedeutet aber auch: Die Fortsetzung des verlorenen Krieges ist jetzt zugegebenermassen keine nationale Sache mehr, sondern nur noch eine Parteiangelegenheit. Denn der sogenannte « Volkssturm » wird von hohen Nazibonzen — Gauleitern und Kreisleitern — kommandiert und steht unter dem Oberbefehl des berüchtigten Heinrich Himmler, der jetzt mehr und mehr der eigentliche Herr Deutschlands zu werden scheint.

Nicht genug damit, dass weiter Hunderttausende deutscher Soldaten sinnlos sterben müssen, werden nun auch noch ihre Familien in den Tod geschickt, nur um den unvermeidlichen Sturz des Nazi-Regimes noch ein wenig hinauszuzögern.

Weil die Herren Hitler, Himmler, Goebbels und Konsorten wissen, dass ihr schuldbeladenes Leben verwirkt ist, wollen sie die deutsche Nation dazu zwingen, Selbstmord zu begehen.

DER SOGENANNTE "VOLKSSTURM" - DAS IST HITLERS SCHLIMMSTES VERBRECHEN AM DEUTSCHEN VOLK

Volkssturm!

Ja, es gibt einen Volkssturm in den Ländern Europas, aber er lässt sich nicht von Hitler oder Himmler gebieten. Der echte Volkssturm ist elementar — ein Wirbelwind, ein wahrer Orkan. Er hat Hitlers Macht schon in den Grundfesten erschüttert und wird sie bald gänzlich über den Haufen werfen.

Sturmzeichen überall! Der eisige Wind von den russischen Steppen ist schon nach Ostpreussen eingedrungen, die steife Brise vom Atlantischen Ozean macht sich im Rheinland bemerkbar, und das schöne Mittelmeeer ist für die deutsche Schiffahrt längst zu stürmisch geworden.

Sturm über Frankreich! Nach langer Zeit der Erniedrigung erhebt sich die unterdrückte Nation, mit Hilfe ihrer mächtigen Verbündeten, gegen den verhassten Eindringling. Der Befreiungssturm weht über den ganzen Kontinent, vom Balkan bis nach Skandinavien. Die von Nazi-Deutschland vergewaltigten Nationen stehen auf, während Hitlers frühere Bundesgenossen sich einer nach dem anderen aus dem grossen Unwetter zurückziehen und in Sicherheit bringen.

Was ist aus der Bundestreue Italiens und Rumäniens, Finnlands, Bulgariens und Ungarns geworden? Vom Winde verweht...

Und wann geht es in Deutschland selber los? Wird nicht Hitlers neue Irrsinns-und Verzweiflungstat einen Sturm in der Heimat entfesseln — stark genug, um das Kriegs-und Vernichtungsregime hinwegzufegen? Wie lange dauert noch die Geduld des deutschen Volkes und der deutschen Armee?

WIE LANGE NOCH, DEUTSCHE SOLDATEN?

Das sechste
Kriegsweihnachten

Deutscher Soldat an der Italienischen Front!

Wie werden deine Lieben den Heiligen Abend begehen? Haben sie noch ein Heim, um das Christfest darin zu feiern? Wird es einen guten Weihnachtsschmaus geben?

Oder wird die Gemütlichkeit durch einen Luftangriff gestört werden? Wird dein alter Vater in der Weihnacht beim „Volkssturm" Dienst tun müssen? Werden dein junger Bruder und dein kleiner Sohn durch militärische Pflichten von der Familienfeier ferngehalten sein? Ist deine Frau ganz allein? Hat deine Mutter niemanden, mit dem sie die alten Weihnachtslieder singen könnte? Gibt es keine Weihnachtsklänge im deutschen Land, ausser dem Krachen der Bomben und dem Propaganda-Gekreisch aus dem Radio?

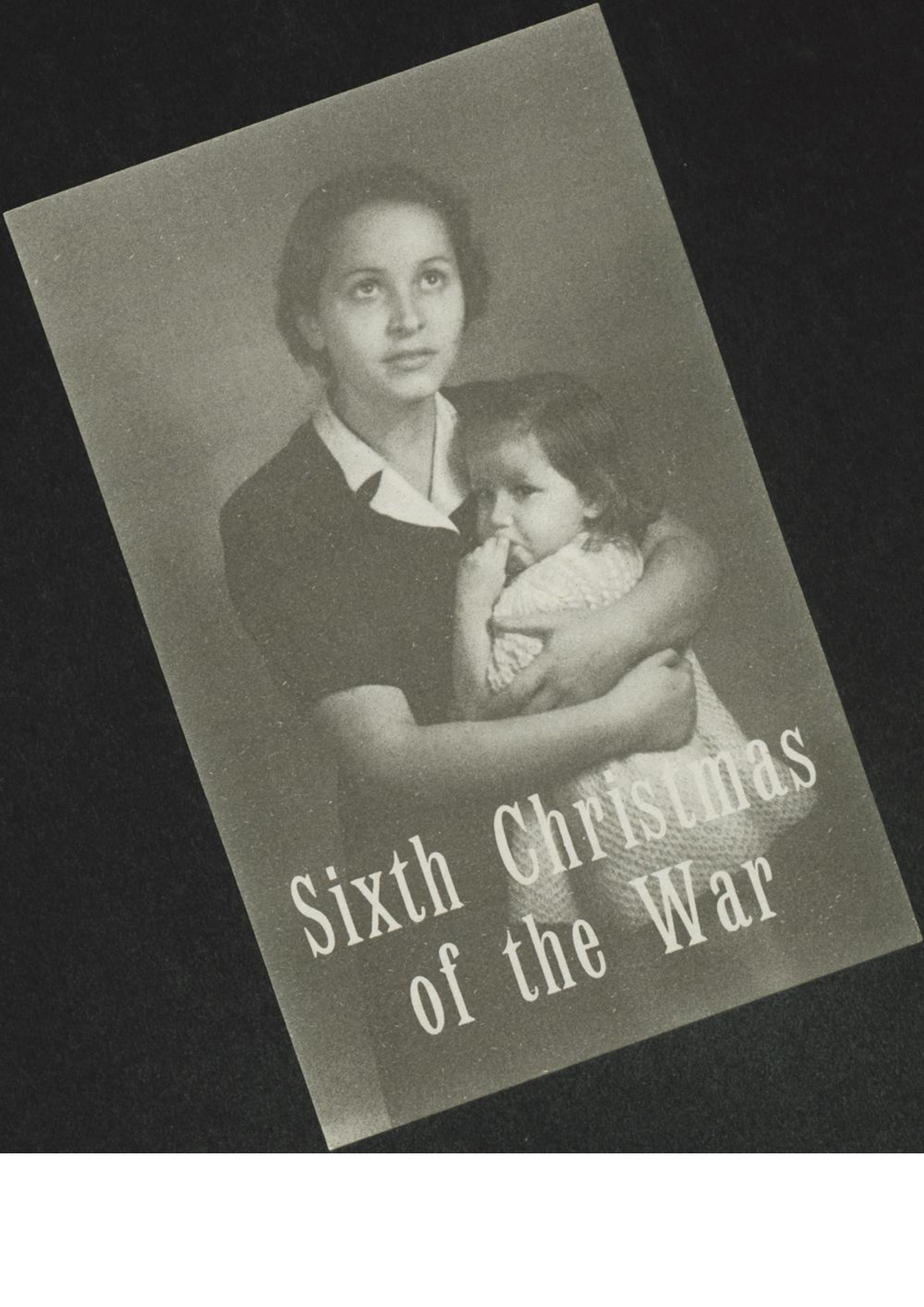
Woran denken deine Lieben in dieser Nacht, die eine stille und heilige Nacht sein sollte?

Sie denken an dich, deutscher Soldat! Sie denken an die zahllosen und sinnlosen Opfer, welche die Verlängerung des verlorenen Krieges dir und ihnen und allen auferlegt.

In ihren Herzen gibt es nur eine grosse, bange, dringliche, verzweifelte Frage:

Wie lange noch?

T-49


Sixth Christmas
of the War

(TRANSLATION)

German Soldier on the Italian Front !

What kind of a Christmas Eve are your Dear Ones going to have? Do they still have a home in which to celebrate the birth of Christ? Will there be a good Christmas meal?

Or will the good cheer be disturbed by an air raid? Will your old father have to do service with the "Volkssturm" in the Christmas night? Will your young brother ard your little son be kept from the family circle by military duty? Is your wife all alone? Has your mother no one with whom to sing the old Christmas carols? Is there no Christmas music in Germany except the detonations of bombs and the shrill voice of radio propaganda?

What will your Dear Ones be thinking that night, which should be a calm and holy night?

They will think of you, German soldier! They will think of the countless and senseless sacrifices which the continuation of the lost war imposes on you and on them and on everybody.

In their hearts there is only one great, anxious, urgent, desperate question:

How much longer ?

T-49

NAZI-FASCISTI !

Attenti a quel che fate !

Quelle che oggi sono parole, domani saranno fatti. Con la massima solennità e con la massima chiarezza i Governi delle Nazioni Unite si impegnano a che autori e complici dei massacri nazi-fascisti siano puniti senza esitazione. Non esiste più forza umana che può stornare il castigo.

IL 24 marzo 1944 il Presidente degli Stati Uniti Franklin Roosevelt dichiarava solennemente, a nome della propria e di tutte le Nazioni Unite, di fronte alla campagna di affamamento, di spoliazione, di assassinio a sangue freddo ferocemente perpetrata ai danni dei popoli oppressi, che tutti coloro che oggi prendono parte ai delitti, domani prenderanno parte alle punizioni.

Il 30 marzo 1944 il Governo britannico si associava in pieno alla dichiarazione americana con un documento, di cui il Ministro degli esteri Anthony Eden in persona dava lettura alla Camera dei Comuni. Eccone il testo :

" Prove di fatto che la politica nazista di sterminio procede senza interruzione continuano a pervenire al Governo di Sua Maestà britannica. La persecuzione degli ebrei, in particolare, ha ormai raggiunto orrori e intensità senza l'uguale. Tanto il Governo di Sua

(segue a tergo)

(continuazione)

Maestà quanto i suoi Alleati, a tale proposito, oggi che l'ora della disfatta tedesca si va facendo più vicina e più certa, non hanno che da ribadire quanto essi detestino questi delitti tedeschi e quanto ferma sia la loro decisione che *tutti* coloro i quali se ne rendono colpevoli vengano deferiti alla giustizia.

"Ma va ricordato che, oltre alla diretta colpevolezza, esiste anche la complicità indiretta nel delitto Sappiano quei governi satelliti, i quali espellono propri cittadini alla volta di mète designate da Berlino, che azioni di questo genere vengono considerate equivalenti alla collaborazione a persecuzioni inumane e a massacri. Esse non verranno dimenticate il giorno in cui sarà maturata la disfatta dell'arcinemico d'Europa.

"Esistono per fortuna alcuni individui, e perfino autorità ufficiali, presso i satelliti che hanno resistito all'esempio perverso dei tedeschi, che hanno dimostrato tolleranza e misericordia: gli Alleati lo sanno. Nella speranza di incoraggiare e di aumentare le buone azioni, il Governo di Sua Maestà britannica parla chiaro: promette a coloro che seguono la retta via ch'essi non verranno dimenticati il giorno della resa dei conti.

"Il tempo si è fatto corto. Hanno tuttavia ancora i caritatevoli occasioni di moltiplicare i propri atti di umanità, i colpevoli di tentare di fare ammenda dei loro vergognosi misfatti liberando le vittime e restituendo loro giustizia nei limiti del possibile.

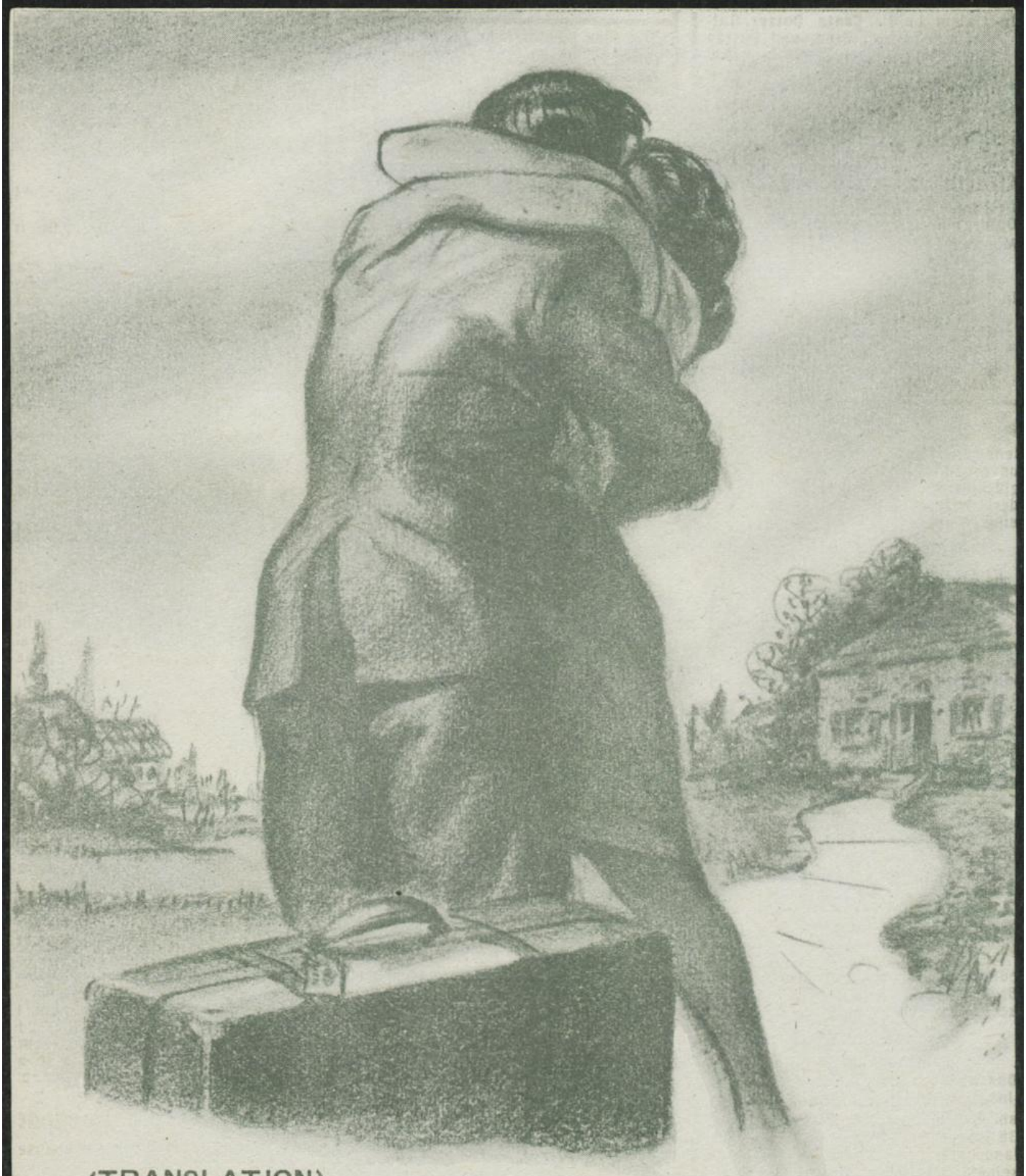
"Il Governo di Sua Maestà britannica, convinto di interpretare i sentimenti di tutti i Governi alleati, fa appello ad ogni paese associato o soggiogato alla Germania, affinchè si unisca nell'impedire nuove persecuzioni e nel collaborare a proteggere e a salvare gli innocenti.

"Da parte sua, il Governo di Sua Maestà risolve fermamente di continuare a salvare e a mantenere tutti coloro che siano minacciati dal terrore nazista, con la collaborazione di Governi o di privati a ciò interessati ed entro i limiti del possibile."

Chi si fa complice dei massacratori corre verso il capestro

I.9

KM 351



(TRANSLATION)

...but

prisoners of war return to their families !

T/42

In tiefem Leid: **Centa Dotzer**, Gattin, mit Tochter **Erna**, und **Gustav Durneder**, Schwiegersohn, nebst allen Verwandten.

Mein lieber Mann, der beste Papsi seiner Kinder, unser innigstgeliebter, braver Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Oberleutnant Willy Kroisi

fiel am 13. Juli 1944 in Italien als Opfer eines feindlichen Ueberfalles.

München 8 (Orleansplatz 6a, Hotel Stadt Rosenheim), Thansau über Rosenheim.

In tiefem Schmerz: **Marianne Kroisi**, geb. Peyer, mit Kindern **Karin** u. **Kristin**; **Frz. X. Kroisi** und Frau **Maria**; **Gusti Warth**, geb. Kroisi; Familie **Peyer**, und alle übrigen Verwandten.

Ein unerbittliches, hartes Schicksal hat unser schönes Familienleben zerrissen. Mein heißgeliebter, unvergeßlicher Mann, der beste, glücklichste Vati seiner drei Kinder herzensgute und lebensfrohe einzige Sohn

Josef Fleidl

Kriegswerkmeister einer J-Staffel
Inh. des Verdienstkreuzes 1. u. 2. Kl. sowie der Ostmedaille

ist unerwartet im Alter von 33 Jahren für immer von uns gegangen, starb infolge Herzschlags in Stadtlau am 28. V. 1944. Es war ihm nicht mehr vergönnt, sein vor wenigen Tagen geborenes erstes Söhnchen, das ihm alles bedeuten sollte, schauen zu können.

Petershausen Hs.-Nr. 77, München Pirmasens

In unsagbarem Schmerz: **Hedwig Fleidl**, geb. Zierer, Gattin, mit Kind **Traudl, Hedi** und **Klein-Peppi**. Eltern: **Josef** und **Fanny Fleidl**. Schwiegereltern: **Andreas** u. **Therese Zierer**; Schwager u. Schwägerin nebst allen Verwandten.

Tieferschüttert bringen wir die traurige Nachricht, daß mein edler, unvergeßlicher, einzig guter Bruder, unser lieber Schwager, Onkel, Neffe und Cousin

Franz Bauer

Schäftemachermeister
Oberwachtmeister d. Schutzpol. d. R.
Inhaber des Kriegsverdienstkreuzes

am 6. April im Osten im Alter von 38 Jahren sein Leben für das Vaterland opferte. Er folgte nach 2 Jahren seinem gefallenen Bruder Seppi.

München (Wendl-Dietrich-Str. 3 u. 5), 14. Juli 1944

In tiefstem Schmerz: **Rosa Ficker**, geb. Bauer, Schwester, mit Töchterl; **Hans Ficker**, Schwager, Gaststätte Wendlhof, im Namen aller Verwandten.

Gefallenen-Gottesdienst: Montag, 31. Juli, um 8 Uhr früh, im Neuhauser Kircherl, Winthirstraße.

Ein Leben voll rastloser Schaffenskraft u. grenzenloser Liebe für die Seinen nahm durch den Heldentod im Osten ein jähes Ende. Mir wurde mein ganzer Lebensinhalt genommen. Mein lieber, herzensguter, sonniger und tapferer Mann, der unersetzliche, treubesorgte Papi seiner beiden Söhne und der unvergeßliche Schwiegersohn

Stabszahlmeister

Kurt Bremer

Inh. des EK. I. des KVK. 1. u. 2. Kl.

Eine schmerzliche Lücke hat der Tod in unseren schönen Familienkreis gerissen. Für Deutschlands Zukunft und Größe gab sein junges Leben in begeistertem Einsatz für seinen Führer und sein Vaterland unser innigstgeliebter jüngerer Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Kusin

Gefr. Rudolf Faßbender

Funker in einer Nachrichten-Abteilg.,
Träger des EK. 2

geb. 1. IV. 1923 gef. 29. VI. 1944

bei den schweren Kämpfen im Mittelabschnitt der Ostfront. So tapfer wie er war, wollen wir es tragen. Wir sind stolz auf ihn.

Fürstenfeldbruck, den 24. Juli 1944

In tiefer, stolzer Trauer: **Joh. Faßbender** u. Frau Ingolstadt und Frau

Dead men don't come home

Leutnant Rudi Reil

Inhaber des EK. 1 und anderer Auszeichnungen

ist am 14. Juni 1944 nach fünfjährigem Fronteinsatz im Alter von 26 Jahren an der Invasionsfront an der Spitze seines Zuges gefallen. Nach kurzer, glücklicher Ehe sind alle Hoffnungen mit ihm ins Grab gesunken. Er wird uns unvergeßlich bleiben.

Augsburg, München, Pfaffenhofen, Schweinfurt, Heerde (Holland), im Juli 1944.

In tiefem Leid: **Olly Reil**, geb. Schäfer; Familien **Reil** und **Schäfer**.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein sonniger, jüngster Sohn, unser liebes Brüderlein, Enkel und Neffe, der liebe Freund

Maschinen-Obergefreiter

Karl Rothenanger

im Blütenalter von 19 Jahren für seine geliebte Heimat den Seemannstod gestorben ist. Er ruht als stummer Zeuge härtester Kämpfe in der Unendlichkeit des Atlantik.

In tiefer Trauer: **Fritz** und **Bert Bayrer**, Eltern, nebst allen Verwandten.

Nach einem kurzen, glückliche Leben ist unser geliebter jüngster Sohn, Bruder und Schwager

Oberlt. Kurt Rehaber

† 2. V. 1920 ✝ 9. VII. 1944

in einem Kriegslazarett seinen schweren Verletzungen erlegen.

Passau, München, Bad Kissingen, im Felde, Juli 1944

Kommerzienrat **F. X. Rehaber** u. Frau **Martha**, geb. Schweicker; Oberst **Karl Streibl** und Frau **Gerda**, geb. Rehaber; Oberinspektor **Willi Urban** und Frau **Ilse**, geb. Rehaber; Unterarzt **Erich Rehaber** und Frau **Luzia**, geb. Sauer; Leutnant **Werner Rehaber** und Frau **Magda**, geb. Reiter; **Elisabeth Rehaber**, geb. Fürst; **Poldi Mandl**, seine Braut.

Der Herr über Leben und Tod hat unseren lieben, braven hoffnungsvollen Sohn, Bruder, Neffe und Enkel

Gefr. Johannes Friedrich

geboren 29. VI. 1924

höchster soldatischer Pflichterfüllung getreu seinem Fahneneid, zog in seinen ewigen Frieden heim. Im April 1942 eilte er als Kriegsfreiwilliger begeistert zu den Waffen und kam bald zum Einsatz im Osten gegen Banden. An den Folgen einer an der Invasionsfront erlittenen schweren Verwundung verschied er am 4. VII. 1944 in einem Reservelazarett. Er gab sein junges Leben für Deutschlands Größe und Freiheit. Auf einem Heldenfriedhof im Westen wurde unser lieber Hans zur letzten Ruhe gebettet.

Hohenberg üb. München (Hofbergerstraße 12), Berg (Obfr.), Zirndorf bei Nürnberg

In tiefstem Leid: **Georg** und **Bertha Friedrich**, Eltern; **Gerhard-Karl Edgar-Bernhard**, Brüder, und alle Verwandten.

Am 29. Juni 1944 erlitt im Osten den Heldentod mein innigstgeliebter jüngster Sohn, der besorgte Gatte und Vater seiner Kinder, mein so sehr guter Zwillingsbruder, Bruder und Schwager

Obgtr. Reinhold Hoeppner

München, Mü.-Pasing, Mü.-Lochhausen, den 25. Juli 1944

In unsagbarem Leid: Familien **Hoeppner** und **Kürzinger**.

Unfaßbar und schwer traf uns die Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Gatte, der glückliche und besorgte Vati seines Kindes, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

SS-Scharführer

Hans Matauschek

geboren am 2. Februar 1909

im Westen beim Kampf gegen Terroristen am 10. Juli 1944 den Heldentod fand.

München 19, Dantestr. 22, z. Z. Rauenzell bei Ansbach.

In tiefster Trauer: **Gertraud Matauschek**, geb. Dauer, Gattin, und Töchterlein **Evamaria** im Namen aller Angehörigen.

Mein innigstgeliebter Mann, unser bester Vati, Bruder und Schwiegersohn

Frontpost

AUSGABE SÜD

SONDERBEILAGE ZUR JAHRESWENDE

Kurze Kriegs-Geschichte des Jahres 1944

JANUAR

Die Russen brachen nach Galizien durch. Sie besetzten Kirowo im Dnjeprbogen und rückten auf breiter Front gegen den Bug vor. In Italien errichteten die Alliierten den Brückenkopf von Anzio-Nettuno.

FEBRUAR

Die Russen besetzten Nikopol und Kriwoi-Rog im Dnjeprbogen und brachten der 6. deutschen Armee die katastrophale Niederlage im Kanjew-Kessel bei. Im Norden eroberten die Russen Staraja Russa und Cholm.

MAERZ

Die Luftflotten Englands und Amerikas eröffneten im Westen eine gegen die deutschen Flugzeugfabriken gerichtete Grossoffensive. (Die gegenwärtige Schwäche der deutschen Luftwaffe ist weitgehend das Ergebnis dieser Offensive.) Im Osten besetzten die Russen Nikolajew und drangen über den Bug nach Bessarabien ein.

APRIL

Die Russen besetzten Odessa und erreichten auf einer 170 km breiten Front den Pruth an der rumänischen Grenze. Im Westen wurde die Luftoffensive gegen deutsche Flugzeugfabriken fortgesetzt.

MAI

Die Russen eroberten Sewastopol. In Italien stürmten die Alliierten die Gustav-Stellung und brachen aus dem Brückenkopf von Anzio-Nettuno aus. Im Westen wurde die alliierte Luftoffensive nun auch auf Deutschlands synthetische Treibstoffwerke ausgedehnt.

JUNI

Am 4. Juni wurde Rom befreit. Zwei Tage später begann die Invasion im Westen. Am 23. wurde Cherbourg besetzt. Am Tag vorher, den 22. Juni, begannen die Russen ihre grosse Sommeroffensive. Sie besetzten in den ersten fünf Tagen der Offensive Witebsk, Schlobin und Orscha. » V 1 « wurde gegen London eingesetzt.

JULI

Während der ersten 20 Tage der russischen Sommeroffensive streckten 19 deutsche Generäle die Waffen. Die Russen eroberten Minsk, Wilna, Lublin, Kowno und Mitau. Ein Anschlag auf das Leben Adolf Hitlers wurde von Generalfeldmarschall von Witzleben und acht anderen deutschen Generälen vorbereitet.

AUGUST

Das deutsche Verteidigungssystem in Frankreich brach zusammen. Paris wurde durch Volksaufstand befreit. Die Amerikaner erreichten Sedan und Verdun, die Engländer Amiens. In Südfrankreich erfolgte eine neue Landung der Alliierten. Die Russen eröffneten eine neue Grossoffensive in Rumänien, das daraufhin die Seite wechselte und Krieg an Deutschland erklärte. In Italien wurde Florenz befreit.

SEPTEMBER

Die Amerikaner überschritten die Mosel. Aachen kam in Artilleriefeuerweite. Am Nordabschnitt der Ostfront überrannten die Russen die Baltischen Staaten. Am Südabschnitt drangen sie in Jugoslawien ein. Bulgarien und Finnland folgten dem Beispiel Rumäniens und wechselten die Seite. In Italien wurde die deutsche Apenninen-Stellung von den Alliierten, erst durch die 8. und dann durch die 5. Armee, durchbrochen.

OKTOBER

Belgrad, die Hauptstadt von Jugoslawien, wurde durch russische und jugoslawische Truppen befreit. In Ostpreussen kam Tilsit unter russisches Artilleriefeuer. Die Russen drangen tief in Ungarn ein und erreichten die Donau südlich Budapest. Im Westen wurde Aachen besetzt.

NOVEMBER

Im Westen erzielten englische und kanadische Streitkräfte Kontrolle des Hafenzugangs von Antwerpen, 125 km von der deutschen Grenze entfernt. Die 3. amerikanische Armee überschritt die Saar. Die 7. amerikanische und die 1. französische Armee drangen über die Vogesen zum Rhein vor. Strassburg wurde befreit. An der Ostfront setzten die Russen ihren Vormarsch durch Ungarn und die Slowakei fort. » V 2 « wurde eingesetzt.

DEZEMBER

In Ungarn brachen die Russen zusammen mit ihren neuen Verbündeten, den Rumänen, westlich der Donau durch. Budapest wurde eingeschlossen. Nördlich Budapest rückten die Russen gegen die vor Wien gelegene Pressburger Senke vor. Im Westen begannen die Deutschen eine starke Gegenoffensive in den Ardennen. In Italien wurde Ravenna und Faenza bezetzt.

PROSIT NEUJAHR!

DEUTSCHBESETZES EUROPA
Anfang 1944 –
Ende 1944 – –
(Grenzen 1938)
NORWEGEN
SCHWEDEN
ESTLAND
LETTLAND
LITAUEN
RUSSLAND
GR. BRITANNIEN
HOLLAND
BELGIEN
DEUTSCHLAND
POLEN
FRANKREICH
TSCHECHOSLOWAKEI
SCHWEIZ
ÖSTERREICH
UNGARN
RUMÄNIEN
JUGOSLAWIEN
ITALIEN
SPANIEN
BULGARIEN
ALBANIEN
GRIECHENLAND
TURKEI

"Mistreatment of German prisoners-of-war by Allied soldiers"

HOW TO SURRENDER

Individual soldiers or small groups up to three men lay aside their arms and belts and surrender by raising their hands and waving a handkerchief or a leaflet. (Any leaflet can be used as a safe conduct).

TREATMENT OF PRISONERS-OF-WAR

1. Decent treatment. In accordance with the Geneva convention German prisoners-of-war are treated as soldiers; that is, well and correctly.
2. They are immediately removed from the battle zone.
3. Good food. They get the same rations as Allied soldiers.
4. Hospitalization. German sick and wounded receive the same medical attention as Allied soldiers
5. Opportunity to write letters. Every prisoner-of-war may write home four postcards and four letters monthly.
6. Return home. After the war, prisoners-of-war will be sent home as soon as possible.

LIES YOU ARE TOLD

GERMAN SOLDIERS! In an effort to keep you fighting in a lost war, your officers, on instructions from the Party leadership, threaten you with stories of terrible things that happen to German soldiers in Allied captivity. **All these stories are lies.**

LIE No. 1: That the Allies mistreat German prisoners or don't give them anything to eat. This lie scarcely needs an answer from our side: many of you have received letters from relatives or comrades in Allied camps. You know the truth: that German prisoners-of-war are treated honourably and well.

LIE No. 2: That the Allies especially mistreat, sentence to imprisonment, or even kill paratroopers and prisoners taken from the Waffen-SS. The truth is; prisoners taken from paratroopers or the Waffen-SS get exactly the same treatment, in all respects as other German soldiers; that is, fair treatment.

LIE No. 3: That German soldiers who surrender voluntarily will later be exchanged by the Allies, and on their return to Germany will be shot. The truth is; prisoners-of-war are exchanged only in quite exceptional cases, and only when they volunteer for it.

LIE No. 4: That the Allies publish the names of German soldiers who have surrendered voluntarily. The truth is; according to the Geneva convention, the Allies never, at any time, reveal the circumstances in which a German soldier surrenders. Names are only communicated upon the expressed wish of the prisoner-of-war in greetings to his family.

LIE No. 5: That German prisoners-of-war will be detained in Allied labour-camps for many years after the war. The truth is: after the war, in accordance with the Geneva convention, all German prisoners-of-war will be sent home just as soon as possible.

SEIN ODER NICHTSEIN

Für jeden Soldaten kann einmal der Zeitpunkt kommen, da er sich entschliessen muss, weiterzukämpfen und umzukommen, oder sich gefangennehmen zu lassen, wie es das Kriegsglück bringt.

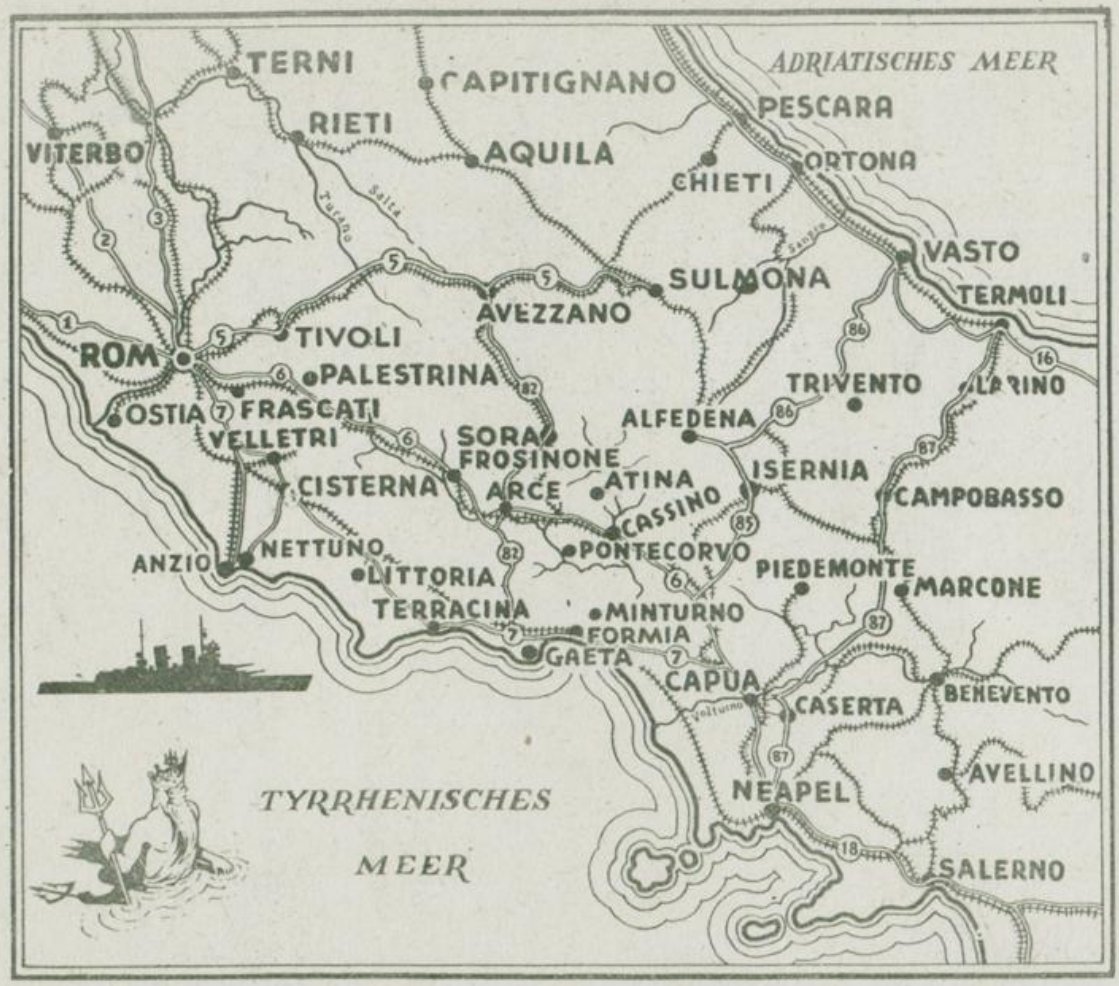
Auch Du, ein Mitglied der Division Reichsführer, bist Soldat. Auch Du kannst einmal in eine hoffnungslose Lage geraten.

Auch Du hast daher ein Recht zu erfahren, wie es den tausenden deutschen Soldaten ergeht, die in ehrlichem Kampf das Glück oder Unglück hatten, in Kriegsgefangenschaft zu kommen.

SIE WERDEN ALS SOLDATEN BEHANDELT, FAIR, ANSTÄNDIG, WIE ES EINEM TAPFEREN GEGNER GEBÜHRT.

Auch Du wirst als Soldat behandelt. Du kannst nach Hause schreiben, erhältst Bezahlung für etwaige Arbeit ausserhalb des Lagers. Zu Studium und Sport ist Gelegenheit geboten.

Unter deinen Kameraden wirst Du Bekannte finden. Sogar Generäle und Ritterkreuzträger sind im Verlauf des Krieges in Kriegsgefangenschaft geraten und warten auf ihre Rückkehr nach Kriegsende.


ADRIATISCHES MEER
TERNI
CAPITIGNANO
PESCARA
RIETI
VITERBO
AQUILA
CHIETI
ORTONA
Turano
Salto
Sangro
VASTO
SULMONA
TERMOLI
AVEZZANO
TIVOLI
ROM
PALESTRINA
TRIVENTO
LARINO
OSTIA
FRASCATI
ALFEDENA
VELLETRI
SORA
FROSINONE
ISERNIA
CISTERNA
ARCE
ATINA
CAMPOBASSO
CASSINO
ANZIO
NETTUNO
PONTECORVO
PIEDEMONTE
LITTORIA
MARCONE
TERRACINA
MINTURNO
FORMIA
GAETA
CAPUA
Volturno
CASERTA
BENEVENTO
AVELLINO
NEAPEL
SALERNO
TYRRHENISCHES
MEER

TRANSLATION

One Minute

which may save your life!

Read the following 6 points carefully. They may mean for you the difference between life and death:

1 You are facing a vastly superior force. You are fighting without heavy artillery, adequate armor or air support. And the situation is becoming worse every day.

2 With the smashing of the Atlantic Wall in France, the decision has been reached. If you die now, you die in vain. For Germany has lost the war.

3 We want to spare your life. But we can only spare the lives of those who don't shoot at us, thereby forcing us to shoot back. It is up to you.

4 As a Prisoner-of-War you will be treated decently and fairly. The food is good and plentiful. You can write 3 letters and 4 postcards per month.

5 If you quit the fight, be sure to make it clear to our men: Hands upraised, helmet and belt off. If you come over, come alone or in groups of two to three men.

6 You have the choice between death and life. Only by becoming a prisoner can you be sure to see your country and your loved ones after peace is made.

KM 351

A Soldier's Duty

Obedience is the first duty of a soldier. But there are situations in the life of every people and of every man when it becomes criminal and suicidal folly to give **blind** obedience.

Soldierly discipline and independent thinking are not irreconcilable opposites. Where independent thinking stops, there "Kadavergehorsam" (mechanical submissiveness) starts. "Kadavergehorsam"—that means: rather to die, than to think and act for oneself!

Today every German soldier has the duty to consider the following questions seriously and thoroughly: What is the situation? Can Germany win the war? Won't I need my courage and willpower to better advantage, when Germany is to be rehabilitated after the war?

Cowards may find it easier to leave the great, hard work of German reconstruction to women, children and old men. But the German soldier is no coward. He has proved his heroism in many battles.

"Kadavergehorsam" (mechanical obedience) leads to death. The future belongs to the bold.

Sicher ist sicher . . .

Im Kriege kommt es nicht auf schöne Worte an, sondern auf harte Tatsachen: das ist einmal sicher.

UNSICHER IST, ob eine „Vergeltung" für England und die Alliierten kommt;

SICHER IST, dass die Rote Armee heute in Estland, Polen und Rumänien steht.

UNSICHER IST, ob es eine „Geheime Waffe" gibt, die im letzten Augenblick alles entscheiden kann;

SICHER IST, dass der deutsche U-Bootkrieg eine jämmerliche Pleite ist.

UNSICHER IST, ob im Maschinenzeitalter des zwanzigsten Jahrhunderts noch Wunder geschehen;

SICHER IST, dass die „Bundesgenossen" Deutschlands immer aufsässiger und kriegsmüder werden.

UNSICHER IST, ob die Festung Europa tatsächlich an allen Punkten unberennbar ist;

SICHER IST, dass eine deutsche Industriestadt nach der anderen zertrümmert wird.

Soldat sein heisst: klar und selbstständig denken und den Tatsachen realistisch ins Auge sehen!

IN Gefangenschaft zu geraten — das kann auch dem tapfersten Soldaten passieren.

Solltest auch du in eine Lage kommen, wo jeder Widerstand nutzlos ist, so mache es dem Feind ganz klar, dass du aus dem Gefecht scheiden willst!

SICHER IST SICHER . . .

Lege alle Waffen ab — auch dein Seitengewehr!

Stahlhelm und Koppel herunter!

Beide Hände hochheben!

Gehst du zum Feinde vor, so tue es in kleinen Gruppen — nicht über drei Mann!

Manche deiner Kameraden haben sich freiwillig ergeben, weil sie erkannten, dass es keinen Sinn mehr hatte, weiterzukämpfen; andere wurden gänzlich gegen ihren Willen in hartem Gefecht geschnappt. Gleichgültig aber, unter was für Umständen und aus welchen Gründen du in Gefangenschaft kommst — du wirst vom Gegner **als Soldat** behandelt. Das bedeutet:

„Faire", anständige Behandlung

Gute, reichliche Verpflegung

Briefverkehr mit der Heimat

Heimkehr nach Kriegsende

Eine Minute

die dir das Leben retten kann!

Lese die folgenden 6 Punkte aufmerksam. Sie koennen für dich den Unterschied zwischen Tod und Leben bedeuten:

1 Du stehst einer vernichtenden Uebermacht gegenüber. Du kämpfst ohne schwere Waffen, zureichende Panzer oder Luftunterstützung. Und die Lage wird jeden Tag schlimmer.

2 Mit der Durchbrechung des Atlantik-Walls in Frankreich ist die Entscheidung gefallen. Wenn du jetzt stirbst, stirbst du vergebens. Denn Deutschland hat den Krieg verloren.

3 Wir wollen dein Leben schonen. Wir können aber nur das Leben derer schonen, die nicht auf uns schiessen und uns so zwingen, zurückzuschiessen. Es liegt an dir selbst.

4 Als Kriegsgefangener wirst du "fair", das heisst anständig und korrekt behandelt. Die Verpflegung ist gut und ausgiebig. Du kannst im Monat 3 Briefe und 4 Karten schreiben.

5 Scheidest du aus dem Kampf, so mache es unseren Soldaten ganz klar: Hände hoch, Helm und Koppel herunter! Kommst du herüber, so komme allein oder in Gruppen von 2—3 Mann!

6 Du hast die Wahl zwischen Tod und Leben. Nur wer Kriegsgefangener wird kann sicher sein, dass er die Heimat nach Friedensschluss wiedersieht

Soldatenpflicht

Gehorsam ist die erste Pflicht des Soldaten. Aber es gibt Situationen, im Leben eines jeden Volkes und eines jeden Mannes, wo es zur verbrecherischen oder selbstmörderischen Dummheit wird, **blind** Gehorsam zu leisten.

Soldatische Disziplin und selbstständiges Denken sind keine unvereinbaren Gegensätze. Wo das selbstständige Denken aufhört, fängt der Kadavergehorsam an. Kadavergehorsam—das bedeutet: Lieber verrecken, als selbstständig denken und handeln!

Jeder deutsche Soldat hat heute die Pflicht, sich folgende Fragen ernst und gründlich zu überlegen: Wie ist die Lage? Kann Deutschland den Krieg gewinnen? Werde ich meinen Mut und meine Willenskraft nicht wirkungsvoller einsetzen können, wenn es darum geht, Deutschland nach dem Krieg wieder aufzubauen?

Feiglinge mögen es bequemer finden, das grosse, harte Werk des deutschen Wiederaufbaus den Frauen, Kindern und Greisen zu überlassen. Aber der deutsche Soldat ist kein Feigling. Er hat sein Heldentum in vielen Schlachten bewiesen.

Kadavergehorsam führt in den Tod. Dem Mutigen gehört die Zukunft.

" Misshandlung deutscher Kriegsgefangener durch alliierte Soldaten "

WIE MAN SICH ERGIBT

Einzelne Soldaten oder kleine Gruppen bis zu drei Mann legen Waffen und Koppel ab und ergeben sich, indem sie die Hände hochheben und ein Taschentuch oder ein Flugblatt schwenken. (Jedes Flugblatt kann als Passierschein verwendet werden).

BEHANDLUNG VON KRIEGSGEFANGENEN

1. Anständige Behandlung. Auf Grund der Genfer Konvention werden deutsche Kriegsgefangene als Soldaten, dass heisst, gut und korrekt behandelt.
2. Sofortige Entfernung aus dem Kampfgebiet.
3. Gute Verpflegung. Sie erhalten dieselbe Kost wie alliierte Soldaten.
4. Lazarettbehandlung. Deutsche Verwundete und Kranke erhalten die gleiche ärztliche Pflege wie alliierte Soldaten.
5. Schreibgelegenheit. Jeder Kriegsgefangene kann monatlich vier Karten und vier Briefe nach Hause schreiben.
6. Rückkehr. Nach Kriegsende werden Kriegsgefangene so bald wie möglich nach Hause zurückgeschickt.

Lügen, die man euch erzählt

DEUTSCHE SOLDATEN! Um euch in diesem verlorenen Kriege zum Weiterkämpfen zu veranlassen, erzählen euch eure Offiziere, auf Anordnung der Nazi-Führung, was für schreckliche Dinge die deutschen Soldaten in alliierter Gefangenschaft erwarten.
DAS SIND LAUTER LÜGEN!

ERSTE LÜGE: Die Alliierten misshandeln deutsche Kriegsgefangene oder geben ihnen nichts zu essen. Diese Lüge bedarf unsererseits kaum einer Erwiderung. Viele von euch haben Briefe von Verwandten oder Kameraden aus alliierten Lagern erhalten. Ihr wisst die Wahrheit: deutsche Kriegsgefangene werden anständig und gut behandelt.

ZWEITE LÜGE: Von den Alliierten werden Fallschirmjäger und Angehörige der Waffen-SS besonders schlecht behandelt, zu Gefängnisstrafen verurteilt oder sogar getötet. Wahr ist, dass kriegsgefangene Fallschirmjäger und Angehörige der Waffen-SS ganz genau so behandelt werden wie alle anderen deutschen Soldaten; dass heisst, fair.

DRITTE LÜGE: Deutsche Soldaten, die sich freiwillig ergeben, werden von den Alliierten später ausgetauscht und dann, nach ihrer Heimkehr, in Deutschland erschossen. Wahr ist, dass Kriegsgefangene nur in ganz seltenen Fällen ausgetauscht werden, und auch dann nur, wenn sie sich freiwillig dazu melden.

VIERTE LÜGE: Die Alliierten veröffentlichen die Namen deutscher Soldaten, die sich freiwillig ergeben. Wahr ist, dass die Alliierten, entsprechend dem Genfer Abkommen, niemals bekanntgeben, unter was für Umständen ein deutscher Soldat in Gefangenschaft geraten ist. Namen werden nur auf ausdrücklichen Wunsch des Kriegsgefangenen in Grüssen an die Angehörigen mitgeteilt.

FÜNFTE LÜGE: Deutsche Kriegsgefangene werden nach dem Kriege noch viele Jahre lang in alliierten Arbeitslagern zurückbehalten. Wahr ist, dass, gemäss der Genfer Konvention, deutsche Kriegsgefangene nach dem Kriege so bald wie möglich nach Hause geschickt werden.

A Soldier's Duty

Obedience is the first duty of a soldier. But there are situations in the life of every people and of every man when it becomes criminal and suicidal folly to give **blind** obedience.

Soldierly discipline and independent thinking are not irreconcilable opposites. Where independent thinking stops, there "Kadavergehorsam" (mechanical submissiveness) starts. "Kadavergehorsam"—that means: rather to die, than to think and act for oneself!

Today every German soldier has the duty to consider the following questions seriously and thoroughly: What is the situation? Can Germany win the war? Won't I need my courage and willpower to better advantage, when Germany is to be rehabilitated after the war?

Cowards may find it easier to leave the great, hard work of German reconstruction to women, children and old men. But the German soldier is no coward. He has proved his heroism in many battles.

"Kadavergehorsam" (mechanical obedience) leads to death. The future belongs to the bold.

TRANSLATION

One Minute

which may save your life!

Read the following 6 points carefully. They may mean for you the difference between life and death:

1 You are facing a vastly superior force. You are fighting without heavy artillery, adequate armor or air support. And the situation is becoming worse every day.

2 With the smashing of the Atlantic Wall in France, the decision has been reached. If you die now, you die in vain. For Germany has lost the war.

3 We want to spare your life. But we can only spare the lives of those who don't shoot at us, thereby forcing us to shoot back. It is up to you.

4 As a Prisoner-of-War you will be treated decently and fairly. The food is good and plentiful. You can write 3 letters and 4 postcards per month.

5 If you quit the fight, be sure to make it clear to our men: Hands upraised, helmet and belt off. If you come over, come alone or in groups of two to three men.

6 You have the choice between death and life. Only by becoming a prisoner can you be sure to see your country and your loved ones after peace is made.

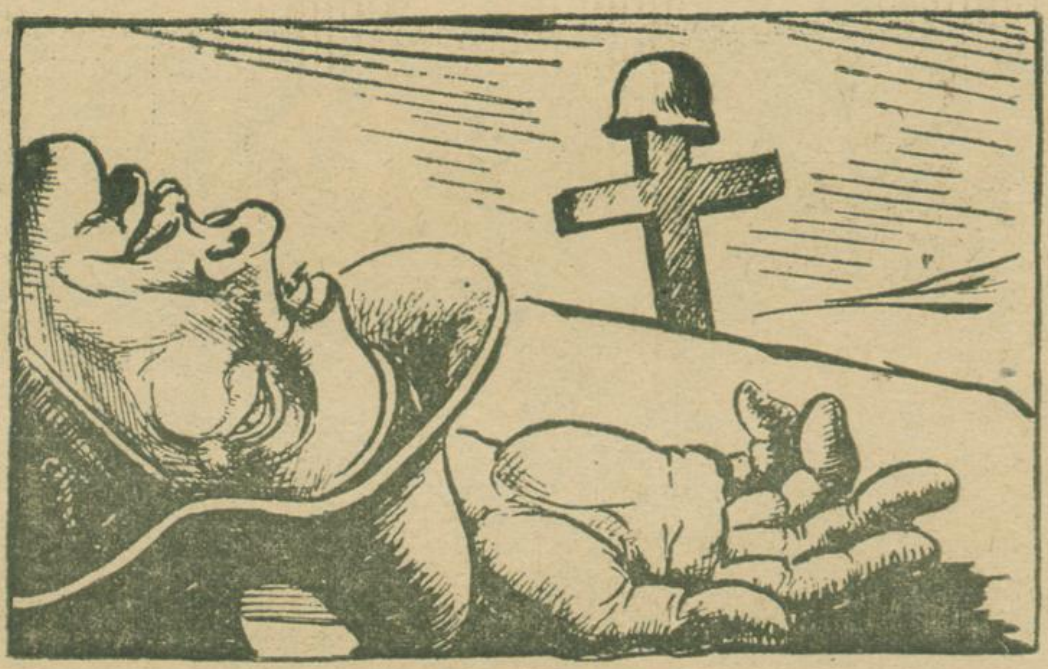
Der Kriegsgefangene kann ruhig schlafen

er weiss — er wird die Heimat wiedersehen

T/60

KM 351

Wird es 1945



auch Dich treffen?

FALLEN — kurz vor Schluss ?

Deine Kameraden in Kriegsgefangenschaft sind

KUGELSICHER !

LETZTE NACHRICHTEN

12. AUGUST

WESTFRONT

Weiteres Vordringen amerikanischer Panzerkräfte ins Innere Frankreichs. Die wichtigen Städte Nantes, Anger und Le Mans von den Alliierten genommen.

OSTFRONT

Schwere Kämpfe an der ostpreussischen Grenze und vor Warschau. Russischer Vorstoss auf 40 km Front gegen die im Baltikum abgeschnittene Armeegruppe Lindemann.

DEUTSCHLAND

Nach der Hinrichtung durch Erhängen von Feldmarschall von Witzleben, Gen. Oberst Höppner und sechs anderen hohen Offizieren wegen ihrer Beteiligung an der Revolte gegen Adolf Hitler, haben neue Prozesse gegen deutsche Offiziere vor dem Volksgerichtshof begonnen.

Für weitere Nachrichten siehe FRONTPOST!
(Vertrieb: die Alliierte Artillerie und Luftwaffe.)

DEATH — just before the end ?

Your comrades in Allied captivity are

SAFE FROM BULLETS!

TRANSLATION

LATEST NEWS

12. AUGUST

WESTERN FRONT

Further rapid advance of American armoured columns into the interior of France. The important cities Nantes, Anger, Le Mans in Allied hands.

EASTERN FRONT

Heavy fighting on the East Prussian frontier and before Warsaw. Russian advance on 40 Km. front against the German Army Group North, cut off in the Baltic countries.

GERMANY

After the execution by hanging of Fieldmarshal von Witzleben, Col. General Höppner and 6 other officers, new trials of German officers before the People's Court are announced.

For further details read FRONTPOST. Distribution: the Allied Air Forces and Artillery.

Für Hitler sterben -

oder für die Heimat leben?

T/36

Nachtpatrouille

Nachts auf Spähtrupp geschickt zu werden, das ist oft eine gefährliche Sache; aber es ist auch eine prima Gelegenheit — für die Klugen unter euch nämlich, die die Nase voll haben und sich aus einem sinnlosen, hoffnungslosen Kampf zurückziehen wollen.

In der Dunkelheit ist es gar nicht schwer, » verloren zu gehen « oder mal versehentlich » zurückzubleiben «. Man muss nur das Gelände geschickt auszunützen verstehen. Felsen und Wald eignen sich besonders gut als Verstecke; Nacht und Nebel bieten sich als freundliche Helfer an, und ein Bauernhaus oder ein Heuschober hat schon so manchem kriegsmüden Landser als Unterschlupf gedient.

Und lasst euch doch nicht einreden, dass man sich an euren Familien rächen wird! Niemand in Deutschland wird je wissen, wie ihr in Gefangenschaft geraten seid. Von uns erfährt es keiner, worauf ihr euch verlassen könnt. Und was die deutschen Behörden betrifft, die haben jetzt andere Sorgen. Stellt euch doch einmal die Lage in der Heimat vor! Das allgemeine Durcheinander, den Mangel an Arbeitskräften, die zerstörten Amtsgebäude! Wer soll sich denn da um die Familien von ein paar verschwundenen Soldaten kümmern?

Ja, ihr sollt an eure Familie und an die Heimat denken, aber nicht in dem Sinn, in dem eure Führung es meint! Ihr sollt daran denken, dass man euch zu Hause *braucht*, und dass ihr es der Heimat schuldig seid, euer Leben in Sicherheit zu bringen, um später euch und den Euren eine neue Existenz aufbauen zu können.

Die grosse Frage, die ihr euch zu stellen habt, ist:

Für Hitler sterben oder für die Heimat leben?

To Die For Hitler-

Or To Live For Your Family?

T/86

TRANSLATION

(Night Patrol.)

Nachtpatrouille

To be sent on night patrol — that's often a dangerous affair: but it also is a swell opportunity — namely, for the bright ones among you who are fed up and want to get out of the senseless and hopeless fight.

It's not so very difficult to « lose one's way » in the darkness or to « stay behind by mistake ». You just have to know how to take advantage of the terrain. Rocks and forest are particularly suitable as hiding places, night and fog may prove extremely helpful, and farm-houses or barns nave served as refuges to many a war-weary Landser already.

And don't let them make you believe that there will be retaliation against your families! Nobody in Germany will ever know how you get into captivity. We're not going to tell anyone — on which you may rest assured! And as for the German authorities, they have other worries just now. Think of the conditions that prevail back home! The general mess, the shortage of manpower, the destroyed offices! Under such circumstances — who would bother about the families of a few missing soldiers?

Yes, you should think of your families and your homes — but not in the sense in which your leadership means it! You should remember that they need you at home, and that it is your duty to your country to save your lives, so that you may later make a new start for your dear ones and for yourselves.

The great question which you have to ask yourselves is this:

To die for Hitler, or to live for your country?

(TRANSLATION)

Facts are Facts

It is not sure how many German soldiers will still be killed or crippled on the Italian Front.

But this is sure :

German soldiers who are prisoners of war in Allied hands will be well-treated and looked after -- and will return home after the war.

FACTS are FACTS

**IT'S NOT ELOQUENT PHRASES
THAT COUNT IN WAR, BUT HARD FACTS.
THAT MUCH IS CERTAIN.**

It is not sure how long Germany can stand a 3-front war.

But this is sure: In the East and West, the Allies are today on German soil.

It is not sure whether the old men and boys in the Volkssturm can affect the military situation.

But this is sure: The Allied Armies are receiving a constant stream of fresh reserves.

It is not sure how long the German armed forces will be able to maintain themselves in Italy.

But this is sure: The Russians are today only 60 kilometres from the Austrian frontier.

It is not sure how costly a withdrawal across the Po would be for the German Armies.

But this is sure: The Landsers cannot count on anything like adequate air cover.

It is not sure whether miracles can still happen in the Machine Age of the Twentieth Century.

But this is sure: One German industrial city after another is being bombed to rubble.

TO BE A SOLDIER MEANS TO THINK CLEARLY AND INDEPENDENTLY AND TO FACE FACTS REALISTICALLY

T/52

Sicher ist Sicher

Unsicher ist, wie viele deutsche Soldaten an der Südfront noch fallen oder zu Krüppeln geschossen werden.

Sicher ist,

dass deutsche Soldaten in alliierter Kriegsgefangenschaft gut behandelt und verpflegt werden, -- und dass sie nach dem Krieg die Heimat wiedersehen!

SICHER ist SICHER

IM KRIEGE KOMMT ES NICHT AUF SCHOENE WORTE AN, SONDERN AUF HARTE TATSACHEN. DAS IST EINMAL SICHER.

Unsicher ist, wie lange Deutschland den Dreifrontenkrieg durchhalten kann.

Sicher ist, dass die Alliierten im Westen und Osten auf deutschem Boden stehen.

Unsicher ist, ob die älteren Männer und Knaben des Volkssturms die militärische Lage irgendwie beeinflussen können.

Sicher ist, dass die alliierten Armeen ständig frische Reserven erhalten.

Unsicher ist, ob die Wehrmacht sich auf die Dauer in Norditalien halten kann.

Sicher ist, dass die Russen nur noch 60 km vor der österreichischen Grenze stehen.

Unsicher ist, wie ein Rückzug über den Po aussehen wird.

Sicher ist, dass der Landser nicht mehr auf Deckung durch die Luftwaffe rechnen kann.

Unsicher ist, ob im Maschinenzeitalter des 20. Jahrhunderts noch Wunder geschehen.

Sicher ist, dass eine deutsche Industriestadt nach der anderen zertrümmert wird.

SOLDAT SEIN HEISST: KLAR UND SELBSTAENDIG DENKEN UND DEN TATSACHEN REALISTISCH INS AUGE SEHEN!

T/52

Soldiers of the Italia Division!

Now you are being put into the line on one of the most exposed sectors of the front — to die for the Germans!
Now, after your six months special training at the Neuberg camp by German and fascist officiers and N.C.O., you are being thrown in as cannon-fodder for the Germans, the mortal enemies of Italy.

But this moment is also your opportunity!

We know you are good soldiers. We also know you dont want to fight for the Germans and against your own side.

Our advice to you is, come over and get out of the fight!

REMEMBER: it is your duty to your family to stay alive. As Allied prisoners of war you will be safe, and well treated. Your privileges are guaranteed by the Geneva Convention. You receive the same rations and medical treatment as Allied soldiers. You can communicate by letter with your families.
REMEMBER: it can be done. Many of your comrades of the Monte Rosa and San Marco divisions are already with us. In the middle of November the Vestone battalion of the Monte Rosa Division deserted in great numbers, in spite of their German officers and NCO's.
This leaflet serves you as Safe Conduct. Take every chance!

Dont delay!

IT/15

(TRANSLATION)

SAFE CONDUCT

(In English)

By presenting this pass, the bearer or bearers indicate that they are abandoning the fight against the Allies. Take him or them to safety.

(In Italian)

This safe conduct assures you a safe passage through our lines. Agree amongst yourselves. Get hold of a leaflet. One is enough for the whole group. Come in groups of not more than 5 or 6. Carry your arms slung and not as if you intended to use them. Leave during the night. The terrain is favourable. The darkness gives cover. Reach our lines at dawn or afterwards, not before. Approach our lines openly, carrying a white cloth or handkerchief or leaflet. Whoever has the leaflet should lead the party. Our troops are awaiting you and will lead you to safety. You will be well treated. BE QUICK.

LASCIAPASSARE

(TRANSLATION)

To the Soldiers of the 157 Mountain Division!

To the Soldiers of the 157 Mountain Division!
The Red Army is marching on Berlin: why are you still fighting here in Italy?
Germany is losing the war. The Third Reich crumbles into chaos.
German defeat means the rebirth of Austrian independence.
What Austrian wants to help prolong a war which does not concern his country, has been forced upon the Austrians, and runs counter to all Austrian interests?

Stop it!

Lay down your Nazi weapons!

According to the Geneva Convention, you have the following privileges in Allied captivity:

- You will immediately be removed from the battle-zone.
- You will get the same food and, if sick, the same medical care as Allied soldiers.
- Regular correspondence with your homeland.
- And after the end of the war, you will be sent home as soon as possible -- to a Nazi-free Austria!

This is an Austrian speaking

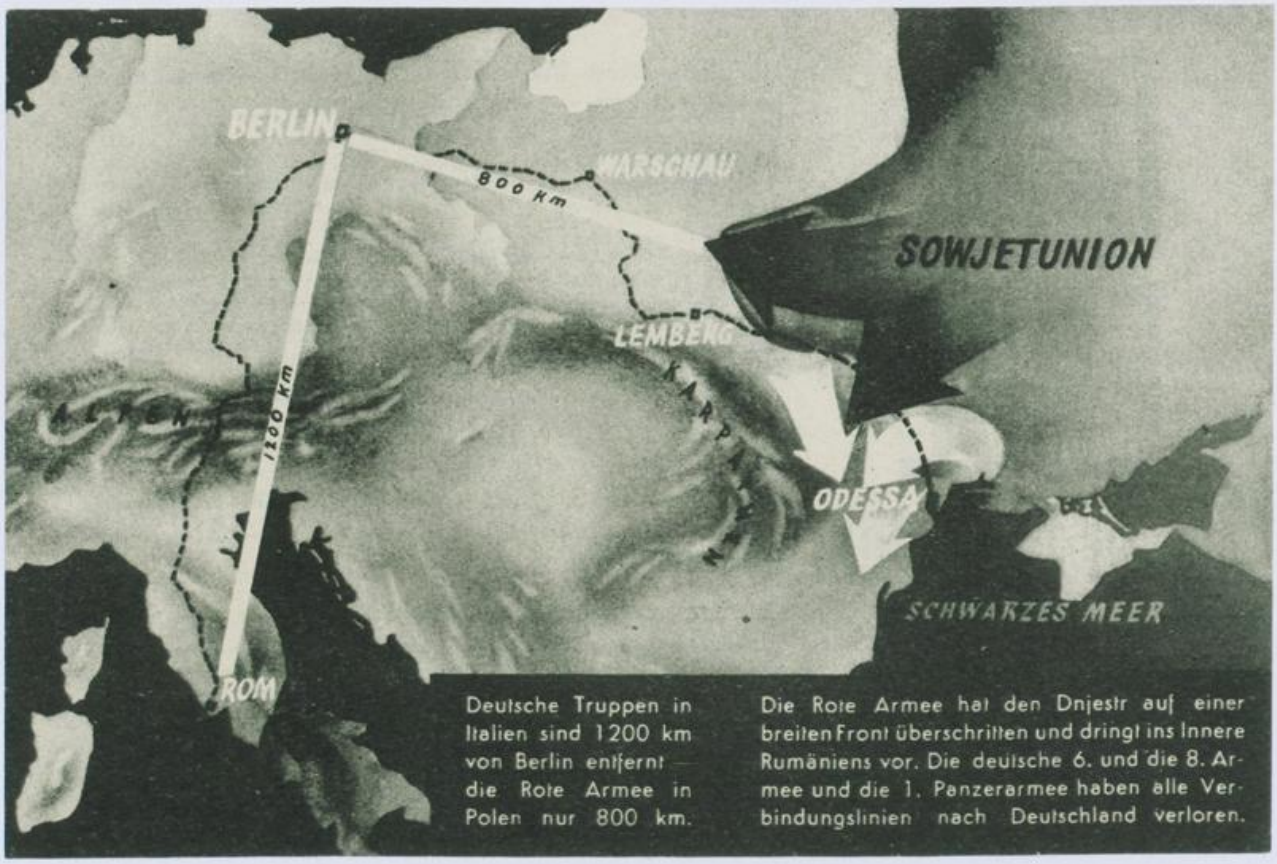
LT. GENERAL DR. FRITZ FRANNEK, *Knight of the Maria Theresia Order, former commander of the 44 "Hoch- und Deutschmeister" Division of Vienna, spoke on the 1st February over the Russian radio to the Austrian people and to the Austrians in the Wehrmacht. In his speech he said:*

"A year ago, I still believed that military collapse could be avoided, in the interest of Austria, too. Today I realise that this was a fallacy. We Austrians in Russian captivity are watching passionately, with deep anxiety and indignation, the development of the situation.

"Austria must not be sacrificed — not to the cursed regime of National Socialism. Austrians must not be dragged into an inconceivable catastrophe in the last phase of a war with whose origins and aims we have nothing to do, and in which the bravery of our men has been misused for an unjust cause.

"The more effectively we Austrians will contribute to the fall of the Hitler regime. the quicker the horrors of war will come to an end. The greater the contribution of our people to its own liberation the more promising a place will be granted to us amongst the free nations of Europe."

T/71



Deutsche Truppen in Italien sind 1200 km von Berlin entfernt — die Rote Armee in Polen nur 800 km.

Die Rote Armee hat den Dnjestr auf einer breiten Front überschritten und dringt ins Innere Rumäniens vor. Die deutsche 6. und die 8. Armee und die 1. Panzerarmee haben alle Verbindungslinien nach Deutschland verloren.

DAS ENDE der grössten deutschen Armee

„In einem solchen Zustand haben wir deutsche Soldaten noch nie gesehen. Sie waren ein zerlumpter, schmutziger Haufen."

SO BESCHRIEBEN russische und rumänische Bauern den Rückzug der ersten deutschen Truppen über den Dnjestr — von Russland nach Rumänien. Es waren Soldaten der 6. und der 8. Armee und der 1. Panzerarmee der Heeresgruppe Süd.

Im Jahre 1942 stand die gleiche Heeresgruppe in Stalingrad und am Kaukasus. Im Jahre 1943 trat die Wende ein. Aber noch immer waren diese Soldaten eine Elitetruppe der deutschen Wehrmacht, und sie kämpften weiter. Immer wieder befahl ihnen Hitler: «Aushalten, um jeden Preis!» — am Don, am Donetz, am Dnjepr, am Bug. Jedesmal versuchten sie, zu gehorchen — und wurden jedesmal in blutigem Ringen zerschlagen.

So kam, was kommen musste: der Hauptteil der Heeresgruppe Süd, der grössten deutschen Armee, ist heute in Auflösung begriffen; selbst hinter dem breiten, reissenden Dnjestr konnte sie sich nicht zum Widerstand aufraffen.

WIEVIELE VON DIESEN SOLDATEN WERDEN NACH HAUSE GELANGEN?

Vielleicht könnte ein Teil von ihnen durch den Balkan zurückgeschafft werden. ABER:

WILL HITLER DENN ÜBERHAUPT, DASS SIE HEIMKEHREN?

Will er, dass sie in Deutschland erscheinen, — als lebendige Zeugen seiner Unfähigkeit und Vermessenheit? Oder wird er es nicht vielleicht vorziehen, sie an Ort und Stelle umkommen zu lassen, wie ihre Kameraden bei Stalingrad?

Diese Fragen gehen auch euch an, deutsche und österreichische Soldaten in Italien. Hitler hat oft gezeigt, dass er eher ganze deutsche Armeen aufopfert, als dass er einen eigenen Fehler zugäbe. Steht euch dasselbe bevor?

GN 28

SALLY'S

Complimentary Return Ticket

Europe to America

via

Germany

Name of Ship: "S.S. Lucky Bird"

Departure: As soon as the **American people** will demand it.

Destination: Home, sweet home.

SALLY, the RADIO-GIRL

from station

"JERRY'S FRONT"

invites you to a

FREE RETURN TRIP TO AMERICA

via

GERMANY

Sally says YOU CAN LIVE IN PEACE and COMFORT at one of the camps, operated under the auspices of the International Red Cross.

She thinks you ought to take along a woolen blanket, some underwear and an extra pair of pants.

DON'T HESITATE to make good use of this offer while there is a chance.

"SUMMER IN GERMANY IS THE PERFECTION OF THE BEAUTIFUL."

(MARK TWAIN)

AI · 043a · 2 · 44

A Soldier's Duty

Obedience is the first duty of a soldier. But there are situations in the life of every people and of every man when it becomes criminal and suicidal folly to give **blind** obedience.

Soldierly discipline and independent thinking are not irreconcilable opposites. Where independent thinking stops, there "Kadavergehorsam" (mechanical submissiveness) starts. "Kadavergehorsam"— that means: rather to die, than to think and act for oneself!

Today every German soldier has the duty to consider the following questions seriously and thoroughly: What is the situation? Can Germany win the war? Won't I need my courage and willpower to better advantage, when Germany is to be rehabilitated after the war?

Cowards may find it easier to leave the great, hard work of German reconstruction to women, children and old men. But the German soldier is no coward. He has proved his heroism in many battles.

"Kadavergehorsam" (mechanical obedience) leads to death. The future belongs to the bold.

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 98 | FRONTPOST, Ausgabe Süd | 12. Januar 1945

Zwei deutsche Gegenoffensiven gehalten

Rückzug im Ardennenkeil

Am 11. Januar meldete das OKW eine planmässige Zurücknahme deutscher Truppen im Westabschnitt des Ardennen-Stosskeils, sowie die Räumung von St. Hubert. Von alliierter Seite wurde gemeldet, dass amerikanische Truppen Laroche wiederbesetzt und dass englische Truppen die Strasse Laroche-St. Hubert überschritten hätten.

Dieser in guter Ordnung und unter dem Schutz ausgedehnter Minenfelder durchgeführte deutsche Rückzug ist das Ergebnis von mehr als zwei Wochen schwerer Angriffe, die durch drei alliierte Armeen — die 1. USA-Armee von Norden her, die 2. englische von Nordwesten und Westen her, und die 3. USA-Armee von Süden her gegen den Stosskeil geführt wurden. Am 11. Januar war die Entfernung zwischen nördlichen und südlichen alliierten Angriffsspitzen auf eine 10 km weite Strekke verringert worden. Ein deutscher Kessel südöstlich Bastogne wurde beseitigt.

Die in den Ardennen kämpfenden deutschen Truppenverbände, die auf 25 Divisionen, darunter 8 Panzerdivisionen, geschätzt werden, scheinen im Rückzug auf verstärkte Stellungen einer verkürzten Front zu sein: etwa 40 km entfernt vom Ausgangspunkt der deutschen Gegenoffensive. (Bei ihrem anfänglichen Durchbruch in der Woche vom 16. zum 23. Dezember stiessen deutsche Angriffsspitzen etwa 110 km vor.)

Am 9. Januar erklärte der amerikanische General Bradley, alliierter Befehlshaber an der Südflanke des Ardennenkeils, dass diese Gegenoffensive für die Deutschen an Menschen und Material kostspieliger war als für die Alliierten und dass die Zahl der von den Amerikanern seit dem 16. Dezember gemachten deutschen Gefangenen die Zahl der während der gleichen Zeit in deutsche Gefangenschaft geratenen Amerikaner übersteigt.

SUEDFRONT

Schwierige Wetterbedingungen schränkten die Kampftätigkeit an den Frontabschnitten der 8. und der 5. Armee ein.

Nordlich Ravenna rückten alliierte Truppen der 8. Armee an der Adriaküste längs der durch die Comacchio-Lagune gebildeten östlichen Landzunge weiter vor.

Halt im Donauknie

Nachdem die deutsche Entlastungsoffensive für Budapest am 8. Januar mit dem Einsatz von sechs Panzerdivisionen im Donauknie ihren Höhepunkt erreicht hatte und deutsche Truppenverbände bis in den Raum östlich Bicske (also etwa 20 km westlich Budapest) vorgestossen waren, kam sie am 9. und 10. vor schwerem Artillerie und Werferfeuer der gegen Westen ausgerichteten Heeresgruppe Tolbuchin zum Stillstand. In erbitterten Kämpfen setzten die Russen zum Gegenstoss an. Am 11. Januar lag der Schwerpunkt ihrer Gegenoffensive bereits 35 bis 40 km westlich der ungarischen Hauptstadt, und durch einen weiteren Vorstoss nach Westen, im Raum nördlich Stuhlweissenburg, übernahmen die Russen die Initiative.

In Budapest verschlechterte sich zwischen dem 9. und 11. Januar die Lage der eingeschlossenen deutschen Besatzung dadurch, dass ihre innere Verteidigungslinie durch das Vordringen der Russen im Ostteil von Pest aufgespalten wurde. Mit der Einnahme von Kispest am 9. eroberten die Russen wichtigste Flugplätze und Industrieanlagen. Das Csepel-Fabrikgebiet wurde am 11. von den Russen besetzt. Am selben Tag befanden sich drei Viertel des Häuserbestandes von Budapest, soweit er nicht durch Strassenkämpfe zerstört oder durch die Deutschen in Flammen gesetzt war, in russischen Händen.

Unterdessen setzte im Gran-Abschnitt, nördlich des Donaubogens, die russische Heeresgruppe Malinowsky ihren Vormarsch nach Westen in Richtung auf Komorn fort. Mit der Einnahme von Stara Dala, am 10., wurde die Bahnlinie Komorn - Neuhäusel durchschnitten. Am 11. hatten die Russen den Neutra-Fluss auf 20 km breiter Front erreicht und befanden sich damit etwa 35 km westlich der auf dem südlichen Donauufer kämpfenden deutschen Truppenverbände, die unter dem Druck der Heeresgruppe Tolbuchin langsam zurückfielen.

HEIMKEHR: Deutsche Familien, die während der Kämpfe um ihre Heimatstadt auf dem Lande Zuflucht gesucht hatten, kehren nach erfolgter alliierter Besetzung zurück.

Landung auf Luzon

Im Pazifischen Raum landeten am Morgen des 9. Januar Truppen der 6. USA-Armee mit über 2500 Sturmbooten eines mehr als 800 Schiffe umfassenden Geleitzuges auf Luzon, der grössten Philippineninsel. Der Flugplatz von Lingayen wurde genommen. In den ersten zwei Tagen erfolgte kein ernsthafter japanischer Widerstand.

Die Japaner hatten Luzon im April 1942 besetzt.

Flak vor Benzin

Otto Karl Sauer, Leiter der Abteilung Waffen und Kriegsgerät im Reichsministerium für Bewaffnung und Kriegsproduktion, erliess eine für alle Werke der Kriegsindustrie, Produktionsausschüsse und Industrieinspektoren massgebende Verordnung, die bestimmt, dass in Zukunft die Flakgerätherstellung Vorrang vor der übrigen deutschen Kriegsproduktion hat.

Bisher hatte die Wiederinstandsetzung bombenbeschädigter Treibstoffwerke den Vorrang.

Ziele in Deutschland

(ausschliesslich Frontziele)

9.1.: Neustadt, Rastatt (Eisenbahnanlagen). Laudau (Eisenbahnbrücke). In Oesterreich: Klagenfurt, Graz, Villach (Bahnhöfe).

10.1.: Bonn, Köln, Euskirchen (Flugplätze). Karlsruhe (Verschiebebahnhof). Hannover (Industrie-u. Bahnziele). Zweibrücken, Pirmasens, Laudau (Stapelplätze).

11.1.: Krefeld (Verschiebebahnhof).

Kriegskosten

Das amerikanische Finanzministerium veröffentlichte nachstehende Schätzungsziffern für bisher durch die kriegführenden Mächte für Kriegszwecke verausgabte Summen. (Zahlenangabe in Dollarwährung; Vorkriegsumwechselungsrate: etwa 2.50 RM pro Dollar).

Alliierte Mächte:	
USA	234 Milliarden
Grossbritannien	115 Milliarden
Russland	100 Milliarden
Frankreich	29 Milliarden
Achsenmächte:	
Deutschland	130 Milliarden
Japan	50 Milliarden
Italien (bis 1943)	21 Milliarden

Kurznachrichten

GRIECHENLAND: Ein Waffenstillstand wurde durch Führer der aufständischen Truppen der griechischen ELAS-Partei und durch Generalmajor Scobie, den Kommandeur der englischen Streitkräfte in Griechenland unterzeichnet. Der griechische Ministerpräsident, General Plastiras, erklärte, dass freie allgemeine Wahlen baldmöglichst in Griechenland stattfinden werden.

NORWEGEN: Laut Meldung der norwegischen Regierung in England haben norwegische Fallschirmjäger, die von England aus über Norwegen abgesetzt wurden, die Hauptbahnlinie zwischen Drontheim und Oslo durchschnitten. Auf dieser Bahnlinie wurden deutsche Truppen nach Deutschland zurückbefördert.

Der gleichen Meldung zufolge sind zwei bis vor kurzem in Norwegen stehende deutsche Divisionen jetzt an der Westfront eingesetzt, und das OKH sucht nun acht weitere Divisionen aus Norwegen abzuziehen. Die ebenfalls von Norwegen abgezogene 710. Inf. Div. kämpft jetzt in Italien am Frontabschnitt der 8. alliierten Armee.

JUGOSLAWIEN: Truppen der jugoslawischen Volksarmee Marschall Titos erstürmten den deutschen Stützpunkt Kresevo in Bosnien.

TUERKEI: Der türkische Hafen Alexandrette (Iskenderun) im nordöstlichen Mittelmeer wurde in Betrieb genommen. Die Hafenanlagen sind während der letzten zwei Jahre durch eine englische Firma gebaut worden.

USA: Aus Detroit, dem Sitz der grossen Ford-Werke, wird gemeldet, dass das neueste amerikanische Grosskampfflugzeug, die B-19, eine Bombenlast von 18 t sowie 124 vollbewaffnete Mannschaften trägt. Die B-19 hat eine Spannweite von fast 70 m.

KANADA: Kanadische Werften liessen 1944 über 1000 Schiffe, darunter 400 Handelsschiffe, mit einer Gesamttonnage von 2 700 000 t vom Stapel.

Sender der 8. Armee

Musik und letzte Nachrichten: jeden Abend um 19.45 und 22.30 auf Mittelwelle 241.9 m.

Eine Minute

die dir das Leben retten kann!

Lese die folgenden 6 Punkte aufmerksam. Sie koennen für dich den Unterschied zwischen Tod und Leben bedeuten:

1 Du stehst einer vernichtenden Uebermacht gegenüber. Du kämpfst ohne schwere Waffen, zureichende Panzer oder Luftunterstützung. Und die Lage wird jeden Tag schlimmer.

2 Mit der Durchbrechung des Atlantik-Walls in Frankreich ist die Entscheidung gefallen. Wenn du jetzt stirbst, stirbst du vergebens. Denn Deutschland hat den Krieg verloren.

3 Wir wollen dein Leben schonen. Wir können aber nur das Leben derer schonen, die nicht auf uns schiessen und uns so zwingen, zurückzuschiessen. Es liegt an dir selbst.

4 Als Kriegsgefangener wirst du "fair", das heisst anständig und korrekt behandelt. Die Verpflegung ist gut und ausgiebig. Du kannst im Monat 3 Briefe und 4 Karten schreiben.

5 Scheidest du aus dem Kampf, so mache es unseren Soldaten ganz klar: Hände hoch, Helm und Koppel herunter! Kommst du herüber, so komme allein oder in Gruppen von 2—3 Mann!

6 Du hast die Wahl zwischen Tod und Leben. Nur wer Kriegsgefangener wird kann sicher sein, dass er die Heimat nach Friedensschluss wiedersieht

Soldatenpflicht

Gehorsam ist die erste Pflicht des Soldaten. Aber es gibt Situationen, im Leben eines jeden Volkes und eines jeden Mannes, wo es zur verbrecherischen oder selbstmörderischen Dummheit wird, **blind** Gehorsam zu leisten.

Soldatische Disziplin und selbstständiges Denken sind keine unvereinbaren Gegensätze. Wo das selbstständige Denken aufhört, fängt der Kadavergehorsam an. Kadavergehorsam—das bedeutet: Lieber verrecken, als selbstständig denken und handeln!

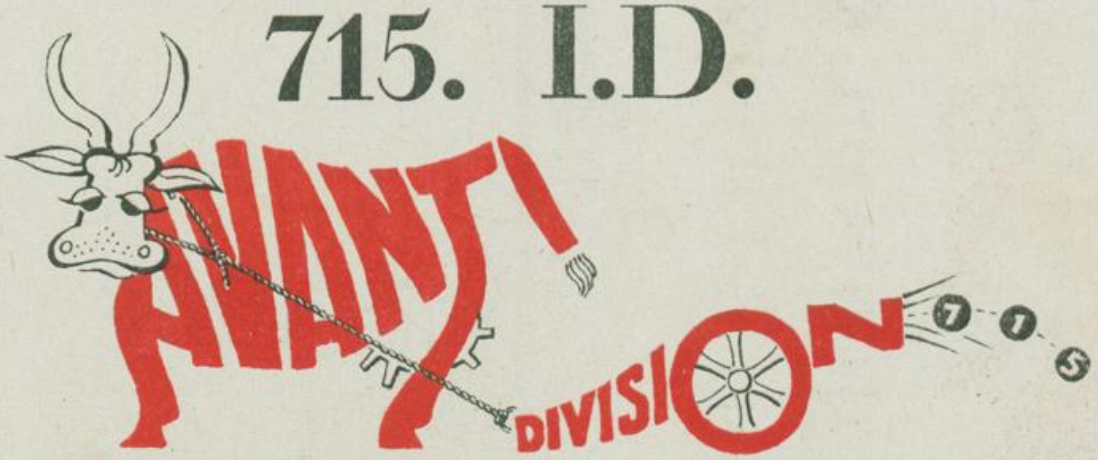
Jeder deutsche Soldat hat heute die Pflicht, sich folgende Fragen ernst und gründlich zu überlegen: Wie ist die Lage? Kann Deutschland den Krieg gewinnen? Werde ich meinen Mut und meine Willenskraft nicht wirkungsvoller einsetzen können, wenn es darum geht, Deutschland nach dem Krieg wieder **aufzubauen?**

Feiglinge mögen es bequemer finden, das grosse, harte Werk des deutschen Wiederaufbaus den Frauen, Kindern und Greisen zu überlassen. Aber der deutsche Soldat ist kein Feigling. Er hat sein Heldentum in vielen Schlachten bewiesen.

Kadavergehorsam führt in den Tod. Dem Mutigen gehört die Zukunft.

Neues Divisionszeichen für die

715. I.D.



ERSTER PREIS

Bei dem von der Division abgehaltenen Preisausschreiben zwecks Schaffung eines neuen Abzeichens ist obiger Entwurf für den ersten Preis ausgewählt worden.

Soldaten von der „Avanti"-Division!

Gefällt euch euer neues Divisionszeichen?

Die Kuh auf dem Bild werdet ihr sicher alle wiedererkennen: das gute Tier ist euch ja längst zum vertrauten Genossen und unentbehrlichen Gehilfen geworden. Was würde die 715. Division ohne ihr Rindvieh anfangen?

Ja, früher einmal — bis zum 6. Januar —, da wart ihr noch eine stolze motorisierte Einheit! Dann wurden die schönen Kraftfahrzeuge gegen Pferde, Ochsen und Kühe eingetauscht. Später hiess es pötzlich einmal, ihr solltet wieder motorisiert werden; aber das waren wohl nur so Latrinengerüchte. Nein, aus dem MOT ist endgültig HOT und MUH geworden.

Wenn ihr wieder mal Avanti macht, wird es wohl nicht ganz so geschwind gehen wie in den guten alten motorisierten Tagen. Hoffentlich sind eure Rinder nicht wasserscheu — sonst kommen sie nicht durch den Po, der ja ein recht tiefer und breiter Strom sein soll.

Aber eure Führung hat jetzt andere Sorgen als die Beförderung der «Avanti»-Division. Den grossen Herren ist es ganz egal, ob ihr mit LKWs oder mit Ochsenkarren zum Teufel geht ...

Na, hoffentlich findet ihr noch einen anderen Ausweg, der für alle Beteiligten erfreulicher ist.

Eure Kameraden in der Kriegsgefangenschaft lassen grüssen.

Denen geht's gut!

T 43

Soldatenschicksal

Mehr als 13.000 Deiner Kameraden sind hier an der Südfront in Gefangenschaft geraten. Für sie ist der Krieg unwiderruflich vorbei.

Sie werden als Soldaten behandelt, wie es einem tapferen Gegner gebührt.

Die Verpflegung, gemäss der Genfer Konvention, ist dieselbe, die alliierte Soldaten erhalten.

Briefverkehr mit der Heimat ist gestattet. Arbeit ausserhalb des Lagers wird bezahlt. Für Unterricht und Sport ist Gelegenheit. Deutsche Rangstufen werden anerkannt.

Was aber für die meisten die Hauptsache ist:

Heimkehr nach Kriegsende.

GE 234

KM 351

DRINGENDE WARNUNG!

Unsere Artillerie gibt Dir von jetzt an keine Rast. Unser Vorrat an Granaten ist unerschöpflich. Du entkommst unserem Feuer nicht. Wenn Du zurückgehst, folgt das Trommelfeuer Dir unerbittlich nach.

Du kannst dem Feuer nur auf eine Weise entgehen: Indem Du liegenbleibst wenn die Anderen zurückgehen und unser Feuer ihnen nachfolgt.

Deutscher Soldat: Wir warnen Dich. Ein Schlag folgt auf den anderen.

Nimm diese Warnung ernst: Wir schiessen Papier nicht zum Vergnügen. Dieser Flugzettel ist Dein Passierschein. Noch hast Du die Wahl — Selbstmord oder Kriegsgefangenschaft. Die Entscheidung drängt. Die nächste Gelegenheit kann Deine letzte sein.

UNSERE NÄCHSTE BOTSCHAFT

GRANATEN!

. . aber die Gefangenen sehen die Heimat wieder!

Aufgrund der Genfer Konvention vom **27. Juli 1929** werden Kriegsgefangene nach Kriegsende **baldmöglichst** in die Heimat zurückbefördert.

8-20

Josepnsburgstraße 68, statt.

Unfaßbar hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß mein heißgeliebter Mann, der beste Pflegevater meines Sohnes, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Freund

Grenadier Albert Förg

am 25. IX. 1943 bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten im Alter von 36 Jahren den Heldentod fand.

München, Genderkingen, Dingolfing, Landshut, Schwandorf, Schönbrunn, Unterhaching, Milbertshofen, Freibadstraße

In tiefem Schmerz: **Annie Förg**, geb. Rieger, Gattin, mit Sohn **Max**, zur Zeit im Felde; **Herm. Anton** und **Kreszenz Förg**, Eltern; **Anton, Max, Emil, Franz, Adolf**, Brüder; **Annie**, Schwester, nebst Schwägerinnen u. allen Verwandten; Familie **Hermann**, Unterhaching.

Gottesdienst: 9. März 1944, 9 Uhr, Marienkirche zu Ramersdorf.

Unser innigstgeliebtes, einziges, gutes Kind mit edler Herzensbildung

Sturm-Grenadier

Erwin Genitheim

Reg.-Insp.-Anwärter

hat am 2. Februar 1944 bei einem Spähtrupp an der Ostfront im Blütenalter von nicht ganz 18¾ Jahren den Heldentod erlitten. Mit ihm ist unser ganzes Glück und Lebensinhalt in sowjetrussischer Erde begraben. Wir mußten unser Liebstes und Bestes gehen. Sein sehnlichster Wunsch, seine geliebte Heimat wiederzusehen, ging nicht in Erfüllung.

München (Toni Schmid-Straße 41), den 1. März 1944

In tiefstem Leid: **Johann** und **Melitta Genitheim**, Eltern; **Johann** u. **Maria Strohhofer**, Großeltern, nebst Onkeln und Tanten.

Trauergottesdienst am 5. März 1944, 15 Uhr, in der Friedenskirche Trudering, Solalindenstraße.

Als begeisterter Offizier und treuer Gefolgsmann des Führers opferte mein geliebter Mann, unser lieber Vater, Sohn, Bruder u. Schwager

Josef Haller

▼ 12. XII. 1896 ✝ 2. II. 1944

Bankoberbeamter der Bayer. Gemeindebank

Hauptm. in einem Landesschütz.-Batl. Inhaber des EK. I und II (1914/18), des Kriegsverd.-Kr. 1. u. 2. Kl. u. der Ostmedaille, Träger des goldenen Parteiabzeichens

sein Leben für Großdeutschlands Zukunft.

Gefr. Balthasar Schuller

Inh. d. Kriegsverd.-Kr. 2. l. m. Schw.

starb am 18. Jan. 1944 im Alter von 40 Jahren im Kampf mit Banden den Heldentod. Er war ein ehrlicher offener Kamerad, beliebt bei seinen Kameraden sowie bei seinen Vorgesetzten, immer ruhig und freundlich, so schrieb sein Oberleutnant. Lieber Balthasar, du hast den Frieden, wir den Schmerz. In unseren Herzen wirst du weiterleben.

In tiefem Schmerz: **Marie Schuller**, geb. Haslbek, Gattin, mit Sohn **Fredi**; **Kaspar Schuller**, Vater, nebst Geschwistern und Verwandten.

Heldengottesdienst: Montag, 6. März 1944, vorm. 9 Uhr, in der Kirche Alt-Daglfing.

Ein hartes Schicksal zerriß das Band meiner glücklichen Ehe. Es nahm mir meinen innigstgeliebten Gatten, den besten Vati seines Söhnchens, unsern braven Sohn, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffen

Fritz Schlicker

Obergefreiter in einem Jäger-Rgt.

im Alter von 37½ Jahren. Er fand den Heldentod im Osten am 2. Febr. 1944. Wer unsern guten Fritz kannte, weiß, was wir mit ihm verloren haben.

München 23, Occamstr. 22 und Viktoriastr. 7

In unsagbarem Schmerz: **Marga Schlicker**, Gattin, mit Söhnchen **Hans-Dieter**; **Hans** u. **Elise Schlicker**, Eltern; **Urban** u. **Therese Böhner**, Schwiegereltern; **Hans Böhner**, Schwager, und alle Verwandten.

Heldengottesdienst: Samstag, 4. März 1944, um 9 Uhr, in St. Silvester, Schwabing.

Unfaßbar und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß unser jüngster, heißgeliebter, braver Sohn und herzensguter Bruder, Onkel, Schwager und Neffe

Obergefr. Hans Stürzer

im Alter von 25 Jahren in den schweren Kämpfen im Osten am 17. Jan. 1944 den Heldentod fand. Alle, die unseren lieben Hans kannten, wissen, was wir an ihm verloren haben, da er uns stets nur Freude bereitet und Liebe erwiesen hat.

München, Großhadern (Heiglstr. 73), den 29. Februar 1944

In tiefer Trauer: **Johann** und **Maria Stürzer**, geb. Leinthaler, Eltern; **Matthias Stürzer**, Bruder; **Leni Barth**, geb. Stürzer, **Marie Schienhammer**, geb. Stürzer, **Käthi Kopp**, geb. Stürzer, Schwestern, und deren Angehörige, u. alle übrigen Verwandten.

Heldengottesdienst: Dienstag, 7. März 1944, vorm. 9 Uhr, in der Stadtpfarr-

DIE TOTEN KEHREN NICHT ZURÜCK

KM 350

TRANSLATION

"SAFE-CONDUCT" TO DISASTER

How your leaders speak and act:

ADOLF HITLER, on 8 November, 1943:

- "Should the German people break down under its ordeal, I will not shed any tears about it."

HEINRICH HIMMLER, in his "Volkssturm" - Decree, on 18 October, 1944:

- All German men at the age from 16 to 60 are called up for guerilla fighting on German soil.
- "Every house, every ditch, every tree on German soil will be defended like a fortress."

This is the Voice of the Beaten, planning a future of annihilation and national suicide!

This leaflet can be used as a safe-conduct

T-24

TRANSLATION

SAFE-CONDUCT TO A BETTER FUTURE

How our leaders speak and act:

PRESIDENT ROOSEVELT, on 22 October. 1944:

- "The German people are not going to be enslaved because the United Nations do not traffic in human slavery."
- "It will be necessary for Germany to earn her way back into the fellowship of peace-loving and law-abiding nations; and in her climb up that steep road we shall see to it that she is not encumbered by having to carry guns."
- "We bring no charge against the German race as such, for we cannot believe that God has eternally condemned any race of humanity; for we know in our land how many good men and women with German ancestry have proved loyal, freedom-loving, peace-loving citizens."
- "We and our allies entirely agree that we shall not deal with the Nazi conspirators nor leave them a shred of control, open or secret."

GENERAL EISENHOWER, in a decree for the guidance of Allied Military Government in Germany, on 18 September. 1944:

- "The main object of the Allied Military Government is the extinction of National Socialism and the administration of Germany on the principles of justice and equality."
- "Everybody pursues peacefully his normal civilian occupation."

This is the Voice of the Victor, planning a Future of Peace and Reconstruction

This leaflet can be used as a safe-conduct

Es wär' zum Lachen ...
wenn es nicht zum Weinen wär' ...

» Sind Sie denn taub? Antworten Sie mir! Warum sind Sie nicht an der Front? «

Wer kann Deutschland retten?

Die alten Männer und halbwüchsigen Knaben des Volkssturms?

Die Vernichtungswut der Partei-Strategen?

Der Terror der Gestapo?

Die Phrasen der Goebbels-Propaganda?

Nein! Für die deutsche Heimat gibt es nur eine Rettung:

F R I E D E !

T/70

(TRANSLATION)

To the Soldiers of the 157 Mountain Division!

To the Soldiers of the 157 Mountain Division!
The Red Army is marching on Berlin: why are you still fighting here in Italy?
Germany is losing the war. The Third Reich crumbles into chaos.
German defeat means the rebirth of Austrian independence.
What Austrian wants to help prolong a war which does not concern his country, has been forced upon the Austrians, and runs counter to all Austrian interests?

Stop it!

Lay down your Nazi weapons!

According to the Geneva Convention, you have the following privileges in Allied captivity:

- You will immediately be removed from the battle-zone.
- You will get the same food and, if sick, the same medical care as Allied soldiers.
- Regular correspondence with your homeland.
- And after the end of the war, you will be sent home as soon as possible -- to a Nazi-free Austria!

This is an Austrian speaking

LT. GENERAL DR. FRITZ FRANNEK, *Knight of the Maria Theresia Order, former commander of the 44 "Hoch- und Deutschmeister" Division of Vienna, spoke on the 1st February over the Russian radio to the Austrian people and to the Austrians in the Wehrmacht. In his speech he said:*

"A year ago, I still believed that military collapse could be avoided, in the interest of Austria, too. Today I realise that this was a fallacy. We Austrians in Russian captivity are watching passionately, with deep anxiety and indignation, the development of the situation.

"Austria must not be sacrificed — not to the cursed regime of National Socialism. Austrians must not be dragged into an inconceivable catastrophe in the last phase of a war with whose origins and aims we have nothing to do, and in which the bravery of our men has been misused for an unjust cause.

"The more effectively we Austrians will contribute to the fall of the Hitler regime. the quicker the horrors of war will come to an end. The greater the contribution of our people to its own liberation the more promising a place will be granted to us amongst the free nations of Europe."

T/71

German soldiers of the 1st Bn. of the 297th Mountain Regt.!

Why die for Hitler?

LIVE for Germany's future and reconstruction.

T/73

(TRANSLATION)

German soldiers of the 1st Bn. of the 297th Mountain Regt.!

The war nears its end. Vastly superior Russian forces are breaking over Germany from the East, and the West Wall trembles under the onslaught of the Allies.

You've fought bravely against great odds. Further resistance is senseless. Now it is time of your personal future, and of the future of your Fatherland. Do not wait for the dangers of our next offensive.

Wave this leaflet and come, unarmed, to our lines, or surrender to our patrols. One leaflet is enough for several men. You are guaranteed good treatment and good food.

Our outposts are waiting for you.

DIE RUSSEN STEHEN IN OSTPREUSSEN....

Der Krieg kann nicht mehr lange dauern; aber mit jedem Tag, den er noch weitergeht, wird die Zerstörung tiefer nach Deutschland hineingetragen!

WARUM BESTEHT HEUTE IN DEUTSCHLAND EINE FRIEDENSBEWEGUNG ?

WARUM sind jetzt sogar führende deutsche Generäle, die doch früher gewiss nichts gegen den Krieg hatten, in offener oder heimlicher Revolte gegen Hitler? Weil sie wissen, dass ein weissgeblutetes Deutschland nicht mehr gegen die wachsende Uebermacht auf allen Seiten kämpfen kann!

WARUM wollen Hitler, Himmler, Göring und Göbbels den verlorenen Krieg auf deutschem Boden weiterführen? Nur weil sie hoffen, ihr eigenes Leben und ihr Regime mit Hilfe von SS und Gestapo noch ein wenig länger hinzufristen!

WARUM solltest du, deutscher Soldat, dein Leben in einem hoffnungslosen Kampf weiter aufs Spiel setzen? Jetzt ist es Zeit, dass **DU** dich entscheidest, wo deine wahren Interessen liegen!

G-E 244

An die Soldaten der 157. Gebirgsjäger - Div.

Die Rote Armee marschiert auf Berlin: wozu kämpft Ihr noch hier in Italien? Deutschland verliert den Krieg. Das Dritte Reich bricht in Chaos zusammen. Die deutsche Niederlage bedeutet die Wiedergeburt der österreichischen Selbständigkeit.
Welcher Oesterreicher will einen Krieg verlängern helfen, der sein Land nichts angeht, der den Oesterreichern aufgezwungen wurde, und der allen österreichischen Interessen zuwiderläuft?

Macht Schluss!

Die Nazi-Waffen nieder!

Gemaess dem Genfer Abkommen stehen Euch in alliierter Kriegsgefangenschaft die folgenden Vergünstigungen zu:

- Ihr werdet sofort aus der Kampfzone entfernt.
- Ihr erhaltet die gleiche Kost und, als Kranke, die gleiche ärztliche Behandlung wie alliierte Soldaten.
- Regelmässiger Briefverkehr mit der Heimat.
- Und nach Kriegsende -- möglichst baldige Rückkehr in ein Nazi-freies Oesterreich!

Ein Österreicher spricht

GENERALLEUTNANT DR. FRITZ FRANNEK, *Ritter des Maria-Theresia-Ordens, ehemaliger Kommandeur der 44. Reichsgrenadierdivision „Hoch- und Deutschmeister" aus Wien, hielt am 1. Februar über den russischen Rundfunk eine Ansprache an das österreichische Volk und an die Oesterreicher in der Wehrmacht. Darin sagte er:*

„Noch vor einem Jahr glaubte ich daran, dass auch zum Wohle Oesterreichs der militärische Zusammenbruch vermieden werden könnte. Heute weiss ich, dass das ein Irrglaube war. Wir Oesterreicher in russischer Kriegsgefangenschaft verfolgen mit heissem Herzen, mit Sorge und Empörung, die Entwicklung der Lage.

Oesterreich darf nicht hingeopfert werden — nicht für das fluchbeladene Regime des Nationalsozialismus. Dieser Krieg, an dessen Entstehen und an dessen masslosen Zielen wir Oesterreicher wahrlich keinen Anteil hatten, und in dem die Tapferkeit unserer Männer für eine ungerechte Sache missbraucht wurde, darf uns nicht zum Schluss in eine unvorstellbare Katastrophe hineintreiben.

Je entschiedener und entschlossener wir Oesterreicher zum Sturz der Hitler-Herrschaft beitragen, desto schneller gehen die Schrecken des Krieges vorbei. Je grösser der Beitrag unseres Volkes zu seiner Befreiung ist, einen desto aussichtsreicheren Platz werden wir Oesterreicher unter den freien Völkern Europas einnehmen."

T/71

Porque nós Brasileiros lutamos contra os Alemães?

Eis uma pergunta facil de responder. O Brasil juntou-se ás naçoes livres contra a Alemanha Nazista por duas simples e poderosas razoes:

PRIMEIRO, porque nosso pais foi provocado pelos submarinos-piratas Alemães, que afundaram nossos navios indefesos, ao longo da costa do Brasil, apezar dos nossos protestos diplomaticos. O Brasil mantinha então a mais estrita neutralidade;

SEGUNDO, porque o povo do Brasil deseja viver num mundo livre, onde como homens livres possam trabalhar pacificamente-não em um mundo dominado pelo Nazismo. A chamada « Nova-Ordem » de Hitler, nao se limitava somente á Europa: era um esquema mundial, uma ameaça universal. A rede de intrigas politicas que os Nazistas tentaram espalhar sobre as republicas Latino-Americanas, inclusive a nossa terra, tornou bem claro que o Brasil estava diretamente afetado e ameaçado pelo desafio Nazista.

Nós soldados Brasileiros na Europa lutamos contra a agressão imperialista da Alemanha Nazista-afim de manter a nossa maneira de viver, e, por um futuro de progresso e liberdade, assim como lutam todas as Naçoes Unidas.

T/59

Traduçao (Portuguese translation)

PORQUE voces soldados Alemães continuam lutando?

Eis uma pergunta muito dificil de responder — de fato, não ha para ela nenhuma resposta razoavel.

Voces continuam lutando, no entanto sabem que a Alemanha está perdendo a guerra.

Voces continuam lutando, mas sabem que cada dia de guerra significa novas destruições para o seu pais, novos perigos e sofrimentos para suas familias.

Voces continuam lutando, quando está claro que os unicos interessados na prolongação da guerra são os chefes do Partido que querem a qualquer preço, adiar as consequencias, que a derrota Nazista, inevitavelmente trará para eles.

Lembrem-se que os seus, querem voces de volta -vivos!

Lembrem-se tambem que só existe um caminho seguro para casa — através da prisão Aliada!

De acordo com a Convenção de Genebra, reconhecida pelo Brasil, voces terão os seguintes privilegios como prisioneiros dos Aliados:

1. Voces serão removidos imediatamente da zona de batalha.
2. Recerberão a mesma alimentação que as tropas Aliadas.
3. Quando doentes, serão tratados nos mesmos hospitaes que os nossos soldados.
4. Quando a guerra terminar, irão para casa o mais depressa possivel !

Wo ist Hitler?

? ? ? ? ? ? ? ? ? ? ? ? ?

■ **Wann hat Hitler sich zuletzt öffentlich gezeigt?**

Am 30. Juni, bei der Beerdigung General Dietls.

■ **Wann wurde Hitlers Stimme zuletzt gehört?**

Kurz nach dem Attentat vom 20. Juli. Damals versicherte der Führer, dass er unter dem Schutz der Vorsehung stehe und sich der allerbesten Gesundheit erfreue. Seither ist viel geschehen. Frankreich, Belgien und Griechenland wurden befreit.

■ **Der Führer hatte nichts dazu zu bemerken.**

Die Deutschen mussten fast das ganze Gebiet von Jugoslawien räumen und verloren grosse Teile von Holland, Ungarn, der Tschechoslowakei und den Baltischen Staaten.

■ **Immer noch kein Wort von Adolf Hitler.**

Sein berühmtester General, Generalfeldmarschall Rommel, wurde zu Grabe getragen.

■ **Der Führer fiel durch Abwesenheit auf.**

Hitlers frühere Bundesgenossen, Rumänien und Bulgarien, erklärten Deutschland den Krieg; Finnland schloss Frieden.

■ **Der grosse Redner blieb stumm.**

Er überliess es Himmler, das «Volkssturm»-Ge-

setz zu erlassen - obwohl gerade bei dieser Gelegenheit eine persönliche, direkte Aeusserung vom Führer angebracht, ja notwendig gewesen wäre.

■ **Statt eines zündenden Aufrufs gab es indessen nur ein paar trockene Bemerkungen, die angeblich von Hitler stammten, aber von einer fremden Stimme am deutschen Rundfunk verlesen wurden.**

Im Westen und im Osten überschritten die Alliierten die Grenzen des Reiches; Aachen, die Kaiserstadt, wurde von den Amerikanern genommen.

■ **Hitlers Schweigen hielt an.**

Dann wurde das öffentliche Auftreten des Führers als besondere Attraktion für den 8. November angekündigt. Wie in jedem Jahr sollte Hitler das Andenken an den missglückten Bierkeller-Putsch von 1923 rednerisch begehen. Im letzten Augenblick wurde die Gedächtnisfeier überraschend abgesagt — und als sie dann ein paar Tage später ebenso überraschend wieder angesetzt wurde, da war es keineswegs Hitler, dessen Stimme die Nation vernahm, sondern wiederum und noch einmal — Heinrich Himmler!

■ **Durch Himmlers Mund liess Hitler den Deutschen mitteilen, dass er zu sehr beschäftigt sei, um von seinem Hauptquartier aus ein paar Worte ins Mikrophon zu sprechen...**

Der Landser, der für Hitler sterben soll, muss sich fragen:

Wo ist Hitler?
Warum spricht Hitler nicht?

Die Grosse Frage Für den Kleinen Landser...

- *ZU WELCHEM ZWECK wird dieser Krieg, der für Deutschland längst verloren ist, mit ungenügenden Waffen gegen eine solche Menschen- und Materialüberlegenheit fortgesetzt?*
- *WARUM musst du hier in Italien, vor Kälte zitternd, hungrig und ohne Schutz gegen Regen im Dreckloch sitzen?*
- *WAS bezweckt die Führung mit dem Weissbluten des deutschen Volkes?*
- *WANN werden deutsche Familien wieder friedlich ihrer Arbeit nachgehen können?*

"Als kleiner Landser weiss ich das nicht," sagst du. "Die Führung wird schon wissen, was sie tut." "ICH BIN JA NUR EIN KLEINER LANDSER..." Mit dieser Phrase denkst du deine Sturheit rechtfertigen zu können. Es ist wahr: Wochen und Wochen im Einsatz können einen Mann stumpfsinnig und gleichgültig machen. Man kann es sich aber nicht leisten, gleichgültig zu sein, wenn es ums eigene Leben geht. Mensch, du hast doch noch deinen gesunden Menschenverstand und kannst klar denken! Tausende und Abertausende deinesgleichen helfen durch ihre Sturheit und Gleichgültigkeit den Herren in der Heimat, noch für ein Weilchen ein schönes Leben zu führen. Aber du schadest deiner Familie dadurch; denn jeder neue Tag bringt grösseres Elend und Leiden in der Heimat — nicht für die Führung, sondern für den kleinen Mann, für dich und für die Deinen. Wie gewöhnlich bist du es, der die Rechnung bezahlen muss. DEINE besten Jahre gehen verloren, DEINER Familie fehlst du, wenn sie dich am bittersten nötig hätte. Und jetzt, wo eine verzweifelte Führung das deutsche Volk — DEIN Volk — völlig zu Grunde richten will — jetzt ist die Zeit für dich gekommen, an deine Familie und dich selbst zu denken.

KANONENFUTTER IN DEN AUGEN
DER VERLORENEN FUEHRUNG

* * *

HOFFNUNG UND STUETZE...
IN DEN AUGEN SEINER LIEBEN

* * *

DAS IST EIN KLEINER LANDSER

Handle nach dem Gebot deines gesunden Menschenverstandes!

T-23

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg...

Hunderttausende eurer Kameraden an allen Fronten haben sich ergeben oder sind zu uns gekommen, wenn sie einsahen, dass die Lage hoffnungslos für sie war.

Es ist gar nicht so schwer, "verloren zu gehen" oder mal versehentlich "zurückzubleiben". Man muss nur das Gelände und die Witterung geschickt auszunützen verstehen. Felsen und Wald eignen sich besonders gut als Verstecke, Nacht und Nebel bieten sich als freundliche Helfer an, und ein Bauernhaus hat schon so manchem kriegsmüden Landser in der entscheidenden Stunde als Unterschlupf gedient.

Und lasst euch nicht einreden, dass man sich an euren Familien rächen wird! ~~Das sind doch alles nur leere Drohungen, um euch bei der Stange zu halten.~~ Niemand in Deutschland weiss, wie ihr in Gefangenschaft geratet. Von uns erfährt es keiner, worauf ihr euch verlassen könnt.

Ja, ihr sollt an eure Familie und an die Heimat denken, aber nicht in dem Sinn, in dem eure Führung es meint! Ihr sollt daran denken, dass man euch zu Hause **braucht,** und dass ihr es den Euren und der Heimat schuldig seid, euer Leben in Sicherheit zu bringen, um später beim Werk des deutschen Wiederaufbaues mitzuhelfen.

Für Hitler sterben, oder für Deutschland leben?

Die grosse Frage, die ihr euch zu stellen habt, ist:

Für Hitler sterben, oder für Deutschland leben?

PASSIERSCHEIN

To Allied outposts: The bearer of this leaflet is to be removed immediately from the battle-zone. He is to be treated well.

ALLIIERTE VORPOSTEN: Ueberbringer dieses Flugblattes ist sofort aus der Kampfzone zu entfernen. Er ist gut zu behandeln.

Gemäss dem Genfer Abkommen stehen dir in alliierter Gefangenschaft die folgenden Vergünstigungen zu:

1. **Du wirst sofort aus der Kampfzone entfernt.**
2. **Du erhältst die gleiche Kost wie alliierte Truppen.**
3. **Als Kranker wirst du in demselben Lazarett behandelt wie unsere Soldaten.**
4. **Und nach Kriegsende -- möglichst baldige Heimkehr!**

(TRANSLATION)

German Soldiers!

Think it over

Yes, this message comes from the enemy. Don't forget, however, that the enemy's wish to avoid senseless shedding of blood coincides with the best interests of Germany.

THE END OF THE WAR

The issue is no longer in doubt. Germany has lost the war. FRANCE, RUSSIA, the BALTIC STATES, BELGIUM, and vast areas of the BALKANS, HOLLAND, POLAND, HUNGARY, and CZECHOSLOVAKIA have been freed, and the Allied Armies are now on German soil in both East and West. Day by day thousands of tons of high explosives destroy and disrupt German industry and transport. The only questions remaining are: When will her Armies give up the now useless struggle? How much further death and destruction shall the world suffer before we cease hostilities and begin reconstruction?

THE FUTURE FOR GERMANS

Led by the Nazi Party, Germany set out in 1939 to conquer the world and set up their New Order. Germany prepared well, and with vastly superior armament and forces on land and in the air won great victories against unprepared enemies. But her opponents were able to recover before being destroyed, and now the tide has turned decisively.

We, the Allies, are determined to break and destroy this force which attacked us five long years ago, and sought our destruction. We intend to make quite sure that never again can such a train of death and destruction be set in motion. We shall continue our hammer blows from land and air until you at last surrender. Then only, with the Nazi leaders out of the way, we can all start to rebuild a sane, decent world for all of us.

YOUR FUTURE

At some time not far distant, when your forces are disarmed, you will have to begin to rebuild your lives. You will have to earn a living for yourselves, your wives and children. You will have to rebuild your country. The longer the struggle goes on, the harder will it be for you. For day by day, more of the resources of your country, valuable for eventual rebuilding, are being destroyed.

YOUR CHOICE

It may not have occurred to you that you have any choice, other than to obey your present leaders and go on fighting. The fact is that your armies are already doomed and face inevitable dissolution, and the only question is *when* you personally cease to fight. If you choose to continue useless bloodshed and destruction, you will have to suffer the consequences.

But we often wonder what you now hope to gain by doing so:- those of you who still continue to fight. The sooner you recognise the inevitable, the sooner you can help put a stop to the useless bloodshed and start a new life. And that is what you will have to do, sooner or later.

So your choice is simply: When? It is open to you to expedite reconstruction by laying down your arms now, or to continue world wide bloodshed and destruction. Choose for yourself.

WHERE LIES DUTY ?

A good soldier must ask himself: Where lies duty? And duty to what — to whom? To Hitler, Himmler and Goebbels? Or to Germany? To your wives and families?

The Germany of Hitler, Himmler and Goebbels has earned the hatred of the whole civilized world, as you must by now realise, and it cannot long survive. If you so choose you may go down with them, and leave your country and your wives and families in the lurch.

But it is also open to you to consider whether you might not better serve your wives and families, and the Germany of the future, by ending this phase quickly, and starting the next one.

You cannot alter the outcome. All you can do is to hasten it.

So decide for yourself where duty lies. Do you owe the greater duty to the leaders who have led your country to destruction? Or do you owe a greater duty to your wives and children, and to the new Germany, which will have to be rebuilt?

OUR OFFER

If you wish now to terminate a useless struggle, you can come in under a flag of surrender, and be treated as a prisoner of war, — that is fairly and decently.

If you would sooner continue the process of destruction, in which your country is the major loser — by all means do so. We shall not tire, and you cannot change the outcome.

Make your own choice — each one of you

T/50

„ Nach der Heimat
schweift mein Blick zurück
vom Gefechtsstand,
wenn der Nachtwind weht...“

HEIMATLAND

Nach der Heimat schweift mein Blick zurück
vom Gefechtsstand, wenn der Nachtwind weht.
In der Heimat liess ich all mein Glück —
wie es Denen wohl ergeht?

Leben ungefährdet meine Lieben,
sind sie schon von Haus und Hof vertrieben?

Schlägt dort noch das treue Mutterherz,
das stets wachte, wenn ich sicher schlief;
bangt es sich um mich in stillem Schmerz —?
Seit vier Wochen: keinen Brief..

Manchmal glaub' ich, dass auf dieser Erde
Ich sie niemals wiedersehen werde.

Warum zittern alle in Gefahr,
Vater, Bruder, Schwester, Greis und Kind,
selbst die Liebste, die mein Eigen war,
da sie doch unschuldig sind?

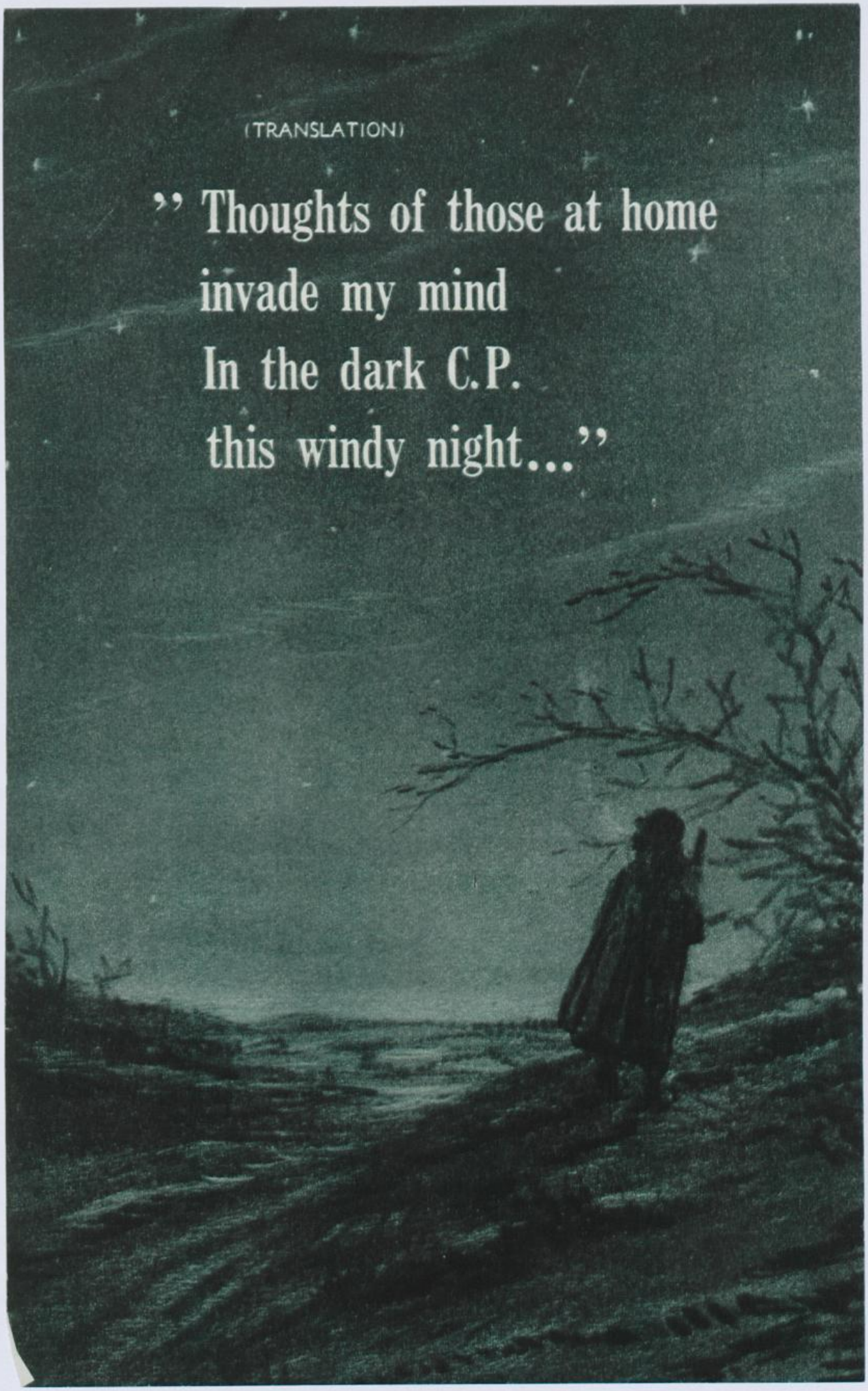
Später, wenn wir ihre Gräber suchen,
werden wir uns und den Krieg verfluchen.

Eines Tages heisst es dann: Zu spät!
Besser, dass man zeitig Abschied nimmt;
niemand weiss, wer eher von uns geht,
und kein Hoffnungsfünkchen glimmt.

Einst stand nach der Heimat unser Sehnen,
heute ist sie nur ein Meer von Tränen!

Dieses Gedicht wurde unter Papieren eines in den Vogesen gefallenen deutschen Soldaten gefunden.

T/66


(TRANSLATION)
" Thoughts of those at home
invade my mind
In the dark C.P.
this windy night..."

H O M E

Thoughts of those at home invade my mind
In the dark C. P. this windy night.
There I left my happiness behind —
Are they getting on all right?

All my dear ones, are they out of danger?
Are they homeless, boarded with a stranger?

Does my mother's heart beat in her breast
As it beat for me, her sleeping baby?
Does it ache, with grief for me oppressed?
No mail these four weeks — tomorrow, maybe...

Often comes the thought, with stabbing pain,
That perhaps we'll never meet again.

Why are they condemned to live in fear,
Father, brother, sister, children, too,
All my very dearest and most near,
What wrong did they do?

Later, by their graveside, we shall roar
Curses on ourselves and on the war.

Soon 'twill be too late, as we shall know;
All one longs for is an early death.
None can tell who will be first to go,
And of hope there's not a breath.

Home, once centre of our hopes and fears,
Now is nothing but a sea of tears.

This poem was found among the papers of a German soldier fallen in combat in the Vosges.

T/66

Wir wiederholen:

Ihr werdet als Soldaten behandelt

Das bedeutet:

Rangstufen werden anerkannt. Keine Schikane. Anständige Behandlung. Die Verpflegung ist wirklich gut. Schreibgelegenheit gemäß der Genfer Konvention. Nach Kriegsende kommt Ihr zurück in die Heimat. Das ist nicht „schwere Propaganda" sondern nüchterne Tatsachen.

Entweder – oder....

Solltest Du in eine verzweifelte Lage geraten, so hast Du die folgende Wahl:

Entweder Dich aufzuopfern –

Oder Dir das Leben zu retten

Diese schwere Entscheidung über Tod und Leben mußt Du selber machen. Jedenfalls kannst Du auf das Folgende rechnen:

Du wirst von uns „fair" behandelt – als ein Soldat der seine verdammte Pflicht getan hat. Einzelheiten über die Gefangennahme werden unter keinen Umständen veröffentlicht.

Sicher ist sicher . . .

Im Kriege kommt es nicht auf schöne Worte an, sondern auf harte Tatsachen: das ist einmal sicher.

UNSICHER IST, ob eine „Vergeltung" für England und die Alliierten kommt;

SICHER IST, dass die Rote Armee heute in Estland, Polen und Rumänien steht.

UNSICHER IST, ob es eine „Geheime Waffe" gibt, die im letzten Augenblick alles entscheiden kann;

SICHER IST, dass der deutsche U-Bootkrieg eine jämmerliche Pleite ist.

UNSICHER IST, ob im Maschinenzeitalter des zwanzigsten Jahrhunderts noch Wunder geschehen;

SICHER IST, dass die „Bundesgenossen" Deutschlands immer aufsässiger und kriegsmüder werden.

UNSICHER IST, ob die Festung Europa tatsächlich an allen Punkten unberennbar ist;

SICHER IST, dass eine deutsche Industriestadt nach der anderen zertrümmert wird.

Soldat sein heisst: klar und selbstständig denken und den Tatsachen realistisch ins Auge sehen!

IN Gefangenschaft zu geraten — das kann auch dem tapfersten Soldaten passieren.

Solltest auch du in eine Lage kommen, wo jeder Widerstand nutzlos ist, so mache es dem Feind ganz klar, dass du aus dem Gefecht scheiden willst!

SICHER IST SICHER . . .

Lege alle Waffen ab — auch dein Seitengewehr!

Stahlhelm und Koppel herunter!

Beide Hände hochheben!

Gehst du zum Feinde vor, so tue es in kleinen Gruppen — nicht über drei Mann!

Manche deiner Kameraden haben sich freiwillig ergeben, weil sie erkannten, dass es keinen Sinn mehr hatte, weiterzukämpfen; andere wurden gänzlich gegen ihren Willen in hartem Gefecht geschnappt. Gleichgültig aber, unter was für Umständen und aus welchen Gründen du in Gefangenschaft kommst — du wirst vom Gegner **als Soldat** behandelt. Das bedeutet:

„Faire", anständige Behandlung

Gute, reichliche Verpflegung

Briefverkehr mit der Heimat

Heimkehr nach Kriegsende

(Translation of both sides of leaflet)

The Russians are on the frontier of Silesia

What are you still fighting for in Italy ?

T/63

" Misshandlung ~~deutscher~~ von Kriegsgefangenen durch alliierte Soldaten "

WIE MAN SICH ERGIBT

Einzelne Soldaten oder kleine Gruppen bis zu drei Mann legen Waffen und Koppel ab und ergeben sich, indem sie die Hände hochheben und ein Taschentuch oder ein Flugblatt schwenken. ~~(Jedes Flugblatt kann als Passierschein verwendet werden).~~

BEHANDLUNG VON KRIEGSGEFANGENEN

1. ~~Anständige Behandlung~~. Auf Grund der Genfer Konvention werden deutsche Kriegsgefangene als Soldaten, dass heisst, gut und korrekt behandelt.
2. Sofortige Entfernung aus dem Kampfgebiet.
3. ~~Gute Verpflegung~~. Sie erhalten dieselbe Kost wie alliierte Soldaten.
4. Lazarettbehandlung. Deutsche Verwundete und Kranke erhalten die gleiche ärztliche Pflege wie alliierte Soldaten.
5. ~~Schreibgelegenheit.~~ Jeder Kriegsgefangene kann monatlich vier Karten und vier Briefe nach Hause schreiben.
6. Rückkehr. Nach Kriegsende werden Kriegsgefangene so bald wie möglich nach Hause zurückgeschickt.

Lügen, die man euch erzählt

DEUTSCHE SOLDATEN! Um euch in diesem verlorenen Kriege zum Weiterkämpfen zu veranlassen, erzählen euch eure Offiziere, auf Anordnung der Nazi-Führung, was für schreckliche Dinge die deutschen Soldaten in alliierter Gefangenschaft erwarten.
DAS SIND LAUTER LÜGEN!

ERSTE LÜGE: Die Alliierten misshandeln deutsche Kriegsgefangene oder geben ihnen nichts zu essen. Diese Lüge bedarf unsererseits kaum einer Erwiderung. Viele von euch haben Briefe von Verwandten oder Kameraden aus alliierten Lagern erhalten. Ihr wisst die Wahrheit: deutsche Kriegsgefangene werden anständig und gut behandelt.

ZWEITE LÜGE: Von den Alliierten werden Fallschirmjäger und Angehörige der Waffen-SS besonders schlecht behandelt, zu Gefängnisstrafen verurteilt oder sogar getötet. Wahr ist, dass kriegsgefangene Fallschirmjäger und Angehörige der Waffen-SS ganz genau so behandelt werden wie alle anderen deutschen Soldaten; dass heisst, fair.

DRITTE LÜGE: Deutsche Soldaten, die sich freiwillig ergeben, werden von den Alliierten später ausgetauscht und dann, nach ihrer Heimkehr, in Deutschland erschossen. Wahr ist, dass Kriegsgefangene nur in ganz seltenen Fällen ausgetauscht werden, und auch dann nur, wenn sie sich freiwillig dazu melden.

VIERTE LÜGE: Die Alliierten veröffentlichen die Namen deutscher Soldaten, die sich freiwillig ergeben. Wahr ist, dass die Alliierten, entsprechend dem Genfer Abkommen, niemals bekanntgeben, unter was für Umständen ein deutscher Soldat in Gefangenschaft geraten ist. Namen werden nur auf ausdrücklichen Wunsch des Kriegsgefangenen in Grüssen an die Angehörigen mitgeteilt.

FÜNFTE LÜGE: Deutsche Kriegsgefangene werden nach dem Kriege noch viele Jahre lang in alliierten Arbeitslagern zurückbehalten. Wahr ist, dass, gemäss der Genfer Konvention, deutsche Kriegsgefangene nach dem Kriege so bald wie möglich nach Hause geschickt werden.

Capt. L. Bloch

DIE LETZTE

GEHEIMWAFFE

Um Deutschland vor der völligen Katastrophe zu bewahren, um Terror, Chaos und Elend und die Verwüstung der gesamten Heimat zu vermeiden, gibt es nur ein einziges Mittel.

Um den deutschen Soldaten in den gewaltigen Materialschlachten zu retten, in denen er trotz grösster Tapferkeit immer wieder unterliegen muss, gibt es nur ein einziges Mittel.

Nur ein radikales Mittel kann jetzt noch helfen. Nur ein revolutionäres Mittel oder eine gänzlich neue Geheimwaffe, ein Abweichen vom bisherigen Weg kann jetzt noch retten.

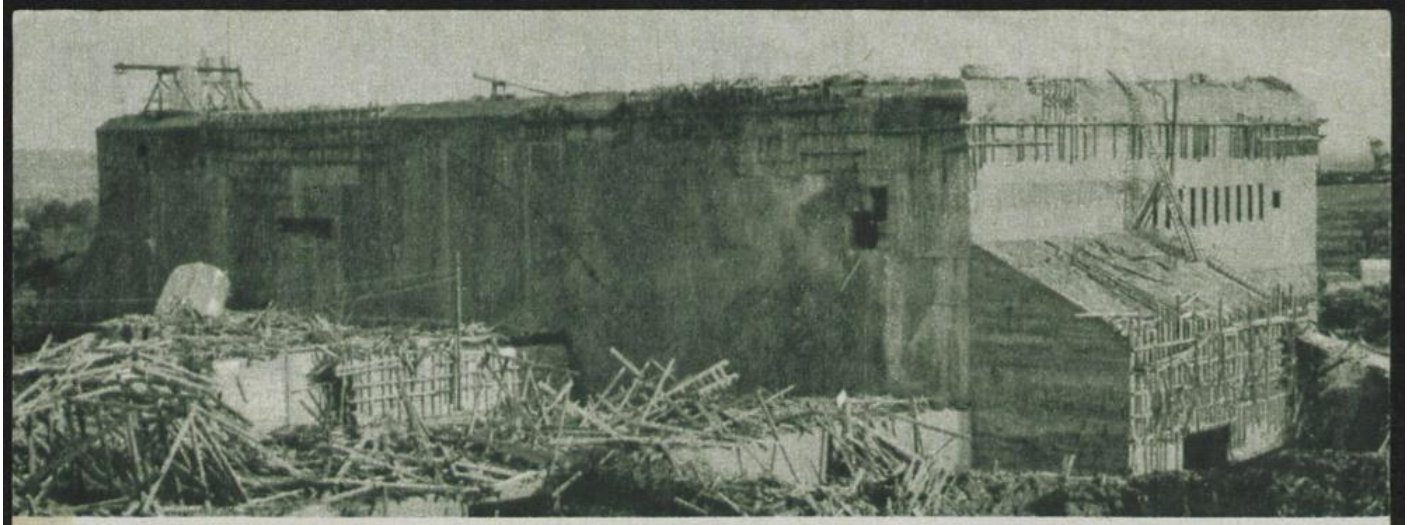
Dieses Mittel heisst : Schluss machen !

Es gibt kein anderes Mittel, das im Bereich des einzelnen Soldaten, des einzelnen Bauern, Arbeiters und Bürgers liegt. Es ist die einzige Geheimwaffe, die eine Rettung verspricht.

Jeder Soldat trägt seine Geheimwaffe im Tornister. Sie heisst : Aufgeben. Jeder Zivilist trägt seine Geheimwaffe bei sich. Sie heisst : Sich nicht von der Partei verschleppen lassen.

Jawohl : Dieses Flugblatt kommt vom Feind. Bedenke aber : dass der Wunsch des Feindes, nutzloses Blutvergiessen zu vermeiden, sich mit dem Interesse Deutschlands deckt.

ZG 71



V-2-Raktenwurfanlage bei Watten in Nordfrankreich, die von den Alliierten erobert wurde. V-Waffen waren kein Bluff — aber eine Fehlkalkulation.

V-WAFFEN HÄTTEN ES AUCH NICHT GESCHAFFT

Über 340 V-1-Abschussrampen wurden von den alliierten Heeren in Nordfrankreich, an der belgischen Kanalküste und in Holland erobert, sowie zahlreiche Raketenwurfanlagen und Fernkampf-Versuchsstationen. Eingehende Untersuchungen der erbeuteten V-Waffen (auch neuartiger Typen, die noch nicht zum Einsatz gelangt waren) ergaben ein genaues Bild ihrer Möglichkeiten. Ein kanadischer Pionier-Offizier sagte :

" Die V-Waffen spielen in diesem Krieg eine ähnliche Rolle wie der Tank im letzten. Sie kommen für diesen Krieg zu spät und bedürfen noch jahrelanger Weiterentwicklung, um sich von einer psychologischen Waffe in ein wahres Kampfmittel zu verwandeln. Sollte in 25 Jahren ein neuer Krieg stattfinden, und wenn es gelänge, ungestört die Vorbereitungen zu treffen, die von der deutschen Führung ursprünglich beabsichtigt waren, dann können diese Waffen im nächsten Krieg wohl ein Faktor ersten Ranges werden."

Verunglücktes V-1-Geschoss. Ungefähr 25 v. H. der Projektile wichen von ihrer Bahn ab oder stürzten im unmittelbaren Abschussraum ab. Insgesamt 46 v. H. wurden durch Jäger und Flakbatterien abgeschossen.

die Heimat
braucht dich!

Warum für eine verlorene Sache sterben?

T/22 R

Die Russen sind an der Grenze von Schlesien

Wofür kämpft ihr noch in Italien?

T/42

Die Russen sind an der Grenze von Schlesien

Wofür kämpft ihr noch in Italien?

T/63

Die Russen stehen vor Schlesien!

Das blutigste Spiessrutenlaufen für die deutschen Heere ist gegenwärtig auf den Ebenen Polens im Gange.

In einer einzigen Woche ist die deutsche Ostfront vom Narew bis zu den Karpathen durch die russische Winteroffensive zerschlagen worden!

In einer einzigen Woche wurden die russischen Angriffe, die alles bisherige übersteigen, um Hunderte von Kilometern von der Weichsel bis nach Schlesien vorgetragen!

In einer einzigen Woche sind ganze deutsche Armeekorps abgeschnitten oder aufgerieben worden. Wo soll ein Ersatz für diese Verluste herkommen? Vom Volkssturm?

Deutsche Soldaten in Italien! Ihr kämpft auf verlorenem Posten in einem verlorenen Krieg!

Jeder einzelne mag sich jetzt die Frage vorlegen: ist die Verlängerung eines Krieges, der bereits entschieden ist, für seine Familie oder für ihn von irgendwelchem Wert?

Möchtest Du noch kurz vor Schluss fallen?

Entscheide Dich jetzt!

Der einzig sichere Weg nach Hause

Die Russen stehen vor Schlesien. Die blutige Rundstedt-Offensive im Westen war ein vollkommener Fehlschlag. Pausenlos nimmt die Bombardierung Deutschlands aus der Luft ihren Fortgang.

Deutsche Soldaten in Italien, drei eurer Divisionen, die Hermann Göring-Panzer-Division, die 71. und die Hoch- und Deutschmeister sind bereits in den Feuerwirbel der Ostfront geworfen worden. Was die Zukunft jedem einzelnen von euch mit dem fortschreitenden Zusammenbruch Deutschlands bringen wird, ist ungewiss. Nur eins ist gewiss:

Der einzig sichere Weg nach Hause führt über die alliierte Kriegsgefangenschaft.

Jeder deutsche Soldat, der in alliierte Kriegsgefangenschaft gerät, kann auf folgendes rechnen:

1. Er wird als Soldat, d. h. anständig, ohne Schikane, behandelt. In den Lagern herrscht, wo immer möglich, Selbstverwaltung. Das bedeutet: Deine eigenen Kameraden sind Deine unmittelbaren Vorgesetzten.

2. Gemäss der Genfer Konvention erhältst Du dieselbe Verpflegung wie die alliierten Soldaten. Im Krankheitsfall erhältst Du die gleiche ärztliche Behandlung.

3. Durch das Rote Kreuz kannst Du an Deine Angehörigen nach Hause schreiben, wo sie auch sein mögen, und zwar 4 Briefe und 4 Postkarten im Monat. Du kannst ebenfalls Briefe und Pakete empfangen.

4. Was aber das Wichtigste ist: Du weisst mit Bestimmtheit, dass Du die Heimat nach Kriegsende sobald wie möglich wiedersehen wirst.

Jawohl, diese Botschaft kommt vom Gegner. Aber bedenke, dass sich die Absicht der Alliierten, unnützes Blutvergiessen in einem bereits entschiedenen Kriege zu vermeiden, auch mit Deinem eigenen Interesse deckt.

Deutsche Soldaten vom I. Btl., 297. Gebirgsregiment!

Warum für Hitler sterben?

LEBT für Deutschlands Zukunft und Wiederaufbau!

T/73

Deutsche Soldaten vom I. Btl., 297. Gebirgsregiment!

Der Krieg naehert sich dem Ende. Die ungeheure russische Uebermacht bricht über Deutschland vom Osten herein, und der Westwall zittert unter den Schlaegen der Alliierten.

Tapfer habt Ihr gegen eine Uebermacht von Feinden gekaempft. Weiterer Widerstand waere Wahnsinn. Jetzt ist es Zeit, über Eure persoenliche Zukunft und die Zukunft des Vaterlandes nachzudenken. Setzt Euch nicht den Gefahren unserer naechsten Offensive aus!

Haltet diesen Zettel hoch und kommt unbewaffnet zu unseren Linien, oder ergebt Euch unseren Spaeh-und Stosstrupps! Ein Flugblatt genügt für mehrere Leute. Gute Behandlung und gute Verpflegung sind Euch zugesichert.

Unsere Vorposten erwarten Euch!

An die deutschen Soldaten in Norditalien

Dies ist eure Lage:

1. ES sind eurer nur noch wenige. Die meisten von euren Regimentern wurden nach dem Süden geschickt, um dem alliierten Angriff auf Rom Widerstand zu leisten

2. IHR habt immer mehr Schwierigkeiten mit der italienischen Bevölkerung. In mehr und mehr Städten trefft ihr auf Streiks und Sabotage. Unterdrückungsmassnahmen können die Situation nur verschlimmern

3. IHR seid vom Rücken her bedroht. Anglo-amerikanische Kampfflugzeuge greifen mit immer grösserer Wucht eure Verbindungslinien an. Jugoslawische Partisanen sind schon über die italienische Grenze gedrungen

4. IHR könnt nicht wesentlich verstärkt werden. Die deutsche Wehrmacht hat ernstere Sorgen — an der Ostfront und im Westen Ihr wisst aus eigener

ITALIANI PASSATE QUESTO MANIFESTINO ALLE TRUPPE TEDESCHE !

Erfahrung, wie die Verstärkungen aussehen, die Hitler für euch übrig hat: alte Männer, Kriegsversehrte, Volksdeutsche . . . .

5. DIE meisten deutschen Industriestädte liegen schon in Trümmern. Aber die deutsche Führung besteht auf der Fortsetzung des Krieges, um die unvermeidliche Niederlage noch ein wenig hinauszuschieben. Mit jedem Tag, den der Krieg noch dauert, wächst die Rechnung, die das deutsche Volk wird zahlen müssen.

Was könnt ihr in dieser Lage tun?

In Russland, Polen, Jugoslawien und anderen von Deutschland besetzten Gebieten sind Tausende von Zivilisten gefoltert und umgebracht worden. Wenn auch die SS für die meisten dieser Verbrechen verantwortlich ist — der Hass der leidenden Bevölkerungen richtet sich immer mehr gegen alles Deutsche.

Lasst es in Italien nicht so weit kommen!

Es gehört nicht zu den Pflichten eines deutschen Soldaten, zu plündern, Zivilisten zu erschiessen oder Zwangsarbeiter einzutreiben — selbst dann nicht, wenn ein Offizier dergleichen befehlen sollte

Denkt an die Zukunft!

Das persönliche Verhalten eines jeden deutschen Soldaten wird bei der Behandlung Deutschlands nach dem Krieg ins Gewicht fallen.

O.S.S.

4. SEPTEMBER 1944

DER BISHER SCHWÄRZESTE TAG FÜR DAS DRITTE REICH

- Bruessel befreit. Alliierte Truppen vor Antwerpen. V-1 Abschussplaetze zerstoert.

- Die Alliierten 12 km tief in Holland eingedrungen. Breda besetzt.

- In Nordfrankreich die Mosel ueberschritten. Die Alliierten 25 km von der deutschen Grenze entfernt.

- Waffenstillstand zwischen Finnland und Russland. Finnischer Staatspraesident Marschall Mannerheim gibt den Befehl, das Feuer einzustellen.

8-49

SAFE CONDUCT..

The GERMAN SOLDIER who carries this SAFE CONDUCT is using it as a sign of his genuine wish to give himself up. He is to be disarmed, to be well looked after, to receive food and medical attention as required, and is to be removed from the danger zone as soon as possible.

PASSIERSCHEIN

Der deutsche Soldat, der diesen Passierschein vorzeigt, benutzt ihn als Zeichen für seinen ehrlichen Willen, sich zu ergeben. Er hat Anspruch auf Verpflegung und, wenn nötig, ärztliche Behandlung. Er muss so rasch wie möglich aus der Gefahrzone entfernt werden.

Wer kann den Krieg verkürzen?

Die Parteiführer?

Ihr eigenes Leben ist verwirkt, auf Grund ihrer Kriegsverbrechen -- auch gegen deutsche Volksgenossen. Sie können nicht kapitulieren. Sie haben keine andere Wahl, als Deutschland zum Weiterkämpfen zu zwingen, um so ihre eigene Galgenfrist zu verlängern.

Die Generale?

Viele deutsche Generale möchten den hoffnungslosen Kampf beenden. Generalfeldmarschall v. Witzleben war der Führer des »Friedensputsches« vom 20. Juli v. J. Generalfeldmarschall v. Paulus und General v. Seydlitz stehen an der Spitze des in Russland aufgestellten Komitees »Freies Deutschland.«
Aber kann Deutschland es sich leisten, auf die Generale zu warten?

Volk und Soldaten!

Arbeiter *können* die gebombten Rüstungsbetriebe verlassen. Die Bevölkerung in der frontnahen Zone *kann* sich der Evakuierung widersetzen. Der Volkssturm *kann* Befehle unausgeführt lassen. Frontsoldaten *können* bei erster Gelegenheit herüberkommen oder einzeln oder in Gruppen die Waffen niederlegen. So sind sie sicher, das Kriegsende zu beschleunigen und sich ihren Angehörigen zu erhalten.

Denken heißt handeln!

Was DU wissen mußt!

Lies diese Ratschläge sorgfältig und präge sie Dir jetzt schon gut ein. Handle, sobald sich die Gelegenheit bietet!

Wie gerät man in Kriegsgefangenschaft?

Im Kampf. Du bist vielleicht mit einem Spähtrupp abgeschnitten worden oder hast Dich, namentlich nachts, verirrt. Bei Angriff oder Gegenangriff kann eine Gruppe von Leuten leicht von ihrer Einheit getrennt werden oder nach einem Durchbruch von der Flanke her in ein Kreuzfeuer geraten. Auch kann ein Infanterietrupp plötzlich auf feindliche Panzer stossen.

Fanatiker, die sich unter solchen Umständen zurückzukämpfen versuchen, finden gewöhnlich den Tod. Nüchtern Denkende ergeben sich — und retten ihr Leben.

Auf dem Rückzug. Während eines allgemeinen Rückzugs ist es leicht, abhanden zu kommen; besonders nachts, oder wenn die Hauptstrassen und Flussübergänge unter Fliegerbeschuss liegen.

Das Vernünftigste unter solchen Umständen ist, in Deckung zu gehen — draussen oder in einem Hause — bis alliierte Truppen herankommen und sich dann zu ergeben. Bei solchen Gelegenheiten werden italienische Zivilisten Dir sicher helfen.

Wie verhält man sich bei der Uebergabe?

Lege sämtliche Waffen, sowie Stahlhelm und Koppel, ab!

Hebe die Hände hoch und schwenke etwas Weisses (etwa ein Taschentuch oder dieses Flugblatt)! Passierscheine sind nützlich, aber nicht erforderlich.

Wenn Du Dich dem Feind näherst, so tue das in kleinen Gruppen, nicht über drei Mann!

Man ruft die Anglo-Amerikaner an mit den Worten: » Ai sörrender « (I surrender = ich ergebe mich) oder » Ui sörrender « (We surrender = wir ergeben uns).

Bei Uebergabe grösserer Gruppen - was in diesem Kriege öfter geschehen ist - können Offiziere dem Haager Abkommen gemäss ihre Leute dem nächsten alliierten Offizier möglichst gleichen Ranges unter dem Schutz einer weissen Flagge zuführen.

Sollten Verhandlungen notwendig sein, so können bevollmächtigte Unterhändler mit der nächsten alliierten Kommandostelle in Verbindung treten.

Behandlung von Kriegsgefangenen

Kriegsgefangenschaft ist gewiss kein Vergnügen; aber zu mindest bedeutet sie Sicherheit. Jeder deutsche Soldat kann in alliierter Gefangenschaft bestimmt auf folgendes rechnen:

Er wird sofort aus dem Kampfgebiet entfernt.
Er erhält dieselbe Verpflegung und, im Krankheitsfall, dieselbe ärztliche Behandlung wie alliierte Soldaten.
Briefverkehr. Er kann über das Rote Kreuz monatlich 4 Briefe und 4 Postkarten nach Hause schreiben - gleichgültig, wo sich seine Angehörigen befinden.
Nach dem Krieg wird er so schnell wie möglich nach Hause zurückgeschickt.

T/74

Soldaten aus Ostdeutschland!

DER SPUK IST AUS!

Fast ganz Ostpreussen und grosse Teile von Pommern, Brandenburg und Oberschlesien sind jetzt in russischen Händen.

Für Euch deutsche Soldaten, die Ihr aus diesen Gebieten kommt, heisst dies: Zum ersten Male seit 12 Jahren leben Eure Familien ausserhalb des Machtbereichs der Nazipartei und der Gestapo! Der Spuk ist aus, Ihr seid freie Männer – Ihr könnt frei nach Gefallen handeln und habt die Freiheit, das Mitkämpfen in einem verlorenen Krieg zu beenden.

Macht Schluss! Der Weg nach Hause führt durch alliierte Kriegsgefangenschaft. Anständige Behandlung. Baldmögliche Heimkehr nach dem Krieg.

Entscheidet jetzt! Handelt, sobald die Gelegenheit da ist!

DER SPUK IST AUS!

Deutsche Städte von den Russen besetzt (bis 31. Jan.)

OSTPREUSSEN

Tilsit, Insterburg, Gumbinnen, Eydtkau, Sudauen, Lyck, Allenstein, Osterode, Deutsch-Eylau, Ortelsburg, Tannenberg, Labiau, Wehlau, Tapiau, Tolkmit, Stuhm, Marienburg, Neidenburg, Rastenburg, Friedland, Heilsberg, Marienwerder.

POMMERN

Schönlanke, Kreuz, Driesen, Woldenberg, Linde, Krojanke, Flatow, Deutsch-Krone.

BRANDENBURG

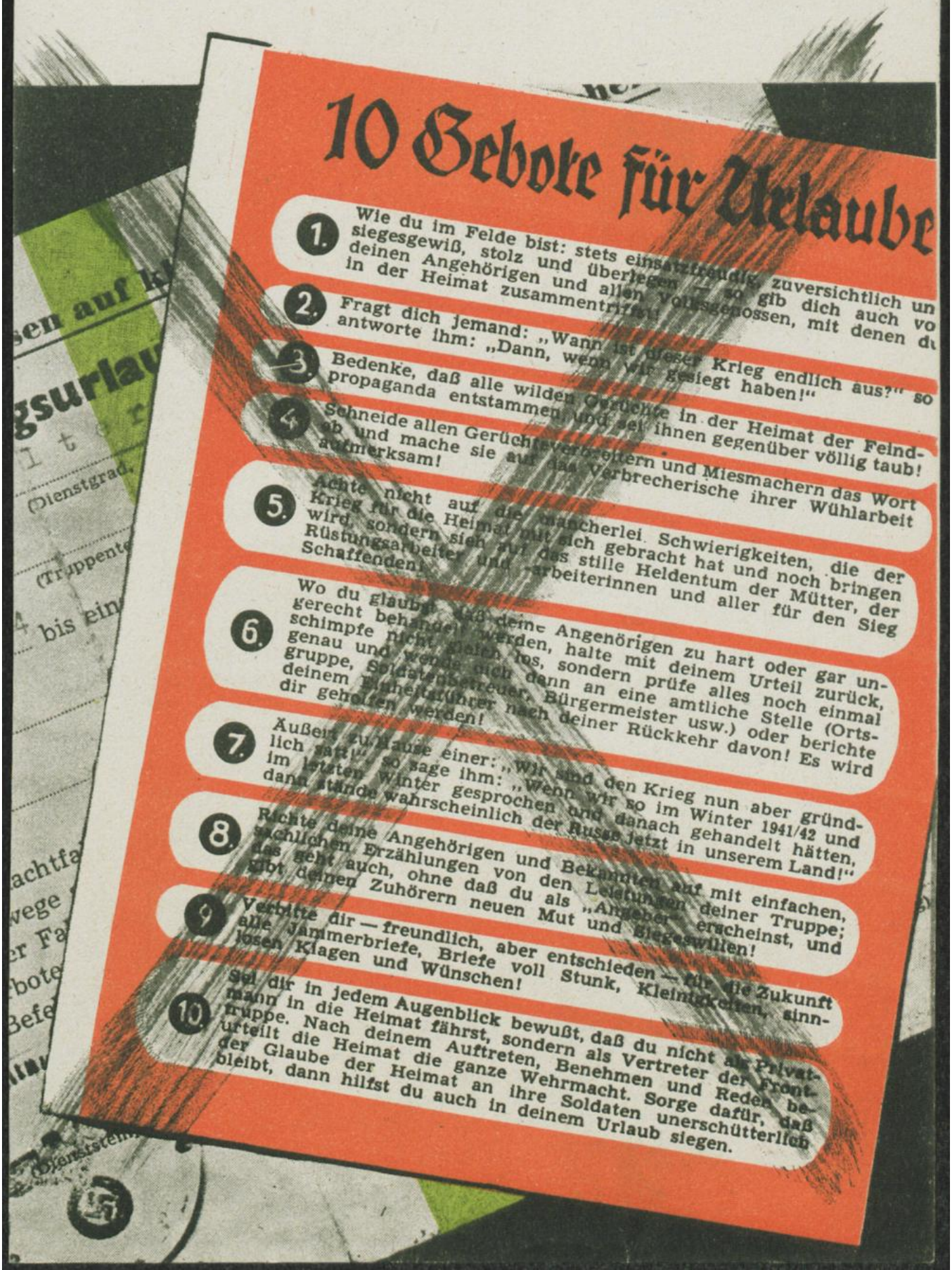
Meseritz, Schwiebus, Züllichau, Friedeberg, Landsberg a. d. Warthe.

SCHLESIEN

Kreuzburg, Namslau, Rosenburg, Karlsmarkt, Bischofsthal, Militsch, Landsberg, Pitschen, Guttentag, Gross-Strehlitz, Trachenberg, Oels, Oppeln, Gleiwitz, Hindenburg, Beuthen, Trebnitz, Ohlau, Oderwalde.

LN/92

Propaganda...



10 Gebote für Urlaube

1. Wie du im Felde bist: stets einsatzfreudig, zuversichtlich un siegesgewiß, stolz und überlegen — so gib dich auch vo deinen Angehörigen und allen Volksgenossen, mit denen du in der Heimat zusammentriffst!

2. Fragt dich jemand: „Wann ist dieser Krieg endlich aus?" so antworte ihm: „Dann, wenn wir gesiegt haben!"

3. Bedenke, daß alle wilden Gerüchte in der Heimat der Feindpropaganda entstammen und sei ihnen gegenüber völlig taub!

4. Schneide allen Gerüchteverbreitern und Miesmachern das Wort ab und mache sie auf das Verbrecherische ihrer Wühlarbeit aufmerksam!

5. Achte nicht auf die mancherlei Schwierigkeiten, die der Krieg für die Heimat mit sich gebracht hat und noch bringen wird, sondern sieh auf das stille Heldentum der Mütter, der Rüstungsarbeiter und -arbeiterinnen und aller für den Sieg Schaffenden!

6. Wo du glaubst, daß deine Angehörigen zu hart oder gar ungerecht behandelt werden, halte mit deinem Urteil zurück, schimpfe nicht, sondern prüfe alles noch einmal genau und wende dich dann an eine amtliche Stelle (Ortsgruppe, Soldatenbetreuer, Bürgermeister usw.) oder berichte deinem Einheitsführer nach deiner Rückkehr davon! Es wird dir geholfen werden!

7. Äußert zu Hause einer: „Wir sind den Krieg nun aber gründlich satt!", so sage ihm: „Wenn wir so im Winter 1941/42 und im letzten Winter gesprochen und danach gehandelt hätten, dann stände wahrscheinlich der Russe jetzt in unserem Land!"

8. Richte deine Angehörigen und Bekannten auf mit einfachen, schlichten Erzählungen von den Leistungen deiner Truppe; das geht auch, ohne daß du als „Angeber" erscheinst, und gibt deinen Zuhörern neuen Mut und Siegeswillen!

9. Verbitte dir — freundlich, aber entschieden — für die Zukunft alle Jammerbriefe, Briefe voll Stunk, Kleinigkeiten, sinnlosen Klagen und Wünschen!

10. Sei dir in jedem Augenblick bewußt, daß du nicht als Privatmann in die Heimat fährst, sondern als Vertreter der Fronttruppe. Nach deinem Auftreten, Benehmen und Reden beurteilt die Heimat die ganze Wehrmacht. Sorge dafür, daß der Glaube der Heimat an ihre Soldaten unerschütterlich bleibt, dann hilfst du auch in deinem Urlaub siegen.

...und Wirklichkeit

7 RATSCHLAEGE FUER URLAUBER:

1. Verheimliche Deinen Angehörigen nicht, wie es an der Front aussieht. Aber sage ihnen dieses: wenn durch das Rote Kreuz die Nachricht von Deiner Gefangennahme eintrifft, können sie beruhigt sein; dann bist Du in Sicherheit und kehrst nach Kriegsende baldmöglichst nach Hause zurück.

2. Leben Deine Angehörigen im Grenzgebiet, rate ihnen, sich nicht evakuieren zu lassen, wenn die Front näherrückt und sie sich irgendwo in Sicherheit bringen können. Sie werden von den Alliierten anständig behandelt werden. Dies ist der beste Weg, die Familie zusammenzuhalten.

3. Sage Deiner Frau und Deinen Eltern oder Verwandten, sie sollen Dir ruhig und sachlich berichten, wie es zu Hause aussieht, und wie es den Leuten geht. Als Soldat hast Du ein Recht, es zu wissen.

4. Sieh Dir gut an, was in der Heimat alles durch Luftangriffe zerstört ist, und ziehe Deine Schlüsse, damit Du den Kameraden berichten kannst, wie es mit den Siegesaussichten bestellt ist.

5. Hab' ein Auge auf solche Parteibonzen, die die Leute drangsalieren und ausländische Arbeiter und Kriegsgefangene misshandeln oder die Zwangsräumung dazu benutzen, sich persönlich zu bereichern. Merk' Dir die Namen.

6. Wenn Du zuhause dummes Geschwätz hörst über eine plötzliche Wendung in der Kriegslage, über Wunderwaffen usw., dann kläre die Leute darüber auf, dass es sich um Flüsterpropaganda der Partei handelt. Sie will bloss einen Krieg verlängern, der längst entschieden ist.

7. Soldat sein, heisst den Tatsachen klar ins Auge schauen. Fragt Dich jemand im Vertrauen: » Wie lange kann Deutschland den Vielfrontenkrieg gegen solche Uebermacht noch aushalten? « — nun, es steht bei Dir, den Leuten nichts vorzumachen!

[*Jawohl, diese Ratschläge kommen vom Gegner. Aber bedenke, dass sich die Absicht der Alliierten, unnützes Blutvergiessen in einem bereits entschiedenen Krieg zu vermeiden, auch mit Deinem eigenen Interesse deckt.*]

T/61

Der Kaiser gab auf, als das Spiel verloren war

Als Wilhelm II. von seinen Feldherren Hindenburg und Ludendorff erfuhr, dass der Krieg verloren war, da dankte er ab und machte es dadurch möglich, dass sich Deutschland ergab, ehe es zerstört werden konnte.

Der Kaiser war ein Militarist, der an Grössenwahn litt; aber er hatte doch wenigstens Liebe für Deutschland im Herzen Er wusste. dass Deutschlands Uebergabe für ihn Verbannung bedeutete. Er ging in die Verbannung; er lebte noch viele Jahre in Doorn.

Wenn Adolf Hitler von seinen Feldherren erfährt, dass der Krieg verloren ist, dann lässt er sie aufknüpfen.

Hitler ist ein Militarist, der an Grössenwahn leidet; seine Liebe für Deutschland ist nicht so gross wie seine Eigenliebe Er hat selber in einer öffentlichen Rede am 8. November 1943 erklärt: « Wenn das deutsche Volk an seiner Prüfung zerbrechen würde. so könnte ich darüber nicht eine Träne weinen. » Hitler weiss. Deutschlands Uebergabe bedeutet seinen eigenen Tod.

Das ist der Unterschied zwischen Kaiser Wilhelm II. und Adolf Hitler.
Das ist der Grund dafür, dass deutsche Soldaten noch immer kämpfen und fallen.

HITLERS GALGENFRIST

Rumänien ist zu den Alliierten übergegangen und hat Deutschland den Krieg erklärt. Bulgarien, ein anderer bisheriger Bundesgenosse Deutschlands, hat um Frieden gebeten und entwaffnet deutsche Soldaten auf bulgarischem Gebiet.

Im Osten ist die deutsche Heeresgruppe Nord im nördlichen Baltikum abgeschnitten; die Heeresgruppe Mitte ist zerschlagen; die Heeresgruppe Süd hat sich in die Karpaten zurückgezogen; und die Heeresgruppe Rumänien, die innerhalb zehn Tagen 300 000 Mann verloren hat, befindet sich in Auflösung. Die Rote Armee steht im Grenzgebiet Ostpreussens und 130 km vor Schlesien.

Im Westen ist Paris von seinen eigenen Bürgern befreit worden; die deutsche 7. Armee ist so gut wie vernichtet; amerikanische Truppen standen am 31. August 100 km vor der deutschen Grenze; in Südfrankreich befinden sich die deutsche 1. und 19. Armee in voller Flucht.

Im Laufe des Sommers haben in Frankreich annähernd 300 000, in Italien etwa 44 000, und im Osten über 350 000 deutsche Soldaten die Waffen gestreckt.

Das ist die Lage am Ende des 5. Kriegsjahres. Die Galgenfrist, die Hitler sich mit dem Leben von Millionen deutscher Soldaten und der Zerstörung sämtlicher deutschen Städte erkaufen will, läuft rasch ab.

GTC

DENKT NACH!

Ihr schlagt Euch tapfer und verliert dennoch jede Schlacht. **WARUM?**

Weil Eure Führung Euch irreführt.

Ihr hattet den Befehl standzuhalten — Bei **EL ALAMEIN** — Wir brachen durch
Ihr hattet den Befehl standzuhalten — Bei **TRIPOLIS** — Wir brachen durch
Ihr hattet den Befehl standzuhalten — Bei **MARETH** — Wir brachen durch
Ihr hattet den Befehl standzuhalten — Bei **TUNIS** — Wir brachen durch
Ihr hattet den Befehl standzuhalten — In **SIZILIEN** — Wir brachen durch
Ihr hattet den Befehl standzuhalten — Bei **SALERNO** — Wir brachen durch
Ihr hattet den Befehl standzuhalten — Bei **CASSINO** — Wir brachen durch
Ihr habt den Befehl standzuhalten — Bei **ROM** — Und ???

Kann es bei Rom anders kommen? Wie erklärt Ihr Euch diese Folge von Niederlagen? Wo soll es enden?

Woran liegt es? Eure Tapferkeit steht ausser Frage – wir erfahren es tagtäglich, dass Ihr Euch mutig schlagt.

Woran liegt es? Eure Führung weiss die Antwort: sie weiss, dass sie den Krieg verloren hat; sie enthält Euch die Wahrheit vor, damit Ihr weiterkämpft für die verlorene Sache.

Könnt Ihr Eurer Führung noch glauben?

Überlegt es Euch, deutsche Soldaten!

DENKT NACH!

GN 39

DIE RUSSEN SIND IN SCHLESIEN

Wofür kämpft ihr noch in Italien?

DIE RUSSEN SIND IN SCHLESIEN

Wofür kämpft ihr noch in Italien?

T/63 A.

Nützliche englische Redewendungen

GESCHRIEBEN	AUSGESPROCHEN	DEUTSCH
Where are you?	Uär ah juh?	Wo seid ihr?
Don't shoot!	Dount schuht!	Nicht schiessen!
I surrender	Ai sörrénder	Ich ergebe mich
We surrender	Ui sörrénder	Wir ergeben uns
My comrades want to surrender too	Mai comreeds uont tu sörrender tuh	Meine Kameraden wollen sich auch ergeben
I'm wounded	Aim wuhnded	Ich bin verwundet
I'm hungry	Aim hangri	Ich habe Hunger
Take care of my wounded comrades	Tehk kehr of mai wuhnded comreeds	Nehmt euch meiner verwundeten Kameraden an
Let me have some water	Let mih häw som uoter	Gebt mir Wasser
Have you got a cigarette?	Häw juh got e ssigaret?	Haben Sie eine Zigarette?
Can I have coffee (tea)?	Kän ai häw koffi (tie)?	Kann ich Kaffee (Tee) bekommen?
Please give me one more blanket	Plies giw mih uon moa blänket	Gebt mir bitte noch eine Decke
Thank you	Ssänk juh	Danke schön.

Es kann jedem passieren, in Gefangenschaft zu geraten. Für diesen Fall sind solche Redewendungen nützlich.

„Ufer-wechsel"

Das OKW meldete am 29. Dez. 1944 von der Ostfront:

„Nördlich der Donau hat sich der Uferwechsel unserer Truppen über die Gran trotz starken Eisganges ohne wesentliche Einbusse vollzogen."

» Ohne wesentliche Einbusse «... jeder erfahrene Soldat kann sich denken, was ein solcher » Uferwechsel « gewöhnlich bedeutet:

Für viele ein nasses Grab.

Für viele andere den Tod in den unausbleiblichen Nachhutkämpfen.

Für noch andere den Tod unter dem Bombenregen an den Flussübergängen.

Die deutschen Armeen haben sich in den letzten zwei Jahren unter blutigen Verlusten über viele Flüsse zurückziehen müssen: Don, Mjus, Dnjeper, Dnjester, Bug, Beresina, Weichsel, Pruth, Sereth, Theiss, Donau; Loire, Marne, Seine, Somme, Aisne, Maas, Mosel..

Was wird an den Ufern des Po geschehen?

Niemand weiss, wie lange sich der Verzögerungsfeldzug der deutschen Divisionen in Italien noch hinziehen wird.

Aber eines ist gewiss: früher oder später kommt es auch am Po zu einem „Uferwechsel".

Wie wirst DU dabei wegkommen?

Po-Statistik

Geringste Tiefe (zwischen der Adda und dem Mincio, bei niederem Wasserstand): 1.98 m.

Grösste Tiefe (in der Gegend von Pavia, bei hohem Wasserstand): 5.95 m.

Flussbreite: schwankt zwischen 158 m unterhalb der Secchia und 883 m oberhalb der Secchia.

Wassermenge (bei Pontelagoscuro): wechselt, je nach Jahreszeit, zwischen 1350 cbm und 2130 cbm in der Sekunde.

T/57

Sicher ist sicher . . .

Im Kriege kommt es nicht auf schöne Worte an, sondern auf harte Tatsachen: das ist einmal sicher.

UNSICHER IST, ob eine „Vergeltung" für England und die Alliierten kommt;

SICHER IST, dass die Rote Armee heute in Estland, Polen und Rumänien steht.

UNSICHER IST, ob es eine „Geheime Waffe" gibt, die im letzten Augenblick alles entscheiden kann;

SICHER IST, dass der deutsche U-Bootkrieg eine jämmerliche Pleite ist.

UNSICHER IST, ob im Maschinenzeitalter des zwanzigsten Jahrhunderts noch Wunder geschehen;

SICHER IST, dass die „Bundesgenossen" Deutschlands immer aufsässiger und kriegsmüder werden.

UNSICHER IST, ob die Festung Europa tatsächlich an allen Punkten unberennbar ist;

SICHER IST, dass eine deutsche Industriestadt nach der anderen zertrümmert wird.

Soldat sein heisst: klar und selbstständig denken und den Tatsachen realistisch ins Auge sehen!

IN Gefangenschaft zu geraten — das kann auch dem tapfersten Soldaten passieren.

Solltest auch du in eine Lage kommen, wo jeder Widerstand nutzlos ist, so mache es dem Feind ganz klar, dass du aus dem Gefecht scheiden willst!

SICHER IST SICHER . . .

Lege alle Waffen ab — auch dein Seitengewehr!

Stahlhelm und Koppel herunter!

Beide Hände hochheben!

Gehst du zum Feinde vor, so tue es in kleinen Gruppen — nicht über drei Mann!

Manche deiner Kameraden haben sich freiwillig ergeben, weil sie erkannten, dass es keinen Sinn mehr hatte, weiterzukämpfen; andere wurden gänzlich gegen ihren Willen in hartem Gefecht geschnappt. Gleichgültig aber, unter was für Umständen und aus welchen Gründen du in Gefangenschaft kommst — du wirst vom Gegner **als Soldat** behandelt. Das bedeutet:

„Faire", anständige Behandlung

Gute, reichliche Verpflegung

Briefverkehr mit der Heimat

Heimkehr nach Kriegsende

Volkssturm ---

VOLKSMORD!

Deutsche Soldaten! Ihr wisst alle, was der « Volkssturm » ist. Um die unvermeidliche Niederlage und den Sturz ihres eigenen Regimes noch für ein paar Wochen oder Monate hinauszuzögern, haben Hitler und Himmler den Befehl erlassen, dass alle deutschen Männer im Alter von sechzehn bis sechzig auf deutschem Boden kämpfen müssen. Der sogenannte « Volkssturm » besteht also vorwiegend aus Knaben und Greisen, und aus solchen Männern, die bis jetzt aus beruflichen oder gesundheitlichen Gründen vom Militärdienst zurückgestellt waren.

Als erfahrene Frontsoldaten wisst ihr aber auch, was für Erfolgsaussichten der « Volkssturm » wirklich hat. Ein paar Wochen Ausbildung in der Freizeit sind bei weitem nicht genug, um einen Mann für die Schlacht vorzubereiten. Hitler weiss das so gut wie ihr. Er hat in « Mein Kampf » (Seite 605) selbst geschrieben: « Wir haben ja alle im Felde die fürchterlichen Folgen vor Augen gehabt, die sich für junge, im Kriegshandwerk nicht gründlich ausgebildete Soldaten ergeben. Freiwilligenformationen, die 15 und 20 Wochen lang mit eiserner Entschlossenheit bei grenzenloser Hingabe gedrillt worden waren, stellten an der Front nichtsdestoweniger nur Kanonenfutter dar. »

« Kanonenfutter »! Der Führer selbst gebraucht das grausame Wort... Und dies armselige Kanonenfutter, das nun unter dem grossartigen Namen « Volkssturm » zum hoffnungslosen Kampf antreten soll, ist nicht einmal genügend ausgerüstet. Gerade jetzt bringt die deutsche Presse Aufrufe, in denen die Gauleiter jeden Volksgenossen dazu auffordern, alle Arten von Waffen, die er in Speicher, Keller oder Mottenkiste findet, für den « Volkssturm» zur Verfügung zu stellen. Da wird ein schöner Plunder abgeliefert werden! Die « Volkssturm »-Truppen — « im Kriegshandwerk nicht gründlich ausgebildet, » wie sie sind — werden mit Gewehren, darunter ausländische oder veraltete Modelle, und Jagdflinten gegen die Tanks und schwere Artillerie der Alliierten zu kämpfen haben!

Massenmord am deutschen Volk — das ist's was der « Volkssturm » bedeutet. Viele Völker haben schon Kriege verloren und haben ihre Niederlage überlebt. Aber ein Volk krepiert, wenn mehr als die Hälfte seiner männlichen Bevölkerung systematisch vernichtet wird. Und das ist es, was die Vernichtungspolitiker — Himmler, Hitler und Goebbels — jetzt dem deutschen Volk antun wollen!

Deutsche Soldaten! Während ihr hier euer Leben weiter in diesem sinnlosen italienischen Feldzug aufs Spiel setzt, tränken eure jungen Brüder und alten Väter schon die deutsche Erde Ostpreussens und des Rheinlandes mit ihrem Blut. Je tiefer der Krieg nach Deutschland selbst hineingetragen wird, desto ungeheurer wird das vom deutschen Volk zu bringende Blutopfer sein.

Es ist eure Pflicht — die Pflicht eines jeden einzelnen unter euch —, diesem Wahnsinn Einhalt zu gebieten. Ihr habt nur einen Weg, dies zu tun: Hört auf, zu kämpfen! Ohne eure Hilfe werden Hitler, Himmler und die Gauleiter diesen sinnlosen, selbstmörderischen Kampf endlich aufgeben müssen. Ohne eure Hilfe wird es ihnen nicht möglich sein, Deutschland immer tiefer ins Unglück zu bringen und schliesslich ganz der Vernichtung preiszugeben. DIE WAFFEN NIEDER! MACHT SCHLUSS!

Ewiger Krieg...

In einer Botschaft, die am 12. November von Heinrich Himmler am deutschen Rundfunk verlesen wurde, versicherte Adolf Hitler, dass er sich niemals ergeben werde, so lange er noch Atem im Leibe habe.

Ewiger Krieg — das ist es, was der Führer für Deutschland plant.

Ewiger Krieg — das bedeutet: Ewige Luftangriffe auf deutsche Städte — und jetzt, da der sechste Kriegswinter ins Land kommt, wird das Schicksal der ausgebombten deutschen Familien noch bitterer sein als bisher.

Ewiger Krieg — das bedeutet: Ewiger Hunger — und jetzt, da Deutschland auch noch die Lebensmittelzufuhr aus Russland, Frankreich und Holland verloren hat und ausserdem über zwölf Millionen Fremdarbeiter selbst ernähren muss, dürfte eine Hungersnot zu erwarten sein, die selbst die von 1918 noch übertreffen wird.

Ewiger Krieg — das bedeutet: Ewiges Morden auf den Schlachtfeldern — und jetzt, da auch noch der « Volkssturm » ins Gefecht geworfen wird, wird der Massenmord unerhörte, noch nie dagewesene Ausmasse annehmen.

Ewiges Elend, die dauernde Zerstörung des Familienlebens, Ueberarbeitung, Angst, Schrecken und Qual ohne Ende — das ist es, was der Führer für Deutschland plant!

Oder...

Es gibt nur eine Möglichkeit für das deutsche Volk, sich vor der Katastrophe zu retten, auf die Hitler zutreibt: Es muss den hoffnungslosen Kampf aufgeben und sich den Vereinten Nationen ergeben.

Deutschland braucht sich vor den Siegern nicht zu fürchten. Freilich, Hitler behauptet, dass die Vereinten Nationen vorhaben, das deutsche Volk zu « versklaven » oder sogar völlig « auszurotten. » Aber Hitler lügt. Er lügt, um sich eine Galgenfrist zu erkaufen.

Die Führer der Vereinten Nationen — Roosevelt, Stalin, Churchill und jetzt der französische Aussenminister — haben öffentlich ausgesprochen, wie sie mit einem besiegten Deutschland zu verfahren gedenken. Deutschland wird militärisch besetzt werden, die NSDAP wird aufgelöst, und die deutsche Industrie wird von den Alliierten überwacht, um die deutschen Militaristen an der Vorbereitung eines dritten Weltkrieges zu verhindern. Aber das deutsche Volk soll nicht versklavt werden; es besteht keine Absicht, die deutsche Industrie zu zerstören; Deutschland wird als Nation bestehen bleiben. Stalin hat es klar und deutlich ausgedrückt: « Die Geschichte lehrt uns, dass Hitlers kommen und gehen; aber das deutsche Volk und der deutsche Staat bleiben. » Und der britische Aussenminister Eden hat festgestellt, dass ein blühendes Deutschland für das Wohlergehen Europas unentbehrlich sei.

In Aachen und anderen besetzten deutschen Städten haben die Alliierten bereits ihren guten Willen bewiesen. Friedlicher Wiederaufbau, Verwaltung deutscher Angelegenheiten durch Deutsche, gerechte Verteilung zureichender Rationen, die Wiederherstellung eines normalen und anständigen Lebens — das ist es, was die Alliierten den schon von ihnen besetzten deutschen Gebieten bringen! Und das ist es, was sie dem ganzen deutschen Volke bringen werden, sowie das deutsche Volk und die deutsche Wehrmacht zur Vernunft kommen und Hitlers Politik der nationalen Selbstvernichtung vereiteln.

Deutschland hat die Wahl!

Frontpost

AUSGABE SÜD

EXTRABLATT

NO. 31 NEWSPAPER FOR GERMAN TROOPS MAY 22nd, 1944

BREACH IN THE "FORTRESS OF EUROPE"

Gustav line destroyed in six days. Adolf Hitler line pierced.

"Fuehrer orders Gustav line held at all costs. Political consequences involved successful defence. Fuehrer expects toughest defence every metre. Communicate order to troops."

A copy of this signal to German unit commanders fell into Allied hands on January 22nd.

Four months later the Gustav line was stormed, along its whole length, in six days of assault. On May 21st the Adolf Hitler-line, in the rear of the Gustav line, had been pierced at two places: towards its northern end, by the 2nd Polish Corps, which broke into Piedimonte; and, farther south, by French infantry and American tanks, which struck through between Pontecorvo and Pico and took Monte Leucio.

In the coastal area, American troops on May 20th took Gaeta, Sperlonga, Fondi and Campomele. On May 21st they tock Monte San Biagio and advanced on Terracina.

Up to this date over 6000 Germans had been taken been taken prisoner, and over two divisions of German artillery, mostly in usable condition, had been captured.

On May 12th General Alexander stated in an Order of the Day: "From the East and West, from the North and South, blows are about to fall. To us in Italy has been given the honour to strike the first blow."

The Allied offensive in Italy has been described by the OKW as "a diversionary and binding attack on the largest scale." But it is much more than that. The declared intention of the Allied Command is not merely to bind down German forces. The storming of the Gustav line and the penetration of the Adolf Hitler constitute the first breach in what the German press and radio often describe as "the Fortress of Europe."

The black line shows the approximate position at the opening of the offensive. The shaded line shows the approximate Adolf Hitler line. The numbers indicate Highways 6 and 7.

He Who Holds The Air . . .

On the critical day of May 17th the Allied Air Forces supporting the attack on the Gustav line flew over 2500 sorties. On that same day one German aircraft was observed over the battle area.

On other recent days slightly greater numbers of German aircraft have been observed, but on no day have they put up serious opposition. Allied air attacks have cut all railway lines south of Florence. Road transport in the German rear has almost ceased by day, and German road vehicles travelling by night are being attacked by Allied aircraft using flares.

It was Field Marshal Kesselring himself who in the spring of 1941, when he commanded the German 2nd Air Force in the Balkans, coined the expression: "He who holds the air, holds the victory."

"We Are Prepared" – 13 Days Too Late

An Order of the Day signed by the Commanding General of the German 14th Armoured Corps was captured in a German Command Post. Its opening sentences are as follows:

"Soldiers of the 14th Armoured Corps: The enemy offensive will start. We are prepared. From May 24th at 2400 hours be on the alert to fight. Our task is to defend the Cassino front from the coast te National Park I."

The Allied attack opened on May 11th, at 2300 hours — 13 days and one hour before the general had expected it.

71st Division

HISTORY REPEATS ITSELF

The German 71st Infantry Division was wiped out sixteen months ago at Stalingrad, and was afterwards re-formed. Now it has again been wiped out — this time by Frence forces, in the mountains south of the Liri valley.

Amongst officers captured were the commander of the 194th Inf. Regt., together with his regimental staff, and the following battalion commanders: Major Otto, IInd Btn., 115th Pz. Gren. Regt.; Major Armbruester, IInd Btn., 131st Inf. Regt.; Captain Mally, IInd Btn., 191st Inf. Regt.; Captain Wittenburg, Ist Btn., 194th Inf. Regt.; Captain Weigandt, 171st Recce. Btn. Captains Mally and Wittenburg were captured together with their battalion staffs.

What German Soldiers Say About It

The following are excerpts from a report by a British officer who interrogated German prisoners of war recently captured on the 8th Army front:

ELITE TROOPS

Men of the 1st Parachutist Division and of the 15th Pz. Gren. Division are strongly conscious of being elite troops. Several of them expressed the thought: "If only the others had fought like us, the German Army would be in a different position today." Even amongst these troops, however, German lack of material and reserves have begun to break down the conviction that Germany will win the war.

"TANKS AGAINST BAYONETS"

These men, moreover, share the resentment felt by nearly all German infantrymen on this front against the German High Command for throwing them in with inadequate artillery support and practically no air cover. A typical remark was: "One can't fight against tanks with bayonets." Officers of the 15th Pz. Gren. Regt. expressed the opinion that the High Command had concentrated all available material for defence of the Adolf Hitler line, leaving the infantry in the Gustav line to fight on as long as possible.

VOLKSDEUTSCHE

Many German soldiers had been worried by the increasing numbers of Volksdeutsche in their ranks. Some of them were logical enough to draw the conclusion that their presence indicated a disastrous shortage of manpower on the German side.

ATTITUDE TO CAPTIVITY

The general attitude, especially amongst the younger prisoners of war, was that it was better to be taken prisoner than to be killed, since a dead man cannot be of any use to the Fatherland after the war.

ADOLF HITLER LINE?

At the end of last year the German high command ordered the Todt Organization to construct a new defensive position behind the Gustav line. This new position, running approximately from Monte Cairo through Piedimonte, Aquino, Pontecorvo and Monte d'Oro to the mountains in the south, was strongly fortified with anti-tank ditches, minefields and steel pillboxes set in concrete and armed with machine guns, 75mm and even 88mm artillery.

Captured German soldiers who have worked on this line invariably refer to it as the "Adolf Hitler" line, or sometimes as the "Fuehrer" line. The former name has frequently been mentioned in communiques from Allied Headquarters. The German authorities never disputed the existence of the line or the correctness of the name.

Then suddenly, on May 19th, German-controlled Radio Rome announced that the Adolf Hitler name was "an invention of Allied propaganda", and that no such line existed. Some German soldiers captured in the last few days have said that the line had been re-named the "D'Oro line".

The reason for this change of name is obvious. The German Fuehrung is no longer confident that the line can be held. Throughout the war it has been a principle of German propaganda that the name of Adolf Hitler must always be associated with German successes, but never with German defeats.

WITHDRAWAL TO A NEW POSITION

Where's the Luftwaffe?

German soldiers, as reported elsewhere in this newspaper, often bitterly blame their Fuehrung for sending them into battle without air cover.

But the Fuehrung has no choice. Firstly, more than four-fifths of German fighters are concentrated in north western Europe, where they are urgently needed for the defence of German industrial centres. Nearly all of the remaining fifth are required on the 2000-kilometre-long Eastern Front, and for the defence of the Balkans, Greece, Crete and the Aegean islands.

Secondly, the German Luftwaffe has been gravely weakened by the Allied offensive against German aircraft factories. In the last month alone aircraft factories in Duesseldorf, Kassel, Eschwege, Paderborn, Guetersloh, Lippstadt, Brunswick, Oranienburg, Rathenow, Tutow, Zwickau, Oberpfaffenhofen, Augsburg, Leitheim, Oberpassburg, Friedrichshafen, Wiener Neustadt, Bad Voslau and Schwechat near Vienna have all been severely damaged. The Commander of the American Army Air Force, General Arnold, has reported that German aircraft production is now only a quarter of what the OKW had planned. Whereas a few months ago Allied air attacks in the West used often to be opposed by four hundred German fighters, now seldom more than two hundred are encountered.

In these circumstances the German Fuehrung cannot be blamed if it refuses to spare aircraft for what it regards as a "secondary front" in Italy.

Landser haben das Wort

SÜDFRONT 2. FOLGE

MILITÄRSACHVERSTÄNDIGER

„Kann möglich sein, dass es uns nicht gelingt, den Landekopf zu liquidieren. Das heisst aber noch lange nicht, dass der Feind so ohne Weiteres nach Rom kommt. Da sind wir ja schliesslich auch nicht müssig gewesen. Unsere Stellungen sind tiefgestaffelt und tadellos ausgebaut. Ein Angriff wird da kostspielig sein. Allerdings, wenn wir mehr Arie hätten, wäre uns allen wohler."

—Oberjäger, 4. Fallschirmjäger-Div.

FLUGVERBOT ALS NERVENKUR

„Bei uns in der Kompanie wurde erzählt, dass die deutsche Luftwaffe Flugverbot hat. Die Piloten sollen sich die Nerven für die nächste grosse Offensive schonen. Ich nehme aber an, dass es sich um Mangel an Treibstoff handelt."

—Grenadier, 94. Gr. Div.

HART AUF HART

„Der Angriff bei Castelforte kam ganz überraschend. Die Granatwerfer waren noch ärger als die Arie. So einen Feuerzauber haben wir selbst im Osten nie erlebt. Wir hatten viele Ausfälle. Am nächsten Morgen waren schon Feindpanzer hinter uns. Die Muni wurde immer knapper. Zuletzt mussten sich die Ueberlebenden der Kompanie ergeben. Den anderen Kompanien ging es nicht anders. Selbst der Hauptmann und der ganze Stab sind in Gefangenschaft. Die Lage war eben hoffnungslos."

—Obergefreiter, 71. I. D.

STUR HEIL!

„Fünf Jahre lang bin ich Soldat. Ich war in Polen, hab mich bei Sedan geschlagen, bin beim Ilmensee verwundet worden. Ich lag vor Stalingrad, ich war im Kaukasus — und jetzt bin ich Kriegsgefangener in Italien. Aber gelebt habe ich eigentlich nie — immer unter Druck gestanden. Man weiss ja nicht mehr, was es bedeutet zu leben, zu lachen, zu tanzen. Man tut seine verdammte Pflicht — und die schönen Jahre der Jugend sind verpfuscht. Aber nach dem Krieg wird das Leben nachgeholt."

—Feldwebel, 94, Gr. Div.

GROSSANGRIFF

„Der Angriff bei Vallemaio war verheerend. Wenn ich mir vorstelle, dass die alliierte Invasion im Westen ebenso schlagartig erfolgen könnte — noch dazu mit Schiffsartillerie... Aber Gott sei Dank ist es ja gar nicht sicher, ob es zur Invasion überhaupt kommen wird. Und wenn schon! Der Atlantikwall ist auch nicht von Pappe..."

—Grenadier, 44. Pz. Gr. Div.

KAMERADSCHAFT

„Wir sind eine Truppe, die verbraucht wird. Es geht auf heute oder morgen. Dafür ist die Kameradschaft fabelhaft. Die Leute sind hilfsbereit und tapfer auch. Ja, wenn die Führung so gut wäre, wie das Menschenmaterial, dann wärs gut."

—Jäger, 4. Fallschirmjäger-Div.

EIN VERGLEICH

„Der Amerikaner hält auf das Leben — bei uns hat das Leben des einzelnen Soldaten wenig Wert. Im Kampf oder auf Spähtrupp handeln wir fast automatisch. Das ist uns derartig eingedrillt, dass praktisch von Denken keine Rede ist. Auch verwöhnt sind wir nicht: der Landser lebt knapp und karg. All dieses herrliche Büchsenfleisch, diese guten Zigaretten und Keks, die ihr in Hülle und Fülle habt, das ist bei uns ein Luxus ersten Ranges!

—Unteroffizier, 26. Pz. Div.

ÜBERRUMPELT

„Ich lag mit 7 Mann in einer Schlucht auf Vorposten. Plötzlich fing die Arie wie wild zu funken und zu prasseln an. Es peitschte von allen Seiten auf uns zu, und dann kamen noch sechs Panzer herangewackelt. Tja, da kämpfen selbst die Götter vergebens. Was blieb uns anderes übrig, um dem Tod zu entgehen? Die Tommis gaben unseren Verwundeten gleich erste Hilfe, und dann ging es eben in die Gefangenschaft."

—Grenadier, 3. Pz. Gr. Div.

EIN SCHLAWINER

„Wir Oesterreicher sind voll 'kampfbegeisterter Stimmung'. Deshalb werden wir lahmarschige Ostmeckerer und Kaffeehauswiener geschimpft. Aber schliesslich sind wir ja nicht auf den Kopf gefallen. Wenn dieser Krieg uns anginge, dann würden wir schon einsatzfreudiger sein. So aber wissen wir, dass Oesterreich nach dem Krieg wieder unabhängig wird. Es liegt also in unserem Interesse, den Krieg zu verkürzen."

—Gefreiter, 65. I. D.

DREI BRÜDER GEFALLEN

„Jawohl, ich bin Ueberläufer, aber ein Feigling bin ich deshalb noch lange nicht. Ich behaupte, dass zum Ueberlaufen mehr Mut gehört, als drüben zu bleiben. Warum soll ich als der letzte von vier Brüdern mich totschlagen lassen, wenn der Krieg schon seit Monaten für Deutschland verloren ist? Ich zog am Abend los, übernachtete in einem Granattrichter und stellte mich im Morgengrauen bei den Amerikanern ein."

—Gefreiter, 715. I. D.

NAMEN DIESER SOLDATEN WERDEN SELBSTVERSTÄNDLICH NICHT VERÖFFENTLICHT

Südfront Allerlei ...

Frag mich noch was!

Die Rätselecke für Landser

1. Wieviele Einwohner hat die Sowjetunion?
   A) 314 000 000 B) 88 500 000 C) 194 000 000
2. Was ist die Stärke der amerikanischen Armee?
   A) 7 700 000 B) 4 800 000 C) 6 900 000
3. Welches ist das schnellste deutsche Flugzeug?
   A) FW 190 B) FW 189 C) Me 109
4. Welches ist das schnellste alliierte Flugzeug?
   A) Spitfire B) Stormowik C) Thunderbolt
5. Welche dieser südamerikanischen Republiken ist nicht im Kriege mit Deutschland?
   A) Argentinien B) Brasilien C) Kolumbien
6. Welcher dieser Bundesgenossen Deutschlands ist nicht im Kriege mit Russland?
   A) Rumänien B) Japan C) Bulgarien
7. Bei welcher Gelegenheit sagte der Führer, dass er „keine weiteren territorialen Ansprüche in Europa" mehr habe?
   A) Vor der Abstimmung im Saarland
   B) Nach dem Einmarsch in Oesterreich
   C) Vor der Annexion des Sudetenlandes
8. Welches Buch in deutscher Sprache hat die höchste Auflageziffer?
   A) Die Bibel
   B) „Im Westen nichts Neues"
   C) Mein Kampf
9. Wer ist der Verfasser des Gedichtes „Die Lorelei"?
   A) Baldur von Schirach
   B) Dichter unbekannt
   C) Heinrich Heine
10. Wann wird der Krieg zu Ende sein?
    A) Juli 1944 B) November 1944 C) April 1945

Antworten folgen in der nächsten Nummer!

✳ KLEINE ANZEIGEN ✳

aus den Stacheldraht-Nachrichten

Uebernehme Einrahmen von Familienbildern, fertige auf vorherige Bestellung Kalender von 1944 an. Als Entschädigung für mein Bemühen, bitte ich gebrauchtes Silberpapier, Mehlkleister, Pappendeckel u. s. w. mitbringen zu wollen. — Robert der Teufel (genannt der Taschenmacher, Comp. II).

Jedes schöne Frauenbildniss ist sofort und unverbindlich bei mir abzugeben. — DUSSELL

Zu dem am 25. d. M. stattgefundenen Wiegenfeste unseres lieben Arbeitskameraden, des Uffz. ****, nachtraeglich die herzlichsten Glückwünsche. — Die Nichtstuer A. R. Ha.

Die Lagerbibliothek gibt bekannt: Da uns illustrierte Zeitschriften zur Verfügung gestellt worden sind, haben wir Lesemappen zusammengestellt, die nun auch ausgeliehen werden können. Das Entfernen von Bildern ist im Interesse Aller grundsätzlich verboten.

KURZES MILITÄRISCHES GELÄCHTER

SPRACHFORSCHER

— Sag mal, Kamerad, wie übersetzt man eigentlich „Harem?"
— Schatzkammer!

Gezeichnet von Pionier Hans ***

Urlaubskalender

ZUM AUFBEWAHREN!

Juni 1944

S	M	D	M	D	F	S
—	—	—	—	1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	—
—	—	—	—	—	—	—

Juli 1944

S	M	D	M	D	F	S
—	—	—	—	—	—	1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31	—	—	—	—	—

Der letzte Mohikaner

Die Division Greiner
Wird immer kleiner
Zum Schluss bleibt einer
Und das ist Greiner
— Dichter unbekannt

Die euch die Wahrheit sagen, das sind eure Freunde.

Friedrich Wilhelm I
in seinem Testament

GE 239

Sicher ist sicher . . .

Im Kriege kommt es nicht auf schöne Worte an, sondern auf harte Tatsachen: das ist einmal sicher.

UNSICHER IST, ob eine „Vergeltung" für England und die Alliierten kommt;

SICHER IST, dass die Rote Armee heute in Estland, Polen und Rumänien steht.

UNSICHER IST, ob es eine „Geheime Waffe" gibt, die im letzten Augenblick alles entscheiden kann;

SICHER IST, dass der deutsche U-Bootkrieg eine jämmerliche Pleite ist.

UNSICHER IST, ob im Maschinenzeitalter des zwanzigsten Jahrhunderts noch Wunder geschehen;

SICHER IST, dass die „Bundesgenossen" Deutschlands immer aufsässiger und kriegsmüder werden.

UNSICHER IST, ob die Festung Europa tatsächlich an allen Punkten unberennbar ist;

SICHER IST, dass eine deutsche Industriestadt nach der anderen zertrümmert wird.

Soldat sein heisst: klar und selbstständig denken und den Tatsachen realistisch ins Auge sehen!

IN Gefangenschaft zu geraten — das kann auch dem tapfersten Soldaten passieren.

Solltest auch du in eine Lage kommen, wo jeder Widerstand nutzlos ist, so mache es dem Feind ganz klar, dass du aus dem Gefecht scheiden willst!

SICHER IST SICHER . . .

Lege alle Waffen ab — auch dein Seitengewehr!

Stahlhelm und Koppel herunter!

Beide Hände hochheben!

Gehst du zum Feinde vor, so tue es in kleinen Gruppen — nicht über drei Mann!

Manche deiner Kameraden haben sich freiwillig ergeben, weil sie erkannten, dass es keinen Sinn mehr hatte, weiterzukämpfen; andere wurden gänzlich gegen ihren Willen in hartem Gefecht geschnappt. Gleichgültig aber, unter was für Umständen und aus welchen Gründen du in Gefangenschaft kommst — du wirst vom Gegner **als Soldat** behandelt. Das bedeutet:

„Faire", anständige Behandlung

Gute, reichliche Verpflegung

Briefverkehr mit der Heimat

Heimkehr nach Kriegsende

WHAT IS IN STORE FOR YOU, IF YOU BECOME A PRISONER OF WAR?

No uncertainty, no danger anymore!

If you have a friend or relative in Anglo-American captivity, you may know from his letters what we repeat herewith once again — emphatically and truthfully:

Our prisoners of war are treated as **soldiers** — that is, decently. Plenty of good food. Clean accommodations. Correspondence with the people back home, according to the Geneva Convention. And after the end of the war you will return home as soon as possible...

Think it over, what is best for you!

The choice is yours!

Translation

The choice is yours!

WHAT IS IN STORE FOR YOU, IF YOU REMAIN IN ACTION?

A muddy hole in the ground...
Allied artillery fire by day and night...
Allied aircraft over every highway, every path...
Always uncertainty — danger everywhere...
And tomorrow maybe a wooden cross somewhere in the Italian hills...

WHAT IS IN STORE FOR YOU, IF YOU STRAGGLE?

Yes, it used to be not so difficult to make your way behind the lines as a straggler! But today? Without a green movement order you are lost. You know what General Kesselring has ordered: that everybody who tries to withdraw without proper authority and is unfortunate enough to be caught while doing so, is to be shot — without trial, without delay.

An die Soldaten der

98.

DIVISION

Die Regimenter eurer Division haben in letzter Zeit die ganze Wucht der alliierten Überlegenheit zu spüren gekriegt. Das 290. Regiment hat vor einem Monat in der Gegend von Battaglia arge Hiebe bekommen — und dem 289. Regiment ist es in der Grünen Linie auch nicht besser ergangen.

Aber am schlimmsten hat das 117. Infanterie-Regiment vor ein paar Tagen westlich S. Clemente abgeschnitten. Es gibt keine Kompanie im ganzen Regiment, die nicht auf ein paar Leute zusammengeschrumpft ist. Kampffähiger Ersatz wurde allerdringlichst benötigt; aber nichts Besseres war aufzutreiben, als das 237. Feldersatz-Bataillon in Istrien.

Die meisten aus diesem Haufen wären in jeder anderen Armee nach Hause oder ins Lazarett geschickt worden. Die deutsche Führung aber, in ihrer Verzweiflung, findet alte Männer, Rekonvaleszente, Einäugige, Leute mit abgefrorenen Gliedmassen oder amputierten Zehen gerade noch gut genug, um sie als lebende Sperre gegen die überwältigende Feuerkraft der Alliierten zu benutzen.

(wenden)

Menschenmaterial dieser Sorte wird von einem Regime, das grössere Sorgen hat, leicht abgeschrieben. Kein Hahn kräht danach, wenn auch das 117. Regiment, wie schon so viele andere, im aussichtslosen Kampf zu Grunde geht.

Kräht wirklich kein Hahn danach?

Eure Familien dürften andrer Ansicht sein. Nur von eurer Führung werdet ihr als nutzloser Abfall behandelt. Eure Angehörigen könnten euch sehr gut gebrauchen — jetzt, in dieser Stunde grösster Angst und Bedrängnis, und später, nach dem Krieg, wenn ihr mit euren Lieben das zerstörte Heim wiederaufbauen sollt.

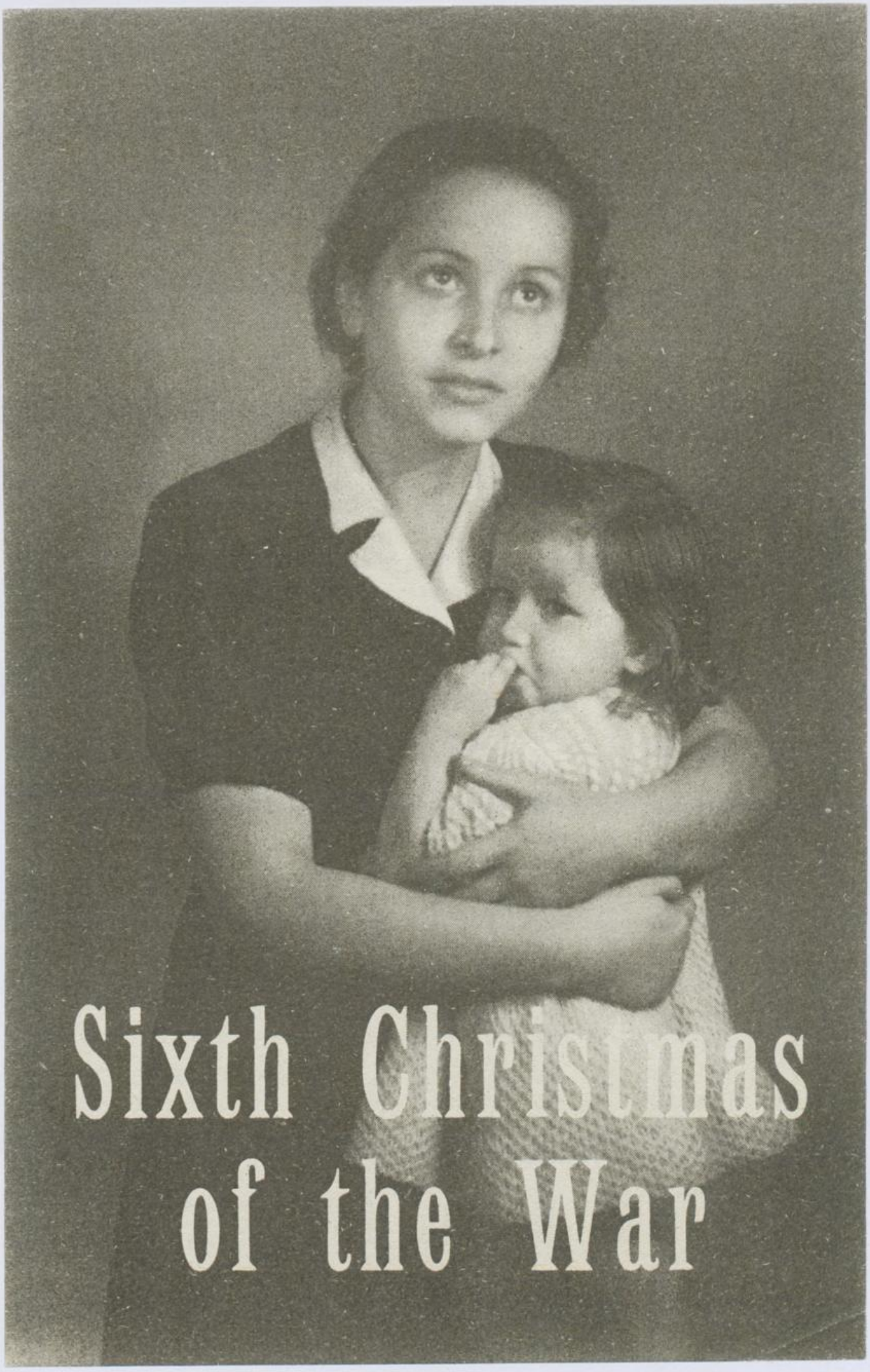
Gibt es wirklich keinen Weg mehr aus dieser Hölle, in der ihr euch jetzt befindet, zurück zu einem friedlichen, fruchtbaren Leben?

Doch, es gibt noch einen!

Der sicherste Weg nach Hause führt über die Kriegsgefangenschaft.

Diejenigen unter euch, die Verwandte oder Freunde in anglo-amerikanischer Kriegsgefangenschaft haben, werden schon aus Briefen wissen, was wir hier euch allen noch einmal nachdrücklich und wahrheitsgemäss versichern:

Bei uns werden die Kriegsgefangenen **als Soldaten** — d. h. anständig — behandelt: Reichliches, gutes Essen. Saubere Unterbringung. Brieflicher Verkehr mit den Angehörigen, entsprechend der Genfer Konvention. Und nach Kriegsende geht es möglichst bald in die Heimat zurück...


Sixth Christmas
of the War

(TRANSLATION)

German Soldier on the Italian Front !

What kind of a Christmas Eve are your Dear Ones going to have? Do they still have a home in which to celebrate the birth of Christ? Will there be a good Christmas meal?

Or will the good cheer be disturbed by an air raid? Will your old father have to do service with the "Volkssturm" in the Christmas night? Will your young brother and your little son be kept from the family circle by military duty? Is your wife all alone? Has your mother no one with whom to sing the old Christmas carols? Is there no Christmas music in Germany except the detonations of bombs and the shrill voice of radio propaganda?

What will your Dear Ones be thinking that night, which should be a calm and holy night?

They will think of you, German soldier! They will think of the countless and senseless sacrifices which the continuation of the lost war imposes on you and on them and on everybody.

In their hearts there is only one great, anxious, urgent, desperate question:

How much longer ?

T-49

KM 351

K h 351

WERTVOLLE RATSCHLAEGE

Solltest Du in eine Lage kommen, wo jeder Widerstand nutzlos ist, so mache es dem Gegner ganz klar, dass Du aus dem Gefecht scheiden willst. Die folgenden Verhaltungsmassregeln sind dabei zu beachten:

- **Lege alle Waffen ab — auch Dein Seitengewehr!**
- **Stahlhelm und Koppel herunter!**
- **Beide Hände hochheben oder eine weisse Fahne schwingen (ein Taschentuch oder dieses Flugblatt genügt)!**
- **Gehst Du zum Feinde vor, so tue es in kleinen Gruppen — nicht über drei Mann!**
- **Rufst Du Anglo-Amerikaner an, so sage » Ai sörrender « (I surrender = ich ergebe mich) oder » Ui sörrender « (We surrender = wir ergeben uns)!**

Manche Deiner Kameraden haben sich freiwillig ergeben, weil sie erkannten, dass es keinen Sinn mehr hatte, weiterzukämpfen; andere wurden ohne ihr eigenes Zutun in hartem Gefecht geschnappt. Gleichgültig aber, unter was für Umständen und aus welchen Gründen Du in Gefangenschaft gerätst, — Du wirst vom Gegner **als Soldat**, d. h. anständing und korrekt, behandelt.

ENTSPRECHEND DEM GENFER ABKOMMEN STEHEN DIR IN ALLIIERTER KRIEGSGEFANGENSCHAFT DIE FOLGENDEN VERGUENSTIGUNGEN ZU:

1. Du wirst sofort aus der Kampfzone entfernt.
2. Du erhältst die gleiche Verpflegung wie alliierte Truppen.
3. Als Kranker wirst Du im selben Lazarett behandelt wie unsere Soldaten.
4. Regelmässiger Briefverkehr mit der Heimat durch Vermittlung des Roten Kreuzes.
5. Und nach Kriegsende — möglichst baldige Heimkehr!

5 NACH 12

» Der Kaiser von einst hat um dreiviertel zwölf die Waffen niedergelegt. Ich habe grundsätzlich immer erst fünf Minuten nach zwölf aufgehört «. — Adolf Hitler, 8. November 1942.

Hitler, von dem dieser berühmte und berüchtigte Ausspruch stammt, weiss nur zu gut, dass der Krieg für ihn verloren ist — und er weiss auch, warum er den hoffnungslosen Kampf trotzdem so lange wie irgend möglich fortzusetzen wünscht. Für ihn geht es um Kopf und Kragen. Für ihn geht es um seine geliebte Macht, sein geliebtes Leben.

Aber worum geht es für Dich, deutscher Soldat? Auch Du hast Dein Leben lieb, und Du hängst an Deiner Heimat und an Deiner Familie, die zu Haus auf Deine Rückkehr wartet.

Willst Du, dass ganz Deutschland zur Wüste wird? Willst Du die Leiden deiner Angehörigen sinnlos verlängern? Soll 1945 Dein letztes Lebensjahr sein?

Denke nach, deutscher Soldat!

Die Uhr des Schicksals lässt sich nicht mehr zurückstellen. Aber was Deine eigene Zukunft betrifft, so hast Du immer noch Zeit, selbst die Entscheidung zu treffen!

IV/58

FALLEN KURZ VOR SCHLUSS ?

Deine Kameraden in Kriegsgefangenschaft werden **SICHER** nach Hause zurückkehren!

Letzte Nachrichten

21. AUGUST

DIE DEUTSCHE NIEDERLAGE IN FRANKREICH

Die Seine überschritten

Alliierter Vormarsch auf Toulon und Marseilles

Starke Alliierte Streitkräfte haben 40 km nordwestlich Paris die Seine überschritten. Andere Alliierte Einheiten stehen südlich und westlich nahe vor Paris. In der Stadt selber ist, nach deutschen Berichten, ein französischer Aufstand ausgebrochen.

In Südfrankreich stehen die Alliierten 5 km vor Toulon und 20 km vor Marseilles, welches bereits vom Nordosten her umgangen ist. Bis jetzt wurden an dieser Front 14 000 deutsche Gefangene eingebracht.

Für weitere Nachrichten siehe FRONTPOST! (Vertrieb: die Alliierte Artillerie und Luftwaffe.)

LN 3

(Translation of both sides of leaflet)

THE RUSSIANS ARE IN SILESIA

Why are you still fighting in Italy?

T/63 A.

Wo bleibt die Luftwaffe?

Ohne Luftüberlegenheit kämpft selbst die beste Infanterie auf die Dauer vergebens. Als erfahrene Frontsoldaten wisst Ihr, was der Mangel an Fliegerdeckung bedeutet:

JEGLICHER FORTSCHRITT IST UNMÖGLICH. STELLUNGEN, NACHSCHUB UND TRANSPORT WERDEN DURCH FEINDFLIEGER ZERTRÜMMERT. AUF ALLE FRONTEN VERZETTELT, IST DIE DEUTSCHE LUFTWAFFE NIRGENDS ZUREICHEND, DA DIE FLUGZEUGPRODUKTION ABFÄLLT WÄHREND DIE DES FEINDES DAUERND ANSTEIGT.

Noch kämpft der Landser mit Schneid und musterhafter Ausdauer. Aber - für die Luftwaffe ist die Entscheidung schon gefallen. Was diese Niederlage für Euch bedeutet, wisst Ihr selbst am Besten.

IN LAUFE EINER WOCHE (20 bis 28. Feb.) wurden zerstört oder beschädigt:

FOCKE-WULF WERKE, MARIENBURG, OSTPR.

Flugzeugwerk Regensburg-Prüfening (Messerschmitt Jäger) ● Flugzeugwerk Regensburg-Obertraubling ● Messerschmitt Flugzeugwerke Gotha ● Robert Bosch A. G. Stuttgart-Feuerbach (Zündkerzen) ● Daimler Benzwerke, Untertürkheim (Flugmotore und Bordwaffen) ● Vereinigte Kugellagerfabrik Bad Cannstadt ● Naxos Union, Frankfurt (Schleifräder) ● Focke-Wulf Werke, Berlin-Treptow ● Siemens Apparatebau, Berlin-Lichtenberg (Fluggerät) ● Henschel Flugzeugwerke A. G., Berlin-Johannisthal ● Klettner G. m. b. H., Berlin-Johannisthal (Fertigstell- und Reparaturwerke) ● Focke-Wulf Flugzeugbau G. m. b. H., Berlin-Johannisthal ● M. I. A. G., Braunschweig (Me 110 Bestandteile) ● Allgemeine Transportanlagen G. m. b. H., Leipzig-Mockau (Fertigstellung Ju 88) ● Junkers Flugzeugmotorenwerke Leipzig-Mockau ● Erla Maschinen G. m. b. H., Leipzig-Mockau (Me 109).

GE 233
KM 351

(TRANSLATION)

It would be funny...

if it were not so sad...

« Are you deaf? Answer me! Why aren't you at the front? »

Who can save Germany ?

The old men and half-grown boys of the Volkssturm?

The destructive madness of the Party strategists?

The Gestapo terror?

The phrases of the Goebbels propaganda?

No! For Germany there is only one salvation:

P E A C E !

T/70

UMSEITIG
Letzte Meldungen

Wann kommt Ihr an die OSTFRONT?

Der Weg nach Hause führt über die alliierte Kriegsgefangenschaft

Letzte Meldungen

25. JAN. 45

Frontpost

RUSSEN VOR BRESLAU UND KÖNIGSBERG

Deutscher Zusammenbruch in Ostpreussen

Erhöhtes Tempo der russischen Offensive. Letzten Berichten zufolge sind Strassenkämpfe in Königsberg, Breslau und Gleiwitz im Gange. Marschall Rokossowsky bricht von Süden her zur Ostsee durch. Die Provinz Ostpreussen ist vom Reich abgeschnitten. Bereits in russischen Händen: Tilsit, Allenstein, Insterburg, Lyck, Ortelsburg.

Oppeln, wichtigster Verkehrsknotenpunkt und Hauptstadt von Oberschlesien, durch Marschall Konjew genommen. Erste russische Oderübergänge gemeldet. Bereits in russischen Händen: Trachenberg (40 km nördlich Breslau), Namslau, Landsberg und Kreuzburg. Bei Rawitsch stehen die Russen 240 km vor Berlin.

In Polen hat Marschall Zukow Bromberg, Kalisch und Gnesen genommen.

WESTFRONT:

ENGLAENDER IN HEINSBERG

St. Vith durch die Amerikaner besetzt. Im Ardennenraum ist ein allgemeiner deutscher Rückzug unter schweren alliierten Luftangriffen im Gange: grösste deutsche Transportverluste seit der Falaise-Schlacht. Oestlich der Maas rückte die 2. englische Armee in die deutsche Stadt Heinsberg ein.

SUEDFRONT:

Erhöhte Spähtrupptätigkeit. Beiderseitige Artillerietätigkeit längs der Strasse Bologna-Faenza.

LN/4

LETZTE NACHRICHTEN

15. AUGUST

Alliierte Landung in Südfrankreich!!

Amerikanische, französische und britische Truppen, unterstützt von starken Alliierten Luftwaffe- und Panzerverbänden, sind heute von amerikanischen, britischen und französischen Kriegsschiffen aus an der südfranzösischen Küste gelandet.

Für weitere Nachrichten siehe FRONTPOST!
(Vertrieb: die Alliierte Artillerie und Luftwaffe.)

Letzte Nachrichten

23. AUGUST

PARIS BEFREIT!

Es wird amtlich gemeldet, dass die französischen Streitkräfte des Inneren, nach viertägigem Kampf, alle deutschen Truppen aus der Stadt Paris vertrieben haben.

WEITERE MELDUNGEN:

Grenoble von den Alliierten genommen. Strassenkaempfe in Toulon und in den Vororten von Marseilles.

Für weitere Nachrichten siehe FRONTPOST! (Vertrieb: die Allierte Artillerie und Luftwaffe.)

LN 4

An deutsche Unteroffiziere und Soldaten der 162. Div.:

Als Kriegsgefangene erhaltet Ihr dieselbe tadellose Behandlung und Verpflegung, die in diesem Flugblatt Euren russischen Kameraden zugesichert werden.

Ortoqlar!

Nima uchun germaniya armijasida qalişga?
germaniya uruşda jogatildi.
Amerika tamamiga otirzlar.
Sizlar blan jaxşi muamila qiladilar.
Sizlarni jaxşi praduktа va papiros blan
tamin qiladilar.
uruşdan kegin oz vatanlaringa qajtasilar.

Letzte Nachrichten

bis 17. Januar 1945

Neue russische Grossoffensiven: In Südpolen begann die 1. ukrainische Heeresgruppe unter Marschall Konjew am 12. Januar eine Grossoffensive aus ihrem Weichselbrückenkopf. In den ersten 24 Stunden gelang den Russen ein Durchbruch von 40 km Tiefe auf einer 60 km-Front. Am 15. besetzten sie Kielce, einen der stärksten deutschen Stützpunkte zwischen Warschau und Krakau, und standen am 16. etwa 60 km vor der oberschlesischen Grenze. Am 16. besetzten die Russen, nach einem 45 km-Vorstoss von Sandomierz die an der nach Lodz führenden Bahnstrecke gelegene Stadt Ostrowiev. Im Verlauf einer weiteren, am 15. im Raum der Weichselbrückenköpfe bei Warka und Pulawy südlich Warschau begonnenen, Offensive der 1. bjelorussischen Heeresgruppe unter Marschall Zukow wurde die Stadt Grojec am 16. besetzt. Am gleichen Tag erstürmten die Russen die 110 km östlich Lodz gelegene grosse Festung Radom. Am Frontabschnitt nördlich Warschau erfolgten am 15. zwei russische Vorstösse aus dem Narewbrückenkopf, beiderseits Ostenburg. Bereits am 14. hatte der deutsche OKW-Bericht den Beginn einer russischen Grossoffensive längs der ostpreussischen Grenze, im Abschnitt Schlossberg-Ebenrode sowie beiderseits der Romintener Heide, gemeldet. In einer am Nordabschnitt der Ungarnfront angesetzten russischen Offensive längs der tschechoslowakischen Südgrenze wurde am 13. Plesivec und am 14. das langumkämpfte Lucenec von den Russen besetzt.

In Budapest setzte die seit dem Fehlschlagen der deutschen Entlastungsoffensive völlig isolierte deutsche Besatzung ihren letzten Widerstand gegen die in beiden Stadtteilen vordringenden Truppenverbände der Heeresgruppen Malinowsky und Tolbuchin fort.

Ardennen — Die Deutschen in der Abwehr: Die grosse deutsche Gegenoffensive in den Ardennen, an der über 25 Divisionen, einschliesslich 8 Panzerdivisionen teilnahmen, ist fehlgeschlagen. Die Heeresgruppe Model, deren Plan darin bestand, Verdun, Sedan, Namur, Lüttich und Antwerpen zu nehmen und die alliierten Armeen im Norden abzuschneiden, wurde in die Verteidigung gedrängt und fällt auf eine verkürzte Front zurück. Der amerikanische Kriegsminister Stimson stellt fest, dass vom Beginn der Gegenoffensive am 16. Dezember bis zum 7. Januar die Deutschen in den Ardennen 50 000 Tote oder Verwundete sowie 40 000 von den Amerikanern eingebrachte Kriegsgefangene verloren haben. Die amerikanischen Verluste während der gleichen Zeit betragen 22 000 Tote oder Verwundete und 18 000 Kriegsgefangene.

Die 2. englische Armee begann im Abschnitt von Sittard, 30 km nordwestlich Aachen an der Reichsgrenze gelegen, eine neue Offensive.

Partisanenkrieg in der Heimat: Aussagen von an der Westfront in Kriegsgefangenschaft geratenen deutschen Offizieren sowie beschlagnahmte deutsche Dokumente ergaben Einzelhei-

ten zum Plan der Naziführer, in Deutschland nach der Niederlage Partisanenkrieg zu führen.

Deutscher Partisanenführer soll General Ernst Heissmeyer werden, der bereits über 50 Sabotageschulen in Deutschland gegründet hat. Andere Führerposten werden eingenommen durch: Wilhelm Schepmann, führender Terrorist im Ruhrgebiet während der französischen Besetzung 1923, und heute Stabschef der S.A.; S.S. -Obergruppenführer Ernst Kaltenbrunner, Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes; und S. S. -Gruppenführer Ludolf von Alvensleben, ein enger Vertrauter Himmlers. Mehreren tausend Gestapobeamten wurden falsche Personalausweise ausgestellt, und eine gewisse Zahl sogar in Konzentrationslager gebracht, um sie dem Verdacht der Alliierten zu entziehen. Waffen und Rundfunksender wurden verborgen und Konten auf Banken in neutralen Ländern eröffnet.

Der Plan sieht zunächst geringen offenen Widerstand gegen alliierte Besatzungsbehörden vor, doch sollen Deutsche, die ihnen helfen, ermordet werden. Inzwischen sollen zwei SS-Divisionen in den bayerischen und österreichischen Bergen Guerillakrieg führen.

Ziele in Deutschland (ausschliesslich Frontziele): 12.1.: Saarbrücken (Bahnziele).

13.1.: Mainz, Bonn, Mannheim, Worms, Rüdesheim, Germersheim, Karlsruhe (Brücken). Bischofsheim, Kaiserslautern (Eisenbahnanlagen). Pölitz b. Stettin (Synth. Treibstoffwerke).

14.1.: Saarbrücken (Verschiebebahnhof). Hemmingstedt b. Heide-Schleswig - Holstein (Oelraffinerie). Leuna - Merseburg. Magdeburg-Derben (Synthetische Treibstoffwerke). Hallendorf u. Ehmen b. Braunschweig (Benzolwerke). Köln (Hohenzollernbrücke). Grevenbroich b. Düsseldorf (Bahnziele). Berlin (Industrieziele). Dülmen (Treibstofflager).

15.1.: Ingolstadt, Augsburg, Reutlingen, Freiburg (Verschiebebahnhöfe). Bochum, Recklinghausen (Benzolwerke). In Oesterreich: Wien (Bahnziele).

16.1.: Ruhland b. Dresden (Synthetische Treibstoffwerke). Magdeburg (Kruppwerke). Dresden, Dessau (Bahnhöfe).

Amerikanischer Vormarsch auf Luzon: Im Pazifischen Raum dehnten Verbände der 6. US-Armee, die am 9. Januar auf der grössten Philippineninsel Luzon mit über 2500 Landungsbarken eines mehr als 800 Fahrzeuge starken Geleitzuges gelandet waren. ihren Brückenkopf auf 45 km Tiefe und 70 km Breite aus.

Frontopfer: Das OKW hat alle deutschen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften aufgefordert, die in der Heimat unbenutzten Uniformen zum Volksopfer abzugeben. Der Befehl besagt, dass die „Selbsteinkleider" der Wehrmacht alle Uniformen und Rüstungsstücke abliefern müssen, die sie über die Höchstausstattungsstufe besitzen. Uniformen und Ausrüstungsstücke Gefallener sollen an die Front geschickt werden.

Vor Redaktionsschluss: Warschau ist von den Russen genommen.

Die Augen links

Deutsche Soldaten in Italien - Schaut nach links! Schaut nach Osten, von wo eine neue Gefahr euch bedroht. Die russische 3. ukrainische Armeegruppe unter Marschall Tolbuchin, die Anfang September dieses Jahres noch am Schwarzen Meer kämpfte, ist in den letzten drei Monaten 900 km nach Westen durchgebrochen. Am 10. Dezember stand diese Armeegruppe bereits 70 km vor der österreichischen Grenze und 280 km von Triest entfernt. Die jugoslawische Volksarmee zusammen mit der bulgarischen Armee, die inzwischen die Seite gewechselt hat und jetzt gegen Deutschland kämpft, rücken durch Jugoslawien nach Westen vor.

Deutsche Soldaten! Werft einen Blick auf die umseitig abgedruckte Frontkarte und seht, in welch hoffnungslose Situation eure Führung euch gebracht hat.

Jeden Augenblick kann jeder von euch in die Lage geraten, persönlich entscheiden zu müssen, ob - unter solchen Umständen - Weiterkämpfen Wert hat oder nicht. Und wenn dieser Augenblick kommt, dann denkt daran: Schaut nach Osten! Die Augen links!

I/46

DIE LAGE AN DER FRONT IM SUEDOSTEN AM 12. DEZEMBER 1944

EYES LEFT!

German soldiers in Italy, look to your left! Look to the east, where a new danger threatens you. The Russian 3rd Ukrainian Army Group, under Marshal Tolbukhin, which at the beginning of September this year was still fighting on the Black Sea, has in the last three months broken through 900 kilometres to the west. On December 10th this Army Group was 70 kilometres from the Austrian frontier and 280 kilometres from Trieste. The Yugoslav People's Army, together with the Bulgarian Army, which has changed sides and is now fighting against Germany, are driving westwards through Yugoslavia.

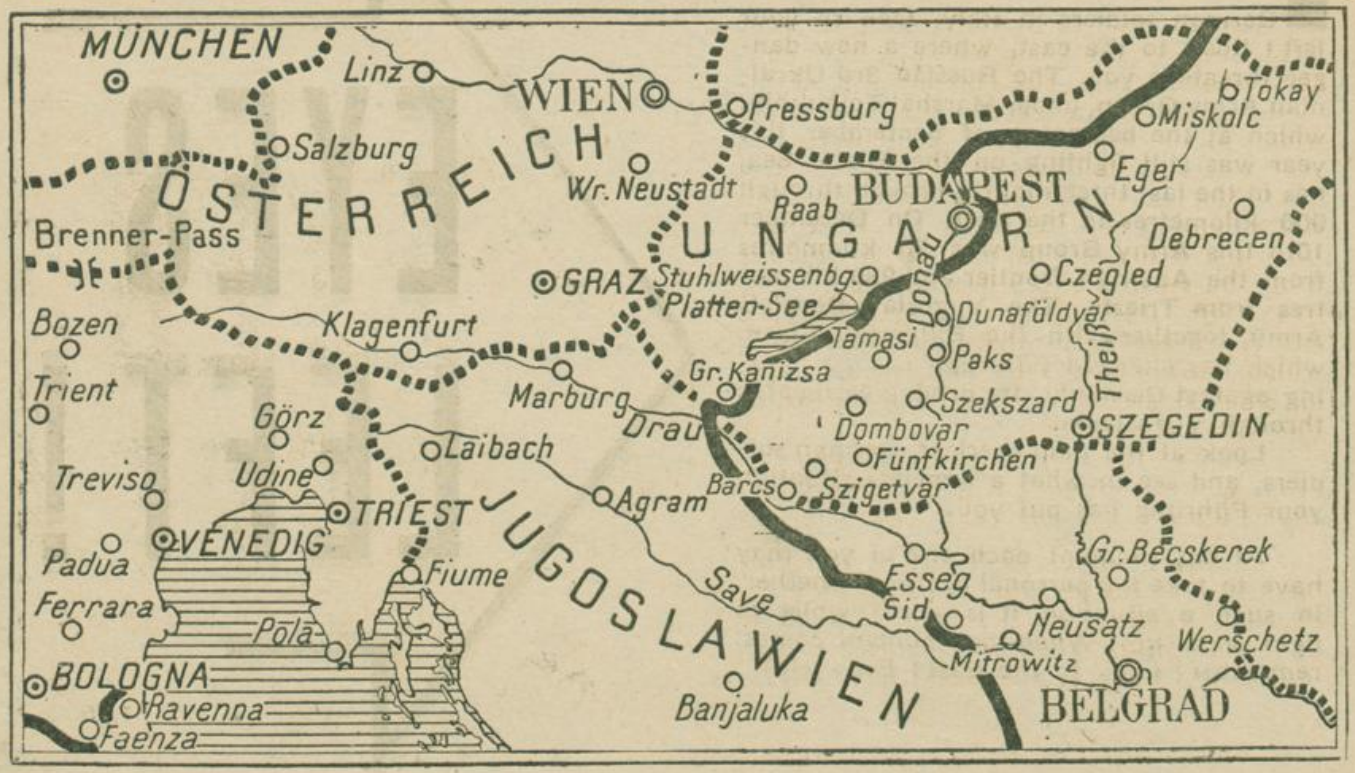
Look at the map overleaf, German soldiers, and see in what a hopeless situation your Führung has put you.

At any moment each one of you may have to take the personal decision whether, in such a situation, it is worth while to fight on or not. When that moment comes, remember: Look to the East! Eyes left!

T.46

(TRANSLATION)

THE SITUATION ON THE SOUTH-EASTERN FRONT ON DECEMBER 12th



FINNLAND MACHT SCHLUSS!

Helsingfors, 4 April, 1944: Es wird amtlich gemeldet, dass Finnland mit Russland einen Waffenstillstand geschlossen hat. Sämtliche Feindseligkeiten zwischen den beiden Staaten sind eingestellt worden.

FINNLAND MACHT SCHLUSS!

Helsingfors, 4 April, 1944: Es wird amtlich gemeldet, dass Finnland mit Russland einen Waffenstillstand geschlossen hat. Sämtliche Feindseligkeiten zwischen den beiden Staaten sind eingestellt worden.

Franzosen schlagen zu

Deutscher Offizier, der vor der Ankunft der Alliierten von französischem Zivilisten (rechts, mit Mütze) im Strassenkampf getötet wurde.

Luftpost

ILLUSTRIERTE SONDERAUSGABE
DER ANGRIFF IM WESTEN

An der Küste Nordfrankreichs: Ausladen von Kriegsmaterial aus alliierten Landungsbooten, an soeben errichtetem Landekopf.

Die Alliierten am Atlantikwall

Am Morgen des 6. Juni überquerten 4000 grössere alliierte Schiffe und mehrere tausend kleinerer Fahrzeuge den Aermelkanal. Eine grosse Flotte von Schlachtschiffen, Flugzeugträgern, Kreuzern und Zerstörern sowie 11 000 Flugzeuge unterstützten dieses Unternehmen.

Während der ersten 24 Stunden des Angriffs fielen 15 000 t Bomben auf deutsche Batterien und Küstenverteidigungsstellungen, die gleichzeitig unter dem anhaltenden Feuer von 640 Schiffsgeschützen lagen.

Am Abend war der « Atlantikwall » an vielen Stellen durchbrochen; britische Truppen standen im Raum von Caen, 15 km landeinwärts.

Betonbunker am « Atlantikwall » als Gefechtsstand amerikanischer Sturmtruppen.

Kleines französisches Mädchen legt Blumen auf das Grab eines bei der Landung gefallenen alliierten Fallschirmjägers.

Alliierte Panzer und Fahrzeuge, von deutschen Batterien an der Landungsküste abgeschossen. Materialverluste der Alliierten waren, laut amtlicher Angabe, geringer als erwartet; leicht waren sie aber nicht.

Der Weg nach England

Ausschiffung deutscher Kriegsgefangener in einem englischen Hafen. In den ersten elf Tagen des Angriffs im Westen wurden über 15 000 Deutsche gefangen genommen und nach England transportiert.

Zwei erschöpfte deutsche Soldaten in alliierter Hand. Sie gerieten in dem erbitterten Kampf um Ste. Mère Eglise auf der Halbinsel Cherbourg in Gefangenschaft.

19jähriger deutscher Verwundeter (Darmschuss, Handverletzung) nach Darmoperation in amerikanischem Feldnotlazarett in der Normandie. Amerikanische Schwester legt ihm einen Schienenverband an.

Aufgrund Artikel II, Vertragsnummer 846 der Genfer Konvention vom 27. Juli 1929, erhalten deutsche Soldaten in amerikanischer oder englischer Gefangenschaft dasselbe Essen und dieselbe ärztliche Pflege wie amerikanische oder englische Soldaten.

Meldung neueingelieferter deutscher Kriegsgefangener in einem DULAG in der Normandie wird von ihren eigenen Kameraden entgegengenommen.

Die Fünfte Front...

Anlässlich des von Oberst Graf von Stauffenberg im Auftrag der deutschen Generäle unternommenen Bombenattentats auf Adolf Hitler am 20. Juli 1944 lässt sich der Parteitheoretiker der N.S.D.A.P.

Pg. Alfred Rosenberg wie folgt vernehmen:

> «Deutschland muss heute nicht nur im Osten, Süden und Westen und in der Luft um sein Schicksal kämpfen. Eine Fünfte Front ist erstanden. Deutschland ist von innen her angegriffen.»

TROTZDEM fordert die deutsche Führung Euch Soldaten auf, bis zum äussersten weiterzukämpfen! Sie handelt dabei im besten Parteiinteresse. Mit dem Blut deutscher Soldaten will man die eigene Haut noch ein wenig länger schützen ...

Parteiinteresse ist nicht Volksinteresse!

MACHT SCHLUSS!

Einzelheiten zum 20. Juli 1944

- Das Attentat geschah im Auftrag einer Gruppe deutscher Generäle. Graf Stauffenberg, 36 Jahre alt und seit über 5 Jahren im Deutschen Generalstab, gehört einer altangesessenen katholischen Adelsfamilie Süddeutschlands an. Er wurde erschossen.
- Reichsführer SS Heinrich Himmler, genannt der «Bluthund», wurde von Hitler unmittelbar nach dem Attentat damit beauftragt, «Ordnung zu schaffen.» Alle im Reich stehenden Formationen der Wehrmacht und Partei wurden ihm unterstellt.
- Der Chef des Deutschen Generalstabs, Generaloberst Zeitzler, wurde entlassen.
- Reichsmarschall Göring und Grossadmiral Dönitz versicherten Hitler der Loyalität von Luftwaffe und Kriegsmarine. Niemand sprach für die Armee ...
- Exekutionen und Selbstmorde werden aus den Reihen hoher deutscher Offiziere gemeldet, die Hitler als «Feiglinge» bezeichnet.
- Nach Hitlers eigener Darstellung vom 20. Juli war es möglich, eine Höllenmaschine in nur zwei Meter Entfernung vom Führer im Deutschen Führerhauptquartier zur Explosion zu bringen!

TATSACHEN SPRECHEN FUER SICH!

(8-37)

Soldaten vom 15. und 71. P. G. Regiment, 29. Division!

Kennt ihr uns noch? Wir sind alte Bekannte. Die amerikanische Fünfte Armee hat euch ja schon reichlich oft zu schaffen gemacht.

Uns ist es ausgezeichnet gegangen, seit wir zuletzt mit einander zu tun hatten. Wir sind stärker geworden inzwischen, — was man von euch nicht gerade behaupten kann.

Eure Reihen haben sich gelichtet. Ihr seht ein bischen abgekämpft und hungrig aus. Gibt man euch nicht genug zu essen? Auch eure Kleidung scheint etwas schäbig — nicht so ganz dem rauhen Wetter angemessen. Und was eure Kanonen betrifft, so scheinen mehrere von ihnen kürzlich ausser Gefecht gesetzt worden zu sein — ihr könntet wirklich ein paar neue brauchen! Von eurer Luftwaffe reden wir nicht erst; die lässt sich ja schon längst nicht mehr sehen.

Aber im übrigen ist bei euch wohl so ziemlich alles beim alten geblieben. **Ihr müsst immer noch die Nachhut spielen, um den Rückzug anderer Einheiten zu decken.** Wohin man euch auch schickt, es ist immer das gleiche Lied.

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!

Warum hat euch denn Marschall Kesselring von der adriatischen Küste hierher versetzt und damit seine Front gegen die britische Achte Armee aufs bedenklichste geschwächt? Weil er hier Verstärkungen verzweifelt nötig hat!

Aber ihr werdet ihm hier auch nichts nützen können. Wir sind euch zu sehr überlegen — nicht nur in Hinsicht auf unser Material, sondern auch was das Gelände betrifft: **wir stehen oben, ihr unten!** Es ist immer angenehm, auf der Höhe der Situation zu sein.

Eure Lage ist nicht beneidenswert. Ein Zurück gibt es wohl kaum für euch; denn die Brücken über den Po sind nicht zu benutzen: der grosse Fluss ist zum unüberwindlichen Hindernis geworden — ein nasses Grab für den Landser.

Bleibt euch also gar nichts übrig, als das traurige Los, das man so schön als "Heldentod" bezeichnet? **Wollt ihr sinnlos zugrundegehen — jetzt noch, kurz vor Schluss, am Ende eines verlorenen Krieges? Gibt es wirklich keinen Ausweg mehr? Doch, es gibt noch einen — wenn ihr ihn nur endlich sehen wolltet!**

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!

Der sicherste Weg nach Hause führt über die Kriegsgefangenschaft!

Viele unter euch haben Verwandte oder Freunde in anglo-amerikanischer Kriegsgefangenschaft. Sie wissen schon aus Briefen, was wir hier euch allen noch einmal nachdrücklichst versichern:

Bei uns werden die Kriegsgefangenen **als Soldaten** — d. h. anständig — behandelt: Reichliches, gutes Essen; saubere Unterbringung; brieflicher Verkehr mit den Angehörigen, entsprechend der Genfer Konvention. Und nach Kriegsende geht es möglichst bald in die Heimat zurück...

PASSIERSCHEIN:

To Allied outposts: bearer of leaflet is to be removed immediately from battle zone. He is to be treated well.

Alliierte Vorposten: Ueberbringer dieses Flugblattes ist sofort aus der Kampfzone zu entfernen. Er ist gut zu behandeln.

Gemäss den Artikeln der Genfer Konvention stehen Dir in alliierter Kriegsgefangenschaft die folgenden Vergünstigungen zu:

1. Du wirst sofort aus dem Kampfgebiet entfernt.
2. Du erhältst die gleiche Kost wie alliierte Truppen.
3. Als Kranker wirst Du in demselben Lazarett behandelt wie unsere Soldaten.
4. Nach Kriegsende: **möglichst baldige Heimkehr.**

Seid Ihr derselben Meinung?

Was deutsche Soldaten zu dem Attentat auf Adolf Hitler sagten

In einem Durchgangslager in Italien wurde zwanzig aufs Geratewohl herausgegriffenen deutschen Kriegsgefangenen zum ersten Mal von dem Attentat auf Adolf Hitler Mitteilung gemacht, und man fragte sie, was sie darüber dächten. Im einzelnen wurden ihnen folgende drei Fragen vorgelegt: Ueberrascht Sie diese Nachricht? Was ist Ihrer Ansicht nach der Beweggrund für das Attentat? Billigen Sie das Attentat?

Was diese Männer antworteten, ist wahrscheinlich nicht immer dasselbe, was der deutsche Soldat antworten würde, der noch an der Front steht. Erstens beeinflusst schon die blosse Tatsache, in Kriegsgefangenschaft zu sein, die Ansichten eines Mannes. Zweitens haben diese Soldaten auf dem Weg von der Front die grossen Mengen alliierten Kriegsmaterials gesehen; auch dies hat sie zweifellos beeinflusst.

Dennoch ist bemerkenswert, wie sehr die meisten dieser Männer — die natürlich alle einzeln gefragt wurden — in ihren Ansichten übereinstimmen. Ihr anderen Deutschen mögt Euch fragen, ob Ihr ähnliche Antworten gegeben hättet.

Hat Sie die Nachricht überrascht?

NICHT ÜBERRASCHT:

Von den zwanzig Soldaten sagten zwölf, sie hätten etwas Derartiges seit einiger Zeit erwartet. Typische Antworten:

« Dazu musste es ja kommen. »

« Das war ja nicht das erste Mal... »

« Mit der Einigkeit sieht es schon seit langem sehr flau aus. »

ÜBERRASCHT:

Fünf Soldaten sagten, sie hätten zwar erwartet, dass etwas Derartiges eines Tages geschehen würde, aber doch nicht « so bald ».

Nur drei Soldaten waren völlig von der Nachricht überrascht. Zwei von ihnen waren erstaunt darüber, dass deutsche Offiziere so « verräterisch » sein konnten. Einer war überrascht, dass ein Attentat verübt werden konnte, denn er hatte geglaubt, Hitler sei zu stark bewacht.

Was war Ihrer Ansicht nach der Beweggrund für das Attentat?

Auf diese Frage gaben alle zwanzig Soldaten — Nazis und Antinazis — ausnahmslos ganz ähnliche Antworten. Typische Aeusserungen:

« Die hohen Offiziere sind jetzt überzeugt, dass das Spiel aus ist. Sie wollten ihn aus dem Wege räumen, um mit den Alliierten Frieden zu schliessen. »

« Die Offiziere wollten Hitler zwingen, Frieden zu schliessen, und als er sich weigerte, versuchten sie, ihn zu töten. »

« Hitler weiss, dass, wenn er die Waffen streckt, dies sein Ende und das Ende der Partei bedeutet. Aber die Generäle haben die Partei immer nur als Mittel zum Zweck benutzt. Sie hoffen, dass sie noch einmal eine Chance in einem späteren Krieg haben werden. Deshalb wollen sie Hitler jetzt loswerden, damit sie noch genug Soldaten für den nächsten Krieg übrig haben. »

Billigen Sie das Attentat?

DAGEGEN:

Fünf von den zwanzig Soldaten billigten aus verschiedenen Gründen das Attentat nicht. Einer sagte:

« Diese Männer haben die Sache verraten. Sie müssen von den Anglo-Amerikanern und Bolschewisten bezahlt worden sein. Wir müssen bis zum letzten Mann kämpfen, denn in einem besiegten Deutschland wäre das Leben nicht lebenswert. »

Die anderen vier lehnten das Attentat nicht so heftig ab. Ihre Antworten:

« Persönlich verehre ich den Führer... »

« Sie hätten versuchen sollen, ihren Streit friedlich beizulegen. »

« Man hätte ihn zwingen müssen, abzudanken und Frieden zu schliessen, aber ihn ermorden wollen, das ist zuviel. »

« Es gibt andere Wege, um Menschen kalt zu stellen. »

DAFÜR:

Zwölf von den zwanzig Soldaten billigten das Attentat und bedauerten, dass es misslungen war. Typische Antworten:

« Es ist besser, einen Mann zu opfern, als tausende Unschuldige in den Tod zu senden. »

« Wenn die hohen Offiziere ihren Eid brechen, dann brauche ich mir als kleiner Landser bestimmt keine Gewissensbisse zu machen. »

« Was jetzt geschieht, ist ja nur noch ein Massenmorden, und das muss irgendwie beendet werden. »

UNENTSCHIEDEN:

Drei Soldaten wussten nicht so recht, ob sie das Attentat billigen sollten oder nicht. Ihre Antworten:

« Es kommt ganz darauf an, ob die Offiziere recht hatten, wenn sie dachten, wir könnten den Krieg nicht mehr gewinnen. Hitler muss selber an den Sieg glauben, sonst wäre er ja der grösste Schuft des Jahrhunderts. »

« Es ist möglich, dass diese Offiziere sich über das Kriegsende irrten. Dann muss man sie als Verräter betrachten. »

« Natürlich, wenn wir sicher wüssten, dass der Führer keine Hoffnung mehr auf einen Sieg Deutschlands hat und den Krieg verlängert, nur um sich an der Macht zu halten, dann würde ich ihn persönlich erschiessen. »

So äusserten sich zwanzig deutsche Soldaten

Es war das erste Mal seit 1933, dass sie ohne Furcht sagen konnten, was sie wirklich dachten. Was werdet Ihr anderen Deutschen sagen, wenn Ihr Euch einmal frei aussprechen könnt?

GTCP

Die Heimat zahlt

FUER WEN KAEMPFT DEUTSCHLAND HEUTE NOCH WEITER ? — FUER DIE PARTEI !

Himmler und Hitler bestehen auf der Verlängerung des verlorenen Krieges, weil sie den Zusammenbruch ihrer Macht um jeden Preis noch etwas hinausschieben wollen.

Wer zahlt für die Vernichtungspolitik der Partei? — DIE HEIMAT! Die Heimat zahlt mit Blut und Tränen, mit unendlichen Opfern und mit unsagbaren Leiden. Jeden Tag, jede Stunde zahlt die deutsche Heimat einen unerträglich hohen und harten Preis.

Alles, worauf das deutsche Volk einst stolz gewesen ist, wird allmählich der Vernichtung preisgegeben. Im sechsten Kriegswinter gibt es nur noch Auflösung und Lahmlegung, wohin man auch immer blickt.

Wie es um die deutsche INDUSTRIE steht, wisst ihr ja selbst nur zu gut. Wesentliche Teile der deutschen Betriebe sind den alliierten Luftangriffen schon zum Opfer gefallen. Der Zerstörungsprozess geht weiter. DIE HEIMAT ZAHLT.

Ebenso schlimm sieht es mit dem deutschen VERKEHRSWESEN aus, das von Reichsminister Speer kürzlich, am Tage des Deutschen Eisenbahners, als das „Nervensystem der deutschen Rüstung" bezeichnet wurde. Dieses „Nervensystem" fängt an, bedenkliche Lähmungserscheinungen zu zeigen — was kaum überraschend ist, wenn man bedenkt, dass allein im letzten Monat 1080 Lokomotiven, 5238 Eisenbahnwagen und 2417 Strassenverkehrsmittel zerstört oder beschädigt wurden. DIE HEIMAT ZAHLT.

Das früher so hochgerühmte deutsche KULTURLEBEN ist aufs empfindlichste getroffen. Die „totalste Mobilmachung", die von Goebbels angeordnet wurde und von Himmler durchgeführt wird, gefährdet die Zukunft der deutschen Kunst und Wissenschaft. Universitäten, Schulen, Theater, alle Arten von Bildungsanstalten werden geschlossen. Die Jugend muss schanzen und hat keine Zeit zu studieren. Das allgemeine kulturelle Niveau ist im Begriff, zu noch nie dagewesenen Tiefen abzusinken. DIE HEIMAT ZAHLT.

Gibt es noch ein deutsches FAMILIENLEBEN? Was nach fünf verheerenden Kriegsjahren noch davon übrig war, wird nun in dieser letzten, schrecklichsten Phase des grossen Ringens zu Grunde gerichtet. Die Zwangsräumung deutscher Städte, die Zwangsverschickungen ganzer Bevölkerungsteile, die Zwangseinziehung alter Männer und halbwüchsiger Knaben in den „Volkssturm" — alles ist danach angetan, die deutsche Familie auseinander zu reissen. DIE HEIMAT ZAHLT.

Heute sind grosse Teile Deutschlands ein Schlachtfeld. Was wird von eurer Heimat übrig bleiben, wenn Himmler und seine Gefährten ihre Politik des nationalen Selbstmordes bis zum bitteren Ende fortsetzen?

Deutsche Soldaten! Bedenkt, dass mit jedem Tag, den ihr an dieser Front noch kaempft, die Aufloesung der Heimat weiter fortschreitet! Jeder Schuss, den ihr abgebt, verlaengert den Krieg und vergroessert das Leiden eurer Lieben!

Die Heimat
HOFFT

Ihr wisst es ja selbst, worauf die Heimat hofft; — sie hat es euch oft genug und klar genug kundgetan, in Tausenden von dringlichen, zärtlichen, beschwörenden, verzweifelten Botschaften.

DIE HEIMAT HOFFT AUF FRIEDEN.

Die Heimat sehnt sich nach Frieden, sie fordert den Frieden, sie will den Frieden um jeden Preis.

Erinnert ihr euch nicht an die Briefe, die ihr alle von daheim bekommen habt? Immer wieder hiess es da: „Wenn's nur bald Schluss wäre!... Wie lange soll's denn noch dauern?... Das ist ja kein Leben mehr, bei uns geht alles drunter und drüber, wir halten das nicht mehr aus!... Schluss mit dem Krieg! Schluss!! Schluss!!!"

Die Heimat weiss natürlich, dass der Krieg für Deutschland längst verloren ist, — so gut wie ihr es wisst, und wie wir es wissen.

Aber die Heimat beginnt auch zu begreifen, dass der Friede, den die Alliierten bringen werden, keine Aehnlichkeit haben wird mit dem phantastischen Schreckgespenst, welches von der Nazipropaganda erfunden wurde, um das deutsche Volk zum Weiterkämpfen anzuhalten.

Alle verantwortlichen Führer der Vereinten Nationen — Roosevelt, Stalin, Churchill und andere — haben nachdrücklich und wiederholt erklärt, dass sie durchaus nicht die Absicht haben, das deutsche Volk zu „versklaven" oder „auszurotten".

Der Friede, den die Alliierten bringen werden, — der Friede nach dem Zusammenbruch des Hitler-Regimes — wird ein Friede der Ruhe und Ordnung und des Wiederaufbaus sein. Jene Teile der Heimat, die jetzt schon von alliierten Truppen besetzt sind, haben bereits Gelegenheit gehabt, den guten Willen und die Mässigung der Vereinten Nationen kennenzulernen.

Deutsche Soldaten! Bedenkt, dass auch ihr hier, an der italienischen Front, das Eure dazu beitragen könnt, die Erfüllung der deutschen Friedenshoffnung näher zu bringen!

Es ist eure Pflicht, alles, was in eurer Macht steht, zur Verkürzung des Krieges zu tun!

T/47

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 100 | Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | 19. Januar 1945

Polenfront zertrümmert

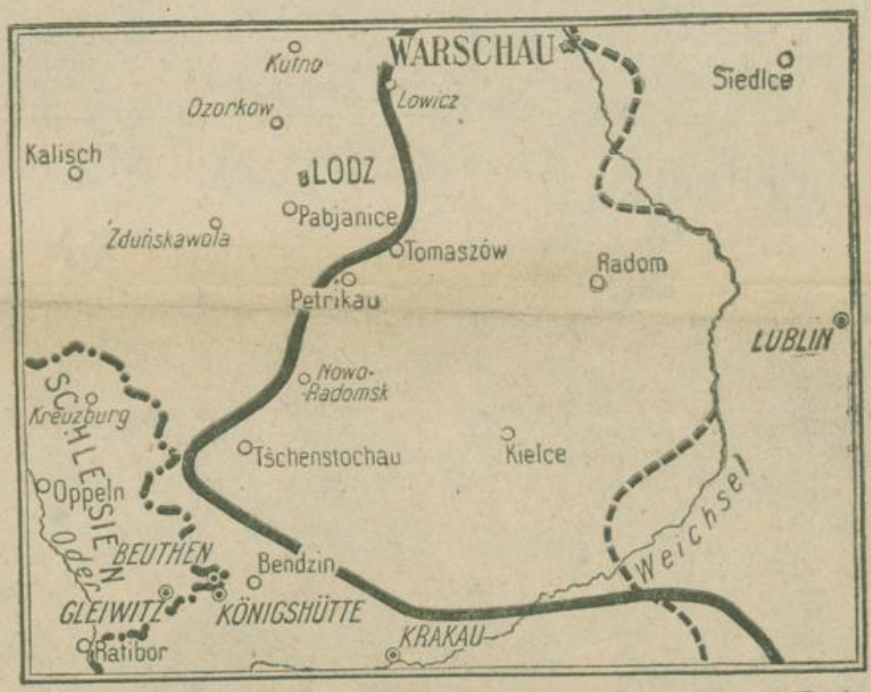
Warschau, Radom, Tschenstochau genommen

Russen an der Grenze Schlesiens

Die — laut Feststellung des OKW vom 17. Januar — unter Einsatz von 90 Schützendivisionen und 15 Panzerkorps im Weichselbogen, von 40 Schützendivisionen und mehreren Panzerkorps nördlich Warschau, und von 25 Schützendivisionen und zahlreichen Panzerverbänden in Ostpreussen vorgetragene russische Grossoffensive vom 12. Januar führte im Verlauf von sechs Tagen zur Einnahme von Warschau sowie zur Zertrümmerung der deutschen Front in Polen.

Nach der Einnahme der Festung Kielce, am 14. Januar, fiel mit Radom am 16. ein wichtiges Verbindungsglied der deutschen Heeresgruppe Mitte unter Generaloberst Reinhardt und der Heeresgruppe Südpolen unter Generaloberst Harpe in russische Hände. Durch ein schnelles Umfassungsmanöver der russischen Heeresgruppe Rokossowsky erstürmten, weiter nördlich, die Russen die 25 km westlich Warschau gelegene Stadt Grodzisk am 17. Januar und zwangen am gleichen Tage die deutsche Führung zur Aufgabe von Warschau, das seit sechs Monaten unter schwersten Blutopfern verteidigt worden war. Am 18. Januar besetzten Truppenverbände der 1. ukrainischen Heeresgruppe unter Marschall Konjew die 25 km vor der schlesischen Grenze gelegene Stadt Tschenstochau, während sich Truppen der 1. bjelorussischen Heeresgruppe unter Marschall Zukow am 18. von Osten und Südosten her im Vormarsch auf Lodz befanden.

Der Durchbruch durch den Mittelabschnitt der deutschen Ostfront hat damit russische Heeresgruppen



6 TAGE RUSSISCHER VORMARSCH : Der russische Durchbruchsraum im Weichselbogen. Die gebrochene Linie zeigt die Front am 12., die schwarze Linie am 18. Januar.

230 km nach Westen hin vorgetragen und sie in etwa 15 km Nähe des schlesischen Kohlen- und Industriegebiets geführt, das, laut letzten Meldungen von deutscher Seite, durch den Einsatz der von Generaloberst Guderian um das bedrohte Krakau herumgruppierten Panzerreserven verteidigt werden soll.

Im ostpreussischen Grenzgebiet wurde, nach Meldung des OKW vom 16., Schlossberg von den Deutschen geräumt. Am 18. näherten sich russische Kolonnen von Süden her auf breiter Front der ostpreussischen Grenze bis auf 25 km.

Preis der Westoffensive

Nach Aufgabe ihrer Gegenoffensive hat sich die Heeresgruppe Model auf eine verkürzte Front etwa 25 km westlich ihrer Ausgangsstellung zurückgezogen. Vielsalm wurde durch die 1. USA-Armee und Houffalize durch die 3. USA-Armee wiederbesetzt. Weiter nördlich besetzte die 2. englische Armee Susteren und Echt.

Der USA-Kriegsminister Stimson gibt bekannt, dass die Offensive die

Deutschen 50 000 Gefangene und 50-80 000 Tote und Verwundete kostete.

Ziele in Deutschland

(*ausschliesslich Frontziele*)

16.1.: Magdeburg, Leipzig (Industrieziele). Wanne-Eickel, Zeitz (Synthetische Treibstoffwerke). In der Tschechoslowakei: Brüx (Synth. Treibstoffwerke).

17.1.: Harburg (Rhenania-Oelraffinerie). Hamburg (U-Bootwerft u. Oelraffinerien. Paderborn (Verschiebebahnhof und Bahnwerkstätten).

18.1.: Magdeburg (Industrieziele), Kaiserslautern (Bahnhof), Heidelberg (Verkehrsziele).

Grossbritanniens Kriegsverluste

Der englische Ministerpräsident Winston Churchill gab die seit Kriegsbeginn bis zum 30. November 1944 durch die Streitkräfte des britischen Weltreichs erlittenen Gesamtverlustzahlen bekannt.

	Gef.	*Verm.*	*Verw.*	*Kriegsgef.*	*Total*
Brit. Inseln:	199 497	39 383	235 207	161 020	635 107
Kanada:	28 040	4 807	39 010	7 128	78 985
Australien:	18 015	6 913	34 336	25 597	84 861
Indien:	17 415	22 803	45 224	53 220	152 597
Neuseeland:	8 919	928	17 115	7 153	34 115
Südafrika:	5 783	559	11 796	10 805	28 943
7 Kolonien:					28 946
				Total:	1 043 554

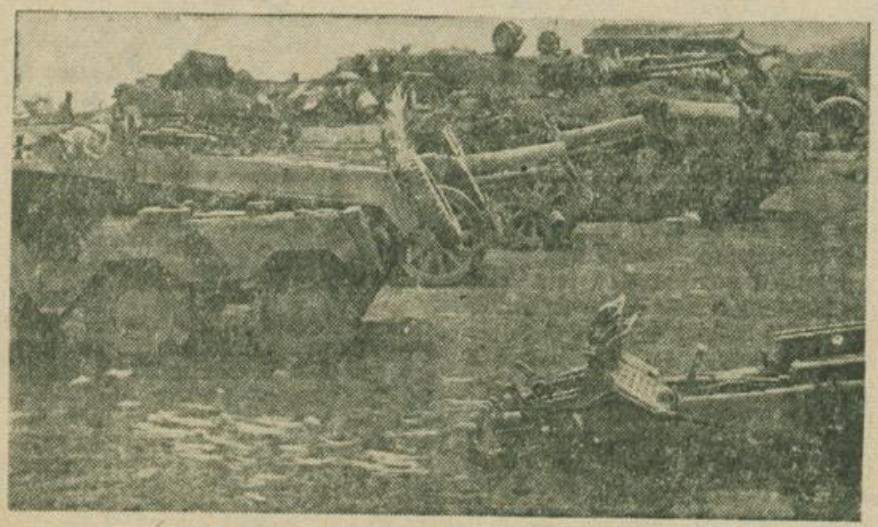
Von deutscher Seite wurden seit Juli 1942 keine Verlustzahlen bekanntgegeben. Damals verkündete Adolf Hitler, dass während des ersten Jahres im Ostfeldzug 562 000 Deutsche gefallen sind.

Frontpost Nr. 100

Seit Anfang November 1943 sind hundert Nummern der »Frontpost, Ausgabe Süd« durch Artillerie oder Luftabwurf — zunächst einmal, später zweimal wöchentlich — den deutschen Truppen in Italien zugestellt worden. In dieser Zeit erwarb sich das Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten den Ruf der Wahrhaftigkeit und der Glaubwürdigkeit unter seinen deutschen Lesern. Viele deutsche Kriegsgefangene haben betont, dass „Frontpost" im Einsatz ihre einzige verlässliche Nachrichtenquelle war.

SS vor Wehrmacht

Aus einem Geheimbericht des SD-Führers Strassburg an die SD-Hauptaussenstelle Mannheim geht hervor, dass die S.S. über das militärische und politische Verhalten der Wehrmachtoffiziere Kontrolle führt. Ein Satz dieses Berichts lautet: »Das Offizierskorps ist zu faul, während andererseits aufrechten nationalsozialistischen Männern und S.S.-Leuten die grössten Hindernisse in den Weg gelegt werden.«



Diese deutschen Geschütze, Panzerspähwagen und andere Fahrzeuge wurden in den Ardennen wegen Benzinmangels zurückgelassen und von den Alliierten während des deutschen Rückzugs erbeutet.

Letzte Meldungen

Moskau meldet : Russen 3 km vor Plonsk.

D. N. B. meldet : Lodz geräumt.

D. N. B. meldet : Breitenstein (Ostpr.) im Kampfraum.

D. N. B. meldet : Russischer Luftangriff auf Breslau

London meldet : Russen in den Vorstädten von Krakau.

SUEDFRONT

Am Frontabschnitt der 8. Armee errichteten die Deutschen am Senio einen kleineren Brückenkopf unweit Fusignano.

Am Frontabschnitt der 5. Armee wurde bei Castel San Pietro und nordöstlich des Serchiotals gekämpft.

SENDER der 8. Armee

Musik und letzte Nachrichten in deutscher Sprache: jeden Abend um 19.45 und 22.30 auf Mittelwelle 241.9.

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 99 — Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten — 16. Januar 1945

Neue russische Grossoffensive

Die seit Monaten in Südpolen laufend verstärkte 1. ukrainische Heeresgruppe unter Marschall Konjew setzte am 12. Januar an der Oberen Weichsel, im Raum zwischen Baranow und Sandomierz, zur Winter-Grossoffensive an. Von ihrem Brükkenkopf aus gelang den Russen in den ersten 24 Stunden der Offensive ein 40 km tiefer Durchbruch auf 60 km breiter Front.

Nach der Besetzung von Szydlow, Wislica, Chmielnic und Stopnica, lag das Hauptkampffeld am 13. Januar in dem durch die Weichsel, den Nida-Fluss und die Südausläufer des Lysa Gora-Gebirges gebildeten Dreieck. Am 14. überschritten die Russen den Nida-Fluss an mehreren Punkten und durchschnitten gleichzeitig die für den deutschen Nachschubverkehr wichtige Eisenbahnlinie Kielce-Krakau. Am selben Tag wurde die Stadt Pinczow besetzt. Am 15. erstürmten die Russen die Festung Kielce, einen der stärksten deutschen Stützpunkte zwischen Warschau und Krakau und nahmen Wodzislaw, 90 km von Oberschlesien entfernt.

Weiter südlich besetzten die Russen im Verlauf einer weiteren Offensive längs der tschechoslowakischen Südgrenze am 13. Plesivec und am 14. das langumkämpfte Lucenec.

Ebenfalls am 14. meldete der deutsche Wehrmachtsbericht den Beginn eines russischen Grossangriffs im ostpreussischen Grenzgebiet mit Schwerpunkt im Raum Ebenrode-Schlossberg sowie zu beiden Seiten der Romintener Heide. Laut dem OKW-Bericht wurden hier, wie weiter nördlich im deutschen Memelbrückenkopf, starke russische Angriffe abgewiesen.

In Budapest setzte die nach dem Fehlschlagen der deutschen Entlastungsoffensive am 11. Januar völlig isolierte deutsche Besatzung ihren letzten Widerstand gegen die in beiden Stadtteilen vordringenden Truppenverbände der Heeresgruppen Malinowsky und Tolbuchin fort, die am 14. die Ferenczvaros-Station sowie die Eisenbahnbrücke über die Donau besetzten.

ARDENNEN: Deutsche in der Abwehr

Am 15. Januar bezeichnete das OKW die Ardennenkämpfe zum ersten Mal als „Abwehrschlacht". Die grosse deutsche Gegenoffensive, an der über 25 Divisionen, einschliesslich 8 Panzerdivisionen, teilnahmen, ist zuende, und die Angriffsspitzen der Heeresgruppe Model, die in der Woche vom 16. zum 23. Dezember bis gegen 110 km vorgestossen waren, fallen jetzt etwa 40 km. von ihrem Ausgangspunkt entfernt auf eine verkürzte Frontlinie zurück. Die nachstossenden Alliierten standen am 15. Januar 3 km vor Houffalize und 12 km vor St. Vith (Siehe umseitige Karte).

Im Nordelsass herrschte heftige Kampftätigkeit in den Stellungen der Maginotlinie nördlich Hagenau.

Ziele in Deutschland

(ausschliesslich Frontziele)

12.1.: Saarbrücken (Bahnziele).

13.1.: Mainz, Bonn, Mannheim, Worms, Rüdesheim, Germersheim, Karlsruhe (Brücken). Bischofsheim, Kaiserslautern (Eisenbahnanlagen). Pölitz b. Stettin (Synth. Treibstoffwerke).

14.1.: Saarbrücken (Verschiebebahnhof). Hemmingstedt b. Heide-Schleswig-Holstein (Oelraffinerie). Leuna-Merseburg, Magdeburg-Derben (Synthetische Treibstoffwerke). Hallendorf u. Ehmen b. Braunschweig (Benzolwerke). Köln (Hohenzollernbrücke). Grevenbroich b. Düsseldorf (Bahnziele). Berlin (Industrieziele). Dülmen (Treibstofflager).

15.1: Ingolstadt, Augsburg, Reutlingen, Freiburg (Verschiebebahnhöfe). Bochum, Recklinghausen (Benzolwerke). In Oesterreich: Wien (Bahnziele).

»Es geht ums Ganze«

Ziele der deutschen Offensive im Westen

Vor einem Monat, bei Beginn der deutschen Gegenoffensive in den Ardennen, sagte Generalfeldmarschall von Rundstedt in einem Tagesbefehl seinen Truppen: „Es geht ums Ganze!" Deutsche Kriegsgefangene, die an diesem Frontabschnitt in Gefangenschaft gerieten, erklärten, dass ihnen damals ein Führerbefehl vorgelesen wurde, in dem es hiess, dass die Alliierten aus Frankreich vertrieben werden würden und dass der Krieg in sechs Wochen zuende sein werde.

Dieses aufschneiderische Gerede bezweckte natürlich nur ein Aufpulvern der deutschen Soldatenmoral. Aus beschlagnahmten deutschen Dokumenten geht jedoch klar hervor, dass sich die Führung tatsächlich von der Gegenoffensive grosse Dinge versprach. Verdun, Sedan, Namur, Lüttich und Antwerpen sollten besetzt und die alliierten Armeen im Norden abgeschnitten werden. Durch deutsche Rundfunksendungen in französischer und flämischer Sprache wurde die belgische Zivilbevölkerung aufgefordert, westwärts zu fliehen, da eine grosse Schlacht westlich Brüssel ausgefochten werden würde.

Diese Ueberzuversicht hat zum Fehlschlagen der Gegenoffensive beigetragen. In der Erwartung, grosse amerikanische Treibstofflager zu erobern, schickte von Rundstedt seine Divisionen mit ganz unzureichenden Benzinreserven in den Kampf. Tatsächlich wurde nur ein kleineres amerikanisches Treibstofflager durch die 116. PzDiv. erobert. Die meisten anderen Panzer- und Panzergrenadierdivisionen wurden entweder durch Benzinmangel zum Halten gebracht oder mussten Kriegsgerät zurücklassen. Es war ebenfalls angenommen worden, die deutschen Truppen könnten auf eroberte amerikanische Lebensmittel rechnen. Auch diese Annahme erwies sich als trügerisch. Unter den in den Ardennen eingebrachten deutschen Kriegsgefangenen befanden sich Verbände, die seit zwei Tagen ohne Verpflegung waren.

Die gebrochene Linie zeigt annähernd den Raum des tiefsten deutschen Einbruchs. Die schwarze Linie zeigt die Front am 15. Januar.

Unter diesen Umständen ist es bemerkenswert, wie tapfer die deutschen Soldaten gekämpft und wie geschickt die deutschen Kommandeure, nachdem die Gegenoffensive ihre Ziele verfehlt hatte, ihre Truppen aus einer gefährlichen Lage herausführten. Dennoch war das Ergebnis der Ardennen-Gegenoffensive ein ernster Rückschlag für die Deutschen. General Bradley, der Befehlshaber der alliierten Armeen an der Südflanke des deutschen Stosskeils, stellte fest, dass die deutschen Verluste, an Toten wie an Gefangenen, die amerikanischen Verluste überstiegen. Selbst wenn sie annähernd gleich hoch gewesen wären, konnten sich die zahlenmässig unterlegenen deutschen Armeen Verluste in diesem Mass nicht leisten. Auch die schweren Verluste der an der Westfront erstmals stark eingesetzten deutschen Luftwaffe, sowie die Vernichtung vieler Tausende deutscher LKWs durch alliierte Luftflotten stellten weitere Belastungen für Deutschlands künftigen Kriegseinsatz dar. „Es geht ums Ganze", sagte von Rundstedt vor einem Monat. Die Grösse seines Fehlschlags entspricht der Grösse seiner Erwartungen.

SENDER der 8. Armee

Musik und letzte Nachrichten in deutscher Sprache: jeden Abend um 19.45 und 22.30 auf Mittelwelle 241.9 m

Partisanenkrieg in Deutschland

Aussagen von an der Westfront in Kriegsgefangenschaft geratenen deutschen Offizieren sowie beschlagnahmte deutsche Dokumente ergaben Einzelheiten zum Plan der Naziführer, in Deutschland nach der Niederlage Partisanenkrieg zu führen.

Deutscher Partisanenführer soll General Ernst Heissmeyer werden, der bereits über 50 Sabotageschulen in Deutschland gegründet hat. Andere Führerposten werden eingenommen durch: Wilhelm Schepmann, führender Terrorist im Ruhrgebiet während der französischen Besetzung 1923, und heute Stabschef der S.A.; S.S. -Obergruppenführer Ernst Kaltenbrunner, Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes; und S. S. -Gruppenführer Ludolf von Alvensleben, ein enger Vertrauter Himmlers. Mehreren tausend Gestapobeamten wurden falsche Personalausweise ausgestellt, und eine gewisse Zahl sogar in Konzentrationslager gebracht, um sie dem Verdacht der Alliierten zu entziehen. Waffen und Rundfunksender wurden verborgen und Konten auf Banken in neutralen Ländern eröffnet.

Der Plan sieht zunächst geringen offenen Widerstand gegen alliierte Besatzungsbehörden vor, doch sollen Deutsche, die ihnen helfen, ermordet werden. Inzwischen sollen zwei SS-Divisionen in den bayerischen und österreichischen Bergen Guerillakrieg führen.

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 75 | Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | 24. Oktober 1944

Rote Armee tief in Ostpreussen

Am 23. Oktober meldete Moskau, dass Kräfte der 3. bjelorussischen Armee General Tscherniakowskys die tiefgestaffelten deutschen Abwehrstellungen durchbrachen und auf einer 140 km breiten Front 30 km tief ins Innere Ostpreussens vorrückten.

Unter anderem wurden folgende deutsche Städte erobert: Eydtkau, Stallupönen und Gumbinnen an der Hauptbahnlinie nach Insterburg und Königsberg, Schirwindt und Goldap. Der OKW-Bericht, der von «russischer Materialüberlegenheit» gesprochen hatte, meldete am 23. Oktober «tiefere Einbrüche». Weiter nördlich setzten sich die Deutschen, laut OKW-Bericht, «zur Frontverkürzung» beiderseits Tilsit auf das Südufer der Memel ab.

Einheiten des auf Himmlers Befehl eingesetzten Volkssturms erwiesen sich während der Kämpfe als völlig hilflos. Laut einem Bericht der schwedischen Tageszeitung «Stockholms Tidningen» verbargen sich in vielen Fällen ganze Gruppen in den Wäldern, bis sich die Kampflinie von ihnen entfernt hatte; dann warfen sie ihre Abzeichen fort und kehrten nach Hause zurück.

Südostfront

Wie gemeldet wurde, stieg die Spannung in Oesterreich, als russische Panzerspitzen auf ihrem Vorstoss durch die ungarische Tiefebene bis auf 240 km Luftlinie an Wien herankamen. In Südungarn erreichten Marschall Malinowskys Truppen auf breiter Front die Donau bei Baja. Andere russische Verbände erreichten nach der Eroberung von Debrezin den Oberlauf der Theiss nördlich Nyiregyhaza und vereinigten sich bei Sziget mit russischen Kräften, die von Polen her durch die Tschechoslowakei heranrückten.

In Jugoslawien erzielten russische und jugoslawische Kräfte nach der Einnahme der jugoslawischen Hauptstadt Belgrad weitere grosse Fortschritte. In den Kämpfen um Belgrad fielen 8000 Deutsche, 9000 wurden gefangen genommen.

Aachen:

Weiteres Blutvergiessen verhütet—Entschluss eines deutschen Offiziers

Ein englischer Kriegsberichter schildert in der Londoner Tageszeitung «Daily Express», wie der Kommandant von Aachen, Oberst Wilk, durch seinen Entschluss zur Uebergabe Hunderten seiner Soldaten das Leben rettete:

«Die Amerikaner wollten gerade zum Endangriff gegen den Gefechtsstand vorgehen, in dem sich Oberst Wilk befand, als Wilk die weisse Fahne hissen liess. Darauf kam ein deutscher Offizier in die amerikanische Stellung herüber und fragte nach den Bedingungen der Uebergabe. Er erhielt zur Antwort: bedingungslose Uebergabe. Danach liessen sich Oberst Wilk und einige seiner Offiziere in den Gefechtsstand eines amerikanischen Generalmajors bringen; hier wurde Wilk von neuem mitgeteilt, dass die Uebergabe bedingungslos sein müsse. Wilk setzte daraufhin eine schriftliche Uebergabeerklärung auf, die jedoch dem amerikanischen General nicht genügte, weil sie nicht erwähnte, dass die Uebergabe bedingungslos erfolge.

Wilk erklärte, er zögere deshalb, den Befehl zu bedingungsloser Uebergabe zu zeichnen, weil er die Folgen fürchte, die

dieser Schritt für seine Familie in Deutschland haben könne. Dann entschloss er sich doch dazu und unterschrieb. Etwa 1600 Ueberlebende der deutschen Besatzung legten die Waffen nieder und gingen in alliierte Kriegsgefangenschaft.»

WESTFRONT

Ununterbrochene Luftangriffe

Nach den Grossangriffen auf Köln richteten die alliierten Luftflotten wieder wuchtige Schläge gegen weiter von der Front entfernte Ziele. Zwischen dem 19. und dem 24. Oktober wurden schwere Angriffe geführt gegen Mainz, Mannheim, Stuttgart, Nürnberg, Hamm, München, Braunschweig, Hannover, Essen und Berlin. Bei den meisten dieser Angriffe waren jedesmal mehr als 1000 Grosskampfflugzeuge mit starkem Jagdschutz eingesetzt. Allein am 22. Oktober waren 2500 alliierte Kampfflugzeuge und Jäger über Deutschland; sämtliche Flugzeuge kehrten zurück.

In den Erdkämpfen in Holland erreichten englische Einheiten, unterstützt von starken Jagdverbänden, die Aussenbezirke des strategisch höchst wichtigen Verkehrsknotenpunktes Hertogenbosch; dadurch wächst die Gefahr für die deutschen Kräfte in Holland westlich und südwestlich des englischen Frontvorsprungs. Oestlich Aachen erzielten USA-Einheiten weiter örtliche Geländegewinne.

SÜDFRONT

Cesena erobert

Am 22. Oktober brachten englische und indische Einheiten der 8. Armee nach zwei Tagen erbitterter Strassenkämpfe die Eroberung Cesenas zum Abschluss, einer Stadt von 25 000 Einwohnern an der Rollbahn Bologna-Rimini. Am 23. rückten andere Kräfte der 8. Armee sechs km vor und besetzten die Stadt Cervia an der Adriaküste, halbwegs zwischen Rimini und Ravenna. Kanadische Einheiten erzwangen am selben Tage einen zweiten Uebergang über den Savio, an dem sich die Hauptabwehrstellungen der Deutschen in diesem Raume befinden.

An der Front vor Bologna eroberten USA-Einheiten der 5. Armee bei schwierigen Bodenverhältnissen drei wichtige Höhen, — den Monte Cerere, den Monte Cuccoli und den 8 km von der Landstrasse Bologna-Rimini entfernten Monte Grande. Im Süden Bolognas standen USA-Einheiten am 22. Oktober 1 km vor der Ortschaft Pianora, 12 km südlich Bologna.

Alliierte Verwaltung Deutschlands

General Eisenhower, der alliierte Oberbefehlshaber im Westen, verfügte in einem Erlass für die alliierte Militärregierung in Deutschland:

« Das Hauptziel der alliierten Militärregierung ist die Ausmerzung der NSDAP, die Ausrottung des Nationalsozialismus und die Verwaltung Deutschlands nach den Grundsätzen von Recht und Billigkeit.

Alle Nazigesetze werden aufgehoben, z.B. die Nürnberger Rassen-Gesetze, das Gesetz über die Pflichtmitgliedschaft in der Hitler-Jugend und viele andere. Die Absicht der Alliierten ist nicht die Vernichtung des deutschen Volkes, sondern die Ausrottung des Nationalsozialismus ».

Andere Verfügungen des Erlasses: Politische Parteien werden erlaubt, mit Ausnahme der NSDAP. Das Eigentum der NSDAP und ihrer Organisationen wird beschlagnahmt. Deutsche Zivil- und Strafgerichte werden sobald wie möglich wieder eingesetzt werden; sie werden Recht sprechen gemäss den Gesetzen, die vor der Machtergreifung durch die Nazis in Kraft waren. Privateigentum bleibt unangetastet, sofern nicht Gerichte der alliierten Militärverwaltung im Einzelfall anders entscheiden.

Amerikaner wieder auf den Philippinen

Am 20. Oktober unternahmen von General MacArthur geführte amerikanische Kräfte, unterstützt von starken alliierten Luft- und Flottenstreitkräften, eine grosse Landung auf Leyte, einer der Philippinen-Inseln im südwestlichen stillen Ozean. Am fünften Tage waren über 100 000 Soldaten an Land, und die Besetzung der wichtigsten Plätze der Insel war so gut wie vollendet. Obwohl durch diese Landung die Verbindung der Japaner mit Singapore bedroht wird, ist die japanische Flotte nicht in Erscheinung getreten.

Warum es an „Sprit" fehlt

Generalleutnant Doolittle, der Befehlshaber der 8. USA-Heeresluftflotte, erklärte am 22. Oktober, infolge der fortgesetzten Luftoffensive der Alliierten sei Deutschlands Benzinversorgung auf 25 % des Normalverbrauchs gesunken.

Die Oelraffinerie in Brüx in Böhmen sei jetzt die einzige den Deutschen noch übriggebliebene grosse Raffinerie. Auch sie wurde kürzlich wiederholt mit gutem Erfolg bombardiert.

1918 war der Treibstoffmangel einer der Hauptgründe des deutschen Zusammenbruchs.

WAS WEITERKAEMPFEN BEDEUTETE: SCHLACHTFELD AACHEN

NACHRICHTEN AUS DER HEIMAT

Frontpost Beilage Nr. 24 26. Januar 1945

KRIEGSEREIGNISSE DER WOCHE

18.1. : *Russen nehmen Tschenstochau. Amerikaner in Diekirch.*

19.1. : *Krakau und Lodz gefallen. Engländer nehmen Hongen i. Holld.*

20.1. : *Tilsit und Kaschau gefallen. Deutscher Rückzug in den Ardennen.*

21.1. : *Russen nehmen Tannenberg und Neidenburg vom Süden. Kreuzburg und Rosenberg in Schl. erobert.*

22.1. : *In Ostpr. Insterburg, Allenstein, Osterode u. Deutsch-Eylau gefallen. Russen erobern Gnesen.*

23.1. : *Bromberg gefallen. In Ostpr. Labiau und Wehlau erobert. - Engländer erobern Heinsberg.*

24.1. : *Oppeln gefallen. Russen 6 km südöstl. Breslau. Kalisch u. Rawitsch erobert. Neue russ. Offensive nördl. Miskolc in die Tschechoslowakei.*

Reichsehrenmal Tannenberg gesprengt

Berlin. Der Drahtlose Dienst meldete am 23. Jan. » Das Nationaldenkmal bei Tannenberg wurde von deutschen Truppen in die Luft gesprengt, um es nicht den Russen in die Hände fallen zu lassen. Die Särge des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und seiner Gemahlin und die Fahnen der ruhmreichen ost- und westpreussischen Regimenter wurden vorher geborgen. Das Tannenbergdenkmal wird, wenn dieses Gebiet wieder durch die deutschen Truppen befreit ist, an der gleichen Stelle erneut aufgebaut werden. «

VON DER LAGE IM OSTEN

Völlige Räumung Ostpreussens war undurchführbar

Berlin. Zur Benutzung der letzten D-Züge, die von Ostpreussen nach dem Reich abgelassen wurden, war eine polizeiliche Dringlichkeitsbescheinigung notwendig, die nur an höhere Staats- und Parteibeamte und Personen in kriegswichtigem Einsatz ausgegeben wurde. Evakuierungszüge mit festen Zielen für die Bevölkerung konnten bei der Schnelligkeit des russischen Vormarsches nicht mehr bereitgestellt werden.

In Königsberg, Danzig und Posen belagerten Tausende mehrere Tage lang die Bahnhöfe, bis sie von SS und SA zerstreut werden mussten, weil sie die militärischen Massnahmen behinderten.

Lieber Kampf bis zum Ende

Stockholm. Aus Berichten von hier eingetroffenen Flüchtlingen ergibt sich über die Massenflucht aus dem deutschen Osten folgendes Bild:

1. Viele nach Westen führenden Landstrassen waren von ununterbrochenen Flüchtlingsströmen verstopft. Die meisten wanderten zu Fuss, nur wenige hatten das Glück, von einem Wehrmachtswagen mitgenommen zu werden. Manche blieben vor Erschöpfung liegen.

2. Irgendwelche Leitung von Seiten der Partei hatte so gut wie aufgehört. Auf einer internen Besprechung Mitte Januar erklärte Kreisleiter Sprenger, Posen-Stadt, die Partei habe von einem allgemeinen Befehl zur Räumung Abstand nehmen müssen, weil sie nicht über die nötigen Transportmittel verfüge. Die Bevölkerung müsse kaltes Blut bewahren und sich selber helfen, so gut es gehe.

3. Anfänglich haben Sprengtrupps, namentlich in der Gegend von Insterburg und Allenstein, den Versuch gemacht, Häuser und Gehöfte zu sprengen oder niederzubrennen .Später fehlte die Zeit dazu. In manchen Orten flüchteten die Bewohner, wie sie gingen und standen. Das Vieh in den Ställen musste im Stich gelassen werden. Unter diesen Umständen zogen viele Männer den Kampf im Volkssturm bis zum Ende vor.

Personenverkehr fast ganz eingestellt

Berlin. Wie amtlich mitgeteilt wurde, fallen ab 23. Jan. alle D- und Eilzüge für den privaten Personenverkehr im Reich bis auf weiteres fort, ebenso wie die für den öffentlichen Verkehr vorgesehenen Zugteile der Wehrmachtsurlauberzüge.

Gleichfalls ab 23. Jan. sind im ganzen Reich Briefe nur noch im örtlichen Postverkehr zugelassen. Mitteilungen von Stadt zu Stadt dürfen nur noch auf Postkarten erfolgen. - Jungen und Mädel von 12 bis 14 Jahren, die nicht mit ihren Schulen evakuiert sind und keinen regelmässigen Unterricht besuchen, können, nach einer Meldung des DNB vom 5. Jan., zum Dienst in Postämtern eingesetzt werden.

Die Front in Schlesien am 24. Jan.

Kohle und Gas erneut gekürzt

Wie DNB am 23. Jan. meldete, sind Kohle- und Kokszuteilungen um weitere 30 v.H. gekürzt worden, um die deutsche Kriegswirtschaft in dieser Stunde der Gefahr voll aufrechterhalten zu können. Gas wird nur noch an Haushalte abgegeben, die sonst keine Kochmöglichkeit haben. Die Benutzung elektrischer Küchen und Geräte ist untersagt.

Die Brenn- und Treibstoffversorgung ist, wie die »Deutschen Verkehrsnachrichten« bereits Ende v.J. schrieben, zum »Mittelpunkt der gesamten deutschen Kriegführung« geworden. - Reisende, die vor einem Monat aus Deutschland nach Schweden zurückkehrten, berichteten, laut »Stockholms Aftontidningen«, dass Eisenbahnzüge erst bei einer Aussentemperatur von unter 8 Grad geheizt werden dürfen. In Wohnungen und Büros herrscht eisige Kälte, und in vielen Betrieben arbeitet die Belegschaft in Mänteln und Hüten. - Auch die kleinsten Mengen von Brenn- und Treibstoff sind anmeldepflichtig. In Frankfurt/Oder wurde ein Betriebsführer, der 30 l Petroleum und 170 l Dieselöl, die im Betrieb gebraucht wurden, nicht angemeldet hatte, zu einem halben Jahr Gefängnis verurteilt. - Gefängnisse sind natürlich gleichfalls nicht geheizt.

LAND UND ERNAEHRUNG

Jeder Bauernhof ein befestigter Stützpunkt

Unter dem Titel »Der wehrhafte Hof« verbreitete der Reichsnährstand Ende v. J. einen Artikel, in dem es hiess: »Jeder einzelne Bauernhof muss in einen befestigten Stützpunkt umgewandelt werden und daher die notwendigen Verteidigungsanlagen erhalten. Der Einwand, dass der Feind, - sollte es ihm je gelingen, in Deutschland einzudringen, - alles mit noch grösserer Wut zerstören würde, fällt bei unseren kampfentschlossenen Bauern nicht sehr ins Gewicht. Das einfache Gebot der Selbstverteidigung zwingt sie, jeden Meter deutschen Bodens fanatisch zu verteidigen.«

Frost hindert Kartoffelversorgung

In einer Bekanntmachung des Reichsbauernführers vom Ende v.J. wird darauf hingewiesen, dass durch das Einsetzen strenger Fröste die Belieferung der grossen Städte, Rüstungsbetriebe und der Wehrmacht eine Unterbrechung erfahren habe. Es wird allen abgabepflichtigen Bauern befohlen, unverzüglich die Mieten zu öffnen; wo dies wegen des gefrorenen Bodens unmöglich ist, sollen sie die zum Eigengebrauch eingekellerten Kartoffeln der nächsten Ablieferungsstelle zuleiten.

Weitere Werke schwer getroffen

Bei den alliierten Luftangriffen der letzten Wochen wurden u.a. folgende Fabrikanlagen in Mitleidenschaft gezogen:

Gewerkschaft Victor, Stickstoff- und Benzinwerke in Castrop-Rauxel: Die Hochöfen der Treibstoffabteilung, die Schwefelkammern, die meisten Gasbehälter und sämtliche Oelbehälter wurden zerstört. - *Gewerkschaft Deutsche Erdöl Raffinerie A. G.* in Misburg b. Hannover: Hier wurden das Laboratoriumsgebäude, die Destillieranlagen und die Asphalt-Klärstation vernichtet; die Werke sind z.Zt. noch ausser Betrieb. - *Oesterreichische Saurerwerke* A.G., Wien: Der Maschinenraum, das Lagergebäude und die Verwaltungsräume liegen in Trümmer. - *Bat'a Schuhfabrik*, Zlin: Dem Luftangriff folgte ein Brand, der die gesamten Rohmaterialvorräte mitsamt den Schuppen und Verkaufräumen einäscherte. - *Siemens-Schuckert-Werke A.G.*, Nürnberg: Sämtliche in der Katzwangenstrasse gelegenen Fabrikgebäude wurden vernichtet; die Werkstätten an der Landgrabenstrasse erlitten schwere Schäden.

Das neue »Volksopfer«

Am 5. Jan. riefen Himmler, Goebbels, Reichsminister Funk und der Stabsleiter der Reichsparteikanzlei Bormann zu einer Sammelaktion mit der Bezeichnung »Volksopfer« auf, durch die Kleidung und Uniformstücke aller Art sowie Schuhwerk, Wäsche usw. erfasst werden sollen.

Die erste derartige Sammlung wurde im Winter 1942 durchgeführt, als sich herausstellte, dass die deutschen Ostarmeen nur ungenügend gegen die russische Kälte ausgerüstet waren. Seither fand jedes Jahr eine ähnliche Sammlung unter dem Namen »Spinnstoffsammlung« statt, sodass heute nur noch wenige Deutsche über Altmaterial oder überflüssige Kleidungsstücke verfügen dürften.

Der Reichskommissar für Altmaterialsammlung Heck sagte denn auch am 5. Jan, im Rundfunk, dass es sich diesmal um ein wirkliches »Opfer« handele: »Wir sollen nicht etwas geben, wovon wir mehr als genug haben, sondern etwas, was andere dringender brauchen als wir.« In die Sammlung wurden diesmal Uniformen Gefallener, Parteiuniformen und Braunhemden und die Zivilkleidung von im Felde stehenden Wehrmachtsangehörigen eingeschlossen.

60 000 Sammelstellen und 300 000 freiwillige Helfer sollten innerhalb von 3 Wochen das Material erfassen. Zum Schutze der Sammlung erliess der Führer am 11. Jan. eine Verordnung, nach der jeder mit dem Tode bestraft wird, der sich an dem Sammelmaterial bereichert oder »die Sachen sonst ihrer Verwendung entzieht.«

Kurzberichte vom Alltag

Nach einem Ueberblick des Reichsfinanzministeriums betrug die schwebende Schuld des Reiches am 31. Okt. v.J. 197 410 Mill. RM gegenüber 191 000 Mill RM im vorangegangenen Monat.

Nach dem Deutschen Wehrmachtsdienst haben die vom „Reichsbund für die deutsche Familie" geschaffenen Ehevermittlungsstellen für deutsche Soldaten im vorigen Jahr monatl. durchschnittlich 19 000 Ehen gestiftet.

Amtlich wird bekanntgegeben, dass die Lebensmittelkarten des inzwischen überrannten Warthegaues, die von denen des Reiches abweichen und noch aus Einzelkarten über Brot, Fleisch usw. bestehen, zunächst auch für die 71. Zuteilungsperiode im Reich Gültigkeit haben.

Die Zahl der Schaffenden im Reich betrug zu Beginn dieses Jahres über 30 Millionen. Fast 3½ Millionen neuer Arbeitskräfte wurden der Rüstungsindustrie zugeführt.

Alle in diesem Blatte enthaltenen Nachrichten aus Deutschland stammen - ohne jede weitere Verantwortlichkeit - aus den besten zur Verfügung stehenden Nachrichtenquellen in Deutschland und den benachbarten Ländern.

Botschaften General Eisenhowers
AN DAS DEUTSCHE VOLK

(Fortsetzung)

6. REICHSMARK GUELTG

Die deutsche Reichsmark bleibt gesetzliches Zahlungsmittel. Die alliierte Militär-Mark ist ihr im Wert gleichgestellt. Die alliierte Militärregierung erachtet es als ihre Aufgabe, für eine geordnete Finanzwirtschaft zu sorgen und die rechtmässigen Eigentümer von Vermögen und Vermögenswerten zu schützen. Die deutschen Beamten werden Anweisungen erhalten, die deutschen Bestimmungen zur Bekämpfung einer Inflation weiter durchzuführen, insbesondere die der Preisüberwachung und des Schleichhandelsverbots. Die deutschen Verwaltungsbehörden sind weiterhin ermächtigt, Steuern zu erheben und zulässige öffentliche Ausgaben zu decken.

7. RUHE UND ORDNUNG

Jeder gehe in Ruhe und Ordnung seiner gewohnten Betätigung nach. Jeder Versuch, die Tätigkeit der Militärregierung zu stören, wird streng bestraft. Das Eigentum wird gewährleistet. Niemand jedoch darf Vermögenswerte behalten, die rechtmässigerweise einem anderen zustehen; jeder Deutsche soll der Militärregierung Beistand bei der Ausschaltung aktiver Nationalsozialisten leisten.

8. MILITAERORGANISATIONEN VERBOTEN

Der Beitritt zu militärisch aufgezogenen Organisationen ist verboten, ebenso die Werbung für solche. Waffen, Munition, Sprengstoffe und Rundfunksender sind abzuliefern. Alle Vorschriften über unerlaubten Besitz dieser Gegenstände sind unbedingt zu beachten. Zuwiderhandlungen unterliegen schweren Strafen.

9. NSDAP-VERMOEGEN SICHERGESTELLT

Das Vermögen der NSDAP, ihrer leitenden Beamten und Persönlichkeiten wird sichergestellt. Diese Parteifunktionäre werden über die Herkunft ihrer Privatvermögen Rechenschaft ablegen müssen. Fragen betreffend die Rechtmässigkeit und die rechtmässige Benutzung von Eigentum werden in ordnungsmässigem Gerichtsverfahren durch die alliierte Militärregierung geregelt und entschieden werden.

10. HAFTFAELLE NACHGEPRUEFT

Die von den Nationalsozialisten eingerichteten Konzentrationslager werden nach Freilassung der unschuldigen Insassen als Lager für verhaftete Nationalsozialisten verwendet werden. Auch alle anderen Gefängnisse werden unter alliierte Aufsicht gestellt. Die Rechtmässigkeit aller Haftfälle wird nachgeprüft werden. Die Verantwortung für Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in Deutschland trägt grundsätzlich die deutsche Ortspolizei unter Ueberwachung durch die Militärregierung. Die SS-Polizei und die Gestapo werden sofort aufgelöst, desgleichen die schwerbewaffneten Verbände der Schutzpolizei. Bei der Duchführung polizeilicher Aufgaben werden alle nationalsozialistischen Grundsätze und Methoden abgeschafft.

11. KUNST- UND EIGENTUMSSCHUTZ

Kunstgegenstände, die von Deutschland aus alliierten Ländern geraubt wurden, werden ihren rechtmässigen Eigentümern zurückerstattet. Hingegen werden künstlerisch oder geschichtlich wertvolle Gebäude, Gegenstände und Dokumente im rechtmässigen Besitz deutscher Staatsangehöriger jeden möglichen Schutz seitens der Militärregierung erfahren. Die alliierten Befehlshaber werden grundsätzlich anordnen, dass die unter Denkmalschutz stehenden Gebäude von alliierten Truppen nicht betreten werden dürfen.

12. GEWERKSCHAFTEN ERLAUBT

Die »Deutsche Arbeitstront« wird mit den anderen Gliederungen der NSDAP aufgelöst. Deutsche Arbeiter können sich, sobald die Umstände es gestatten, zu demokratischen Gewerkschaften zusammenschliessen. Die von den Nationalsozialisten beseitigte Vereinigungsfreiheit wird wiederhergestellt. Kollektivverträge können mit den Arbeitgebern abgeschlossen werden. Streik ist verboten, wofern er mittelbar oder unmittelbar die militärische Sicherheit gefährdet.

Bisher geltende Lohnfestsetzungen bleiben einstweilen in Kraft. Alle männlichen und weiblichen Arbeitskräfte müssen sich beim Arbeitsamt zur Anmeldung bezw Neuanmeldung einstellen.

Der alliierte Oberste Befehlshaber hat sich zur Aufgabe gesetzt, dafür Sorge zu tragen, dass angemessene und gerechte Arbeitsbedingungen für alle Deutschen gewährleistet sind, die von den Besatzungsbehörden beschäftigt werden.

13. NEUE ERZIEHUNG

Jeder aktive Nationalsozialist und Anhänger des Nationalsozialismus sowie jeder Anhänger des deutschen Militarismus wird aus dem deutschen Erziehungswesen ausgemerzt werden. Alle Organisationen der NSDAP, auf dem Gebiet des Lehr- und Erziehungswesens werden aufgelöst. Hierunter fallen auch die Adolf Hitler Schulen, NAPOLAS und Ordensburgen sowie alle nationalsozialistischen Jugendorganisationen, einschliesslich Jungvolk, HJ., Jungmädel und BDM, sowie das »Deutsche Volksbildungswerk«.

Als erste werden Grundschulen wiedereröffnet. Das bestehende deutsche Erziehungssystem wird unter Ausmerzung aller nationalsozialistischen Elemente nach Möglichkeit beibehalten. Andere Erziehungs- Fortbildungs und Lehranstalten werden baldmöglichst wiedereröffnet werden.

Deutsche Soldaten in Italien! Diese Botschaften General Eisenhowers gehen jeden unter euch an. Ihr kämpft zumeist nur, weil ihr glaubt, dass ein alliierter Sieg Versklavung oder gar Vernichtung Deutschlands bedeute. Diese Botschaften beweisen das Gegenteil. Ordnung, Gerechtigkeit, persönliche Freiheit; — Strafe nur für Betrüger und Kriegsverbrecher: das haben die Alliierten schon jetzt dem besetzten Deutschland gebracht und werden es ihm künftig bringen.

BOTSCHAFTEN GENERAL EISENHOWERS an das deutsche Volk

General Eisenhower hat als Oberster Befehlshaber der alliierten Streitkräfte im Westen eine Reihe von Botschaften an das deutsche Volk erlassen. Sie besagen im wesentlichen folgendes:

1. ZIEL DER ALLIIERTEN

Die alliierte Militärregierung im besetzten Deutschland wird streng, aber gerecht gehandhabt werden, im Einklang mit den Geboten der Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Zivilisation. Ihr Ziel ist die Ausrottung des Nazisystems in den durch alliierte Truppen besetzten Gebieten, sowie die Zerstörung des von Angriffsgeist getragenen deutschen Militarismus.

2. » BRENNENDE ERDE «

Die Alliierten werden keinen Ersatz leisten für Schäden, die durch die nationalsozialistische Politik der » brennenden Erde « auf deutschem Boden verursacht worden sind. Um den wirtschaftlichen Zusammenbruch nach der Niederlage zu vermeiden, müssen vor allem Lebensmittelvorräte, Saatgut, Düngemittel und landwirtschaftliche Maschinen sowie der Viehbestand dem Zugriff der Nationalsozialisten vor ihrem Rückzug entzogen werden. Die alliierten Streitkräfte werden das Gros ihres eigenen Bedarfs selbst einführen. Alle Zerstörungen gehen daher auf Kosten der deutschen Zivilbevölkerung.

3. AUFLOESUNG DER NSDAP

Die NSDAP und alle ihre Gliederungen werden aufgelöst. Führende Funktionäre der Partei und Gestapo werden verhaftet und vor Gericht gestellt. Alle Deutschen sollen bei der Ergreifung dieser Kriegsverbrecher mithelfen. Die Kassen und sonstigen Vermögenswerte der aufgelösten Organisationen werden beschlagnahmt und nach Ermessen der alliierten Militärregierung in Deutschland Verwendung finden. Alle deutschen Beamten, die die Partei nicht tätig unterstützt und ihre Amtspflichten nicht verletzt haben, haben nichts zu befürchten. Alle Beamten, einschliesslich der Justizbeamten sowie der Beamten und Angestellten der öffentlichen Dienste, müssen auf ihrem Posten bleiben und sind zur Fortführung ihres Amtes verpflichtet, sowie nichts anderweitiges verfügt wird.

Alle durch Mitglieder der NSDAP unrechtmässig erworbenen Vermögenswerte werden beschlagnahmt und durch die alliierte Militärregierung sichergestellt.

4. NUERNBERGER GESETZE AUFGEHOBEN

Die Nürnberger Gesetze und alle anderen Anordnungen, durch welche Personen wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer Rasse oder Nationalität benachteiligt sind, werden aufgehoben. Das Recht auf ungestörte Religionsausübung wird dem deutschen Volk von der alliierten Militärregierung erneut zuerkannt. Die Militärregierung wird berechtigte Ansprüche der Religionsgesellschaften auf Rückerstattung von Eigentum jeder Art anerkennen, das durch die Nationalsozialisten diesen Religionsgesellschaften entwendet wurde.

5. RECHTSGLEICHHEIT HERGESTELLT

Die Rechtspflege erfolgt nach dem Grundsatz der Gleichheit aller vor dem Gesetz. Für Verstösse gegen deutsche Gesetze, begangen von Deutschen, bleiben die deutschen Gerichte zuständig. Die ordentlichen deutschen Zivil und Strafgerichte werden, nach Entfernung der nationalsozialistischen Beamten und anderer unerwünschter Elemente, zu gegebener Zeit unter Ueberwachung und Kontrolle ihre Tätigkeit wieder aufnehmen dürfen. Die Sondergerichte einschliesslich der Volksgerichtshöfe werden abgeschafft.

Soldaten vom 15. und 71. P.G. Regiment, 29. Division!

Kennt ihr uns noch? Wir sind alte Bekannte. Die amerikanische Fünfte Armee hat euch ja schon reichlich oft zu schaffen gemacht.

Uns ist es ausgezeichnet gegangen, seit wir zuletzt mit einander zu tun hatten. Wir sind stärker geworden inzwischen, — was man von euch nicht gerade behaupten kann.

Eure Reihen haben sich gelichtet. Ihr seht ein bischen abgekämpft und hungrig aus. Gibt man euch nicht genug zu essen? Auch eure Kleidung scheint etwas schäbig — nicht so ganz dem rauhen Wetter angemessen. Und was eure Kanonen betrifft, so scheinen mehrere von ihnen kürzlich ausser Gefecht gesetzt worden zu sein — ihr könntet wirklich ein paar neue brauchen! Von eurer Luftwaffe reden wir nicht erst; die lässt sich ja schon längst nicht mehr sehen.

Aber im übrigen ist bei euch wohl so ziemlich alles beim alten geblieben. **Ihr müsst immer noch die Nachhut spielen, um den Rückzug anderer Einheiten zu decken.** Wohin man euch auch schickt, es ist immer das gleiche Lied.

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!

Warum hat euch denn Marschall Kesselring von der adriatischen Küste hierher versetzt und damit seine Front gegen die britische Achte Armee aufs bedenklichste geschwächt? Weil er hier Verstärkungen verzweifelt nötig hat!

Aber ihr werdet ihm hier auch nichts nützen können. Wir sind euch zu sehr überlegen — nicht nur in Hinsicht auf unser Material, sondern auch was das Gelände betrifft: **wir stehen oben, ihr unten!** Es ist immer angenehm, auf der Höhe der Situation zu sein.

Eure Lage ist nicht beneidenswert. Ein Zurück gibt es wohl kaum für euch; denn die Brücken über den Po sind nicht zu benutzen: der grosse Fluss ist zum unüberwindlichen Hindernis geworden — ein nasses Grab für den Landser.

Bleibt euch also gar nichts übrig, als das traurige Los, das man so schön als "Heldentod" bezeichnet? **Wollt ihr sinnlos zugrundegehen — jetzt noch, kurz vor Schluss, am Ende eines verlorenen Krieges? Gibt es wirklich keinen Ausweg mehr? Doch, es gibt noch einen — wenn ihr ihn nur endlich sehen wolltet!**

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!

Der sicherste Weg nach Hause führt über die Kriegsgefangenschaft!

Viele unter euch haben Verwandte oder Freunde in anglo-amerikanischer Kriegsgefangenschaft. Sie wissen schon aus Briefen, was wir hier euch allen noch einmal nachdrücklichst versichern:

Bei uns werden die Kriegsgefangenen **als Soldaten** — d. h. anständig — behandelt: Reichliches, gutes Essen; saubere Unterbringung; brieflicher Verkehr mit den Angehörigen, entsprechend der Genfer Konvention. Und nach Kriegsende geht es möglichst bald in die Heimat zurück...

PASSIERSCHEIN:

To Allied outposts: bearer of leaflet is to be removed immediately from battle zone. He is to be treated well.

Alliierte Vorposten: Ueberbringer dieses Flugblattes ist sofort aus der Kampfzone zu entfernen. Er ist gut zu behandeln.

Gemäss den Artikeln der Genfer Konvention stehen Dir in alliierter Kriegsgefangenschaft die folgenden Vergünstigungen zu:

1. Du wirst sofort aus dem Kampfgebiet entfernt.
2. Du erhältst die gleiche Kost wie alliierte Truppen.
3. Als Kranker wirst Du in demselben Lazarett behandelt wie unsere Soldaten.
4. Nach Kriegsende: **möglichst baldige Heimkehr.**

NACHRICHTEN AUS DER HEIMAT

Frontpost Beilage Nr. 3 4. November 1944

WOCHENÜBERSICHT

27. Okt. Kanadische Landung in Südbeveland. - 28. Okt. Tilburg in Holland genommen. Russischer Vormarsch in Norwegen, der Tschechoslowakei, Ungarn und Jugoslawien. - 29. Okt. Breda in Holland genommen. In Italien Monte Sacco besetzt.- 30. Okt. Roosendaal in Holland genommen. Insel Walcheren abgeschnitten. - 31. Okt. Letzte deutsche Truppen südl. der Maas aufgerieben. - 1. Nov. In Italien Ronco-Fluss überschritten. 6000 alliierte Flugzeuge über Deutschland. - 2. Nov. Englische Landung bei Vlissingen. Rote Armee 30 km vor Budapest.

BESETZTE ZONEN

Tausende von Aachenern kehren nach Hause zurück

Bis jetzt sind 4 000 Zivilisten nach Aachen zurückgekehrt, obwohl der Nordostteil der Stadt noch ab und zu durch deutsches MG- und Gewehrfeuer gefährdet ist. Die meisten Rückkehrer leben in Kellern, weil ihre Heime zerstört sind. Da die Stadt noch ohne Strom ist, müssen sie sich mit Kerzen und Oellampen behelfen.

Die Ernährung besteht hauptsächlich aus zurückgelassenen Wehrmachts-Verflegungsbeständen. Der neue deutsche Bürgermeister ist mit Hilfe der Alliierten Militärregierung bemüht, die Versorgung vor allem durch Heranbringen von Frischgemüse aus den umliegenden Dörfern zu verbessern.

Alliierte schaffen Ordnung

Die Richtlinien der Alliierten bei der Verwaltung der besetzten Gebiete sind sehr einfach: 1) Ordnung und gesetzliche Zustände werden wieder hergestellt. 2) Massnahmen werden ergriffen, um Unterkünfte zu schaffen und die Bevölkerung mit dem Nötigsten zu versorgen. 3) Oeffentliche Dienste, vor allem Wasser und Kanalisation werden in Ordnung gebracht, um den Ausbruch von Epidemien zu verhüten.

Zur ärztlichen Betreuung der deutschen Bevölkerung haben die alliierten Besatzungsbehörden jetzt deutsche kriegsgefangene Wehrmachtsärzte freigestellt.

Ferner wird aus Aachen gemeldet, dass ungefähr 100 deutsche Einwohner in diesen Tagen als Hilfspolizisten vereidigt wurden, um gemeinsam mit der amerikanischen Militärpolizei die öffentliche Ordnung in der Stadt aufrecht zu halten.

Erster Brief aus der besetzten Zone

Unter den 2 800 in Kornelimünster zurückgebliebenen Einwohnern, von insgesamt 5 000, befindet sich auch das Ehepaar Sch., das jetzt durch das Internationale Rote Kreuz dem Sohn in Dorsten im Reich einen Brief sandte; darin heisst es, dass es ihnen beiden gut geht, und dass sie ihre Gemischtwarenhandlung weiter betreiben.

Was die Deutschen am meisten fürchten

Aus einem anderen Ort, in dem gleichfalls die Hälfte der Einwohner auf ihrem Posten blieb, berichtet ein amerikanischer Korrespondent: « Bezeichnend für die allgemeine Stimmung ist der Ausspruch einer Frau: «Wir haben genug vom Krieg und allem, was damit zusammenhängt.» Wenn ich die Leute fragte, was das Schlimmste in der letzten Zeit gewesen sei, antworteten sie unweigerlich: « Die Gestapo! »

VOLKSKRIEG

Volksgrenadierdivisionen kaum halbe Million stark

Ueber die neu aufgestellten Volksgrenadierdivisionen sprach am 28. Okt. der deutsche Rundfunksprecher Hans von Hertl: « Die Mehrzahl der neuen Divisionen besteht aus jüngsten Parteimitgliedern, deren Fanatismus beim Feinde sprichwörtlich ist.» Während Goebbels im Zusammenhang mit den Volksgrenadierverbänden immer von « Millionenarmeen » sprach, gab Hertl zum ersten Male eine vernünftige Zahl an. Er sagte: « 400 000 Mann, die bisher in der Heimat gearbeitet haben, tragen jetzt das feldgraue Ehrenkleid.» Wie es mit der Bewaffnung der neuen Divisionen aussieht, kann man den Worten des PK-Berichters Günther Weber entnehmen: «Wenn nötig, werden sie mit Säbeln und Bajonetten gegen Panzer kämpfen.»

Kinder für „Volkssturm“ im Panzernahkampf geschult

Wie der Reichsjugendführer am 27. Okt. erklärte, sind « ganze Abteilungen von 16-jährigen im Volkssturm » aufgestellt worden, die eine « Ausbildung von mehreren Wochen » in einem HJ-Lager erhalten haben. Man ist aber noch einen Schritt weiter gegangen und bezieht jetzt auch die 10- bis 14-jährigen ein. Nach einem Erlass des Volksbildungsministeriums von Mitte Oktober sollen in den unteren Schulklassen militärische Kurse unter Aufsicht von Wehrmachtoffizieren abgehalten werden, bei denen Wald- und Strassenkämpfe und die Vernichtung von Panzern im Nahkampf besonders zu berücksichtigen sind.

KRIEGSSCHAUPLATZ DEUTSCHLAND

Verdunklung in Ruhrstädten zeitweilig aufgehoben

Ende Oktober berichteten alliierte Flieger wiederholt, dass ganze Städte und Ortschaften im Ruhrgebiet hell erleuchtet seien. Jetzt kommt über Stockholm die Meldung, dass es im Ruhrgebiet unter den ausländischen Arbeitern und deutschen Flüchtlingen zu Unruhen gekommen ist, deren die Gestapo und SS bei der Verdunklung nicht Herr werden konnte. Trotz der Fliegergefahr wurde daher nach Eintritt der Dunkelheit die Strassenbeleuchtung zeitweilig wieder eingeschaltet.

Eine indirekte Bestätigung dafür liefert die »Kölnische Zeitung« vom 4. Oktober, in der es heisst: «Jede neue Unruhe, sei es auf der Strasse oder im Betrieb, wird rücksichtslos unterdrückt werden.»

Besondere Massnahmen mussten nach den schweren alliierten Bombardierungen in Hannover und München getroffen werden; in Hannover wurden eine Zeitlang motorisierte SS-Stürme mit MGs im Streifdienst eingesetzt.

Deutsche Vorbereitungen zur Verwüstung Deutschlands

In allen grösseren Städten Westdeutschlands, besonders in den Industriezentren, sind Sprengtrupps der Partei und SS dabei, grössere Häuserblocks und Betriebe zu unterminieren. Fabriken haben Anweisung erhalten, beim Vorrücken des Feindes ihre Anlagen in die Luft zu sprengen. Im Ruhrgebiet ist es bereits zu Zusammensstössen zwischen diesen Trupps und der Bevölkerung gekommen, die sich ohne diese Betriebe jeder Lebensmöglichkeit beraubt sieht.

VOLKSGERICHTSHOF VERURTEILT SOLDATENMUTTER ZUM TODE

Berlin. Ein Augenzeuge berichtet in der in Bern erscheinenden Zeitung «Nation» v. 5.10.44: «Der Präsident des Volksgerichtshofes Roland Freisler eröffnete die Sitzung: "Sie sind Frau Klara P., 49 Jahre alt, verheiratet, drei Kinder?" Die Angeklagte, der man die mehrmonatige Untersuchungshaft ansah, erhob sich und sagte leise, dass sie nur noch zwei Kinder habe, da ihre Tochter vor 11 Monaten bei einem Luftangriff auf Berlin ums Leben gekommen sei. "Das ist ja gerade der Fall", unterbrach Freisler. "Wir werden darauf noch zurückkommen." Hauptzeugin war das Dienstmädchen, das ihre Dienstherrin auch angezeigt hatte. Sie sagte aus: "Herr P. und ein Sohn stehen an der Front, der andere Sohn arbeitet als Ingenieur in einer Fabrik, und die Tochter war Autolenkerin beim Zivilen Luftschutz, bis sie dabei ums Leben kam. Als Frau P. die Nachricht erfuhr, starrte sie mich erst entgeistert an, dann schrie sie: "Und das alles hat dieser Satan, dieser Massenmörder auf dem Gewissen! Armes Deutschland, weit haben wir es gebracht!" — Die Angeklagte bestritt nicht, diesen Ausspruch getan zu haben, sie sei jedoch in ihrem Schmerz ihrer Sinne nicht mächtig gewesen.

Die Verteidigungsrede des Anwalts dauerte genau drei und eine halbe Minute. Als einzigen mildernden Umstand machte er geltend, dass Mann und Sohn der Angeklagten im Dienste Deutschlands ständen. In insgesamt 25 Minuten war die ganze Verhandlung erledigt. Frau Klara P. wurde wegen Zersetzung der Kriegsmoral und Führerbeleidigung zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde am nächsten Morgen vollstreckt.

KLEINE NACHRICHTEN

Berlin. «Trümmerholz», das aus zusammengestürzten Häusern stammt, wird jetzt von ehemaligen Kraftdroschkenbesitzern und -fahrern, die einen 12-tägigen Lehrkurs als «Köhler» durchgemacht haben, zu Holzkohle gebrannt. Die «Trümmerholzkohle» soll, wie der Bevollmächtigte für den Nahverkehr im Bezirk Berlin-Brandenburg erklärt, den nitwendigen Treibstoff für die Berliner Generatorenfahrzeuge im kommenden Winter liefern.

Wien. Schon seit einiger Zeit werden Wiener Strassenschilder nachts von unbekannten Malkolonnen mit neuen Strassennamen übermalt. So wurde der Wiener Rennweg in «Strasse der Verbündeten» und die Budapester Strasse in «Weg nach Berlin» umgetauft. Polizei und SD fahnden bis jetzt vergeblich nach den Urhebern.

Bremen. Die schwedische Zeitung «Dagens Nyheter» bringt den Bericht eines kürzlich aus Bremen Zurückgekehrten, in dem es u. s. heisst: «Etwa 70 % aller Wohnhäuser sind Ruinen. Manchmal sind bis zu 14 000 Personen in einem Schutzraum zusammengepfercht, der nur für 6 000 bestimmt war. Da die Lüftungsanlagen für soviele Menschen nicht genügend Sauerstoff heranbringen, ist allgemein angeordnet, so wenig wie möglich zu sprechen.»

Schanzende Jugend hat es gut

Eine Düsseldorfer Zeitung von Anfang Oktober glaubte, den Eltern im Bezirk versichern zu müssen, dass die Jungens, die zur Schanzarbeit geschickt würden, es in jeder Beziehung sehr gut hätten. «Die Organisation», hiess es da, «ist soweit vorgeschritten, dass Jungens mit Magenleiden sogar eine besondere Diät erhalten. Die Eltern brauchen sich um ihre Kinder also wirklich keine Sorge zu machen.» Eine andere Zeitung aus dem gleichen Gebiet musste dagegen zugeben, dass «in vereinzelten Fällen die Anstrengungen etwas zu gross» gewesen seien.

Lehmhütten für Ausgebombte

Der deutsche Rundfunk brachte am 1. November eine Erklärung des Leiters der Deutschen Arbeitsfront und Reichswohnungskommissars Dr. Ley, wonach alles verfügbare Baumterial zur Schaffung von Notwohnungen für Ausgebombte zur Verwendung heranzuziehen sei. Wörtlich hiess es: «Das heisst, dass, wo es geht, auch in der Natur vorhandenes Baumaterial wie Lehm zu verwenden ist. Alle Behörden, in deren Gebiet Lehmbauten noch nicht gebräuchlich sind, haben sich mit der Verwendung von Lehm als Baumaterial vertraut zu machen und dessen Verwendung zu unterstützen.»

NH/3

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 102 | Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | 26. Januar 1945

Oppeln und Gleiwitz gefallen

Russen 220 km vor Berlin - Kampf um Breslau

Letzten deutschen und russischen Berichten zufolge ist, trotz verstärkten örtlichen Widerstandes der Deutschen, kein Nachlassen im Tempo der russischen Wintergrossoffensive zu verzeichnen. Am 24. und 25. Januar wurden Oppeln, Oels und Gleiwitz von den Russen besetzt. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldete Kämpfe rings um das nach diesem Bericht bereits unter Artilleriefeuer liegende Breslau. (Liste der besetzten deutschen Städte umseitig.)

Am 25. stand Marschall Konjew bei Steinau in Schlesien 220 km südöstlich Berlin. Marschall Zukows Truppen, die auf ihrem Vorstoss im Mittelabschnitt Bromberg, Kalisch und Gnesen erstürmt und den Warthegau überrannt hatten, befanden sich am gleichen Tag 240 km östlich der Reichshauptstadt.

Katastrophe in Ostpreussen

Im Verlauf von neun Tagen wurde fast die Hälfte Ostpreussens überrannt. Am 24. hatte Marschall Rokossowskys Blitzvorstoss von Süden her die Russen in 30 km Entfernung von Elbing gebracht und den Abzugsweg von Ostpreussen auf einen schmalen Korridor verengert. Marschall Tscherniakowsky stand am gleichen Tag, laut letzten Meldungen, nahe den Vororten von Königsberg.

Evakuierung aus Schlesien

Der OKW.-Bericht meldete am 25. Kämpfe um die russischen Oderbrückenköpfe, nachdem neue Verteidigungslinien durchschlagen worden waren. Durch die Besetzung von Oppeln und Gleiwitz wurde das oberschlesisch-polnische Industriegebiet vom unmittelbaren Bahn- und Strassenverkehr mit dem übrigen Reich abgeschnitten. Deutsche Rundfunkmeldungen sprechen von Flüchtlingsmengen, die, meist zu Fuss, auf schneebedeckten Strassen westwärts fliehen. 14 - und 15 jährige deutsche Knaben haben an den Kämpfen teilgenommen.

IM WESTEN:

Ardennenrückzug dauert an

Am 25. Januar war der ehemalige Einbruchsraum der deutschen Armeegruppe Model in den Ardennen auf ein Achtel seiner früheren Grösse zusammengeschrumpft. Der deutsche Rückzug wurde durch unablässige Angriffe der von der Ausgangsstellung Bastogne-Houffalize-St. Vith ostwärts quer durch Nordluxemburg über die Flüsse Clerf und Wiltz vorstossenden Amerikaner bewirkt, die am 24. Vianden erreicht und, weiter nördlich, die Strasse St. Vith-Büllingen durchschnitten hatten. Tiefflugangriffe alliierter Jabo-Verbände gegen die auf den verschneiten Rückzugsstrassen

eingekeilten deutschen Transportkolonnen erfolgen Tag und Nacht.

Von der Maas her angreifende Truppen der 2. englischen Armee trugen im holländisch-deutschen Grenzgebiet ihren Vorstoss auf Reichsgebiet weiter vor und besetzten, nach der Einnahme von Waldfeucht am 24. die Stadt Heinsberg.

Im Elsass standen Truppen der 7. USA-Armee in Abwehrkämpfen gegen die im Raum von Hagenau vorgetragenen deutschen Angriffe. Truppen der 1. französischen Armee haben im Kolmarabschnitt die Strasse Kolmar-Strassburg durchschnitten.

Letzten Berichten zufolge hat die deutsche Führung zwei Divisionen von der Westfront abgezogen und an die Ostfront geworfen.

Zwischenbilanz im Osten

Im Laufe der gegenwärtigen russischen Wintergrossoffensive, die am 12. Januar begann, hat Deutschland bisher nachfolgende Festungen, Städte und Ortschaften verloren:

In Ostpreussen:
Ebenrode, Schlossberg, Gumbinnen, Tilsit, Insterburg, Angerburg, Lyck, Neidenburg, Osterode, Allenstein, Deutsch-Eylau, Ortelsburg, Mohrungen, Tannenberg, Saalfeld, Frauenburg.

In Schlesien:
Kreuzburg, Namslau, Rosenberg, Karlsmarkt, Bischofsthal, Militsch, Landsberg, Pitschen, Guttentag, Rawitsch, Trachenberg, Oppeln, Oels, Gleiwitz.

Himmler an der Front

Wie der deutsche Rundfunk meldet, befindet sich Reichsführer S.S. Heinrich Himmler an der Ostfront. „Der Führer", heisst es in der Meldung, „hat nach den Brennpunkten der Schlacht seine besten Befehlshaber und Männer von eiserner Entschlossenheit entsandt, wie den Reichsführer S.S. Himmler. Sie haben unumschränkte Machtbefugnisse erhalten und werden radikale Entscheidungen treffen."

Nach einer Stockholmer Meldung befahl Adolf Hitler bei einem Treffen des Generalstabs in Frankfurt a. d. Oder am 24. Januar sofortige Befestigung einer neuen Oderlinie.

Transportverluste auf dem Rückzug

Wie von alliierter Seite gemeldet wird, führten alliierte Jagdbomberverbände am 22. Januar einen der schwersten Luftgrossangriffe gegen die auf dem Rückzug aus dem Ardennenkampfraum befindlichen Transportkolonnen der deutschen Heeresgruppe Model.

Die auf den verschneiten Rückzugsstrassen leicht sichtbaren und durch Benzinmangel in ihrer Leistungsfähigkeit stark beeinträchtigten deutschen LKW.s und Militärfahrzeuge wurden durch die alliierten Flieger bei Tag und Nacht im Tiefflug angegriffen. Verkehrsstauungen trugen dazu bei, dass die deutschen Transportkolonnen oft zu hilflosen Standzielen wurden.

Am 22. Januar wurden insgesamt 1554 deutsche Militärfahrzeuge zerstört und 1193 beschädigt. Ausserdem vernichteten die zur Luftdekkung der vorrückenden 1. USA-Armee eingesetzten englischen und amerikanischen Jagdbomber hinter den deutschen Linien am gleichen Tage 29 Panzerspähwagen und beschädigten 53 weitere schwer. Bei diesem Grosseinsatz wurden ebenfalls 30 deutsche Güterwagen zerstört und 96 verkehrsunfähig gemacht.

« Schlesische Ruhr »

In einer in der vergangenen Woche gehaltenen Rundfunkansprache an deutsche Truppen sagte der Gauleiter der N.S.D.A.P. in Oberschlesien, Bracht, unter anderem:

„Kohle und Eisen sind entscheidende Faktoren für die Kriegsführung. Es gibt kaum ein anderes Gebiet mit strategisch so wichtigen Materialien wie Oberschlesien. Ihr müsst jetzt aushalten und jeden Fussbreit Boden verteidigen. Ihr kennt die Wichtigkeit des Gebiets, das Ihr zu verteidigen habt. Wenn Ihr nicht aushaltet, können wir den Widerstand nicht fortsetzen."

Tannenberg

Das zum Gedenken an den deutschen Sieg errichtete Tannenbergdenkmal, in dem 1934 Hindenburg beigesetzt worden war, wurde, laut Meldung des D.N.B., kurz vor der Einnahme Tannenbergs durch Truppen der russischen Armeegruppe Rokossowsky auf Befehl der deutschen Führung in die Luft gesprengt. Der Sarg des Generalfeldmarschalls sowie die im Ehrenmal aufbewahrten Fahnen alter deutscher Regimenter wurden in Sicherheit gebracht.

Auch das westlich Deutsch-Eylau gelegene Erbgut Neudeck der Familie Hindenburg fiel am 24. Januar in russische Hände.

Ziele in Deutschland

(ausschliesslich Frontziele)

23. 1.: Neuss (Verschiebebahnhof). Duisburg (Benzolfabrik). Hannover, Gelsenkirchen (Industrieziele). In Oesterreich: Brenner-Linie (Bahnziele).

24. 1.: Euskirchen (Verkehrsziele).

SUEDFRONT

Lebhafte Vorpostentätigkeit wurde von verschiedenen Punkten längs der Gesamtfront berichtet.

Am Frontabschnitt der 8. Armee griffen deutsche Stosstrupps an der Südseite des Fosso Vetro, 3 km östlich Alfonsine, alliierte vorgeschobene Stellungen an. Alliierte Spähtrupps überschritten den Senio bei San Polito, nördlich Lugo und südlich der Via Emilia.

Am Frontabschnitt der 5. Armee fanden heftige Kämpfe in dem gebirgigen Mittelabschnitt statt. Deutsche Vorposten waren westlich der Strasse Pistoja-Bologna tätig.

SENDER der 8. Armee

Musik und letzte Nachrichten in deutscher Sprache: jeden Abend um 19.45 und 22.30 auf Mittelwelle 241.9.

NACHRICHTEN AUS DER HEIMAT

Frontpost Beilage Nr. 16 26. Dezember 1944

Kriegsereignisse der Woche

18.12. Russen vor Kaschau (Slowakei). - 19.12. Deutsche Gegenoffensive erreicht Malmédy. - 20.12. Jugoslawen erobern Podgorica (Montenegro). - 21.12. Deutsche Angriffsspitzen 50 km in Belgien. Kanadier nehmen Bagnacavallo. - 22.12. Bastogne in Belgien von Deutschen umgangen. - 23.12. Russischer Durchbruch am Eipelfluss. Deutsche Truppen erreichen St. Hubert. - 24.12. Alliierte fliegen 7000 Einsätze gegen deutschen Angriffskeil. Russen erobern Stuhlweissenburg.

NEUE KUERZUNGEN IN SICHT?

Dortmund. Eine amtliche Bekanntmachung warnte davor, Tabakwaren auf Raucherkarte im voraus zu beziehen bezw. abzugeben, noch bevor der betreffende Abschnitt Gültigkeit erlangt hat, weil „mit einer Aenderung der Zuteilung" gerechnet werden müsse. Wie die „NS Landpost" vom 1. Dez. ausführte, „wird die Aufrechterhaltung der bisherigen Zuteilung an Zucker davon abhängen, ob es möglich sein wird, die ganze Zuckerrübenernte aufzuarbeiten". Dabei wurde erneut auf die Schwierigkeiten des Transportes, der Arbeitskräfte und der Feuerung hingewiesen.

AUSBILDUNG DEUTSCHER POLIZEIKRAEFTE

„Die Neue Zeit", die erste von der amerikanischen Wehrmacht in den besetzten Gebieten veröffentlichte deutschsprachige Zeitung berichtet, dass gegenwärtig ein Kursus zur Ausbildung deutscner Polizisten abgehalten wird, um die mit den Nazis geflüchteten Polizeikräfte zu ersetzen. Zu dem Kursus haben sich zahlreiche Freiwillige aus verschiedenen Orten der besetzten Gebiete gemeldet. Diese Massnahme erfolgt in praktischer Anwendung der Erklärung General Eisenhowers, dass die Aufrechterhaltung von gesetzmässigen, ordentlichen Zuständen in erster Linie Sache der deutschen Ortspolizei unter Aufsicht der Alliierten Militärverwaltung sei.

WEIHNACHTEN IN DEN KVL LAGERN

Transportschwierigkeiten machten dieses Jahr Weihnachtsbesuche der Kinder zu Hause oder der Eltern in den Lagern so gut wie unmöglich. Die Führer der KVL Lager waren jedoch angewiesen worden, den Kindern eine möglichst schöne Weihnachtsfeier zu veranstalten. Als Geschenk erhielten die Kinder ein Sparkassenbuch mit 5 RM Einlage und ein Bild des Führers mit seiner Faksimile-Unterschrift.

OESTERREICH

IM KAMPF GEGEN PARTISANEN GEFALLEN

Graz. In Eibiswald fielen, wie bekanntgegeben wurde, der Obergef. Fritz Sirsch und der Obgfr. Wilhelm Piuk im Kampf gegen Partisanen.

MELDEFRIST FUER FAHRZEUGE VERLAENGERT

Wien. Der Wiener Fahrbereitschaftsleiter Buchroithner erinnerte am 23. Nov. in einer Bekanntmachung an die Verordnung vom 9. Okt., nach der alle nichtmotorisierten Transportmittel, einschliesslich Handwagen und Schubkarren, bis zum 15. Okt. angemeldet werden mussten Diese Frist sei bis zum 1. Dez. ausgedehnt worden. Wer auch dann noch nicht sein Fahrzeug angemeldet habe, werde auf Grund des Reichsleistungsgesetzes bestraft und ausserdem keine Futtermittel mehr erhalten.

KUERZUNG DER GASZUTEILUNG

Innsbruck. Mitte November gab der Bürgermeister von Innsbruck bekannt, dass die Gaszuteilung um 30 v.H. gegenüber dem Stand von 1943 gekürzt werden müsse. Uebertretungen werden mit Entziehung von Gas bis zu 8 Tagen geahndet; ausserdem kann auf Gefängnis- und Geldstrafen erkannt werden.

FRONTNAHE GEBIETE

KETTENBRIEFE IM MOSELLAND

Ein vertrauliches Rundschreiben der Gaupropagandaleitung Moselland befasst sich mit dem „Unfug der Kettenbriefe, der nach einlaufenden Berichten immer grösseren Umfang annimmt". Personen, die sich dazu hergeben, Kettenbriefe weiterzuleiten, müssten in Zukunft mit schwersten Strafen wegen Wehrmachtzersetzung rechnen. Von den zwei im Rundschreiben erwähnten Kettenbriefen befasst sich der eine mit dem Los der deutschen Kriegsgefangenen in Russland und der andere mit religiösen Betrachtungen, die „geeignet sind, einen zersetzenden Einfluss auszuüben".

KEINE » RITTER AM STEUER «

Duisburg. Wie die „National Zeitung", Duisburg, Ende Oktober schreibt, müssen viele Volksgenossen heute lange Märsche machen, um an ihre Arbeitsstätte zu gelangen, weil die Verkehrslinien unterbrochen sind. Wenn sie ein vorüberfahrendes Auto anzuhalten versuchen, kann man oft beobachten, wie die Fahrer „stur geradeaus sehen und sich nicht im geringsten darum kümmern, obwohl im Wagen noch zwei oder drei Plätze frei sind". Solchen Wagenbesitzern sollte in Zukunft die Fahrerlaubnis entzogen werden.

3 000 000 KRIEGSWAISEN BESCHERT

Wie das DNB meldet, hat die Partei am Heiligabend 3 000 000 Kinder beschert, deren Väter im Kampfe gefallen sind oder als vermisst gemeldet wurden.

AUS DEN BETRIEBEN

BESSERE AUSNUTZUNG VON MASCHINEN

Berlin. Die Rüstungsindustrie braucht ständig neue Maschinen; auf der anderen Seite muss jedoch die Herstellung neuer Maschinen so stark wie möglich gedrosselt werden, um alle Kräfte auf die eigentliche Rüstungsproduktion konzentrieren zu können. In dieser Lage wurde der Versuch gemacht, Maschinen durch Umlagerungen zu erhalten. Hierzu schreibt die DAZ am 17. Nov.: „Je mehr Maschinen wir aus Betrieben frei machen können, wo sie nicht benutzt oder nicht voll ausgenutzt werden, desto mehr können wir die Herstellung neuer Maschinen einschränken". Die Aufgabe, Betriebe nach Maschinen durchzukämmen, liegt in der Hand Zentraler Technischer Kommissionen. Ausgekämmte Betriebe sollen eine zweite Schicht einführen, um den Ausfall an Maschinenarbeit wettzumachen.

STEIGENDE UNFALLZAHLEN IN BETRIEBEN

Berlin. Wie die „Berliner Ill. Nachtausgabe" am 4. Nov. meldete, ist die Zahl der Unfälle von Lehrlingen und jugendlichen Arbeitern in ständigem Steigen begriffen. Es sei eine Folge der Kriegsumstände, dass zahlreiche Arbeiten, die früher von älteren Arbeitern ausgeführt worden seien, heute Jugendlichen übertragen werden müssten.

FLUCHTVERSUCH VON MESSERSCHMITT-DIREKTOREN

Zürich. Zwei Direktoren der Messerschmitt-Werke in Augsburg versuchten, mit ihren Familien die Schweizer Grenze zu überschreiten. Sie gaben an, sich vor den Folgen eines deutschen Zusammenbruchs in Sicherheit bringen zu wollen. Mit der Begründung, dass das Leben der Betreffenden nicht unmittelbar gefährdet sei, verweigerten die Schweizer Behörden die Eintrittsbewilligung. Lediglich den Kindern wurde die Einreise in die Schweiz gestattet.

VON DER GESUNDHEITSFRONT

FLECKTYPHUSFAELLE IN DORTMUND

Dortmund. Bei einer Stadtratssitzung in Dortmund erstattete Stadtarzt Dr. Caesar als Leiter des Oeffentlichen Gesundheitsdienstes Bericht über die Bekämpfung von Epidemien, die infolge der Zusammendrängung von Massen unter ungünstigen äusseren Verhältnissen und infolge der grossen Zahl von Fremdarbeitern unvermeidlich gewesen seien. Während Paratyphus und Disenterie nur vereinzelt aufgetreten wären, seien zahlreiche Fälle von Flecktyphus unter den Ostarbeitern vorgekommen, die die deutschen Lagerverwalter angesteckt hätten. Entlausungsanstalten in der Stadt und in den Betrieben hätten jedoch ein weiteres Umsichgreifen verhüten können.

SCHWIERIGE LAGE FUER ZUCKERKRANKE

Berlin. Wie das »Deutsche Aerzteblatt« mitteilt, hat die mangelhafte Ernährungslage, besonders das Fehlen von Fetten und Eiweisstoffen, zu einem Anwachsen der Zahl der Zuckerkranken geführt. Die Nachfrage nach Insulin, dem Hauptbekämpfungsmittel gegen die Zuckerkrankheit, übersteigt die vorhandenen Bestände um 30 v.H. — An Zuckerkrankheit sterben in Deutschland jedes Jahr durchschnittlich 15 000 Menschen.

STEIGENDE HINRICHTUNGSZAHLEN

Berlin. Die Zahl der Todesurteile in Deutschland ist seit Kriegsbeginn in ständigem Steigen begriffen. In der Zeitschrift »Die Lage«, dem für den inneren Dienst bestimmten Blatt der Reichspropagandaabteilung der NSDAP wurde vom Reichsjustizministerium folgender Ueberblick veröffentlicht:

1939	99	Todesurteile
1941	1292	„
1943	5336	„

Die Todesurteile im letztgenannten Jahr wurden verhängt: in 1745 Fällen wegen Hoch- und Landesverrats, in 236 wegen Vergehen gegen die Kriegswirtschaftsvorschriften, in 182 wegen Plünderns in bombengeschädigten Häusern und in 108 Fällen wegen Verletzung von Wehrmachtverordnungen.

Wie der Berliner Korrespondent des »Svenska Dagbladet« berichtete, erklärte der Vorsitzende des Volksgerichtshofes in Berlin Dr. Roland Freisler bei einer Tagung Ende November, dass im Kampf gegen den Defaitismus keine Rücksicht auf körperliche oder geistige Schwäche genommen werden könne. »Wenn wir Milde oder dergleichen zeigen würden, wäre das Ergebnis, dass Schwächlinge ihrer Schwäche nachgeben würden.«

AUFDECKUNG EINER MILLIONENSCHIEBUNG

Köln. Die Transportkommandantur Köln beschlagnahmte einen aus den besetzten Westgebieten eingegangenen Waggon, dessen Inhlt in einem Frachtbrief als Wehrmachtgut deklariert worden war. In Wirklichkeit enthielt er 71 Kisten Tafelbestecke. 25 Kisten hochwertiger Pralinen, 45 Ballen Stoffe, zahlreiche wertvolle Perserteppiche etc. Die Hauptbeteiligten an dieser Schiebung waren, wie festgestellt wurde, der Oberquartiermeister der OT Walter Jedil und PG Hasemann vom Reichsministerium für Rüstung und Munition, die mit Hilfe eines gefälschten Siegels Waren im Werte von mehreren Millionen ins Reich einzuschmuggeln versucht hatten.

KURZBERICHTE VOM ALLTAG

Wie das DNB vom 15. Dez. mitteilt, werden die Gehälter der uniformierten Reichs-Polizeistreitkräfte vom 1. Januar 1945 denen der Wehrmacht gleichgestellt werden.

Nach dem letzten Reichsbankausweis hat der Umlauf an Papiergeld in den letzten 2½ Monaten um 6 Milliarden RM zugenommen.

Ein in die Schweiz zurückgekehrter Arbeiter berichtet: »Ein junger Wehrmachtangehöriger betrat in einer westdeutschen Stadt ein Lokal mit dem Gruss 'Heil Hitler', worauf sich alle umdrehten, und einer sagte: 'Der scheint auch nicht von hier zu sein'. Als der Soldat nach einiger Zeit das Lokal wieder verliess, sagte er laut und vernehmlich 'Grüss Gott!'. Die Erwiderung war: 'Jetzt ist's in Ordnung.'«

Alle in diesem Blatte enthaltenen Nachrichten aus Deutschland stammen - ohne jede weitere Verantwortlichkeit - aus den besten zur Verfügung stehenden Nachrichtenquellen in Deutschland und den benachbarten Ländern.

NACHRICHTEN AUS DER HEIMAT

Frontpost Beilage Nr. 20 12. Januar 1945

KRIEGSEREIGNISSE DER WOCHE

4.1 : *Bitsch von den Amerikanern geräumt.*
5.1 : *Deutscher Gegenstoss westl. Budapest.*
6.1 : *Einstellung der Feindseligkeiten in Athen.*
7.1 : *Russen räumen Gran westl. Budapest.*
8.1 : *Amerikan. Panzer u. Luftlandetruppen durchschneiden deutsche Nachschublinie St. Vith-La Roche.*
9.1 : *Amerikaner landen auf Luzon, Filippinen.*
10.1 : *Russen erreichen Komorn a. d. Donau.*

Neue Abwehrstellung: Emswall

Lingen a. d. Ems. Wie von hier berichtet wird, ist unter Teilnahme zahlreicher Arbeitskräfte, auch von ausserhalb wie Bremen, Melle, Bersenbrück und Osnabrück, eine neue Abwehrstellung im Entstehen, die als » Emswall « bezeichnet wird. Die an den Schanzarbeiten Beschäftigten betragen 5000. Alle Schulen und öffentlichen Gebäude in Lingen sind von Schanzarbeitern belegt.

AUS DER REICHSHAUPTSTADT

Kampf gegen Seuchengefahr

Berlin: Das von deutscher Seite kontrollierte schwedische Nachrichtenbüro STB berichtet über eine Erklärung des Oberbürgermeisters von Berlin Steeg, wonach gegenwärtig die Verhütung von Seuchen die vordringlichste Aufgabe der städtischen Behörden ist. Steeg sagte, dass ausgedehnte Bezirke von Berlin mit Ruinen bedeckt seien und eine ständige Gefahr darstellten. Bis jetzt hätte grösseres Unheil wirksam bekämpft werden können, und Diphteritis und Scharlach seien im Rückgang.

Der Berliner Berichterstatter des » Svenska Dagbladet « meldete im Dezember v. J., dass in Berlin eine Reihe von Gaststätten geschlossen wurde, weil sie im Schleichhandel erworbene Getränke zu Ueberpreisen zum Ausschank gebracht hätten. Neben hohen Strafen gegen die Eigentümer wurde das gesamte Personal durch die Arbeitsämter kriegswichtigen Betrieben zugeführt.

Nochmals die Berliner Waffendiebstähle

Münster. Wie erinnerlich, wurden Mitte Nov. v. J. verschiedene Waffenlager des VST in Berlin ausgeraubt, ohne dass die Täter ermittelt werden konnten. Ein Teil der Waffen wurde jetzt in Münster in einem von Bomben halb zerstörten Hause entdeckt. Die Polizei steht vor einem Rätsel. Die anfängliche Ansicht, dass die Waffendiebe einer polnischen Geheimorganisation angehörten, ist durch den Fund unhaltbar geworden, da in Münster seit Mitte 1944 keine Polen mehr beschäftigt sind.

AUS DEM SUEDOSTEN

50 000 Facharbeiter ins Reich verschickt

Im Zuge der Verlagerung der grossen Wiener und Pressburger Industrien, die infolge des russischen Vormarsches auf die österreichische Grenze seit Mitte November im Gange ist, haben jetzt etwa 50 000 Facharbeiter aus Wien und Pressburg die Fahrt ins Reichsinnere antreten müssen. Sie kommen in der Hauptsache nach Straubing, wo sie in Barackenlagern und stillgelegten Fabriken untergebracht werden sollen, zum Teil nach Linz. Unter den abmontierten Pressburger Fabriken befindet sich die » Erste Brünner Maschinenfabrik-Ges « und die » Karl Feitzelmayer Maschinenbau A. G., « deren Maschinenanlagen in Linz auf die dortigen Betriebe verteilt werden.

Deutsche Firmen sollen Ungarn verlassen

Wien. Alle deutschen Firmen in den noch unbesetzten ungarischen Gebieten haben Weisung erhalten, ihre wertvollen Maschinenanlagen und Rohstofflager auf schnellstem Wege fortzuschaffen. Trotz der Transportkrise werden Züge zur Verfügung gestellt, um die unersetzlichen Vorräte an ungarischem Glimmer ins Reich zu schaffen. Den Firmen wurde dringend empfohlen, als neuen Standort nicht die Ostmark zu wählen, da diese selbst in absehbarer Zeit zum Kampfgebiet werden könnte.

Wir sind hier nicht in Feindesland

In einem Armeebefehl Ende v. J. wurde darauf hingewiesen, dass die im Bezirk des AHQu gelegene Reichsstatthalterei und der örtliche Kreisjägermeister Klage über » Wildern von Soldaten « geführt hätten. » Ich habe kein Verständnis dafür — heisst es in dem Befehl — , wenn deutsche Soldaten im Reichsgebiet in Revieren, die deutschen Jägern gehören, nicht nur wildern, sondern Aasjägerei betreiben. «

Im gleichen Armeebefehl wurde festgestellt, » dass trotz ausreichender Verpflegung zahlreiche Soldaten mit zusätzlicher Verbesserung ihrer Verpflegung beschäftigt sind, ja sogar nicht davor zurückschrecken, einer Bevölkerung, die sich durch ihre Abstimmung zum Reich bekannt hat, Vieh, Geflügel, Feldfrüchte, Obst usw. zum Teil unter räuberhafter Anwendung von Gewalt zu entwenden. Wir sind hier nicht in Feindesland, wo Organisieren manchmal wegen Nachschubschwierigkeiten notwendig war, sondern in uraltem deutschen Reichsgebiet. «

HINTER DEN KULISSEN

Gauleiter Bürckel beging Selbstmord

Ueber den Tod des Gauleiters der Saarpfalz und ehemaligen Chefs der Zivilverwaltung von Lothringen Josef Bürckel, der im Oktober v. J. erfolgte, liegen jetzt nähere Berichte vor. Danach ist Bürckel nicht, wie es amtlich hiess, einem Unfall zum Opfer gefallen, sondern hat sich erschossen, nachdem er vorher reichlich Alkohol zu sich genommen hatte. Die Gründe dafür liegen in verschiedenen Amtsversäumnissen, wie dem Fehlen von Luftschutzkellern in Kaiserslautern, dem ungenügenden Ausbau des Westwalls in seinem Gau u. dergl., sowie in seiner überstürzten Flucht aus Metz auf das blosse Gerücht von dem Heranrücken der Amerikaner, die seine Stellung stark erschütterte. Wie der Kreisleiter von Saarlautern in einer Besprechung erklärte, hatte Bürckel in der letzten Zeit verschiedentlich Zweifel an dem Siege Deutschlands geäussert.

Gestapo verhaftet bayerischen Prinzen

Bern. Wie aus Deutschland berichtet wird, ist der dem ehemaligen Kronprinzen Rupprecht von Bayern folgende Kronanwärter Prinz Albrecht von Wittelsbach von der Gestapo Anfang Januar in Haft genommen worden. Prinz Albrecht hielt sich zur Zeit seiner Verhaftung inkognito in Ungarn auf und wurde nach Berlin gebracht. Wie es heisst, soll seine Inhaftierung mit einer separatistischen monarchistischen Bewegung in Bayern in Zusammenhang stehen.

Kaviar für das RLM

Der Inhaber der bekannten Berliner Gaststätte in der Martin Lutherstr., PG Otto Horcher erhielt vor etwa 2 Jahren auf Veranlassung des RLM eine besondere Devisenbewilligung, um eine Filiale seines Betriebes in Madrid, in der Calle Alfonso Doze, einrichten zu können. Er hat seine Erkenntlichkeit für diese Vergünstigung durch regelmässige monatliche Sendungen von Delikatessen wie Kaviar, Gänseleberpastete, Hummern, ausländische Schaumweine, Kognac u. dergl. bewiesen, die von Paris durch Vermittlung von Amtsrat Richter im RLM an seine hohen Gönner, darunter Reichsmarschall Göring und Gen. Feldmarschall Milch, gelangten Dieses Jahr, nach dem Verlust Frankreichs, konnte er für die Weihnachts- und Sylvesterfeiern lediglich eine 50 kg-Kiste von dem als nicht erstklassig bekannten Guadalquivir-Kaviar senden.

Vom Kampf gegen die Arbeitsbummelei

Ludwigshafen. Die infolge der alliierten Luftangriffe notwendig gewordene Verlegung von Fabrikanlagen hat zu einer erhöhten Arbeitsbummelei geführt. Eine Ludwigshafener Zeitung veröffentlichte am 20. Dezember eine amtliche Aufforderung an » alle Männer zwischen 16 und 60 Jahren, die nach dem 1. September aus den an die Alliierten verlorengegangenen Gebieten in den Kreis Ludwigshafen zugewandert sind «, sich sofort bei den Kreisarbeitsämtern zwecks Registrierung anzumelden.

Karlsruhe. Wie aus einem von hier an das Hauptsicherheitsamt in Berlin gerichteten Polizeibericht hervorgeht, entfernten sich vom 9. bis 16.11.44 185 Personen ohne Erlaubnis von ihren Arbeitsstätten und zwar 15 Reichsdeutsche, 58 Franzosen, 45 Italiener, 27 Ostarbeiter 22 Polen, 7 Holländer, 3 Griechen, 3 Belgier, 2 Volksdeutsche, 1 Elsässer, 1 Kroate und 1 Spanier.

Warum die Luftwarnung so spät erfolgt

Hannover. Bei der Beerdigung der Opfer des Luftangriffs vom 15. Dez. v. J. erklärte Gauleiter Lauterbacher in seiner Ansprache an die Trauerversammlung, die hauptsächlich aus Angehörigen bombengetöteter Arbeiter bestand: » Wir können leider die Warnung nicht schon geben, wenn Feindflugzeuge über der deutschen Grenze gemeldet werden, sonst müsste jeder noch viel öfter in den Keller gehen und viel länger drin warten, bis die ersten Bomben fallen. Keiner soll glauben, dass wir von der Gauleitung seelenruhig in unserem Befehlsbunker sitzen und leichten Herzens die Warnung zurückhalten. Aber es würde zuviel Arbeitszeit verloren gehen, wenn wir nicht warten würden, und das erlaubt die heutige Kriegslage nicht mehr. «

Autounfall Gauleiter Lauterbachers

Magdeburg. Gauleiter Lauterbacher erlitt zusammen mit seinem Gaupropagandaleiter Rolf Redeker in der zweiten Dezemberhälfte einen schweren Autounfall. Auf der Fahrt von Hannover nach Berlin überschlug sich der schwere Mercedes des Gauleiters auf der Autobahn kurz vor Barleben bei Magdeburg. Lauterbacher wurde in das Krankenhaus Sudenberg in Magdeburg eingeliefert. Trotz mehrerer Bluttransfusionen gibt sein Zustand zu Bedenken Anlass. - Eine vorläufige Untersuchung der Wagentrümmer hat ergeben, dass die Muttern der Radbolzen des rechten Vorderrades gelockert waren. Polizeiliche Nachforschungen sind im Gange.

Kurzberichte vom Alltag

Frankfurt: Mitglieder der Feuerwehr und Luftschutzpolizei sind hier und in andern Städten des Westens mit Infanteriegewehren und leichten MGs ausgerüstet worden. Sie erhielten ferner eine Sonderausbildung, um bei Demonstrationen und Unruhen eingreifen zu können.

Der Führer hat Oberst Harold von Hirschfeld unter gleichzeitiger Beförderung zum Generalmajor mit dem Kommando einer Volksgrenadierdivision betraut. Von Hirschfeld ist mit 32 Jahren der jüngste General der Deutschen Wehrmacht.

Die Umsiedlung des Hauptteils des japanischen Botschafts- und Pressepersonals von Berlin nach der Schweiz ist nahezu abgeschlossen. Ein Teil befindet sich in und bei Zürich, während 5 Sekretäre und Attachés der Botschaft nach Bern übersiedelt sind.

Zuteilungen in der 71. Verteilungsperiode werden, wie DNB Ende Dez. meldete, infolge von Schwankungen in der Versorgungslage in Zukunft häufiger auf weisse Abschnitte und die Stammkarten abgegeben werden.

Alle in diesem Blatte enthaltenen Nachrichten aus Deutschland stammen - ohne jede weitere Verantwortlichkeit - aus den besten zur Verfügung stehenden Nachrichtenquellen in Deutschland und den benachbarten Ländern.

NACHRICHTEN AUS DER HEIMAT

Frontpost Beilage Nr. 21 16. Januar 1945

KRIEGSEREIGNISSE DER WOCHE

8.1. : *Amerikan. Panzer u. Luftlandetruppen durchschneiden deutsche Nachschublinie St. Vith-Laroche.*

9.1. : *Amerikaner landen auf Luzon, Filippinen.*

10.1. : *Russen erreichen Komorn a. d. Donau.*

11.1. : *Deutscher Rückzug aus den Ardennen.*

12.1. : *Beginn der russischen Winteroffensive nordöstl. Krakau.*

13.1. : *Bertogne in Belgien von Amerikanern wiedergenommen.*

14.1. : *Lucenec (Slowakei) von Russen erobert.*

Dachau wird Militärgefangenen-Lager

München. Aus dem Konzentrationslager Dachau sind alle Zivilgefangenen evakuiert worden, um für Militärgefangene Platz zu schaffen. Es dient in erster Linie zur Aufnahme von Fahnenflüchtigen der SS und des Heeres.

Berlin. Aus dem Konzentrationslager Oranienburg wurden im Herbst v. J. 200 Mann der Wachabteilungen abgezogen und nach sechswöchiger Ausbildung zusammen mit 800 anderen der 17. SS-Division zugeteilt. Viele von ihnen wurden bald nach Fronteinsatz von den Alliierten gefangen genommen.

BEZETZTES REICHSGEBIET

» Wir arbeiten für die Zukunft «.

Palenberg. Ueber die Wiederaufnahme des Betriebes in der Kohlenzeche » Karolus Magnus « berichtet der Sprecher des Londoner Rundfunks Charles Richardson: » Als ich vor drei Wochen in Palenberg war, sprach ich mit vielen Kumpels. Ich fragte sie, warum sie geblieben seien. Die Antwort lautete: 'Wir sind Grubenarbeiter, ein ganzes Leben haben wir an unserer Grube gearbeitet. Himmler wollte, wir sollten die Grube zerstören, aber wir wollten die Grube erhalten. Sowie die Amerikaner in der Stadt waren, gingen wir zur Militärbehörde und sagten: Die Grube ist schwer mitgenommen, aber wir glauben wir können sie retten. Dürfen wir an die Arbeit gehen? — Bald kam die Antwort durch: Jawohl, die Arbeit in der Grube kann beginnen, aber ihr Deutschen müsst das ganz allein machen, wir können euch nicht dabei helfen. — So machten wir uns an die Arbeit. Das Wasser musste aus der Grube gepumpt und die elektrischen Anlagen instand gesetzt werden. Es war eine schwere Sache, denn nur ungefähr die Hälfte der Arbeiter und Techniker hatten sich der Evakuierung entziehen können.' «

Richardson fährt fort: » Zweieinhalb Monate arbeiteten die Männer. Aber als ich dort war, konnten sie mir sagen: 'In einer Woche ist die Arbeit über Tage beendet. In 14 Tagen werden wir unsere erste Kohle bergen können.' Der Lohn der Leute ist der gleiche wie früher, und sowie die Banken wieder offen sind, werden auch die Versicherungsbeiträge wieder eingezahlt werden. — 'Uns gehts gut — sagten sie zum Abschied — Wir wissen, wir arbeiten für die Zukunft.' «

Aachen. In etwa 3 Wochen werden hier wieder einige Schulen eröffnet. Die neuen Schulbücher, die das nationalsozialistische Lehrmaterial ersetzen sollen, sind bereits in Druck gegeben. In Aachen gibt es z.Z. über 1500 Jungen und Mädel in schulpflichtigem Alter. Neben dem katholischen Gottesdienst, der im Dom stattfindet, wurde ab 14 Jan. ein regelmässiger evangelischer Gottesdienst in einem Saal des Suermond-Museums eingerichtet.

12 Grosswerke in 10 Tagen schwer getroffen

Bei der alliierten Luftoffensive gegen die deutsche Treibstoffindustrie wurden vom 8. bis 18. Dezember v.J. u.a. folgende Werke getroffen:

Sudetenländische Treibstoffwerke A.G. (Jahresproduktion: 700 000 t).

Ammoniakwerke Merseburg GmbH. (600 000 t).

Oberschlesische Hydrierwerke A.G. (420 000 t); sowohl die Anlagen in Blechhammer Nord als auch in Blechhammer Süd wurden getroffen.

Schaffgotsch-Benzin GmbH., Deschowitz (85 000 t).

Bergius Hydrierwerk der I.G. Farben, Auschwitz. Dieses Werk produzierte z.Zt. nicht, da die Wiederherstellungsarbeiten nach dem vorigen Angriff noch nicht beendet waren.

Donau Chemie A.G., Moosbierbaum, 30 km nordöstl Wien, (150 000 t).

Floridsdorfer Mineralölfabrik der Shell A.G. (100 000 t).

Ges. für Teerverwertung mbH., Duisburg-Meiderich, deren Hauptgebäude bereits am 30.11. durch Volltreffer vernichtet wurden.

Phönix-Westende-Werke der Gelsenkirchener Bergwerk A.G., Duisburg-Meiderich, bereits am 14.10. angegriffen.

Bruckhausen-Benzol-Werk (der gleichen A.G. gehörig), in Duisburg-Hamborn, ebenfalls bereits im Oktober angegriffen.

I.G. Farbenindustrie A.G. in Ludwigshafen/Oppau; bei diesem Angriff gingen fast alle Bomben genau ins Ziel und legten den nach dem Angriff vom 5. Nov. übrig gebliebenen Teil in Trümmer.

AUS OESTERREICH

Zwei SA-Führer in Steiermark erschossen

Graz. Wiederum sind zwei weitere alte Mitglieder der NSDAP in Steiermark ermordet worden, ohne dass man der Täter habhaft werden konnte. Gauhauptstellenleiter SA-Sturmführer Leo Raubal vom Reichspropagandaamt in Graz geriet bei Fürstenfeld mit seinem Wagen in einen Hinterhalt und wurde erschossen, während SA-Oberführer Günther Ofner vom Führerkorps der SA-Gruppe Südmark auf der Rückfahrt von Ungarn bei Radkersburg den Tod fand.

Seit Weihnachten wurden in Oesterreich aus politischen Gründen beseitigt: Ehrenzeichenträger PG Fritz Sotona aus Forstwald, von österreichischen Freischärlern erschossen; Kraftfahrer SA-Oberscharführer Fritz Sirsche, am Steuer des Dienstwagens von Raubal tödlich verletzt; Blockwalter Johann Drewenacheck aus Haslach b. Pettau, von Freischärlern niedergeschossen, und Gendarmeriewachtmeister Heinrich Oberlechner aus Kufstein, von Unbekannten im Walde erschossen.

Alpenvorland unter SS-Kommando

Wien. Der bisherige Wehrmachtkommandeur in der Operationszone Alpenvorland, Gen.Lt. Schmidt-Hartung, hat sein Kommando an den General der Polizei SS-Obergruppenführer von Kamptz abgeben müssen. Unter gleichzeitiger Ernennung zum General der Waffen-SS sind ihm in der genannten Zone sämtliche Einheiten des Heeres, der Waffen-SS, der Polizei und der Luftwaffe unterstellt worden. Von Kamptz gehört zur alten Parteigarde und wurde 1942 vom Führer ehrenamtlich zum Mitglied des Volksgerichtshofes bestellt. Seine Kampferfahrung bezieht sich in erster Linie auf den Kampf gegen das Partisanentum.

Massenflucht ausländischer Schanzer in die Kleinen Karpathen

Pressburg. Eine nicht näher bekanntgegebene Zahl ausländischer OT-Arbeiter, die am Südostwall eingesetzt waren, sind Mitte Dez. über die Donau in die Kleinen Karpaten entwichen, wo sie sich z. T. der Slowakischen Aufstandsarmee angeschlossen haben. Andere halten sich zusammen mit Fahnenflüchtigen der Wehrmacht in den Wäldern um den Neusiedler See versteckt, wo sie die Ankunft der Russen aus Ungarn abwarten wollen. Um die Geflüchteten zu ersetzen, mussten jedenfalls mehrere tausend arbeitsfähige Männer und Frauen aus Niederdonau und Steiermark aufgeboten werden. Sie wurden in die OT-Einsatzgruppe Südost eingereiht.

Die ersten weiblichen Generäle in der Wehrmacht

Berlin. Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink und Reichsreferentin Frau Dr. Jutta Rüdiger, die beiden Leiterinnen des neuen Wehrhelferinnenkorps, bekleiden nach einem Führererlass vom Nov. v. J. Generalsrang. Sie tragen die blaugraue Uniform des WH-Korps mit den Generalsrangabzeichen, wobei die roten Streifen am Rock angebracht sind.

Gaumädelführerin Ruth Löbermann von Danzig-Westpreussen, die den Rang eines Generalmajors bekleidet, nahm Mitte Dez. v. J. den Vorbeimarsch der ersten Abteilung des Wehrhelferinnenkorps ab, das an die Ostfront abging.

Wehrhelferinnen werden jetzt auch als technisches und Bodenpersonal für die WL ausgebildet und zwar in 6-wöchigen Lehrkursen in Flugzeugtechnik, Motorenschlosserei, Klempnerei, Fallschirm- und Sicherheitsgerätwartung.

Die Besten sind gefallen

Zur Jahreswende brachten einige deutschen Zeitungen eine Zusammenstellung der deutschen Turner und Sportler, die bereits in diesem Kriege gefallen sind:

Leichtathletik: Weltrekordläufer Harbig, Olympiasieger Wöllke, Olympiazweiter Leichum, 6maliger Hochschulmeister Dr. Asmus, Europameister Darr sowie die deutschen Meister Gilbert, Kasind, Bonnet, Hölling, Köppke, Haag, Schelle, Haushofer, Mattheus, Dr. Luh, Kolp und Prutz.

Fussball: die Auswahlspieler Allan Frank-Fürth, Hptm. Kohl, Heinz Weber, Leinberger, Major Mühlenberg, Gall, Lt Simon, Lt. Kahl, Faust, Ad. Jäger, Kurt Berger, Frühwirt, Lang Pechen, Golz, Baumann, Krumm, Weissenborn, Niemann, Kiemann, Kassler, Jakobs, Roskopf, Vespermenn, Rühr.

Radsport: Weltmeister u. Olympiasieger Toni Merkens; Maul, Scheiber, Chylik, Kaufmann, König, Wengler, Wesenberg und die Radballmeister Josef und Erhard Simeth..

Tennis: Die Meister Henckel, Graf Bawarowski, Giess, Schwenker, Hamel, Melzer.

Rudern: Europameister Dr. Buhtz, 6maliger Meister von Oesterreich u. Deutschland Toni Kopetzki, Oblt. Flesal und Erwin Müller.

Schi: Weltmeister im Alpinen Schilauf Pepi Jenewein; Lense, Lantschner, Leupold, Pfeiffer, Fischer.

Boxen: Erich Wilke (4 Mal deutscher Bantammeister), Oesterreichs Europameister im Mittelgewicht Poldi Steinbach, Heinz Koppers, Haymann, Schiller, Spannagel.

An Sportlerinnen fielen: die 22jährige Frau Hanselmann-Glaabe, Mittelläuferin der Handball-Meisterelf »Eintracht-Frankfurt« und die Tennismeisterin Ruth Brecht.

Kurzberichte vom Alltag

Der Deutsche Ueberseesender meldete, dass im Jahre 1944 im Reich 12000 kriegswichtige Bauten vollendet wurden.

DNB berichtete Ende Dez. v. J., dass ab 1. Jan. 45 ein Wehrmachtskreditbrief neben dem Reichskreditkassenscheinnun im Reich als Zahlungsmittel zugelassen ist.

Hagen. In hiesigen Gaststätten dürfen Speisen und Getränke nur noch an deutsche Volksgenossen ausgegeben werden. Als Ausweis dient die Kleiderkarte.

Alle in diesem Blatte enthaltenen Nachrichten aus Deutschland stammen - ohne jede weitere Verantwortlichkeit - aus den besten zur Verfügung stehenden Nachrichtenquellen in Deutschland und den benachbarten Ländern.

(TRANSLATION)

NEWS FROM THE HOME COUNTRY

Frontpost Supplement No. 23 23rd January 1945

NEWS OF THE WEEK

15/1. : *Russians take Kielce in Poland.*

16/1. : *Russians capture Radom and Ostrovice; Americans in Houffalize (Belgium).*

17/1. : *Warsaw fell.*

18/1.: *Czestochowa taken by the Russians. Americans in Diekirch.*

19/1. : *Russians capture Cracow, Lodz. British take Hongen in Holland.*

20/1. : *Tilsit and Cosice fell.*

21/1. : *Russians cross the East Prussian frontier from the south and take Tannenberg and Neidenburg. In Upper Silesia Kreuzburg and Rosenberg captured.*

Breslau starts to evacuate

Breslau. In view of the rapid advance of the Russians the problem of the evacuation of Breslau has become immediate. First and foremost the staffs of the Foreign Office and other State and Party departments will have to be transferred elsewhere, having already been brought here earlier for safety from the air attacks on Berlin. For days past thousands of people have been crowding into Breslau's central railway station and the subsidiary Freiburg and Upper Tower stations of this town in the hope of getting away on any train that was going.

The stream of fugitives from the East pouring into Breslau are being diverted from the town by the SS. and the SA. But many of the fugitives succeeded nevertheless in finding their way into side streets. As the result of this addition to the population the provision of food supplies has already become difficult.

Volkssturm in action

Berlin. The National Socialist Motor Corps war reporter Michels described in a broadcast on January 19 how the Volkssturm of Upper Silesia received its baptism of fire: "German combat troops and infantry who had settled in local towns and villages and tank units are the breakers which offer the first halt to the massed Soviet attacks. Behind them the newly arrived reserves, police units and Volkssturm battalions occupied defence positions in depth. Where the enemy armoured spearhead succeeded in penetrating almost to the German frontier, the Upper Silesian VST went into action."

BERLIN PREPARES DEFENCES

Stockholm. According to reports received from Berlin work is proceeding on the construction of a belt of defence positions deeply echelonned up to 5 km and based on the Havel lakes in the West and on the river Spree and the Müggel lake in the East. Artillery emplacements, machine-gun nests and shelters are being constructed in some places and the Volkssturm is receiving its instruction in the actual defence lines.

Berlin. In an annual survey the "Völkischer Beobachter" reviewed the voluntary services of Berliners in the construction of A. R. P. instllations. In many instances the residents of a particular street or district assembled in order to build bigger and safer shelters. In this fashion a shelter with accommodation for over 600 people was erected in a street in the west end of Berlin. The material was taken from houses destroyed by bombs. Women also took part in this work.

Berlin. As is well known, the date of expiry for voluntary admission to the Volkssturm here had to be postponed for a month, because so many men of the age groups born between 1884 and 1926 were absent from Berlin on grounds of health or occupational reasons at the original time specified. It is now announced that the new food ration cards for the 71st period of distribution will only be delivered to those Berliners between the ages of 16 and 60 who can produce certificates testifying that they are either already in the Volkssturm or otherwise engaged in national defence service. The only exceptions to this rule are holders of the red "deferred occupation" cards and foreigners, people without nationality or who have been pronounced "unworthy to serve in the Armed Forces."

The "National Zeitung" Essen, reports that control committees have recently been established in Germany to supervise the mustering of the voluntary Women's Auxiliary Corps of the Wehrmacht and to ensure the necessary flow of recruits.

Soldiers advise population to stay behind

An order issued from General Command LXXXI A. K. to all divisions and army groups at the end of December stated:- « It is continually being reported to us by the authorised Party instances for evacuation of personnel that individual soldiers are encouraging the section of the population which is unwilling to evacuate, in their intention to remain behind in their towns ». It is further pointed out that evacuation is ordered by the Führer and that any contrary attitude denotes sabotage.

The history of a troop train

Luxemburg. An eye-witness reported: « On Thursday November 15 at 4.30 p.m. a train of 50 trucks was due to leave Lissendorf in the Eifel district to transport

soldiers and horses to Kreuzwald in the Saar. First of all there was a delay of 11 hours in loading up. At 4 a.m. on Friday the order for departure was given, but then the locomotive struck, because it had been too long under steam. Hence this special train had to wait a further 10 hours for a new engine in the nearest repair depot between Winzig and Breisig. Then at last a start was made — until the train was attacked between Bad Homburg and St Ingberg by Allied fighter-bombers, which caused some damage. About two o'clock on Saturday afternoon the train was attacked a second time and this time the locomotive was so badly hit that it could go no further. After another engine had brought the train as far as St Ingberg, where a new heavy locomotive arrived at 4 a.m., the train arrived eventually at Kreuzwald at 8 o'clock on Sunday. Altogether the train had taken 63 hours to cover 300 km; viz:- not quite 5 km an hour ».

FROM THE HEALTH FRONT

Maintaining German Heritage

In 1933 there were about 100,000 cases of manic depression in Germany, stated SS Standartenführer Dr. H. Kopperschmidt in a lecture to men of the Security Service of the Reichsführer of the SS. Listing this amongst the nine categories requiring sterilisation under the Reich law of July 14th, 1933, for the prevention of hereditary diseases, Dr. Kopperschmidt gave instances of typical symptoms. He characterised as "pyknic types", mostly caused by endocrene disturbances, people suffering in chronic form from persecution mania, illusions of being a superman, a man of action, a society "lion", having genius-inspired plans which cannot be realised, quarrelsome world-improvers and radical-political agitators.

In pursuance of the total mobilisation the courts for determining cases for sterilisation have been dissolved and their functions have been transferred to the Reich Ministry of Justice.

Combating scarcity of doctors

The « St Galler Tagblatt » reported at the end of December that while in England there is a doctor for every 2,700 people in Germany there is one for 5,000-7,000.

An order issued by the Inspector of the Army medical services lays down that military doctors who find themselves in Germany either on duty or on leave, must take over the treatment of sick civilians. In addition times for the civilian population to be seen by doctors are to be introduced at military hospitals.

On the suggestion of Dr Conti, the National Health Leader, the question is being considered in authoritative circles whether or not to release a number of Jewish doctors from concentration camps and use them in the campaign against such infectious diseases as scarlet fever, diphtheria and typhus.

Pastor Niemöller's 53rd birthday

Berlin. Pastor Martin Niemöller, former submarine commander of the last war and, later, leader of the Confessional Church, had his 53rd birthday in a German concentration camp on January. 14. On March 2,1938 he was sentenced by a special court at Berlin-Moabit for misuse of pulpit to seven months imprisonment in a fortress, a sentence which was reckoned as having already been covered by his period of detention for interrogation. On leaving the court-room he was arrested again by the Gestapo and taken to a concentration camp.

Pumping more important than putting out fires

The « National Zeitung », of Mülheim, reported in its Christmas number that a new problem has been added to the many difficulties of the population of the Ruhr. Public air raid shelters have recently been flooded out. The newspaper urges that, in addition to the relay system of carrying out water from the smaller shelters in buckets, motor pumps should be employed in the public shelters, and adds:- « In the present state of the air war protection of thousands of people is more important than putting out fires ». As much motor fuel is needed to keep one of the large air raid shelter rooms dry for 24 hours as would have been necessary to extinguish a medium-size outbreak of fire.

Sewer as Air raid shelter

Graz. According to a statement made on December 23 by the Police President of this town many people have have sought shelter from air attacks in the sewerage plant inspite of the dangers from a possible collapse of the entrances, flooding or gas poisoning. In such cases, it was stated, no help could be brought to the shelterers.

Shorter News

Frau Klara May, the widow of the well-known author Karl May, died recently, aged 81, in her villa « Old Shatterhand » at Radebeul. In the past autumn she had concluded an agreement with the Eher Verlag publishing house for a new edition of the most popular books of Karl May.

Berlin. The German Sick Benefit Funds have paid out more than three milliards of Reichsmarks for the treatment and medical supplies of members during 1944. Nearly 900,000,000 marks were spent on old age pensions and benefits for needy miners.

Munich. The « Munchener Neuesten Nachrichten » reported that its chief editor Franz Geisler and its publishers, Dr A. Haussner and W. Baumann, lost their lives in an air attack in the second half of December.

Berlin. The last Reichsbank return showed a further increase in currency note circulation from 47.93 to 48.51 milliard marks.

Berlin. On New Year's Eve on the walls and trees around Dr Ley's villa in Hertha street, Berlin-Grunewald, stickers were found with the following inscription:-

« All that in long years of starvation
was stinted from the German nation
to Ley is just the « normal ration »
for someone of his rank and station ».

All news from Germany given here is taken - without further guarantee - from the best available news sources in Germany and adjacent countries.

(TRANSLATION)

NEWS FROM THE HOME COUNTRY

Frontpost Supplement No. 23 **23rd January 1945**

NEWS OF THE WEEK

15/1. : *Russians take Kielce in Poland.*

16/1. : *Russians capture Radom and Ostrovice; Americans in Houffalize (Belgium).*

17/1. : *Warsaw fell.*

18/1.: *Czestochowa taken by the Russians. Americans in Diekirch.*

19/1. : *Russians capture Cracow, Lodz. British take Hongen in Holland.*

20/1. : *Tilsit and Cosice fell.*

21/1. : *Russians cross the East Prussian frontier from the south and take Tannenberg and Neidenburg. In Upper Silesia Kreuzburg and Rosenberg captured.*

Breslau starts to evacuate

Breslau. In view of the rapid advance of the Russians the problem of the evacuation of Breslau has become immediate. First and foremost the staffs of the Foreign Office and other State and Party departments will have to be transferred elsewhere, having already been brought here earlier for safety from the air attacks on Berlin. For days past thousands of people have been crowding into Breslau's central railway station and the subsidiary Freiburg and Upper Tower stations of this town in the hope of getting away on any train that was going.

The stream of fugitives from the East pouring into Breslau are being diverted from the town by the SS. and the SA. But many of the fugitives succeeded nevertheless in finding their way into side streets. As the result of this addition to the population the provision of food supplies has already become difficult.

Volkssturm in action

Berlin. The National Socialist Motor Corps war reporter Michels described in a broadcast on January 19 how the Volkssturm of Upper Silesia received its baptism of fire: "German combat troops and infantry who had settled in local towns and villages and tank units are the breakers which offer the first halt to the massed Soviet attacks. Behind them the newly arrived reserves, police units and Volkssturm battalions occupied defence positions in depth. Where the enemy armoured spearhead succeeded in penetrating almost to the German frontier, the Upper Silesian VST went into action."

BERLIN PREPARES DEFENCES

Stockholm. According to reports received from Berlin work is proceeding on the construction of a belt of defence positions deeply echelonned up to 5 km and based on the Havel lakes in the West and on the river Spree and the Müggel lake in the East. Artillery emplacements, machine-gun nests and shelters are being constructed in some places and the Volkssturm is receiving its instruction in the actual defence lines.

Berlin. In an annual survey the "Völkischer Beobachter" reviewed the voluntary services of Berliners in the construction of A. R. P. instllations. In many instances the residents of a particular street or district assembled in order to build bigger and safer shelters. In this fashion a shelter with accommodation for over 600 people was erected in a street in the west end of Berlin. The material was taken from houses destroyed by bombs. Women also took part in this work.

Berlin. As is well known, the date of expiry for voluntary admission to the Volkssturm here had to be postponed for a month, because so many men of the age groups born between 1884 and 1926 were absent from Berlin on grounds of health or occupational reasons at the original time specified. It is now announced that the new food ration cards for the 71st period of distribution will only be delivered to those Berliners between the ages of 16 and 60 who can produce certificates testifying that they are either already in the Volkssturm or otherwise engaged in national defence service. The only exceptions to this rule are holders of the red "deferred occupation" cards and foreigners, people without nationality or who have been pronounced "unworthy to serve in the Armed Forces."

The "National Zeitung" Essen, reports that control committees have recently been established in Germany to supervise the mustering of the voluntary Women's Auxiliary Corps of the Wehrmacht and to ensure the necessary flow of recruits.

Soldiers advise population to stay behind

An order issued from General Command LXXXI A. K. to all divisions and army groups at the end of December stated:- « It is continually being reported to us by the authorised Party instances for evacuation of personnel that individual soldiers are encouraging the section of the population which is unwilling to evacuate, in their intention to remain behind in their towns ». It is further pointed out that evacuation is ordered by the Führer and that any contrary attitude denotes sabotage.

The history of a troop train

Luxemburg. An eye-witness reported: « On Thursday November 15 at 4.30 p.m. a train of 50 trucks was due to leave Lissendorf in the Eifel district to transport

soldiers and horses to Kreuzwald in the Saar. First of all there was a delay of 11 hours in loading up. At 4 a.m. on Friday the order for departure was given, but then the locomotive struck, because it had been too long under steam. Hence this special train had to wait a further 10 hours for a new engine in the nearest repair. depot between Winzig and Breisig. Then at last a start was made — until the train was attacked between Bad Homburg and St Ingberg by Allied fighter-bombers, which caused some damage. About two o'clock on Saturday afternoon the train was attacked a second time and this time the locomotive was so badly hit that it could go no further. After another engine had brought the train as far as St Ingberg, where a new heavy locomotive arrived at 4 a.m., the train arrived eventually at Kreuzwald at 8 o'clock on Sunday. Altogether the train had taken 63 hours to cover 300 km; viz:- not quite 5 km an hour ».

FROM THE HEALTH FRONT

Maintaining German Heritage

In 1933 there were about 100,000 cases of manic depression in Germany, stated SS Standartenführer Dr. H. Kopperschmidt in a lecture to men of the Security Service of the Reichsführer of the SS. Listing this amongst the nine categories requiring sterilisation under the Reich law of July 14th, 1933, for the prevention of hereditary diseases, Dr. Kopperschmidt gave instances of typical symptoms. He characterised as "pyknic types", mostly caused by endocrene disturbances, people suffering in chronic form from persecution mania, illusions of being a superman, a man of action, a society "lion", having genius-inspired plans which cannot be realised, quarrelsome world-improvers and radical-political agitators.

In pursuance of the total mobilisation the courts for determining cases for sterilisation have been dissolved and their functions have been transferred to the Reich Ministry of Justice.

Combating scarcity of doctors

The « St Galler Tagblatt » reported at the end of December that while in England there is a doctor for every 2,700 people in Germany there is one for 5,000-7,000.

An order issued by the Inspector of the Army medical services lays down that military doctors who find themselves in Germany either on duty or on leave, must take over the treatment of sick civilians. In addition times for the civilian population to be seen by doctors are to be introduced at military hospitals.

On the suggestion of Dr Conti, the National Health Leader, the question is being considered in authoritative circles whether or not to release a number of Jewish doctors from concentration camps and use them in the campaign against such infectious diseases as scarlet fever, diphtheria and typhus.

Pastor Niemöller's 53rd birthday

Berlin. Pastor Martin Niemöller, former submarine commander of the last war and, later, leader of the Confessional Church, had his 53rd birthday in a German concentration camp on January. 14. On March 2,1938 he was sentenced by a special court at Berlin-Moabit for misuse of pulpit to seven months imprisonment in a fortress, a sentence which was reckoned as having already been covered by his period of detention for interrogation. On leaving the court-room he was arrested again by the Gestapo and taken to a concentration camp.

Pumping more important than putting out fires

The « National Zeitung », of Mülheim, reported in its Christmas number that a new problem has been added to the many difficulties of the population of the Ruhr. Public air raid shelters have recently been flooded out. The newspaper urges that, in addition to the relay system of carrying out water from the smaller shelters in buckets, motor pumps should be employed in the public shelters, and adds:- « In the present state of the air war protection of thousands of people is more important than putting out fires ». As much motor fuel is needed to keep one of the large air raid shelter rooms dry for 24 hours as would have been necessary to extinguish a medium-size outbreak of fire.

Sewer as Air raid shelter

Graz. According to a statement made on December 23 by the Police President of this town many people have have sought shelter from air attacks in the sewerage plant inspite of the dangers from a possible collapse of the entrances, flooding or gas poisoning. In such cases, it was stated, no help could be brought to the shelterers.

Shorter News

Frau Klara May, the widow of the well-known author Karl May, died recently, aged 81, in her villa « Old Shatterhand » at Radebeul. In the past autumn she had concluded an agreement with the Eher Verlag publishing house for a new edition of the most popular books of Karl May.

Berlin. The German Sick Benefit Funds have paid out more than three milliards of Reichsmarks for the treatment and medical supplies of members during 1944. Nearly 900,000,000 marks were spent on old age pensions and benefits for needy miners.

Munich. The « Munchener Neuesten Nachrichten » reported that its chief editor Franz Geisler and its publishers, Dr A. Haussner and W. Baumann, lost their lives in an air attack in the second half of December.

Berlin. The last Reichsbank return showed a further increase in currency note circulation from 47.93 to 48.51 milliard marks.

Berlin. On New Year's Eve on the walls and trees around Dr Ley's villa in Hertha street, Berlin-Grunewald, stickers were found with the following inscription:-

« All that in long years of starvation
was stinted from the German nation
to Ley is just the « normal ration »
for someone of his rank and station ».

All news from Germany given here is taken - without further guarantee - from the best available news sources in Germany and adjacent countries.

Frontpost

AUSGABE SÜD

EXTRABLATT

NUMMER 31 NACHRICHTENBLATT FÜR DEUTSCHE SOLDATEN 22. MAI 1944

Bresche in der "Festung Europa"

Gustavstellung in 6 Tagen vernichtet
Adolf Hitlerstellung durchbrochen

"Führer befiehlt Gustavstellung unbedingt halten. Voller Abwehr folgen auch politische Auswirkungen. Führer erwartet zähesten Kampf um jeden Meter. Befehl Truppe bekanntgeben."

Eine Abschrift dieses an die Führer deutscher Einheiten gerichteten Funkspruchs war am 22. Januar in die Hände der Alliierten gefallen.

Vier Monate darauf wurde die gesamte Gustavstellung in sechs Tagen erstürmt. Am 21. Mai war die hinter der Gustavstellung liegende Adolf Hitlerstellung an zwei Punkten durchstossen: in ihrem Nordabschnitt waren Truppen des 2. polnischen Korps nach Piedimonte durchgebrochen, und weiter im Süden erzielten französische Infanterie und amerikanische Panzer einen Durchbruch zwischen Pontecorvo und Pico und nahmen den Monte Leucio.

Im Küstengebiet eroberten amerikanische Truppen am 20. Mai Gaëta, Sperlonga, Fondi und Campomele. Am 21. Mai nahmen sie Monte San Biagio und rückten bis nahe an Terracina vor.

Bis zum 21. Mai waren 6000 deutsche Kriegsgefangene eingebracht und die Geschütze zweier deutscher Artillerie-Divisionen — grösstenteils unbeschädigt — erbeutet worden.

Am 12. Mai erklärte General Alexander in einem Tagesbefehl: "Vom Osten und Westen, vom Norden und Süden werden die Schläge fallen. Uns in Italien ist die Ehre zuteil geworden, den ersten Schlag zu führen."

Das OKW bezeichnete die alliierte Offensive in Italien als einen "Ablenkungs- und Fesselungsangriff grössten Stils." Es handelt sich aber um weit mehr. Die ausdrückliche Absicht des alliierten Oberkommandos ist nicht ein blosses Fesseln deutscher Kräfte. Die Erstürmung der Gustavstellung und die Durchstossung der Adolf Hitlerstellung stellen die erste Bresche in dem Gebilde dar, das deutsche Presse und deutscher Rundfunk oft als "Festung Europa" hingestellt haben.

Die schwarze Linie zeigt den ungefähren Frontverlauf am 11. Mai, die schraffierte Linie die ungefähre Lage der Adolf Hitlerstellung. Die Ziffern bezeichnen Landstrasse 6 und 7.

Wem der Luftraum gehört . . .

Am kritischen 17. Mai flog die alliierte Luftwaffe zur Unterstützung des Angriffs gegen die Gustavstellung über 2500 Feindflüge. An demselben Tage wurde ein einziges deutsches Flugzeuz über dem Kampfgebiet beobachtet.

An anderen Tagen der letzten Woche wurde eine etwas stärkere deutsche Lufttätigkeit beobachtet, doch stiessen die Alliierten an keinem Tage auf ernstlichen Widerstand.

Alle Bahnstrecken südlich Florenz sind durch die alliierten Angriffe unterbrochen. Auf den Landstrassen im deutschen Rückgebiet ist der Verkehr bei Tag fast völlig eingestellt, und deutsche Fahrzeuge, die die Landstrassen nachts benutzen, werden von alliierten Flugzeugen beim Schein von Leuchtbomben angegriffen.

Als Oberbefehlshaber der deutschen 2. Luftflotte im Balkan hat Generalfeldmarschall Kesselring im Frühjahr 1941 selbst den Ausdruck geprägt: "Wem der Luftraum gehört, dem gehört der Sieg."

"Wir sind bereit" – 13 Tage zu spät

In einem deutschen Gefechtsstand fiel den Alliierten ein Tagesbefehl des kommandierenden Generals des deutschen 14. Panzerkorps in die Hände. Die ersten Sätze lauteten:

"Soldaten des 14. Panzerkorps! Die feindliche Offensive wird beginnen. Wir sind bereit. Seid vom 24. Mai um 24 Uhr an in Alarmbereitschaft. Unsere Aufgabe ist es, die Cassinofront von der Küste bis zum Nationalpark 1 zu halten."

Der alliierte Angriff begann am 11. Mai um 23 Uhr — 13 Tage und eine Stunde bevor der General ihn erwartet hatte.

DIE 71. I.D.

Geschichte wiederholt sich

Die deutsche 71. I.D. wurde vor 16 Monaten bei Stalingrad vernichtet und hernach neuaufgestellt. Jetzt ist sie wieder vernichtet worden — diesmal von französischen Truppen in den Bergen südlich des Liri-Tals.

Unter den gefangenen Offizieren befanden sich Kommandeur und Stab des I.-Rgts. 194 sowie folgende Bataillons-Kommandeure: Major Otto, II/Pz.Gren. Rgt. 115; Major Armbruster, II./I.-Rgt. 131; Hauptmann Mally, II./I.-Rgt. 191; Hauptmann Wittenburg, I./I.-Rgt. 194; Hauptmann Weigandt, 171. Aufklärungsbataillon. (Rgt. 115 und Rgt. 131 sind der 71. I. D. nur unterstellt.) Die Hauptleute Mally und Wittenburg wurden mitsamt ihren Btls.-Stäben gefangen genommen.

Was deutsche Soldaten dazu sagen

Die folgenden Auszüge sind dem Bericht eines englischen Offiziers entnommen, der deutsche, während der letzten Woche an der Front der 8. Armee eingebrachte Kriegsgefangene verhörte.

ELITE-TRUPPEN

Angehörige der 1. Fallschirmjägerdivision und der 15. Pz. Gren. Division betrachten sich durchaus als Elitetruppen. Mehrer äusserten: "Wenn nur die anderen so gekämpft hätten wie wir, dann stünde es heute anders mit der deutschen Wehrmacht." Jedoch hat auch unter diesen Truppen der deutsche Material- und Reservenmangel die Überzeugung, dass Deutschland den Krieg gewinnen werde, stark erschüttert.

PANZER GEGEN BAJONETTE

Darüberhinaus sind diese Männer genau wie beinahe alle deutschen Infanteristen an dieser Front darüber verärgert, dass das OKW sie mit unzureichender Ari und so gut wie keiner Fliegerdeckung eingesetzt hat. Eine typische Bemerkung war: "Gegen Panzer kann man nicht mit Bajonetten kämpfen." Offiziere des Pz. Gren. Regts. 15 sind der Ansicht, dass das OKW alle verfügbaren Waffen zur Verteidigung der Adolf Hitlerstellung zusammengefasst hat und die Infanterie so lange wie möglich in der Gustavstellung kämpfen liess.

VOLKSDEUTSCHE

Viele deutsche Soldaten machten sich Gedanken über die wachsende Zahl von Volksdeutschen in ihren Reihen. Einige gelangten zu der logischen Schlussfolgerung, dass ihre Anwesenheit einen Beweis für die katastrophale Menschenknappheit auf der deutschen Seite darstellt.

EINSTELLUNG ZUR GEFANGENSCHAFT

Die allgemeine Einstellung, besonders unter den jüngeren Kriegsfangenen, war: besser gefangen als gefallen, — denn wer tot ist, kann nach dem Krieg seinem Vaterland nicht nützen.

ADOLF HITLERSTELLUNG?

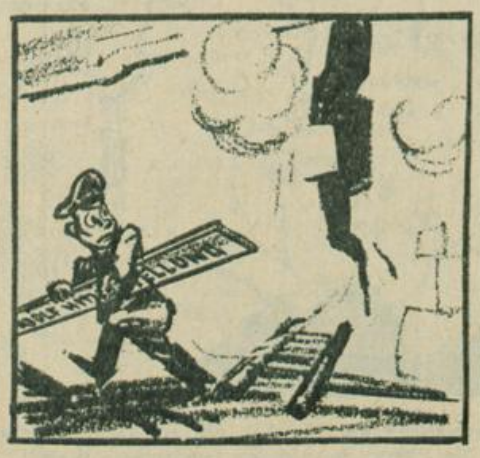
Ende 1943 wurde die Organisation Todt vom OKW angewiesen, hinter der Gustavstellung eine neue Verteidigungsstellung zu errichten. Diese neue Stellung, die ungefähr vom Monte Cairo über Piedimonte, Aquino, Pontecorvo, den Monte d'Oro nach den Bergen im Süden verläuft, ist durch Panzerfallen, Minenfelder und stählerne, in Beton eingelassene Bunker stark befestigt, und mit M.G., 75-mm und 88-mm-Geschützen bestückt.

Deutsche Kriegsgefangene, die am Bau dieser Stellung beschäftigt waren, bezeichnen sie durchweg als die Adolf Hitler-, ab und zu auch als die Führerstellung. In Meldungen vom alliierten H.Qu. wurde öfters von der Adolf Hitlerstellung gesprochen. Die Deutschen bestritten niemals die Existenz dieser Stellung oder die Richtigkeit ihrer Benennung.

Plötzlich, am 19. Mai, gab der von den Deutschen kontrollierte Sender Rom bekannt, der Name "Adolf Hitlerstellung" sei "eine Erfindung der alliierten Propaganda", und eine solche Stellung bestehe überhaupt nicht. Nach der Aussage einiger deutscher Soldaten, die in den letzten Tagen in Gefangenschaft geraten sind, ist die Stellung jetzt in "d'Oro-Stellung" umgetauft worden.

Der Grund für diesen Namenswechsel liegt auf der Hand. Am 19. Mai war die Adolf Hitlerstellung schon bedroht, und die deutsche Führung war nicht mehr davon überzeugt, dass sie zu halten war. Immer ist es ein Prinzip der deutschen Propaganda gewesen, den Namen Adolf Hitler nur mit deutschen Erfolgen, niemals jedoch mit deutschen Niederlagen in Verbindung zu bringen.

STELLUNGSWECHSEL



Wo bleibt die Luftwaffe?

Wie "Frontpost" an anderer Stelle berichtet, äussern deutsche Soldaten bittere Klagen gegen ihre Führung, die sie ohne Fliegerdeckung eingesetzt hat.

Aber der Führung blieb keine andere Wahl. Erstens sind mehr als vier Fünftel der deutschen Jagdstärke in Nordwesteuropa konzentriert, wo sie nötigst zur Verteidigung der deutschen Industriezentren gebraucht werden. Ein grosser Teil des übrigen Fünftels wird an der 2000 km langen Ostfront und zur Verteidigung des Balkans, Griechenlands, Kretas und der ägäischen Inseln gebraucht.

Zweitens ist die Luftwaffe infolge der alliierten Offensive gegen deutsche Flugzeugwerke sehr geschwächt. Allein im vergangenen Monat wurden Flugzeugfabriken in Düsseldorf, Kassel, Eschwege, Paderborn, Gütersloh, Lippstadt, Braunschweig, Tutow, Zwickau, Oranienburg, Rathenow, Oberpfaffenhofen, Augsburg, Leitheim, Oberpassburg, Friedrichshafen, Wiener Neustadt, Bad Vöslau und Schwechat b. Wien schwer beschädigt. Wie der Oberbefehlshaber der USA-Heeresluftwaffe, General Arnold, mitteilte, beträgt die deutsche Flugzeugproduktion jetzt nur 25% dessen, was das OKW geplant hatte. Während noch vor wenigen Monaten alliierte Flieger im Westen öfters auf 400 deutsche Jäger stiessen, treffen sie jetzt selten mehr als 200 an.

Unter diesen Umständen kann der deutschen Führung kein Vorwurf daraus gemacht werden, dass sie nicht viel Flugzeuge für Italien übrig hat, das von ihr ohnedies als "Nebenfront" betrachtet wird.

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 40 — Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten — 1. Juli 1944

Dreifrontenkrieg

Im Osten:

"GRÖSSTE NIEDERLAGE DER WELTGESCHICHTE"

Moskau meldet: 106 000 Deutsche in einer Woche gefallen oder gefangen genommen

In der ersten Woche der neuen russischen Sommeroffensive, die am 22. Juni begonnen hat, eroberte die Rote Armee die folgenden grossen deutschen Festungen: Witebsk (am 25.6.); Schlobin (am 26.6); Orscha (am 27.6.); Mohilew (am 28.6); Bobruisk (am 29.6.). Diese Städte waren Schlüsselstellungen in der grossen deutschen « Vaterlandlinie » im Mittelabschnitt der Ostfront. Während der russischen Offensive des Jahres 1943-44 wurde diese Stellung zehn Monate lang von den Deutschen gehalten. Jetzt ist sie im Verlauf einer Woche überrannt worden.

Wie Moskau berichtet, wurden im Raum von Witebsk fünf deutsche Divisionen umzingelt; über 20 000 Deutsche sind hier gefallen, etwa 10 000 wurden gefangen genommen. In Mohilew wurden weitere fünf Divisionen umzingelt; hier fielen etwa 16 000 Deutsche, etwa 18 000 wurden gefangen genommen. Bei Bobruisk fielen über 17 000 Deutsche, über 18 000 Deutsche wurden gefangen genommen.

Am 30. Juni gab Moskau die Gesamtverluste der Deutschen für die Woche vom 22. - 29. Juni bekannt: 106 000 Deutsche gefallen oder gefangen genommen, 446 Panzer und Sturmgeschütze, 3075 Kanonen, 2646 Werfer, 8464 M. G. und 22 072 Kraftfahrzeuge vernichtet oder erbeutet.

Unter den deutschen Generälen, die sich im Laufe der Woche in Russland ergeben haben, befinden sich General Gaulichtler, der Kommandeur des LIII. Korps, mit seinem Generalstabschef; Generalleutnant Gieter, der Kommandeur der 206. I. D.; Generalleutnant Bammler, der Kommandeur der 12. I. D.; Generalmajor v. Erdmannsdorf, der Stadtkommandant von Mohilew.

Ein russischer Militärsachverständiger erklärte am 30. Juni im Moskauer Rundfunk, das deutsche Ostheer habe « die grösste Niederlage der Weltgeschichte » erlitten.

Im Norden rücken die Russen längs der ganzen finnischen Front rasch vor. Sie eroberten Petrosawodsk, die Hauptstadt Kareliens.

Im Westen:

ALLIIERTER EINBRUCH SÜDWESTLICH VON CAEN

37 333 Deutsche auf der Halbinsel Cherbourg gefangen genommen

In der Normandie ist der aus englischen und kanadischen Truppen gebildete linke Flügel der Alliierten zwischen Tilly und Caen zur Offensive übergegangen und in die deutschen Stellungen südwestlich von Caen eingedrungen. (Diese alliierten Kräfte waren vorher meistenteils in der Defensive, während die Amerikaner auf dem rechten Flügel den grossen Hafen Cherbourg eroberten). Sie stiessen dabei auf den immer stärker werdenden Widerstand dreier deutscher Elite-Panzerdivisionen, darunter der 12. SS-Pz. Div. « Hitler-Jugend ».

In Cherbourg haben die deutschen Forts am Wellenbrecher kapituliert. Amerikanische und englische Marineeinheiten setzen die Hafenanlagen in Stand. Alles für diese Reparaturen erforderliche Material hatte in England bereitgestanden, und die Arbeit geht rasch vonstatten. Der Besitz dieses grossen transatlantischen Hafens wird es den Alliierten ermöglichen, Kriegsmaterial unmittelbar von Amerika nach Frankreich zu schaffen.

Wie das alliierte Grosse Hauptquartier mitteilt, sind auf der Halbinsel Cherbourg 37 333 Deutsche gefangen genommen worden.

Am äussersten Ende der Halbinsel leisten 3 - 4000 eingekesselte deutsche Truppen immer noch Widerstand.

Das alliierte Grosse Hauptquartier gibt die folgenden Verlustziffern der alliierten Streitkräfte in Frankreich für die Zeit vom 6. - 20. Juni bekannt:

	Gef.	Verw.	Vermisst oder gefangen
Amerikaner	3082	13121	7959
Engländer	1842	8599	3131
Kanadier	363	1349	1093
Insgesamt	5287	23069	12183

Laut amtlicher Schätzung verloren die Deutschen in den ersten drei Wochen des Feldzugs in Frankreich über 65 000 Mann.

Im Süden:

VORMARSCH DER 5. ARMEE

An der tyrrhenischen Küste Italiens wurde der rasche Vormarsch der 5. Armee am 27. Juni im Raum von San Vincenzo einige Stunden lang durch den zähen Widerstand der 16. SS-Division aufgehalten, die kürzlich vom Balkan nach Italien abkommandiert worden ist.

An den folgenden drei Tagen wurde jedoch der Vormarsch längs der Küste nur durch Zerstörungen verzögert. Am 29. Juni standen Einheiten der 5. Armee 1500 m vor Cecina. Am gleichen Tage waren französische Truppen landeinwärts bis auf 10 km an Siena herangekommen.

Im mittleren Frontabschnitt rückte die 8. Armee trotz beträchtlichen deutschen Widerstands im Westen und Osten des trasimenischen Sees weiter vor. Im Adriaabschnitt haben Einheiten der 8. Armee den Chienti an vielen Stellen überschritten.

ANGRIFF AUF EINE FLUGZEUGFABRIK

Eine der Hauptursachen der Niederlagen, die das deutsche Heer augenblicklich im Osten, Westen und Süden erleidet, ist die Schwäche seiner Fliegerunterstützung. Diese Schwäche hat ihrerseits ihre Ursache in der anhaltenden Offensive der RAF, der 8. und der 15. USA-Luftflotte gegen Flugzeugwerke in Deutschland, Oesterreich und im übrigen deutschbesetzten Europa.

1. Vor dem Angriff:

Nachdem die Luftoffensive der Alliierten die grössen Flugzeugfabriken in Oesterreich ausser Betrieb gesetzt hatte, beschloss das OKW, die Produktion auf kleinere Werke zu verteilen.

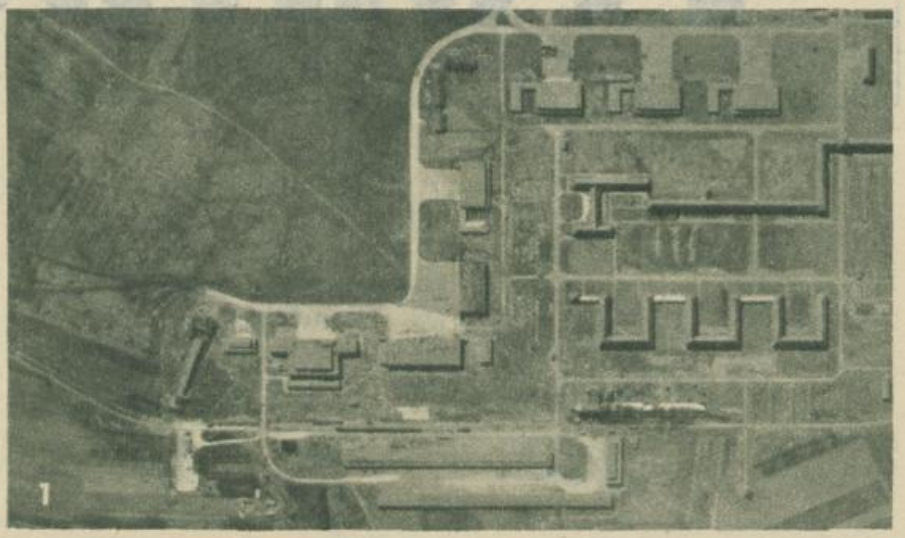
So wurden z. B. die Flugzeughallen und die anderen Gebäude des Flugplatzes von Bad Vöslau b. Wien in eine Fabrik umgewandelt, wo einmotorige Jagdflugzeuge aus anderenorts erzeugten Bestandteilen montiert wurden. Am 3. April, als ein alliierter Aufklärer diese Aufnahme machte, war die Fabrik erst seit kurzem in Betrieb.

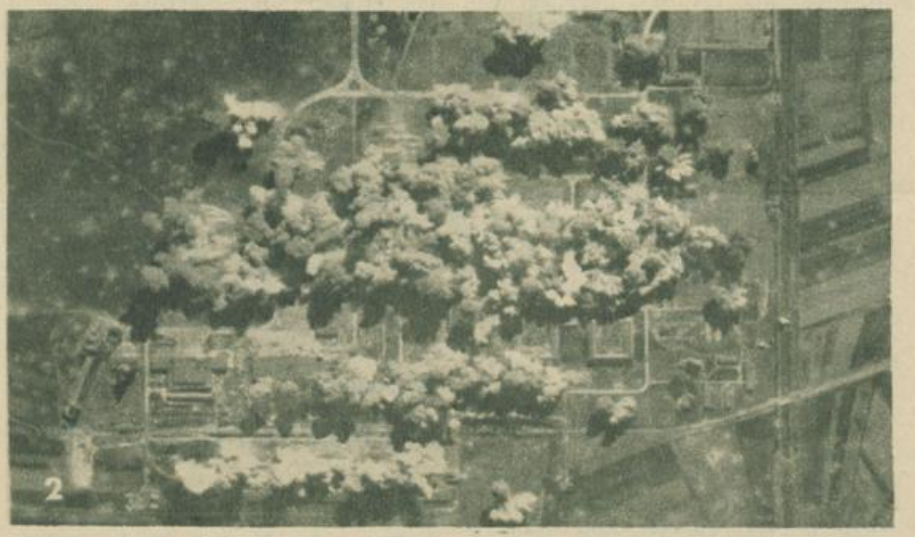
2. Präzisionsbombardieren von grosser Höhe aus:

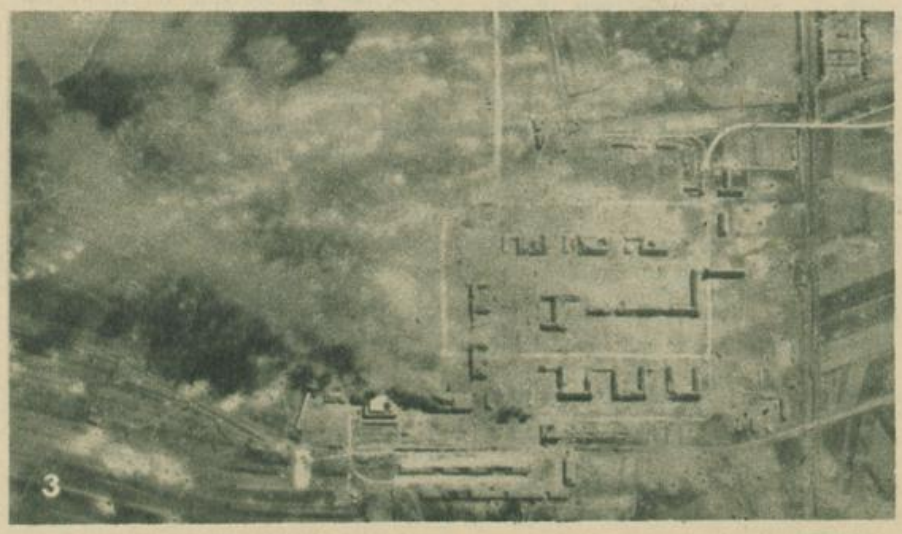
Am 12. und am 23. April griffen jeweils 150 USA-Grosskampfflugzeuge die Fabrik in Bad Vöslau an. Wie diese Aufnahme, die während des zweiten Angriffs gemacht wurde, zeigt, können alliierte Kampfflugzeuge jetzt dank technischer Neuerungen ihr Ziel von grosser Höhe aus mit Genauigkeit treffen. Im April dieses Jahres wurden von den alliierten Luftflotten insgesamt 80 000 t Bomben abgeworfen. Hauptziel waren die deutschen Flugzeugfabriken.

3. Nach dem Angriff:

Das Fertigstellwerk ist völlig zerstört. Ausserdem sind viele einmotorige Jagdflugzeuge, die zur Ablieferung an die deutsche Luftwaffe auf dem Flugplatz bereitstanden (s. Bild 1), vernichtet worden.


1


2


3

Bonn, den 17. September 1944.

Liebster Paul, vielleicht schreibe ich die letzte mit meinem Herzen, so ist es vielleicht das letzte Mal. Was nun die kommenden Tage bringen, ist mir unbekannt, mein Schicksal, mein Leben steht so absolut nahe über geneigt. Paul, mir steht nicht der Kopf danach, die vielleicht allerletzte Zeile an dich zu schreiben, ich brauche die nun mein ungeteiltes Herz zuzuwenden, und das Wort „Krieg" schaltet jeden normalen Regung mit seinem Willen aus. Es ist nun doch so weit gekommen, dass wir das kleine Fenster, das Bonn bisher noch inmitten zerstörter Städte war, nun auch verlassen müssen. Wohin? – Das großen Hauptquartier, wir Vorgesetzten ziehen die Truppen über die Landstraßen, mit einem verspätet kleinen Bündel begnügt. Obwohl Trennung und Abschied von Haus und Hof wieder erkauft haben, bleibt uns Menschen nichts erspart. Die letzten 14 Tage waren für uns eine Marterwoche, und nicht so sehr wir durch diese noch so schweren Tage erduldeten. Ich weiß nur, dass die süßen Blümchen braucht wie z. B. dich, Paul, Blümchen, die für ihr Leben und euch streben. Aber wenn sie in der Heimat für ein Ziel erstreben wird, ist erwünscht und so Ziel, dass ich immer mich gern darüber bin. Du kannst dir nicht vorstellen wie jetzt die Frauen um ihre Männer zittern, die in der Front sind,

ganz zu schweigen von dem Räumen selbst. Denn die Linie schreibt ein Wünschen oder ein Zögen, sondern ein Fortgehen, das ich selbst mitmachte. Kannst du dir vorstellen, ob dort überhaupt von Schrecken zuviel, wenn Kontinuitätsstörungen, wie, wo kaum mal eine Tonaufzeichnung da ist, Lawinen und Explosionen und Abgründen und allen spirituellen Kräften umrissen? Denn die Bäume bilden das nächste Umrissstück objektiv sind, ist absolut nur eine Fortsetzung. Da weit sind wir ohne schon gegangen, dann kann man es den Feldern an der Front, die schon 5 Jahre im Krieg stehen, bestimmt nicht verdenken, wenn sie ein baldiges Ende herbeisehnen. Ich habe bisher viel jedem Menschen gegenüber, der seine Hände und Aufgaben verteidigte, aber nun jetzt nur von dem einen Leben denke und selbst den Mantel schonend. Das ist ein Zeug. Ich wünsche manchmal, ein brennendes Gefühl wäre dieses Leben ein Ende. Ein nichtiges Komödie wird es immer bleiben, und wofür? Unsere Zukunft ist so ungewiss, niemand vor ein notwendiges Ziel. Es küsst dich

mein Dein

Ritter

Bonn, den 17. September 1944.

Liebster Paul, vielleicht schreibe ich die letzte Zeilen mit meinen Händen, es ist für uns das letzte Mal. Was uns die kommenden Tage bringen, ist ein unergründliches Schicksal, wir sind der Front so nahestehend näher gerückt. Paul, mir steht nicht der Kopf darauf, die vielleicht auch Langersehnten diese Zeilen zu schreiben, ich brauche die nur meine vergrämten Gedanken auszudrücken, und das Wort „Krieg" schaltet jeden normalen Empfang mit einem Schlage aus. Es ist nun auch so weit gekommen, daß wir das kleine Fenster, das Bonn bisher noch immitten seiner Trümmer zerstörten Häuser war, nun auch verlassen müssen. Wohin? – Das ganze Rheinufer beginnt, wie Hochgebirge ziehen die Menschen über die Landstraßen, mit einem verschnürten Kleinen Bündel beladen. Niemand kommt mehr Abschied von Haus und Hof nehmen, vielleicht Leben, bleibt uns Menschen nicht alles verloren? Die letzten 14 Tage waren für uns eine Marterwoche, und nicht so sehr wir durch diese noch so schweren Tage erduldeten. Ich weiß nur, daß die süßen Blüten bereits weit z. B. die, Paul, Blüten, die für ihre Heimat leben und auch sterben. Aber auch sie in der Heimat für ein Ideal entbehren wird, ist unendlich und so tief, daß ich immer wieder darüber hin. Du kannst dir nicht vorstellen wie jetzt die Farben um ihre Blüten zittern, die in der Fensterni sind,

ganz zu schweigen von dem Räumen selbst. Denn die Sache schreiben ist kein Vergnügen oder eine Lüge, sondern ein Fortsetzen, das ich selbst mitmachte. Kannst du dir vorstellen, daß dort willkürlich von Offizieren zwischen Kompagnieschluß, nicht, verschwand mal eine Zahnbürstenbürste oder ein Taschentuch hineingeschmissen und Uniformen und Abzeichen und alle schriftlichen Sachen vernichtet? Daß die Büchsenbilder das wichtigste Vernichtungsobjekt sind, ist absolut nur eine scheußliche Tatsache. Da weiß sind wir ohne schon dagewesen, dann kann man es den Soldaten an der Front, die schon 5 Jahre im Krieg stehen, bestimmt nicht verdenken, wenn sie ein baldiges Kriegsende herbeisehnen. Ich habe bisher viel jedem Menschen gegenüber, der seine Hände und Aufschäumungen verschwieg, aber nun jetzt nur von seinem bisherigen Leben denkt und gleich den Mantel schnappt das ist eine Lüge. Ich wünsche manchmal, ein barmherziges Geschick möchte diesem Leben ein Ende. Ein riesiges Komplex wird es immer bleiben, und wofür? Unsere Zukunft ist so unsicher, niemand vor ein erstrebenswertes Ziel. Es küßt dich

Dein

Ritter

The Homeland
HOPES

You know yourself what the homeland is hoping for. Thousands of urgent, tender, pleading, desperate messages from home have told you that.

THE HOMELAND IS HOPING FOR PEACE.

At home they are longing for peace. They demand peace. They want peace at any price.

Don't you remember the letters which you received from home? Always there came the refrain: "If only it was all over!... How much longer is it going to drag on?... This is no kind of a life at all, it's all chaos here. We can't stand it any longer... Stop the war! Stop! Stop!!"

At home of course they know that for Germany the war was lost long ago — just as you know it and we know it.

But at home they also begin to realize that the peace which the Allies will bring bears no resemblance to the fantastic nightmare which the Nazi propaganda invented so as to goad the German people into fighting on.

All the responsible leaders of the United Nations — Roosevelt, Stalin, Churchill, and others — have expressly and repeatedly declared that they have no intention to "enslave" or to "exterminate" the German people.

The peace which the Allies will bring — the peace after the collapse of the Hitler regime — will be a peace of order and reconstruction. Those parts of the homeland that have already been occupied by Allied troops have had the opportunity to experience the good will and the moderation of the United Nations.

German soldiers, reflect! You too, on the Italian front, can help to bring nearer the fulfilment of the German wish for peace!

It is your duty to do everything in your power to shorten the war!

T/47

(TRANSLATION)

The Homeland Pays

FOR WHOM DOES GERMANY FIGHT ON ? — FOR THE PARTY

Himmler and Hitler insist on continuing this lost war, because they want to postpone, at all cost, the collapse of their Regime.

Who pays for the Party's policy of annihilation? —THE HOMELAND! The Homeland pays with blood and tears, with immeasurable sacrifice and unspeakable suffering. Every day, every hour the German Homeland pays an unbearably high and heavy price.

Everything on which the German people once laid such pride is gradually being given over to destruction. In the sixth winter of the war there is only disintegration and creeping paralysis, wherever you look.

How German INDUSTRY now fares you know only too well yourself. An important part of the country's industrial plants has already been pulverised by Allied air attacks. The process of destruction continues. THE HOMELAND PAYS.

It is just as bad with the network of German COMMUNICATIONS, which Reich Minister Speer, at the recent meeting of German railwaymen, described as "The nervous system of the German war machine." This "nervous system" begins to show alarming symptoms of paralysis — which is hardly surprising in view of the fact that in the last month alone 1,080 locomotives, 5,238 railway coaches and 2,417 street transport vehicles have been damaged or destroyed. THE HOMELAND PAYS.

German CULTURAL LIFE, formerly so renowned, has suffered a terrible blow. The "super total mobilisation", ordered by Goebbels and carried out by Himmler, jeopardises the future of German art and science. Universities, schools, theatres, and all forms of educational institutions are being closed down. German youth must dig and has no time to study. The general cultural level is on the verge of plunging into unprecedented depths. THE HOMELAND PAYS.

Does anything like a German FAMILY LIFE still survive? What remains after five devastating years of war is being destroyed in the last, most terrible phase of the great struggle. The compulsory evacuations of German towns, the forced transport to other areas of whole sections of the population, the conscription of old men and half-grown boys for the Volkssturm — everything tends to rend the German family apart. THE HOMELAND PAYS.

Today important regions of Germany have become a battlefield. What will remain of your Homeland if Himmler and his associates press their policy of national suicide to the bitter end?

German soldiers! Reflect! Every day you go on fighting on this front the disintegration of the Homeland gets worse! Every shot you fire prolongs the war and increases the sufferings of your Dear Ones.

TRANSLATION

„Riding yesterday high and handsome“

(German song)

...and today?

Remember the glorious days of 1940-41, when everything was laid on and the war was just one victory after another? Those were the times... The kind of thing that doesn't happen twice (German song). That was when Germany had everything and the Allies had nothing. Since then there's been some changes made! Ever since Stalingrad, it's been downhill all the way — and the future isn't too rosy, either.

It isn't simply that you're supposed to stand up against the Allied supremacy with inferior weapons — your carbine isn't much of a match for the Allies' quick-firing arms; it isn't simply that you have no defence against our fighter-bombers; it isn't simply that you're being knocked to pieces by our artillery. Now you've also got the weather to reckon with.

Already the water in your mud-hole is a few centimetres deep. Your boots are broken — and you know you can't get new ones. It rains without stopping, you're soaked to the skin — no warm clothes. A fine look-out, just when the winter's setting in!

And on top of all that, your stomach's growling for proper food. If you only got something hot to eat a bit more often!

Is it all really necessary, is there any real sense in it? **No** — and you know it. **Germany has lost the war** long ago. By fighting on you are just prolonging the war, prolonging the misery back home and your own wretchedness.

Quit fighting - before it's too late!

Where there's a will, there's a way

Hundreds of thousands of your comrades on all the fronts have surrendered or come over to us, when they realized that they were in a hopeless position.

It's not so very difficult to « lose one's way » or to « stay behind by mistake. » You just have to know how to take advantage of the terrain and climate. Rocks and forest are particularly suitable as hiding places, night and fog may prove extremely helpful, and farm-houses have served as refuges to many a war-weary Landser already.

And don't let them make you believe that there will be retaliation against your families!

To die for Hitler, or to live for Germany?

Nobody in Germany will ever know how you get into captivity. We're not going to tell anyone — on which you may rest assured!

Yes, you should think of your families and your homes — but not in the sense in which your leadership means it! You should remember that they need you at home, and that it is your duty, to your dear ones and to your country, to save your lives, so that you may later contribute to the work of Germany's reconstruction. The great question which you have to ask yourselves is this: **To die for Hitler, or to live for Germany?**

SAFE CONDUCT

To Allied outposts: Bearer of leaflet is to be removed immediately from battlezone. He is to be treated well.

According to the Geneva Convention you have the following privileges in Allied captivity:

1. **You will be removed immediately from the battle-zone.**
2. **You will get the same food as Allied troops.**
3. **If sick, you will be treated in the same hospitals as our soldiers.**
4. **And after the end of the War, you will go home as soon as possible.**

T/26

Rückzug oder Zusammenbruch?

DIE WAHRHEIT ÜBER DIE KATASTROPHE IM SÜDEN

Deutscher Soldat! Hier sind die nüchternen Tatsachen über den Verlauf der grossen Kämpfe südlich von Rom:

Der Nettuno-Landekopf der 5. Armee mit der Südfront vereinigt. Via Appia in den Händen der Alliierten.

Deutsche Stellungen am Landekopf überrannt. Aprilia, Cisterna, Littoria und Cori eingenommen.

Zweite Riegelstellung im Süden durchbrochen. Piedimonte, Pontecorvo, San Giovanni, Roccasecca erstürmt.

Elf deutsche Regimenter gänzlich vernichtet. Die 71., die 94. und die 362. Division aufgerieben.

Systematische Vernichtung deutscher Nachschubkolonnen durch Luftangriffe geht weiter.

Sperrung der Via Casilina durch Artillerie. Damit sind die wichtigsten Rückzugsstrassen abgeschnitten.

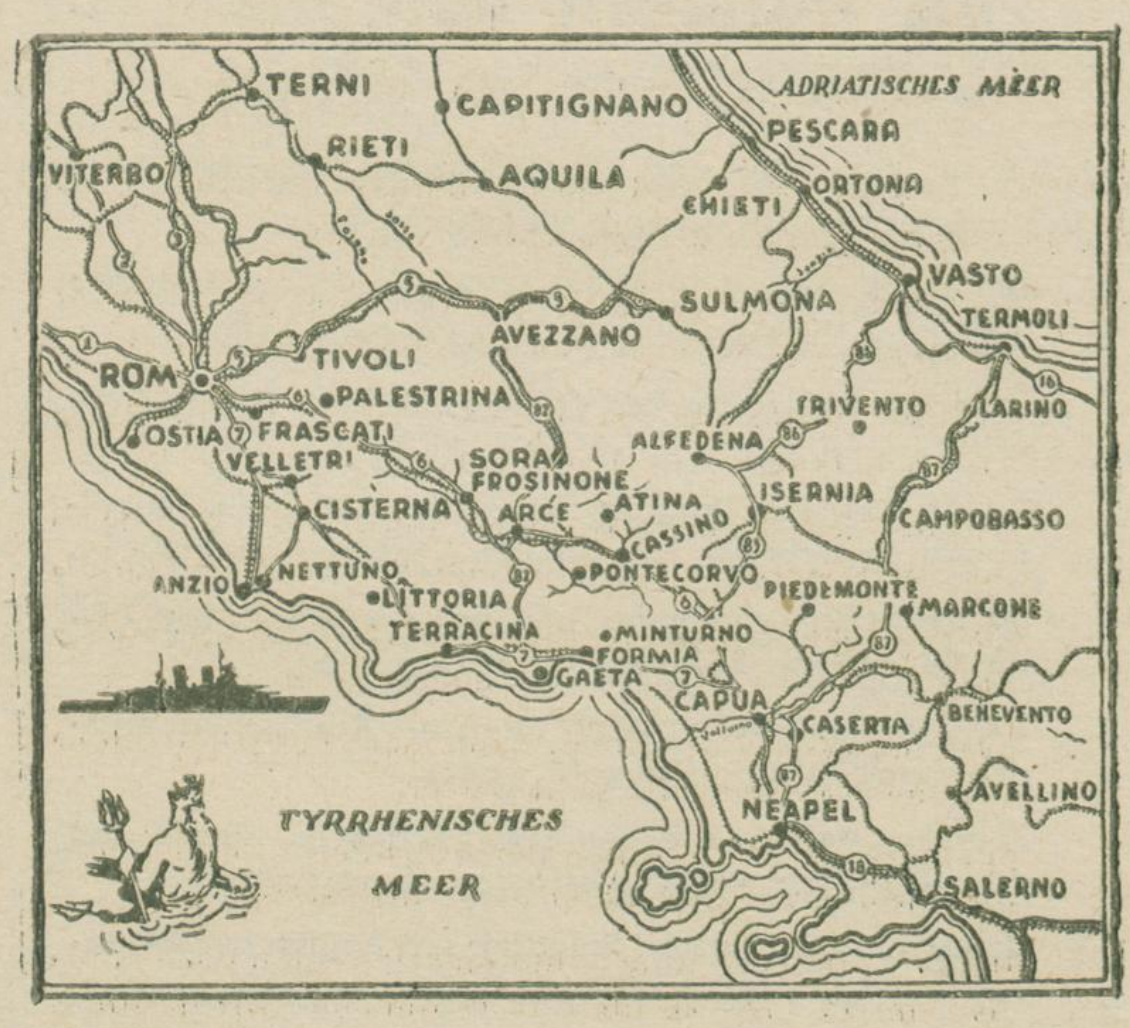
Ueber 15 000 deutsche Soldaten seit Beginn der Offensive am 12. Mai in alliierte Gefangenschaft geraten.

Die unmittelbare Zukunft bringt vielleicht die wichtigste Entscheidung deines Lebens. Frage dich, ob dein schweres Opfer deiner Heimat und Familie noch helfen kann.

15 000 deiner Kameraden sind im Verlauf der letzten zwei Wochen in Gefangenschaft geraten und haben sich dadurch das Recht erworben, nach Kriegsende ihre Familien wiederzusehen.

DIESES RECHT HAST DU AUCH!

Die Lage am 29. Mai: Cassino, Pontecorvo, Gaeta, Terracina, Littoria und Cisterna in den Händen der Alliierten. Via Casilina (Nr.6) und Via Appia (Nr.7) abgeschnitten. Drei deutsche Divisionen gänzlich vernichtet. Elf Regimenter aufgerieben. Dauernder Luftangriff auf den deutschen Nachschub.



In acht Monaten (9. September bis 12. Mai) gelangten 17 281 deutsche Soldaten in alliierte Kriegsgefangenschaft. In den folgenden 15 Tagen gelangten 15 000 deutsche Soldaten in alliierte Kriegsgefangenschaft.

RÜCKZUG ODER ZUSAMMENBRUCH?

GNA

Ecco i liberatori...

...le donne meridionali li hanno conosciuti!

Vedendo questo disegno tu penserai ironicamente:

"PROPAGANDA,
NIENT'ALTRO CHE PROPAGANDA!„

Pensa quello che vuoi, ma ricorda che anche gli altri pensano quello che vogliono. Per esempio:

Il giornale inglese militare «Union Jack» del 26 novembre 1943 ci specchia il pensiero dei suoi lettori con queste parole: **"Questi imbroglioni e farabutti di italiani! Daremo loro una lezione che non dimenticheranno così facilmente!„**

"Il 7 gennaio 1944 sorpresi — così racconta il sergente inglese Mc Harrison di Boston, fatto prigioniero — **in Castel S. Vincenzo, vicino alla stazione, tre soldati marocchini (Goumiers) che avevano tagliata la gola ad una madre italiana e si accingevano ad abusare della figlia quindicenne„.** Interrogato se i marocchini erano stati puniti, il sergente alzava le spalle sorridendo: **"Loro combattono per noi; ogni popolo ha il suo modo di comportarsi„.**

NOI CREDIAMO CHE SIA IMPORTANTE SAPERE, CHE GLI INGLESI LA PENSANO COSI'.

(TRANSLATION)

[To be handed over to a noncom !]

German Noncoms !

Today more than ever, the German soldier depends on his immediate superior, on you !

The officers - well, they show themselves very seldom at the front; very often they suffer from a « sore throat » * and for that reason you have to lie in the mud-hole unnecessarily long. And there you are — all of you in the same mess. Under such conditions you really get to know your men, you begin to understand one another. The soldiers trust you, and you know that you can trust them as well.

But that involves a great responsibility. How frequently does it happen that a noncom has to make decisions which really should be made by an officer. But, with the officer not being on the spot, you have to think quickly and independently ! And how often does a noncom save the situation - and then an officer is decorated for it. But the « Herr Leutnant » or the « Herr Major » would not be so happy about his glittering decoration if he could hear the soldiers' comments.

Everybody knows that one has to be careful when discussing in the Wehrmacht one's superior officers or the war situation. One has to be sure who the next fellow is. But you, as the confidants of the soldiers, have heard all kinds of things. You keep quiet about it, so as not to get your comrades into trouble. YOU KNOW, just as the little Landser knows: GERMANY HAS LOST THE WAR. It is impossible and nonsensical to carry on a lost war against the superiority of men and material of a whole world. Every day means more lost lives: here, in the West, in the East, and at home — and to what end ?

Understand the situation ! You have nothing to win by fighting on - you only prolong your own misery and the suffering of the families back home. Naturally, one needs courage and determination to face the facts and to act in the right manner at the right moment. But your men will thank you for it for the rest of their lives.

Don't disappoint your men !
They depend on you !
Their lives are in your hands !
Your country needs all of you !

* The expression « sore throat » is German army-slang. Certain German decorations are worn around the neck. Officers who are eager to be decorated are said to suffer from a « sore throat ».

German Noncoms !

Hundreds of thousands of your comrades on all the fronts have surrendered or come over to us, when they realized that they were in a hopeless position — and that Germany has lost the war anyhow...

It is easy for a noncom with a little group of soldiers to « lose their way accidentally » or to « stay behind by mistake». You just have to know how to take advantage of the terrain and climate. Rocks and forest are particularly suitable as hiding places, night and fog may prove extremely helpful, and farm-houses have served as refuges to many a war-weary Landser already.

And don't let them make believe that there will be retaliation against your families! Nobody in Germany will ever know how you get into captivity. We're not going to tell anyone — on which you may rest assured!

Yes, you should think of your families and your homes — but not in the sense in which your leadership means it! You should remember that they need you at home, and that it is your duty, to your dear ones and to your country, to save your lives, so that you may later contribute to the work of Germany's reconstruction. The great question which you have to ask yourselves is this:

To die for Hitler, or to live for your country?

SAFE CONDUCT

TO ALLIED OUTPOSTS: Bearer of leaflet is to be removed immediately from battlezone He is to be treated well.

According to the Geneva Convention you have the following privileges in Allied captivity!

1. You will be removed immediately from the battle zone
2. You will get the same food as Allies troops.
3. If sick, you will be treated in the same hospitals as our soldiers.
4. And after the end of the War, you will go home as soon as possible.

T/32

What YOU need to know!

Read these important instructions carefully and memorise them NOW. Act when the first opportunity comes!

Being captured: how it can happen.

In combat. You may find yourself cut off or lost while on patrol, particularly at night. During attacks and counter-attacks, groups of men may become separated from their units or find themselves under cross fire after a break-through on their flank. Or else, infantry may suddenly face enemy armour.

Fanatics who in such situations try to fight their way back usually find heroes' graves. Realists save themselves by surrender.

During retreat. During a general retreat, it is easy to become separated from the main body, particularly at night or when the main roads and river crossings are under enemy air attack.

Your most sensible course in such situations is to lie low, under cover or in buildings, until Allied troops arrive and then give yourself up. Ask Italian civilians to help you on such occasions.

Rules of combat for surrender

Lay down all your arms, your steel helmet and belt!

Raise your hands and wave something white (e.g. a handkerchief or a leaflet such as this). Safe Conducts are useful though not essential.

If you move towards the enemy, do so in small groups — not more than three men.

In calling out to the Anglo-Americans, the words to use are « Ai sörrender » (I surrender — ich ergebe mich), or « Ui sörrender » (We surrender — wir ergeben uns).

For the surrender of large groups — which has often happened in this war — it is provided in the Hague Convention that officers may surrender their men under the sign of the white flag to the nearest Allied officer, preferably of the same rank.

If parleys are necessary, accredited parlementaires may communicate personally with the nearest Allied command post.

Treatment of Prisoners of War

Captivity is no pleasure, but at least it means security. Every German soldier in Allied captivity can with certainty count on the following:

He will immediately be removed from the battle zone.
He will receive the same rations, and, if sick, the same medical care as Allied soldiers.
Correspondence. Via the Red Cross, he can write 4 letters and 4 postcards per month to his folks — whichever side of the front they may be!
As soon as possible after the war, he will be sent back to his home.

T/74

(TRANSLATION)

Who can shorten the war?

The Party Leaders?

Their own lives are forfeit because of their war crimes -- crimes against German nationals, too. They cannot capitulate. No choice remains to them but to force Germany to fight on -- to prolong their own respite from the gallows.

The Generals?

Many German generals want to end the hopeless struggle. Fieldmarshal v. Witzleben led the « Peace Putsch » of July 20th last year. Fieldmarshal v. Paulus and General v. Seydlitz head the Committee « Free Germany » set up in Russia.
But can Germany afford to wait for the Generals?

People and soldiers!

Workers *can* leave bombed war factories. The population in front areas *can* refuse to evacuate. Volkssturm *can* ignore orders. Soldiers in the field *can* take the first chance to come over, or to surrender singly or in a group of comrades.
They can thus make sure of hastening the end of the war. and of surviving -- for the sake of their families.

Think, and act!

Landser haben das Wort

April 1944

AM LANDEKOPF

„Sieg für uns Deutsche am Landekopf ist schwer aber durchaus möglich. Wenn wir mehr Arie hätten, ginge es allerdings leichter. Ich hatte nicht die geringste Absicht, mich gefangennehmen zu lassen. Wir waren auf Spähtrupp, waren anscheinend zu weit vorgegangen und wurden abgeschnitten. Da wir umzingelt waren, gab ich selbst den Befehl, die Waffen niederzulegen. Schliesslich befinden wir uns einem kultivierten Gegner gegenüber."

— Feldwebel, 715. I. D.

FEINDE RINGSUM

„Wir wurden vorgeschickt, verloren aber Fühlung mit der rechten Kompanie. Der Uffz. schickte mich nach rechts, um ein Haus auszukundschaften. Ich machte mich vorsichtig heran, erhielt aber plötzlich Feuer von vorne und von der Seite. Ringsum waren lauter Feinde. Da legte ich eben den Helm ab und hob die Hände hoch. Ich habe als deutscher Soldat meine Pflicht getan. Weiterzumachen wäre nutzlos gewesen."

— Jäger, 114. Jäger Div.

KOMMISSBROT BESSER

„Die Verpflegung im Lager ist prima, aber da gibts somanche, die ziehen das gute deutsche Kommissbrot diesem amerikanischen Weissbrot glatt vor. Wir sind nicht gewohnt, so zart zu essen."

— Grenadier, 71. I. D.

EIN OPTIMIST

„Erst wird England erledigt, dann kommt die Reihe an Russland. Die Amerikaner werden aus Italien getrieben, bleiben aber wahrscheinlich in Nordafrika stecken. Glänzend ist die Lage im Osten nicht, aber sobald die Vergeltung kommt, wird sich schlagartig alles überall ändern. Ich bin fest davon überzeugt, dass Deutschland den Krieg niemals verlieren kann."

— Unteroffizier der Luftwaffe

FEINDPROPAGANDA

„Man steht der Sache skeptisch gegenüber. Aber da steht vieles, das stimmt so ungefähr. Ich habe mir immer gesagt — was da in den Flugzetteln über Verpflegung von Gefangenen erzählt wird, das ist glatter Unsinn. Aber die Behandlung und Verpflegung ist hier tatsächlich prima."

— Gefreiter, 29. Pz. Gr. Div.

SCHWER IN ORDNUNG

„Mich traf im Angriff ein Granatssplitter ins Bein. Ein amerikanischer Sani gab mir gleich eine Spritze und ich wurde sofort nach hinten geschafft. Im Lazarett ist die Behandlung schwer in Ordnung. Ich werde in jeder Hinsicht genauso behandelt wie die verwundeten Amerikaner. Bluttransfusion, alle möglichen Medikamente — kolossal..."

— Obergefreiter, Sturm Fallsch.-Rgt.

IM MORGENGRAUEN

„Ich hatte schon meiner Frau geschrieben: ‚Du brauchst nicht zu weinen, wenn Du einige Zeit von mir nichts hörst.' Habe mich eben entschlossen, Schluss zu machen. Dass wir den Krieg nicht mehr gewinnen können, kann man sich an den Fingern abzählen. Im Morgengrauen zog ich los und kam gerade zum Frühstück bei den Amerikanern zurecht."

— Gefreiter, 26. Pz. Div.

GEFECHTSVORPOSTEN

„Wir waren vier Mann auf Gefechtsvorposten, von Arie vollkommen eingedeckt. Als einer von uns am Abend zum Kompaniegefechtsstand wollte, waren die Engländer schon hinter uns. Wir erhielten dann auch von hinten Feuer. Wir hätten vielleicht ein paar noch umlegen können, aber das hätte unser eigenes Leben gekostet und wäre auch völlig nutzlos gewesen."

— Grenadier, 15. Pz. Gr. Div.

HEIL HITLER

„Ich habe bis zur letzten Patrone gekämpft und brauche mir wahrhaftig nichts vorzuwerfen. Habe bei der Angelegenheit zwar einen Arm verloren, macht mir aber garnichts. Nach dem Endsieg wird die Partei schon für mich sorgen."

— Uffz., SS Div. Reichsführer

DAS BAUERNHAUS

„Ich war auf Spähtrupp. Wir waren fünf, in felsigem Gelände. Plötzlich sahen wir Engländer links auf einem Hügel. Wir gingen sofort in Deckung und beschlossen, feindeinwärts auszuweichen. Es wurde Nacht, und ich verlor die andern. Ich übernachtete in einem leerstehenden Bauernhaus und beschloss, mich nächsten Tag zurück durchzuschlagen. In der Früh war aber ringsum schon der Tommy. Kann man eben nichts machen. Für mich ist der Krieg vorbei."

— Obersoldat, 305. I. D.

GEHEIMWAFFE

„Es ist Zeit, dass etwas geschieht. Jeder Landser spricht über Vergeltung und viele sind davon felsenfest überzeugt. Aber lange können wir schliesslich nicht mehr warten. Manche sagen, die Vergeltung kommt nach dem Krieg. Ich glaube, entweder kommt eine wirklich kriegsentscheidende Vergeltung, und zwar in allernächster Zeit, oder wir haben den Krieg tatsächlich verspielt."

— Unteroffizier, 3. Pz. Gr. Div.

OSTMECKERER

„In Oesterreich ist es uns gut gegangen. Jetzt geht es uns besser. Hoffentlich geht es uns bald wieder gut. Bekanntlich wird Oesterreich nach dem Krieg wieder frei. Warum soll ich dann dazu beitragen, den Krieg zu verlängern?"

— Grenadier, Hoch- und Deutschmeister Div.

NAMEN DIESER SOLDATEN WERDEN SELBSTVERSTÄNDLICH NICHT VERÖFFENTLICHT

OKW 2130

und Anzeigen

Ausstellung
n Wesselow
ndschaft.-
d am 1.November

en Kameraden
s Sport-
Oberfeldwebel
f Gmeiner,
offizier
Heinrich
ich Fritzsche,
aben die Bä-
zeichen in
haarschuh,
ldwebel Max
org Paahulke
lasgerber,
rgefreiter

trag über
s
d, 20 Uhr
lt. Die
Recht-

Rasche.
n Deutsch
ird am
Wunsch
neue Bei-
rvieren

ie
ngen
ze
webel
rich

Siedler und Kleingärtner. Wir haben jetzt eine Reihe neuer Bücher (in englischer Sprache) über Obstanbau und - absatz auf kollektiver Grundlage bekommen. Die Preise stellen sich zwischen 25 cents und 1 Dollar. Anfragen an Hptm. Johann Metz.

Handelsschule. Unteroffizier Werner Arndt spricht über "Werbung und Reklame" am Donnerstag, 11.15 im Klassenraum der Handelsschule. Auch Kameraden, die nicht den vollen Handelskursus belegt haben, sind willkommen.

Neueinstellung von Lehrlingen in den folgenden Handwerken kann im November erfolgen, (genaues Datum des Beginns der Lehrgänge wird noch bekanntgegeben): Maschinenschlosser, Elektroingenieure, Sattler, Tischer. Anfragen an: Dr. ing. Frhr. v. Massenbach.

Vortrag für Landwirte. Hauptmann Johann Metz spricht am Freitag, 20 Uhr, im Zentralgebäude über "Gartenbau auf dem Bauernhof".

Achtung - Schüler der Instrumentalklassen. Es scheint ein weit verbreiteter Irrtum zu sein, dass wir keine Schüler für Blasinstrumente mehr einstellen können. Es sind genügend Instrumente vorhanden, und Oblt. H. Foser nimmt jede Menge von Neuanmeldungen jederzeit entgegen. Auch wer ein Instrument nur zum Spass lernen will ist ebenso willkommen, wie zukünftige Berufsmusiker.

Orchestermitglieder. Streicher und Holz Probe zum "Messias" am Donnerstag 11 Uhr. Die neuen Noten sind eingetroffen.

Münchener Künstlerlebkuchen. Wir können noch 3-4 Helfer einstellen. Für Originalentwürfe Umsatzbeteiligung. Guter Stücklohn für Maler. Meldung bei Oblt. Hans Berthel, Kunstwerkstätten.

Harzer Roller. Die Kameraden, die sich einen Kanarienvogel zulegen wollen, müssen sich noch etwas gedulden. Wir sind im Augenblick ausverkauft. Feldwebel Arthur Schall.

Das Schwarze Brett

BOWMANVILLE CAMP

15. SEPTEMBER 1943

EIN WORT AN DIE NEUEN

Von Oberzahlmeister F.H.

Wer neu zu uns kommt, steht begreiflicherweise noch unter dem Eindruck der Kämpfe und der für jeden Soldaten bedrückenden Erfahrung der Gefangennahme. Nach der gewaltigen Nervenanspannung des Kampfes kommt die plötzliche Entspannung und das unsichere Gefühl, das wir alle kennen während des Aufenthalts im Durchgangslager und auf dem Transport.

Hier bei uns hat der Neue zum ersten mal Gelegenheit, Atem zu holen und sich ein Bild zu machen, was eigentlich sein veränderter Zustand für ihn bedeutet. Wir "A l t e n K a n a d i e r" werden bestimmt unser Bestes tun, um ihm zu helfen.

Die meisten Kameraden sind überrascht zu finden, dass "Kriegsgefangenschaft" wesentlich anders aussieht, als sie gedacht haben. Es dauert eine Weile, bis sie verstehen: Für uns hier ist der Krieg in jedem Fall unwiderruflich vorbei.

Unsere militärische Erziehung hat uns gelehrt: Die Lage klar erkennen und den Tatsachen kühl in Rechnung stellen - der Lage und den Tatsachen entsprechend entschlossen handeln.

Ihr werden euren Weg schon finden, wenn ihr euch nicht verkrampft und den Tatsachen ins Auge seht. Es wird euch helfen, wenn ihr den Rat eines älteren Kameraden annehmt:

Ihr werdet bemerken, dass das Leben hier in vieler Hinsicht leichter und angenehmer ist, als im Zivilberuf oder in der Wehrmacht. Ihr braucht nicht für euren Lebensunterhalt zu arbeiten, ausgezeichnetes Essen wird euch viermal am Tage auf den Tisch gestellt, für Sport und Unterhaltung ist gesorgt, Kleider, Wäsche, Schuhe und ärztliche Behandlung sind frei.

Benutzt die erste Zeit ruhig zur Erholung. Ihr habt sie nötig genug. Aber wenn ihr euch erst wieder herausgefüttert und beruhigt habt, folgt meinem Rat:

Macht so bald wie möglich von den grössten Vorteil Gebrauch, den euch euer neuer Zustand bietet. Während die Kameraden an den Fronten notgedrungen wertvolle Zeit verlieren, habt ihr Gelegenheit euch weiterzubilden oder euch für einen neuen Zivilberuf vorzubereiten.

Betrachtet also nicht euren Aufenthalt hier als erzwungene, aber als willkommene Dauerferien. Es werden euch hier Vorteile geboten, wie sie sich unter normalen Umständen nur den Söhnen von wohlgestellten Familien bieten; frei von wirtschaftlichen Sorgen könnt ihr aus einer grossen Reihe von technischen, handwerklichen, künstlerischen oder wissenschaftlichen Berufsausbildungen wählen, was euch am meisten zusagt.

Niemand kann mit Bestimmtheit sagen, wie die Welt nach dem Kriege aussehen wird. Aber eins steht fest: DEM TÜCHTIGEN MANN MIT EINER GRUNDLICHEN BERUFSAUSBILDUNG STEHT DIE WELT IMMER OFFEN.

Deshalb seht euch um, wenn ihr hierher kommt, mit offenen Augen, sprecht mit Kameraden, die schon länger hier sind, und nützt die Gelegenheit.

Wir Aelteren werden alles tun, um euch zu helfen.

(TRANSLATION)

SAFE CONDUCT

The soldier who carries this safe-conduct is using it as a sign of his genuine wish to give himself up. He is to be disarmed, to be well looked after, to receive food and medical attention as required, and is to be removed from the zone of combat as soon as possible.

Żołnierz przedstawiający niniejszą przepustkę ma szczerą wolę poddania się. Należy go rozbroić, dobrze traktować, nakarmić, w razie potrzeby opatrzyć i jak najprędzej usunąć ze strefy niebezpiecznej.

PRZEPUSTKA

How to come over

- Take every opportunity. Make use of darkness or fog.
- Lay down all your arms (including your bayonet). Try to leave them where the Germans cannot find them.
- Approach the Allied lines in small groups only — not more than three men.
- Raise your hands and wave something white. A handkerchief or this leaflet will do.

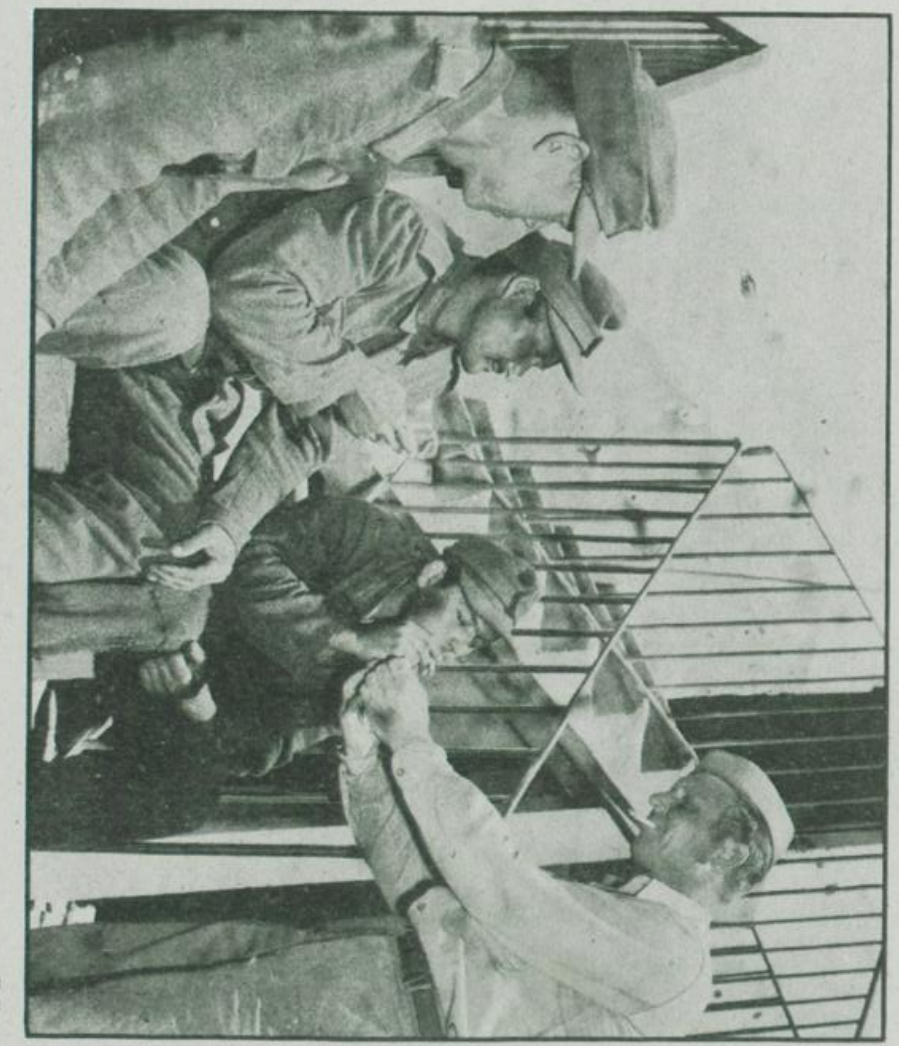
Useful English Phrases

English	Pronounciation	Polish
I surrender	Aj surrender	Ja poddaję się
We surrender	Łi surrender	My poddajemy się
I am a Pole	Aj em e poł	Jestem Polakiem
We are Poles	Łi ar pols	My jesteśmy Polakami
My comrades want to surrender, too	Maj kamrads łont tu surrender tu	Także moi koledzy chcą się poddać
I am wounded	Aj em łundyd	Jestem ranny
I am hungry	Aj em hangry	Jestem głodny
Can I have coffee (tea)	Ken aj hew koffi (ti)	Daj mi kawy (herbaty)
Have you got a cigarette?	Hew ju got e sigaret?	Czy masz papierosa?

PT /3

An deutsche Unteroffiziere und Soldaten der 162. Div.:

Als Kriegsgefangene erhaltet Ihr dieselbe tadellose Behandlung und Verpflegung, die in diesem Flugblatt Euren russischen Kameraden zugesichert werden.



K

Қолдастар!

Неге сіздер неміс армиясының қатарында соғысып
жүрсіндер? Өздеріңе Бельгия неміс армиясының бұл
соғыстан қашып арада жүріңіз, қондықтан бар
мүмкіндігіңізді тауып Америка қашына отыдыңыз
қамын ғасаңдар! Бұл Америка қолына түссеңдер
қашып тамақ пен ғана тартатын темірге мен
қамтамасыз болашындар. Өздеріңе аңсап соғыс
артынан аман-сау Өз елдеріңе қайтарыңыз.

Deutsche Soldaten!

Bedenkt es wohl!

Jawohl, diese Botschaft kommt vom Feind. Vergesst aber nicht, dass der Wunsch des Feindes, sinnloses Blutvergiessen zu verhüten, sich mit dem Interesse Deutschlands deckt.

DAS ENDE DES KRIEGES

Der Ausgang ist nicht länger zweifelhaft. Deutschland hat den Krieg verloren. Die deutschen Truppen sind aus Frankreich, Russland, den baltischen Staaten, Belgien, einem Teil Hollands, Polens, des Balkans, Ungarns, Italiens und der Tschechoslowakei vertrieben. Im Osten und Westen stehen alliierte Armeen auf deutschem Boden. Tag für Tag geht ein verheerender Regen von tausenden Tonnen Sprengstoff auf deutsche Fabriken und Verkehrszentren nieder. Nur eine Frage ist noch offen: Wann werden die deutschen Armeen den zwecklos gewordenen Kampf aufgeben? Wieviel Tod und Vernichtung muss noch über die Welt kommen, ehe wir die Feindseligkeiten einstellen und an den Wiederaufbau schreiten?

DIE ZUKUNFT DER DEUTSCHEN

Unter Führung der Nazi-Partei ist Deutschland im Jahre 1939 zur Eroberung der Welt und zur Aufrichtung seiner »Neuen Ordnung« ausgezogen. Deutschland war trefflich gerüstet, es besass eine bedeutende Ueberlegenheit an Menschen und Material zu Lande und in der Luft. So errang es eine Reihe grosser Erfolge gegen ungerüstete Gegner. Diese aber konnten sich erholen, ehe sie völlig vernichtet wurden, und allmählich wendete sich das Blatt.

Wir, die Alliierten, sind fest entschlossen, die Macht zu brechen und zu vernichten, die uns fünf Jahre lang angegriffen und uns zu unterwerfen gesucht hat. Wir wollen uns dessen versichern, dass eine ähnliche Maschinerie des Todes und der Zerstörung nie wieder gegen die Welt losgelassen werden kann. Wir werden auf dem Lande und aus der Luft immer neue Schläge führen, bis ihr endlich die Waffen streckt. Dann erst, wenn die Nazi-Führer beseitigt sind, können wir an den Wiederaufbau schreiten und eine gesunde, lebenswerte Welt für uns alle schaffen.

EURE ZUKUNFT

In einer nicht zu fernen Zeit, wenn eure Streitkräfte die Waffen niedergelegt haben werden, wird es an euch sein, euer Leben neu aufzubauen. Ihr werdet einen Unterhalt für euch, eure Frauen und Kinder finden müssen. Ihr werdet euer Land neu aufzubauen haben. Je länger der Kampf dauert, desto schwerer wird es für euch werden. Denn Tag für Tag werden die Hilfsquellen eures Landes für den späteren Wiederaufbau weiter zerstört.

IHR HABT DIE WAHL

Vielleicht habt ihr noch nicht daran gedacht, dass ihr wählen könnt, und nicht bloss den Befehlen eurer gegenwärtigen Führung gehorchen und weiterkämpfen müsst. Wie die Dinge heute liegen, ist das Los eurer Armeen besiegelt: sie gehen der unaufhaltsamen Auflösung entgegen. Die einzige Frage ist, wann ihr persönlich die Waffen niederlegt. Wenn ihr die Fortsetzung des sinnlosen Blutvergiessens und der Zerstörung wählt, so werdet ihr selbst unter den Folgen zu leiden haben.

Wir fragen uns nur, was ihr eigentlich zu gewinnen hofft, — ihr, die ihr weiterkämpft. Je rascher ihr euch in das Unvermeidliche schickt, desto rascher könnt ihr zum Ende des nutzlosen Blutvergiessens beitragen und ein neues Leben beginnen. Das ist es aber, was ihr früher oder später auf jeden Fall tun müsst.

Eure Wahl lautet also einfach: *Wann?* Es steht bei euch, ob ihr den Wiederaufbau beschleunigen wollt, indem ihr die Waffen jetzt niederlegt, oder ob ihr das Blutvergiessen und die Zerstörung noch verlängert. Entscheidet euch selbst!

WEM GILT EURE PFLICHT?

Ein anständiger Soldat muss sich fragen: Was ist meine Pflicht?

Und wem gilt eure Pflicht? Gilt sie Hitler, Himmler und Goebbels — oder Deutschland, euren Frauen und Angehörigen?

Es muss euch heute bereits klar sein, dass das Deutschland Hitlers, Himmlers und Goebbels' den Abscheu der ganzen zivilisierten Welt auf sich geladen hat und nicht länger bestehen kann. Wenn ihr wollt, könnt ihr mit den Nazis zugrunde gehen und eure Familien ihrem Schicksal überlassen.

Ihr könnt euch aber auch überlegen, ob ihr euren Frauen und Kindern und dem Deutschland von morgen nicht einen besseren Dienst erweist, wenn ihr dazu beiträgt, unter die jetzige Phase einen Strich zu ziehen und eine neue zu beginnen. Ihr vermögt an dem Ausgang des Krieges nichts zu ändern. Alles, was ihr tun könnt, ist, das Ende zu beschleunigen.

Entscheidet euch also selber, wem eure Pflicht gilt: eurer Führung, die euer Land ins Verderben gestürzt hat, oder euren Angehörigen und dem wieder aufzubauenden neuen Deutschland von morgen?

UNSER ANGEBOT

Wenn ihr den sinnlosen Kampf jetzt beenden wollt, so könnt ihr zu uns kommen. Ergebt euch, und ihr werdet als Kriegsgefangene behandelt werden — das heisst, anständig.

Wenn ihr es aber vorzieht, einen Kampf fortzusetzen, in dem euer Land der Hauptleidtragende ist, — dann macht weiter! Wir werden nicht locker lassen, und am Ausgang des Krieges werdet ihr nichts ändern können.

Trefft eure Wahl—jeder Einzelne von euch!

Polish Soldier!

Don't fight any longer for the Germans, the mortal enemy of your people!

We, the Allies, are fighting for the liberation of your country. Polish divisions are with us in Italy!

Germany is nearing the end of her strength. Don't let yourself be sacrificed at the last moment!

Come over!

PT/2

(TRANSLATION)

SAFE CONDUCT

The soldier who carries this safe-conduct is using it as a sign of his genuine wish to give himself up. He is to be disarmed, to be well looked after, to receive food and medical attention as required, and is to be removed from the zone of combat as soon as possible.

Żołnierz przedstawiający niniejszą przepustkę ma szczerą wolę poddania się. Należy go rozbroić, dobrze traktować, nakarmić, w razie potrzeby opatrzyć i jak najprędzej usunąć ze strefy niebezpiecznej.

PRZEPUSTKA

Polacy W Armii Niemieckiej!

Siłą, wtłoczono Was w szeregi śmiertelnego wroga Polski. Przemocą odziano Was w mundur niemiecki. Niemcy ranią wasze uczucia narodowe i nie ufają Wam. Jednocześnie każą Wam walczyć za nich przeciw armiom Sprzymierzonych, przeciw rodakom Waszym z 2-go Korpusu Polskiego, którego zwycięstwa dzień po dniu przybliżają godzinę wyzwolenia Polski.

Skorzystajcie ze sposobności! Niemcy cofają się. Wasi bracia Polacy, Wasi przyjaciele Sprzymierzeni depczą im po piętach. Dzisiaj macie sposobność do ucieczki, obowiązek zerwania niemieckiego jarzma.

RZĄD RZECZYPOSPOLITEJ WZYWA WAS.

- *Nie strzelajcie do braci Waszych, żołnierzy Armii Wyzwolenia.*
- *Jeśli musicie strzelać, to chybiajcie.*
- *Uciekajcie do nas przy pierwszej sposobności, ukrywajcie się oczekując naszego przybycia. Natychmiast po nawiązaniu styczności z nami zgłaszajcie Waszą polską narodowość, żądajcie oddzielenia od jeńców wojennych Niemców.*

Włoska ludność cywilna dopomoże Wam. I ona czeka wyzwolenia przez Sprzymierzonych. Ona Wam sprzyja. Zaświadczenie na odwrocie ulotki pomoże Wam uzyskać zaufanie i pomoc tej ludności.

NIECH ŻYJE POLSKA!

EPT/1

CERTIFICATO

IL SOTTOSCRITTO

(grado) (nome e cognome) (nazionalità)

disertato dalle Forze Armate Germaniche per ragioni politiche e patriottiche certifica con ciò di aver ricevuto assistenza preziosa da parte della seguente persona italiana:

(nome e cognome) (professione)

Il sottoscritto desidera esprimere la sua gratitudine alla detta persona e di raccomandarla quale patriota italiano e militante per la libertà alle Forze Alleate di Liberazione.

ZASWIADCZENIE

JA, NIŻEJ PODPISANY,

(Stopień) (Nazwisko) (Narodowość)

z patriotycznych i politycznych powodów uciekinier z armii niemieckiej zaświadczam że otrzymałem cenną pomoc od obywatela (obywatelki) włoskiego.

(Nazwisko) (zawód)

Pragnę wyrazić moją wdzięczność dla wyżej wymienionego i polecić go (ją) Sprzymierzonym Wojskom Wyzwolenia jako patriotę włoskiego i miłośnika wolności.

BESCHEINIGUNG

ENDESUNTERZEICHNETER,

(Rang) (Name) (Staatsangehörigkeit)

Deserteur von der Deutschen Wehrmacht aus politischen und patriotischen Gründen, bescheinigt hiermit, dass er von folgender italienischen Zivilperson unterstützt worden ist:

(Name) (Beruf)

Er möchte derselben seinen Dank ausdrücken und sie den Alliierten Befreiungstruppen als freiheitlich gesinnten italienischen Patrioten empfehlen.

Translation

TO THE SOLDIERS OF THE 98TH DIVISION

The regiments of your division have recently been feeling the whole weight of Allied superiority. The 290th Rgt. received a sound thrashing about a month ago in the vicinity of Battaglia, and the 289th Rgt. did not fare any better in the Green Line.

But the 117th Rgt. had the worst of it some days ago, west of St. Clemente. There isn't a single company in the whole Regiment which had not been reduced to a handful of men. Fighting-fit reinforcements were most urgently needed, but nothing better than the 237th Field Replacement Bn. in Istria was available.

In any other army most of this lot would have been hospitalized or sent home, but the German leadership, in its desperate situation, finds old men, convalescents, people with one glass eye or with amputated toes or frozen limbs; only

good enough to be used as living obstacles against the overwhelming fire power of the enemy.

Human material of this calibre is easily written off by a régime that has more serious worries. Nobody cares whether the 117th Rgt., too, (as so many others) is senselessly sacrificed in an unequal, hopeless struggle.

Does nobody care?

Your families might be of different opinion. Only your leaders look upon you as useless waste. Your families certainly need you: now in this hour of gravest anxiety and trial; and later, after the war, when you will be needed to rebuild with your dear ones your destroyed homes.

Is there really no way out of this hell, back to a peaceful and productive life?

Yes, there is a way!

THE SAFEST WAY HOME IS — VIA CAPTIVITY!

Those among you who have relatives or friends in Anglo-American captivity already know from their letters what we repeat herewith to all of you — emphatically and truthfully:

Our prisoners of war are treated as ***Soldiers*** — that is, decently. Plenty of good food. Clean accommodations. Correspondence with the people back home, according to the Geneva Convention. And after the end of the war you will return home as soon as possible...

An die Soldaten der

232.

INFANTRIE-DIVISION

Eure Lage ist wahrhaftig nicht beneidenswert! Ungenügend ausgerüstet wie ihr seid, — ohne Kraftfahrzeuge und ohne ausreichenden Verpflegungsnachschub — sollt ihr hier die Alliierten noch ein Weilchen aufhalten, als eine Art von lebender Wegblockade, damit andere Einheiten Zeit gewinnen, um sich abzusetzen. Leichter gesagt, als getan...

Viele von euch sind keine Jünglinge mehr. Und so ein Marsch, wie ihr ihn hinter euch habt, ist nicht gerade eine Kleinigkeit — ganz egal, wie alt ein Mann ist. Zu Fuss von Genua! Sogar für die Jungen in eurer Gruppe dürfte es ein bischen viel gewesen sein. Und manche von euch sind ja noch reichlich jung — ZU jung und unerfahren vielleicht für ein so hartes, anstrengendes Leben.

Man nennt euch "Osturlauber". Das soll wohl auf die Österreicher unter euch gehen, klingt aber wie bitterer Hohn, in Anbetracht der Umstände. Will man euch daran erinnern, dass ihr aus dem Urlaub plötzlich weggeholt und nach Italien, in den Einsatz, geschickt wurdet? Ein sauberer Urlaub!

Da seid ihr nun — jeder getrennt von seiner eigenen Einheit, eine bunt zusammengewürfelte Schar, ein bischen Kanonenfutter — sinnlos aufgeopfert!

Gibt es noch ein Zurück? Kaum: denn die Brücken uber den Po sind nicht mehr zu benutzen: der grosse Fluss ist ein unüberwindliches Hindernis geworden — ein nasses Grab für den Landser.

Was aber bleibt euch übrig? Nur noch das traurige Los, das man so schön als "Heldentod" bezeichnet?

Wollt ihr wirklich fallen — jetzt noch, kurz vor Schluss, wo doch alles schon entschieden ist? Gibt es wirklich nichts für euch zu tun, als am Ende eines verlorenen Krieges euer Leben wegzuwerfen? Gibt es keinen anderen Ausweg mehr aus eurer argen Bedrängnis?

Doch, es gibt noch einen — wenn ihr ihn nur endlich sehen wollt!

WO EIN WILLE IST,
IST AUCH EIN WEG!

DER SICHERSTE WEG NACH HAUSE FÜHRT ÜBER DIE KRIEGSGEFANGENSCHAFT!

Viele unter euch haben Verwandte oder Freunde in anglo-amerikanischer Kriegsgefangenschaft. Sie wissen schon aus Briefen, was wir hier euch allen noch einmal nachdrücklichst versichern:

Bei uns werden die Kriegsgefangenen ***als Soldaten*** — d. h. anständig — behandelt: Reichliches, gutes Essen; saubere Unterbringung; brieflicher Verkehr mit den Angehörigen, entsprechend der Genfer Konvention. Und nach Kriegsende geht es möglichst bald in die Heimat zurück...

Der sicherste Weg nach Hause führt - über die Kriegsgefangenschaft!

Diejenigen unter euch, die Verwandte oder Freunde in anglo-amerikanischer Kriegsgefangenschaft haben, werden schon aus Briefen wissen, was wir hier euch allen noch einmal nachdrücklich und wahrheitsgemäss versichern:

Bei uns werden die Kriegsgefangenen *als Soldaten* – d.h. anständig – behandelt: Reichliches, gutes Essen. Saubere Unterbringung. Brieflicher Verkehr mit den Angehörigen, entsprechend der Genfer Konvention. Und nach Kriegsende geht es möglichst bald in die Heimat zurück...

AN DIE SOLDATEN

des 2. Bataillons, 145. Regiment, 65. Infanterie-Division;

des 3. Bataillons, 10. Regiment, 4. Fallschirmjäger-Division;

der 2. Kompanie, 400. Panzer-aufklärungs-Abteilung!

Dies ist eure Lage:

Ihr seid dazu bestimmt, diesen Abschnitt um jeden Preis zu halten, damit andere Divisionen sich inzwischen zur Po-Ebene zurückziehen können.

Vor Tagen schon hat man euch versprochen. dass ihr abgelöst werdet; aber statt dessen bleibt ihr weiter im Einsatz.

Die 142. Aufklärungs-Abteilung, die kürzlich eingesetzt wurde, ist vollständig aufgerieben. Es gab schwere Ausfälle durch alliierte Bomber und Arie-Feuer ; andere konnten ihr Leben retten und sind jetzt in Sicherheit in anglo-amerikanischer Kriegsgefangenschaft.

Trotz den Verstärkungen vom 71. Panzergrenadier-Regiment, wurde euer linker Flügel nach La Fabbrica und M. Belmonte zurückgedrängt.

Es muss furchtbar ernst um euch stehen. Hätte sonst eure Führung euch von der 400. Panzeraufklärungs-Abteilung — Kesselrings persönliche Schutzabteilung! — in den Kampf geworfen? Bald werdet ihr abgeschnitten sein — und dann gibt es kein Zurück!

Angesichts dieser Tatsachen müsst ihr euch selber sagen:

Ihr seid dazu verurteilt, aufgeopfert zu werden.

GIBT ES KEINEN AUSWEG?

T-13

WHAT IS IN STORE FOR YOU, IF YOU BECOME A PRISONER OF WAR?

No uncertainty, no danger anymore!

If you have a friend or relative in Anglo-American captivity, you may know from his letters what we repeat herewith once again — emphatically and truthfully:

Our prisoners of war are treated as **soldiers** — that is, decently. Plenty of good food. Clean accommodations. Correspondence with the people back home, according to the Geneva Convention. And after the end of the war you will return home as soon as possible...

Think it over, what is best for you!

The choice is yours!

Translation

The choice is yours!

WHAT IS IN STORE FOR YOU, IF YOU REMAIN IN ACTION?

A muddy hole in the ground...
Allied artillery fire by day and night...
Allied aircraft over every highway, every path...
Always uncertainty — danger everywhere...
And tomorrow maybe a wooden cross somewhere in the Italian hills...

WHAT IS IN STORE FOR YOU, IF YOU STRAGGLE?

Yes, it used to be not so difficult to make your way behind the lines as a straggler! But today? Without a green movement order you are lost. You know what General Kesselring has ordered: that everybody who tries to withdraw without proper authority and is unfortunate enough to be caught while doing so, is to be shot — without trial, without delay.

WAS STEHT DIR BEVOR, WENN DU IN KRIEGSGEFANGENSCHAFT KOMMST?

Dann ist es aus mit Ungewissheit und Gefahr!
Wenn du einen Freund oder Verwandten in anglo-amerikanischer Kriegsgefangenschaft hast, so wirst du schon aus seinen Briefen wissen, was wir dir hier noch einmal nachdrücklich und wahrheitsgemäss versichern:
Bei uns werden die Kriegsgefangenen als **Soldaten** — d. h. anständig — behandelt. Reichliches, gutes Essen. Saubere Unterbringung. Briefliche Verbindung mit der Heimat, entsprechend der Genfer Konvention. Und nach Kriegsende geht es möglichst bald nach Hause zurück...

Überlege dir, was für dich das Beste ist!

Du hast die Wahl!

DU HAST DIE WAHL!

WAS STEHT DIR BEVOR, WENN DU IM EINSATZ BLEIBST?

Ein nasses Loch in der Erde...
Alliiertes Arie-Feuer bei Tag und Nacht...
Alliierte Flugzeuge über jeder Landstrasse, jedem Pfad...
Immer Ungewissheit, überall Gefahr...
Und morgen vielleicht ein hölzernes Kreuz, irgendwo in den italienischen Bergen...

WAS STEHT DIR BEVOR, WENN DU ZURÜCKBLEIBST?

Ja, früher einmal war es nicht so schwer, sich als Einzelgänger durchs Land zu schlagen! Aber heute? Ohne einen grünen Marschbefehl bist du aufgeschmissen. Du weisst ja selbst, was General Kesselring befohlen hat: dass jeder erschossen wird, — ohne Prozess, ohne Verzögerung — der sich auf eigene Faust "abzusetzen" versucht und das Pech hat, sich dabei erwischen zu lassen.

Die Ostfront

26. Juli 1944

Von der Ostfront wird gemeldet:

Nordabschnitt:

Der bedeutende Bahnknotenpunkt PLESKAU und die Stadt OSTROW, zwei deutsche Schlüsselstellungen vor SUEDESTLAND, wurden durch die Russen erobert. In LETTLAND wurde der russische Frontbogen im Westen und Südwesten der Stadt DUENABURG weiter vorgeschoben. In diesem Abschnitt dringen die Russen gegen die Bahnlinie RIGA-TILSIT-KOENIGSBERG vor und bedrohen die Hauptnachschublinie für General Lindemanns HEERESGRUPPE NORD.

Mittelabschnitt:

50 km. von der Weichsel entfernt fiel LUBLIN nach blitzartigem Vorstoss aus Richtung KHOLM in russische Hände. Zwischen BREST-LITOWSK, BIALYSTOK und GRODNO stehen die Russen bereits 80 km vor der polnischen Landeshauptstadt WARSCHAU. Gleichzeitig haben russische Kavallerieverbände einen Vorstoss in Richtung KRAKAU eingeleitet und dabei den SAN, einen Nebenfluss der Weichsel, erreicht. BREST-LITOWSK und BIALYSTOK wurden umgangen. Die deutsche HKL fällt weiter zurück.

LEMBERG ist gefallen. Im Kessel von BRODY haben 15 000 Mann, darunter der Kommandeur der 361. Inf. Div. Generalmajor Gerhard Lindemann, die Waffen gestreckt. 30 000 deutsche Soldaten, unter ihnen der Kommandeur der 340. Inf. Div. Generalmajor Beudler sowie Generalleutnant Schäller und Generalmajor von Preskow, sind gefallen. Russische Truppen sind bereits 100 km westlich LEMBERG vorgestossen. Die Festung PRZEMISL wurde umgangen. Das nächste Ziel der Russen, die WEICHSEL, wurde am 26. Juli erreicht.

Südabschnitt:

Russische Truppen nähern sich STANISLAU, dem Einfallstor zu den Karpatenpässen. Deutsche Heeresverbände sind in einen engen Korridor längs der Nordkarpaten abgedrängt.

Nur noch ein Schritt und—
Deutschland wird zum Schlachtfeld!

(8 - 36)

What does Kesselring really think about it?

What does the German Commander-in-Chief in Italy, Field Marshal Kesselring, *really* think about the attempted assassination of Hitler, and the news that it was organized by a group of German generals?

What does he think about Hitler's statement that the revolt was organized by generals in Germany *and in Italy*?

What does he think about Himmler being Commander-in-Chief of the German Army in the Reich? What does he think about his old comrades of the Luftwaffe being under Himmler's orders?

What does he think of the statement, by the Nazi leader Rosenberg, that the « Fifth Front » has now been opened — after the Russian front, the Italian front, the Normandy front, the air front, now the fifth front, the « inner front »?

What do your other Generals think about it?

What does Major-General Greiner, of the 362nd, think about it — the man whose division « gets always kleiner » (smaller), as the song goes? Or Major-Genral Baessler, of the 19th Luftwaffe Field Division — the man who said that he would rather lose 4000 men than have to tell the Fuehrer that his division was not ready for commitment? Or Major-General Krogger, of the 162nd — can he feel the conscripted Russians under his command grinning behind his back? Or Lt.-General Heidrich, of the 1st Parachute Division — does he now feel that the splendid and bloody defence of Cassino made any difference to the outcome of the war?

A German General says what he thinks...

Lt.-General Hofmeister, commander of the XLI Corps, who surrendered recently on the Eastern Front, took the opportunity of saying what he really thinks in an article written with his own hand.

« Adolf Hitler bears full responsibility for all the disasters suffered by the Ostheer in the last eighteen months, » wrote Hofmeister. And in

another passage he wrote: « Germany must create the basis for carrying out peace negotiations with other states. These states will not negotiate with Hitler. It is consequently necessary to create other prerequisites. »

And these have shown what they thought by their actions...

Since the opening of the Allied three-front offensive this summer, the following German generals have surrendered to the forces of the United Nations.

Infantry General Voelkers, XXVII Corps
Lt.-General Gollwitzer, LIII Corps
Lt.-General Hofmeister, XLI Corps
Lt.-General von Schlieben, Commander of the Cherbourg garrison
Lt.-General von Lützow, XXXV Corps
Lt.-General Mülle-, XII Corps, Deputy Commander of the 9th Army
Lt.-General Bamler, 12th I. D.
Lt.-General Heine, 6th I. D.
Lt.-General Hitter, 206th I. D.
Lt.-General Ochsner, 31st I. D.
Lt.-General Streich, 78th SS Pz. Div.
Major-General Engel, 45th I. D.
Major-General von Erdmannsdorf, area commander of Mogilev
Major-General Hamann, area commander of Bobruisk
Major-General Hirt, 383rd I. D.
Major-General Klamm, 260th I. D.
Major-General Konradi, 36th I. D.
Major-General Michaelis, 95th I. D.
Major-General Mueller-Bülow, 248th I. D.
Major-General Schmidt, Chief Engineer of the 9th Army
Major-General Stattler, Deputy Commander of the Cherbourg garrison
Major-General Steinkeller, 60th Pz. Gren. Div.
Major-General Troll (?), 57th I. D.

You think about it, too!

GT/4

(TRANSLATION)

To the Soldiers of the

232

INFANTRY DIVISION !

What's the matter with you? Those men of your Division who come to us as prisoners-of-war make a rather peculiar impression. Most of them are fellows of mature age — not quite equal any more to the hardships of war. Many don't have any adequate winter clothing and look as if they were half-frozen. Some appear positively intimidated. There was one fellow, for instance, who asked us quite seriously whether it was true that we shoot our prisoners-of-war! He only relaxed when we had assured him that nobody gets hurt in Allied captivity. And then, after having enjoyed a good hot meal, the poor fellow — who had been practically starved — cried out:

" What a surprise ! We have been told that you would put us up before a firing squad — and instead, you give us something good to eat !"

Is it on account of the general situation that you are so disheartened? That would indeed be understandable. Everybody knows that Germany is losing the war. But it seems that you have more particular reasons for your despondency.

Your officers seem to be rather difficult to get along with.

Most of them are young fellows — just released from the Hitler Youth. They make up by a display of arrogance for their deficiency in military skill. But beware, if one of you opens his mouth to utter a word of dejection or criticism! In every platoon there is at least one spy. Yes, it must be difficult to keep up one's morale, if one has such superiors as, for instance, the notorious Captain *Straube* of the 1043 Regiment. Quite a fellow, that Herr Captain Straube! The lives of a few German soldiers don't mean anything to him, when it comes to promoting his own career. He sends his men into the most deadly barrages — no matter whether those costly counter-attacks are tactically justified or not. If one of the Landsers doesn't like that kind of thing, the Captain stands ready with his pistol to take care of anybody who disagrees with him.

The other day that officer even had a few hand grenades dropped behind his own troops, in order to stimulate their fighting spirit

How many of your comrades may have paid with their blood for the Iron Cross that was awarded to the Captain, some weeks ago! But Straube's ambition is by no means satisfied. After having just received a little plaster for his chest, he is now suffering from throat trouble, which he hopes to cure with a « Ritterkreuz » (Knight's Cross). And, besides, the Captain is impatient to become a major at last...

Soldiers of the 232 Division! Do you want to fight to the last man, and « to the last drop of blood », for such irresponsible slave-drivers as Straube and his like? Or do you want to save your lives, so that you may make a new start for yourselves and your dear ones, after the war?

The safest way home leads through Allied captivity!

An die Soldaten der

232.

INFANTERIE-DIVISION!

Was ist los mit euch? Die Leute von eurer Division, die als Kriegsgefangene zu uns kommen, machen einen sonderbaren Findruck. Meistens handelt es sich um Männer reiferen Alters, die den Strapazen des Kriegslebens nicht mehr ganz gewachsen scheinen Viele haben keine anständige Winterkleidung und sehen dementsprechend verfroren aus. Manche wirken ausgesprochen verängstigt. So fragt uns neulich einer allen Ernstes, ob es wahr sei, dass wir unsere Kriegsgefangenen erschiessen! Erst als wir ihm versichert hatten, dass bei uns keinem Kriegsgefangenen ein Haar gekrümmt wird, atmete er auf Und als er dann eine gute warme Mahlzeit im Magen hatte, rief der arme Kerl, der tüchtig ausgehungert gewesen war:

" Nein, so etwas ! Man hat uns erzählt, dass ihr uns an die Wand stellen würdet, und statt dessen setzt ihr uns was Gutes zu essen vor ! "

Ist es der Schrecken über die allgemeine Lage, der euch so in die Glieder gefahren ist? Das liesse sich ja verstehen. Jederman weiss, dass Deutschland den Krieg verliert. Aber es scheint, dass ihr auch noch besondere Gründe für eure Niedergeschlagenheit habt.

Mit euren Offizieren ist wohl nicht immer ganz leicht auszukommen. Die meisten von den Herren sind ja noch ganz junge Dachse — grade erst aus der HJ entlassen. Die mili-

tärische Erfahrung, die ihnen fehlt, suchen sie durch ihre grosse Schnauze zu ersetzen. Aber wehe, wenn einmal einer von euch den Mund aufmacht, um ein Wort des Missmuts oder der Kritik zu äussern! In jedem Zug gibt es mindestens einen Denunzianten...

Ja, es muss schwer sein, guter Stimmung zu bleiben, wenn man solche Vorgesetzte hat wie zum Beispiel den berüchtigten Hauptmann *Straube* vom 1043. Regiment. Ein grosszügiger Mann, der Herr Hauptmann Straube! Auf ein paar deutsche Soldatenleben mehr oder weniger kommt es ihm garnicht an, wenn es sich um seine Karriere handelt Er schickt seine Leute ins tödliche Feuer — ganz egal, ob die kostspieligen Gegenangriffe irgendeinen taktischen Sinn haben oder nicht. Wenn es dem Landser nicht passt, so steht der Herr Hauptmann mit dem Revolver da, um mit jedem Widerspenstigen höchstpersönlich abzurechnen.

Neulich hat dieser Offizier sogar ein paar Handgranaten hinter seine eigenen Truppen werfen lassen, um die Kampfbegeisterung zu erhöhen

Wie viele eurer Kameraden haben wohl mit ihrem Blut für das Eiserne Kreuz bezahlen müssen, das dem Herrn Hauptmann vor ein paar Wochen verliehen wurde! Aber für Straubes Ehrgeiz ist das längst nicht genug! Grade erst hat er sein Pflästerchen auf die Brust bekommen, und nun hat er schon wieder Halsschmerzen, die durchs Ritterkreuz kuriert werden sollen Und ausserdem möchte der Herr Hauptmann doch auch endlich mal Major werden...

Soldaten von der 232.Division! Wollt ihr wirklich für so gewissenlose Menschenschinder wie Straube und seinesgleichen bis zum letzten Mann und »bis zum letzten Blutstropfen« kämpfen? Oder wollt ihr am Leben bleiben, um für euch und für die Euren nach dem Krieg eine neue Existenz aufzubauen?

Der sicherste Weg nach Hause geht ueber die alliierte Kriegsgefangenschaft!

T/44

5 PAST 12

« The Kaiser in his day laid down his arms at a quarter to twelve. I have made it my practice never to stop until five minutes past twelve ». — Adolf Hitler, November 8th, 1942.

Hitler, the author of this famous and notorious saying, knows only too well that he has lost the war — and he knows, too, why despite this he wishes to continue the hopeless struggle as long as he possibly can. What's at stake for him is his own head, his own neck; his beloved power, his beloved life.

But what's at stake for you, German soldier? You, too, love your life. You think always of your homeland and of your family — waiting at home for your return.

Do you want all Germany to be turned into a desert? Do you want to prolong senselessly the sufferings of your people at home? Must 1945 be the last year of your life?

Think it over, German soldier!

The clock of fate can no longer be put back. But as for your own personal future, you still have time to make your own decision!

(TRANSLATION)

USEFUL SUGGESTIONS

If you should find yourself in a position where any resistance would be useless, make it quite clear to the opponent that you wish to give up the struggle. Remember the following rules of conduct:

- **Lay down all your arms, including your bayonet!**
- **Steel helmet and belt down!**
- **Raise your hands and wave a white flag (a handkerchief or this leaflet will be sufficient)!**
- **If you move towards the enemy, do so in small groups — not more than three men!**
- **In calling out to the Anglo-Americans, the words to use are, "Ai sörrender" (I surrender = ich ergebe mich), or "Ui sörrender" (We surrender = wir ergeben uns)!**

Many of your comrades have surrendered voluntarily — realizing that it would have been useless to go on fighting; others were caught despite themselves, in the midst of the battle. But no matter under what conditions and for what reasons you are taken prisoner — you will be treated by your opponent **as a soldier** — that is to say, fairly and correctly.

ACCORDING TO THE GENEVA CONVENTION, YOU HAVE THE FOLLOWING PRIVILEGES IN ALLIED CAPTIVITY:

1. You will be removed immediately from the battle-zone.
2. You will get the same food as Allied troops.
3. If sick, you will be treated in the same hospitals as our soldiers.
4. Regular correspondence with your homeland, through the good services of the Red Cross.
5. And after the end of the war, you will be sent home as soon as possible!

Ihr seht es nicht

WANN immer das Flugwetter es erlaubt, fliegen riesige Flotten alliierter Grosskampfflugzeuge über Deutschland und das deutschbesetzte Europa — von Calais bis Posen, von Hamburg bis Ploesti. Über die Hälfte der Berliner Kriegsindustrie liegt in Trümmern; ebenso sieht es in Essen, Köln, Frankfurt und dreissig anderen deutschen Grosstädten aus.

IHR deutschen und österreichischen Soldaten habt hier unten in Italien kaum eine Ahnung von den Schäden der deutschen Kriegsindustrie, — es sei denn, Ihr seht sie während eines Urlaubs.

– aber Ihr kriegt's zu spüren

IN jeder Einzelheit Eures Lebens machen sich die Folgen dieser Luftangriffe bemerkbar.

Warum immer wieder kaltes Essen? Deutschlands zerstörte Flugzeugwerke können die zur Sicherung Eures Trosses nötigen Jäger nicht mehr liefern.

Warum Waffen die sich zu rasch heiss schiessen? Der Stahl ist fehlerhaft — Luftangriffe haben

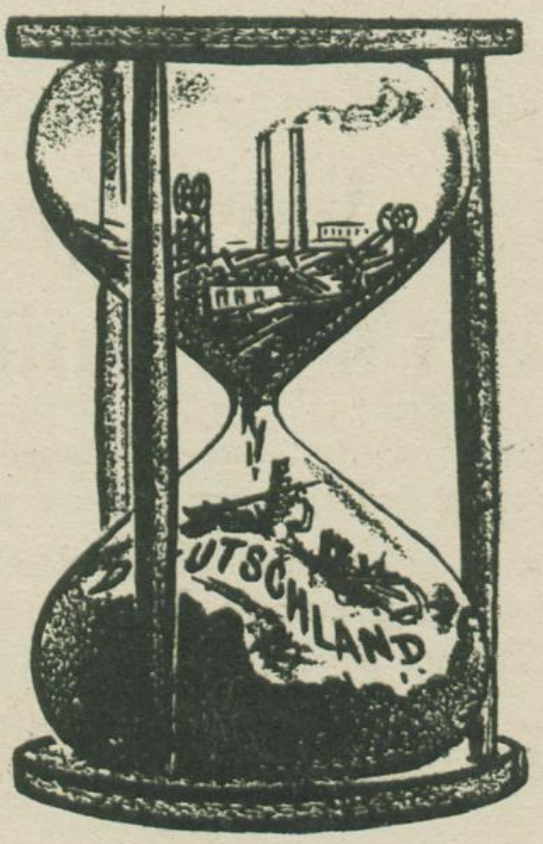
GN33

die Stahlproduktion des Ruhrgebiets um 30% verringert.

Warum Benzinknappheit? Die britische, die amerikanische, und jetzt auch die russische Luftwaffe stören ständig die Erdölversorgung aus Rumänien.

Warum immer nur Abwehr? Im modernen Krieg kann ein Heer nur in engster Zusammenarbeit mit der Luftwaffe einen Angriff führen. Auf diesem Prinzip beruht der Aufbau der ganzen deutschen Wehrmacht. Heute aber sieht die Lage, in den Worten des Oberbefehlshabers des britischen Bomberkommandos, so aus: "Das deutsche Heer und die deutsche Luftwaffe müssen getrennte Schlachten schlagen." Nahezu 80% der deutschen Jagdstärke befinden sich im Westen; der Grossteil des deutschen Heeres ist im Osten. Eine derartig auseinandergerissene Wehrmacht ist zum Versagen verurteilt.

WEM DER LUFTRAUM GEHÖRT, DEM GEHÖRT DER ENDSIEG.



An die Soldaten der

98.

DIVISION

Die Regimenter eurer Division haben in letzter Zeit die ganze Wucht der alliierten Überlegenheit zu spüren gekriegt. Das 290. Regiment hat vor einem Monat in der Gegend von Battaglia arge Hiebe bekommen — und dem 289. Regiment ist es in der Grünen Linie auch nicht besser ergangen.

Aber am schlimmsten hat das 117. Infanterie-Regiment vor ein paar Tagen westlich S. Clemente abgeschnitten. Es gibt keine Kompanie im ganzen Regiment, die nicht auf ein paar Leute zusammengeschrumpft ist. Kampffähiger Ersatz wurde allerdringlichst benötigt; aber nichts Besseres war aufzutreiben, als das 237. Feldersatz-Bataillon in Istrien.

Die meisten aus diesem Haufen wären in jeder anderen Armee nach Hause oder ins Lazarett geschickt worden. Die deutsche Führung aber, in ihrer Verzweiflung, findet alte Männer, Rekonvaleszente, Einäugige, Leute mit abgefrorenen Gliedmassen oder amputierten Zehen gerade noch gut genug, um sie als lebende Sperre gegen die überwältigende Feuerkraft der Alliierten zu benutzen.

(wenden)

Menschenmaterial dieser Sorte wird von einem Regime, das grössere Sorgen hat, leicht abgeschrieben. Kein Hahn kräht danach, wenn auch das 117. Regiment, wie schon so viele andere, im aussichtslosen Kampf zu Grunde geht.

Kräht wirklich kein Hahn danach?

Eure Familien dürften andrer Ansicht sein. Nur von eurer Führung werdet ihr als nutzloser Abfall behandelt. Eure Angehörigen könnten euch sehr gut gebrauchen — jetzt, in dieser Stunde grösster Angst und Bedrängnis, und später, nach dem Krieg, wenn ihr mit euren Lieben das zerstörte Heim wiederaufbauen sollt.

Gibt es wirklich keinen Weg mehr aus dieser Hölle, in der ihr euch jetzt befindet, zurück zu einem friedlichen, fruchtbaren Leben?

Doch, es gibt noch einen!

Der sicherste Weg nach Hause führt über die Kriegsgefangenschaft.

Diejenigen unter euch, die Verwandte oder Freunde in anglo-amerikanischer Kriegsgefangenschaft haben, werden schon aus Briefen wissen, was wir hier euch allen noch einmal nachdrücklich und wahrheitsgemäss versichern:

Bei uns werden die Kriegsgefangenen **als Soldaten** — d. h. anständig — behandelt: Reichliches, gutes Essen, Saubere Unterbringung. Brieflicher Verkehr mit den Angehörigen, entsprechend der Genfer Konvention. Und nach Kriegsende geht es möglichst bald in die Heimat zurück...

SAFE CONDUCT..

The GERMAN SOLDIER who carries this SAFE CONDUCT is using it as a sign of his genuine wish to give himself up. He is to be disarmed, to be well looked after, to receive food and medical attention as required, and is to be removed from the danger zone as soon as possible.

PASSIERSCHEIN

Der deutsche Soldat, der diesen Passierschein vorzeigt, benutzt ihn als Zeichen für seinen ehrlichen Willen, sich zu ergeben. Er hat Anspruch auf Verpflegung und, wenn nötig, ärztliche Behandlung. Er muss so rasch wie möglich aus der Gefahrzone entfernt werden.

4. SEPTEMBER 1944

DER BISHER SCHWÄRZESTE TAG FÜR DAS DRITTE REICH

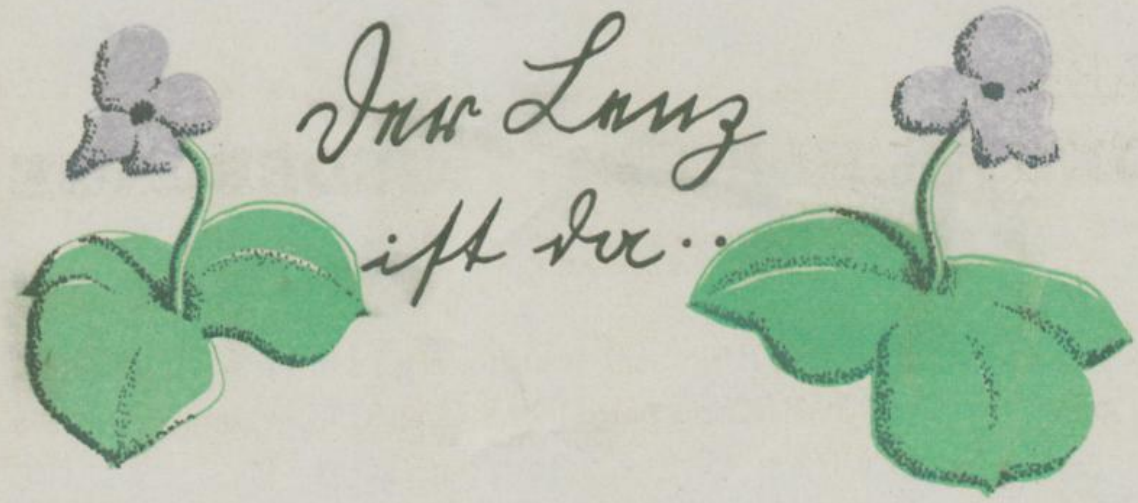
- Bruessel befreit. Alliierte Truppen vor Antwerpen. V-1 Abschussplaetze zerstoert.

- Die Alliierten 12 km tief in Holland eingedrungen. Breda besetzt.

- In Nordfrankreich die Mosel ueberschritten. Die Alliierten 25 km von der deutschen Grenze entfernt.

- Waffenstillstand zwischen Finnland und Russland. Finnischer Staatspraesident Marschall Mannerheim gibt den Befehl, das Feuer einzustellen.

8-49



Eine Frühlingsbotschaft an die 305. Infanteriedivision

Ein harter Winter liegt hinter den an der OSTFRONT und in ITALIEN eingesetzten Deutschen Armeen!

An der Südfront sprechen die Namen ORTONA, CASSINO und ANZIO eine deutliche und beredte Sprache!

Für Euch in den Bergen und auf befestigten Hoehenstellungen herrschte verhaeltnismaessig Ruhe — die Ruhe vor dem Sturm.

DER LENZ IST DA !

In diesem Frühjahr werden viele von Euch — und, wer weiss, vielleicht bist Du selber darunter? — hier oder an anderen Fronten ihr Leben hergeben müssen . . .

UM DEUTSCHLAND DEN SIEG ZU SICHERN ?

-NEIN:

UM DEUTSCHLANDS NIEDERLAGE AUFZUSCHIEBEN!

ABER:

DEUTSCHLANDS NIEDERLAGE AUFSCHIEBEN HEISST:

1. WEITERKAEMPFEN unter u n m o e g l i c h e n Bedingungen — wie die Fallschirmjaeger bei CASSINO; das bedeutet o h n e F l i e g e r d e c k u n g unter einem Bombenhagel von 1200 Tonnen in 24 Stunden!

2. WEITERKAEMPFEN gegen die m o e r d e r i s c h e Ueberlegenheit der alliierten Artillerie, die über zwanzigmal feuert waehrend die deutsche Ari nur einen einzigen Schuss abgibt !

3. WEITERKAEMPFEN und z w e i h o f f n u n g s l o s e Fronten halten, wenn schon die dritte kriegsentscheidende Front — im Westen? oder im Südosten? — am Horizont erscheint!

4. WEITERKAEMPFEN im Angesicht p l a n m a e s s i g e r unbarmherziger Zertrümmerung der deutschen Schwerindustrie durch immer haeufigere alliierte Luftangriffe bei Tag und bei Nacht !

Beim drittletzten von vier schweren Angriffen alliierter Bomber auf die Reichshauptstadt, am 8. Maerz, wurden 350000 Brand - und 10000 Sprengbomben auf Ziele in Berlin abgeworfen . . . und 36000 Tonnen Bomben in der Zeit zwischen 21. Januar und 2. Maerz 1944 auf das Deutsche Reichsgebiet ! —

. . und darum heisst heute WEITERKAEMPFEN nichts anderes als . . .

ZEITGEWINNEN für die VERNICHTUNG DEUTSCHLANDS!

8-12

DIE WAHL . . .

. . . FÜR DEUTSCHLAND:

Entweder der Krieg geht weiter, bis ganz Deutschland zum Schlachtfeld wird ; bis Chaos im ganzen Lande herrscht ; bis alles Geld entwertet ist, bis die Felder verwüstet und die Städte gänzlich zerstört sind und die Frauen und Kinder den vollen Schrecken des Krieges auf eigenem Boden erleben. .

Das ist der Plan von Himmler, Ley und den anderen Parteistrategen, die Millionen ins Elend stürzen, um sich selbst noch eine Zeitlang im Sattel zu halten.

Oder **die deutsche Wehrmacht legt die Waffen nieder, bevor der Krieg das Reichsgebiet verheert.**

Das war der Plan der Generale, die mit ihrem Leben dafür büssen mussten, dass sie Deutschland vor der Katastrophe bewahren wollten.

. . . FÜR DICH:

Entweder Du kämpfst weiter gegen die überwältigende Übermacht — und kämpfst tatsächlich bis zur letzten Patrone; und stirbst, anstatt Dich zu ergeben . . .

Das ist der Weg von SS- und Parteifanatikern, deren schuldbeladenes Gewissen und blutbefleckte Hände ihnen keinen anderen Ausweg lassen.

Oder **Du erkennst, dass der Krieg verloren ist ; denkst daran, dass Du gebraucht wirst, wenn es gilt, Heimat und Familie nach dem Krieg wieder hochzuarbeiten : und handelst daher so wie 115 000 Deiner Kameraden in Westfrankreich, die jetzt als Kriegsgefangene auf den Frieden warten.**

Das ist der Weg des einfachen Soldaten, der seine Pflicht getan hat.

Und wieder:

Abgeschrieben!

Jetzt, da die Führung beschlossen hat, die Spezialisten, Panzer- und Parteitruppen um jeden Preis zu retten, muss Euch — den Überlebenden der Infanterie — die Lage klar geworden sein: Ihr seid geopfert. Ihr seid abgeschrieben. Ohne Ersatz, ohne schwere Artillerie, ohne Luftdeckung: Ihr seid seit Tagen bereits aufgegeben.

So war es schon in Afrika, wo man noch italienische Infanterie zu Gunsten motorisierter deutscher Truppen opfern konnte. So war es im Osten, wo immer wieder der zurückgelassene Infanterist als lebende Mine den Vormarsch verzögern sollte, um „wertvolleren" SS- und Pz-Divisionen das Entkommen zu ermöglichen. So war es in Cherbourg, wo die Infanterie zu tausenden geopfert wurde, um „Zeit zu gewinnen".

Ob Ihr Euch jetzt noch opfern lässt, jetzt da Ihr überhaupt nichts zu erreichen habt, ist Eure Sache. Solltet Ihr aber die Hoffnungslosigkeit der Lage erkennen und Euch ergeben wollen, so macht es unseren Soldaten absolut klar: Waffen weg, Helm und Koppel herunter, schwenkt eine weisse Fahne, ein Taschentuch oder Flugblatt!

ALS KRIEGSGEFANGENE WERDET IHR WIE SOLDATEN BEHANDELT — DAS HEISST: FAIR, ANSTÄNDIG, WIE ES TAPFEREN GEGNERN GEBÜHRT

ZG.51

An den deutschen Unteroffizier!

Der deutsche Unteroffizier steht heute vor schwereren Aufgaben als je zuvor in diesem Krieg. Von seinem Urteil, von seiner Tatkraft und Entschlossenheit hängt häufig ab, ob seine Mannschaft aus dem Einsatz lebend zurückkehrt.

TAUSENDE erfahrene Offiziere sind in den Verteidigungsschlachten am Atlantik-Wall, in der Normandie und in der Bretagne gefallen. Tausende junge, unerfahrene Offiziere sind mit der Durchführung des Rückzugs betraut worden, ohne dass sie ihrer Aufgabe gewachsen sind.

TAUSENDE von Unteroffizieren sind somit nicht nur die Ratgeber ihrer Offiziere geworden, sondern haben praktisch den Befehl über ganze Kompanien übernommen, weil diese Unteroffiziere nicht nur die notwendige Erfahrung, sondern auch das Vertrauen ihrer Mannschaft haben.

TAUSENDE und abertausende deutsche Soldaten wurden in den vergangenen Schlachten nutzlos geopfert und mussten mit nackten Händen gegen Panzer weiterkämpfen, weil niemand vorhanden war, der in einem kritischen Moment die Verantwortung übernehmen konnte.

TAUSENDE — nein, Millionen gesunde deutsche Männer werden nach dem Kriege benötigt werden, wenn nicht das harte Werk des Wiederaufbaus den Frauen, Kindern und Greisen überlassen bleiben soll. Die Zukunft Deutschlands liegt in den Händen derer, die den Krieg überleben.

DIE ZUKUNFT LIEGT IN DEN HÄNDEN DES DEUTSCHEN UNTEROFFIZIERS

Ein Unteroffizier der ■. Kompanie des 13. Fallschirmjäger Rgt. gab am 3. August in der Nähe von Juvigny den Befehl, die Waffen niederzulegen.

RESULTAT: 6 DEUTSCHE GERETTET

Ein Feldwebel der Fliegerhorst-Kommandatur, ■■■■■ Luftnachrichtenstelle, gab am 6. August in der Nähe von Chateaubriand den Befehl, die Waffen niederzulegen.

RESULTAT: 30 DEUTSCHE GERETTET

Feldwebel ■■■■■ der ■. Kompanie, 895. G.R., hatte am 7. Juli in der Nähe von St. Lô die folgende Unterredung mit seinem Vorgesetzten, Oberleutnant ■■■■■■. *Feldwebel* : „Herr Oberleutnant, es ist doch Wahnsinn, mit meinen Leuten hier noch länger auszuhalten !" *Oberleutnant* : „Ich kann doch nicht zurück. Ich habe den Befehl, bis zum Letzten auszuhalten ! " *Feldwebel* : „Herr Oberleutnant, dann müssen Sie es mit Ihrem Gewissen vereinbaren, dass Sie zehn Leute totschlagen lassen und doch nichts an der Lage ändern können ! " *Oberleutnant*: „Sie haben recht ! "

RESULTAT: 11 DEUTSCHE GERETTET

Unteroffiziere der 8. Kompanie, 897. Inf. Rgt., informierten den sterbenden Oberst Kentner, dass ihre Kampfgruppe von alliierten Panzern umzingelt sei, und dass ein Weiterkämpfen sinnlosen Tod bedeutet. Oberst Kentner befolgte den Rat seiner Unteroffiziere.

RESULTAT: 40 DEUTSCHE GERETTET

Ein Wachtmeister der ■. Batterie, 15. Flakregiment, gab am 7. August in der Nähe von Chateaubriand den Befehl, die Waffen niederzulegen.

RESULTAT: 6 DEUTSCHE GERETTET

Ein Obergefreiter der Stosskompanie des 985. Inf. Rgt. gab am 27. Juli in der Nähe von St. Lô den Befehl, die Waffen niederzulegen.

RESULTAT: 6 DEUTSCHE GERETTET

WER HAT ANGST VOR DEM FRIEDEN?

„Die Parteiführung versucht dem deutschen Volk Angst vor dem Frieden einzujagen. Warum? Weil sie selber Angst vor dem Frieden hat. Denn Frieden bedeutet das Ende der Partei. Er bedeutet ein neues Leben und einen neuen Anfang für das deutsche Volk.

* * *

„Den schuldigen verbrecherischen Führern der Achse werden wir ihre Strafe nach vollem Mass zumessen. In dieser Politik kennen wir keinen Kompromiss. Aber dem einfachen Mann in den Ländern der Achse werden wir kein Haar krümmen." *Roosevelt.*

GN 45

OHNE DIE PARTEI KEIN KRIEG

„—oder glauben Sie etwa, dass Stresemann oder Marx oder irgendeiner dieser Herren Wirth, Bauer, Ebert, Scheidemann, der Welt den Krieg erklärt haben würde? Also, das können sie niemand vormachen, das haben sie auch selber nicht geglaubt"

So erklärte Hitler selbst im Berliner Sportpalast am 30. Januar 1942. Damals war er noch stolz darauf, dass seine Partei der Welt den Krieg erklärt hatte

Die Welt wollte den Krieg so wenig wie die Staatsmänner der deutschen Republik. Vierzehn Jahre lang war Deutschland abgerüstet; keinem Staat der Welt fiel es ein, es anzugreifen. Selbst als Deutschland aufzurüsten begann, konnte sich kein Staat zum Präventivkrieg entschliessen.

Aber die Nazi-Partei wollte Krieg. Sie hat den Krieg sechs Jahre lang planmässig vorbereitet. Sie hat den Angriffskrieg kaltblütig begonnen, als sie mit ihrer Kriegsvorbereitung fertig war.

Nazismus heisst Krieg. Deswegen muss die Nazi-Partei verschwinden, ehe es Frieden geben kann. Wenn Deutschland sich wieder zu einem verhandlungsfähigen Land machen will, muss es die Nazi-Partei stürzen.

"Die britische Regierung wird mit Hitler oder irgendeinem Vertreter des Naziregimes niemals verhandeln." ***Churchill***

MIT DER PARTEI KEIN FRIEDEN

Tatsachen über die „V-1“

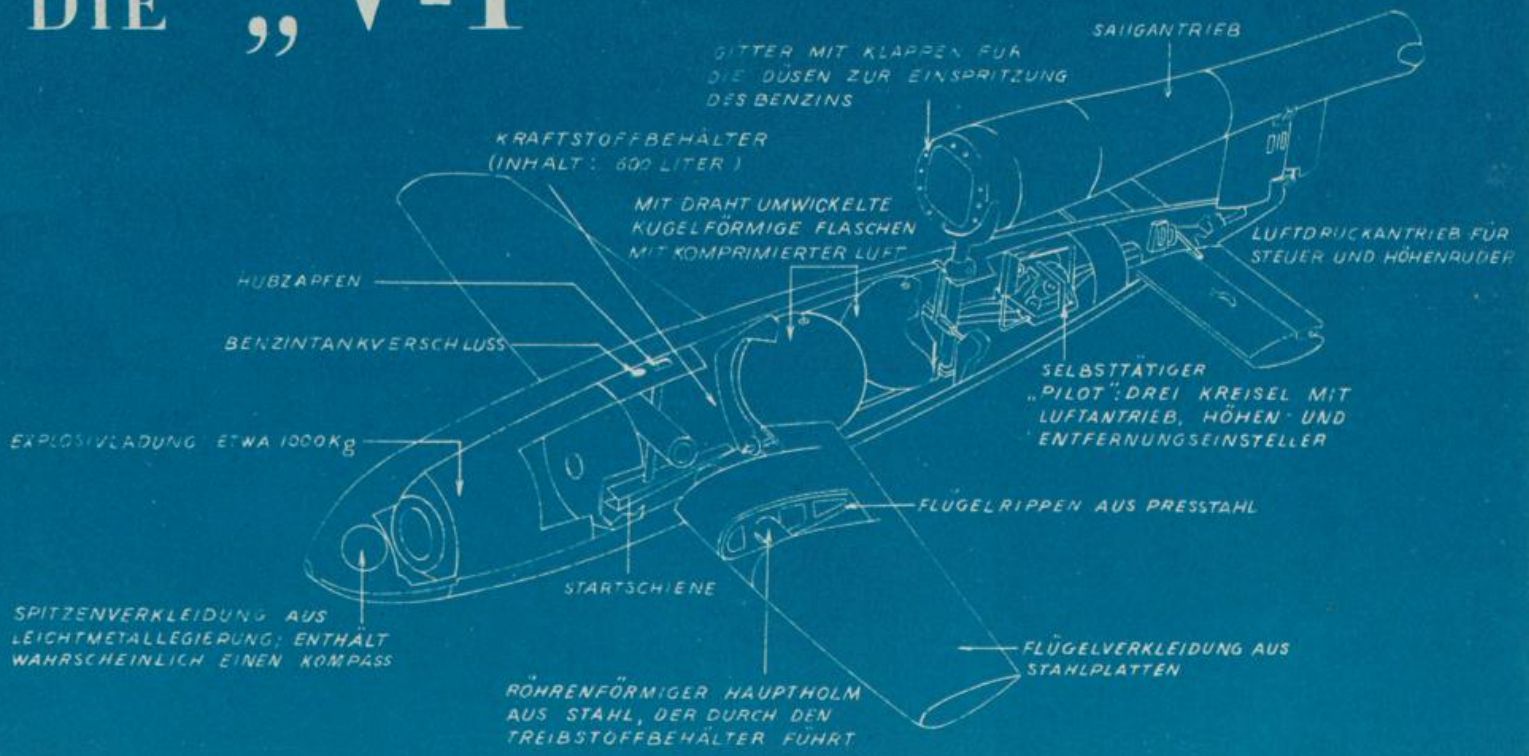
(DIE NEUE DEUTSCHE WAFFE GEGEN ENGLAND)

Monate lang waren unter deutschen Soldaten und Zivilisten Gerüchte über eine geheime neue deutsche «Vergeltungswaffe» gegen England im Umlauf, — eine Waffe, die, wie es hiess, «London in 17 Stunden dem Erdboden gleichmachen» und «England aus dem Kriege werfen» werde.

Am 13. Juni wurde diese Waffe zum ersten Mal eingesetzt. Sie wird von deutscher Seite amtlich als «V-1» und in England als «Fliegende Bombe» oder «Unbemanntes Flugzeug» bezeichnet.

Auf den folgenden Seiten findet sich eine genaue Darstellung der neuen Waffe mit erläuternden Einzelheiten.

DIE „V-1“



EINZELHEITEN	ERLÄUTERUNGEN
1. Aussehen: Die « V - 1 » erinnert im Umriss etwa an das englische « Spitfire »-Jagdflugzeug. Der Körper ist grossenteils aus Stahl konstruiert, oben dunkelgrün und unten hellblau angestrichen (die übliche Tarnung deutscher Flugzeuge).	
2. Masse: Rumpflänge: 6,65 m. Gesamtlänge: 7,73 m. Grösste Rumpfbreite: 0,63 m.	*2. Im Vergleich zu einem Flugzeug stellt die « V-1 » für Flak und Jäger ein kleineres Ziel dar. (Siehe aber auch unter 6-I und 7).*
3. Antrieb: Der Abschuss der « V-1 » erfolgt von einer Rampe, mittels Startrakete. Danach wird die « V-1 » durch einen Benzinmotor mit Düsenausstoss (Strahlantrieb) betrieben.	*3. Das von dem Geschoss beim Fliegen erzeugte Geräusch kommt von den in Abständen aufeinanderfolgenden Explosionen im Düsenantrieb.*
4. Flugbereich: Der Kraftstoffbehälter fasst etwa 600 l Benzin, womit die « V-1 » etwa 240 km fliegen kann.	*4. Vom Raume um Calais aus erreicht die « V-1 » London und die benachbarten Grafschaften, aber nicht die Industriegebiete in Mittel- und Nordengland oder Südwales.*
5. Kontrolle: Die « V-1 » ist nicht ferngesteuert. Sie hat	*5. Diese Art der Kontrolle hat zwei Nachteile: I) Dadurch,*

EINZELHEITEN	ERLÄUTERUNGEN
eine festgelegte Flugbahn und wird von einem selbsttätigen « Piloten » gesteuert, der vor dem Start eingestellt wird.	*dass das Geschoss einem festgelegten Kurse folgt, ist es Flak- und Jagdabwehr stärkstens ausgesetzt. II) Die kleinste Abweichung beim Start bedeutet einen grossen Irrtum beim Einschlag.*
6. Geschwindigkeit: Im Horizontalflug etwa 500 km in der Stunde.	*6. Diese Stundengeschwindigkeit ist um mindestens 200 km geringer als die des neuen englischen « Tempest »-Jagdflugzeuges, das gegen die « V-1 » eingesetzt worden ist.*
7. Explosionsstärke: Explosivladung und Sprengwirkung der « V-1 » sind etwa so gross wie die einer Tausendkilobombe.	*7. Die Zahl der Geschosse, die durch Flak und Jagdabwehr dringen und auf Südengland fallen, beträgt im Tagesdurchschnitt 120. In den ersten 14 Tagen des neuen Angriffs sind demnach insgesamt etwa 1700 t auf England gefallen, — weniger als die Bombenlast, die alliierte Kampfflugzeuge bei einem einzigen Grossangriff auf eine deutsche Stadt abwerfen. Das Gewicht der regulären alliierten Schwerbombe beträgt 8000 kg.*

Die „V-1“: Schlussfolgerungen

Auf den vorhergehenden Seiten wurden die wichtigsten Tatsachen über die neue deutsche Waffe — die « V - 1 » — angeführt. Folgende Schlussfolgerungen lassen sich ziehen:

Erstens: Es handelt sich bei der « V-1 » im Grunde um eine gewöhnliche, mittelgrosse Bombe. Ihre Explosivladung beträgt 1000 kg ; die Bomben, die von alliierten Grosskampfflugzeugen bei Angriffen auf deutsche Städte mitgeführt werden, wiegen 2000, 4000 und 8000 kg.

Zweitens : Die « V-1 » wird in verhältnismässig kleinem Ausmasse eingesetzt. (Siehe Bemerkungen zu Nr. 7, auf Seite 2).

Drittens: Die « V-1 » kann nicht mit Zielsicherheit angewandt werden. (Siehe Bemerkungen zu Nr. 5-II) Mangel an Zielsicherheit ist, vom Standpunkt der deutschen Führung aus, nicht wichtig: denn der Zweck der « V-1 » ist zugegebenerweise « Vergeltung » gegen England. Vom militärischen Standpunkt aus bedeutet dieser Mangel aber, dass die « V-1 » auf die alliierte Kriegsproduktion oder den Verlauf des Krieges keine grosse Wirkung hat.

Viertens : Die « V-1 » kann leichter bekämpft werden als ein Flugzeug. (Siehe Bemerkungen zu Nr. 5-I und 6).

Welche Vorteile bietet dann die « V-1 »?

Erstens : Sie braucht keinen Flugzeugführer. Das ist ein Vorteil, angesichts des Mangels der deutschen Luftwaffe an Flugzeugführern und Flugzeugen.

Zweitens : Der Einsatz dieser neuen Waffe bedeutete für die Deutschen in der Heimat und an der Front einen grossen Stimmungsauftrieb, — und das in einem Augenblick, als ein solcher Auftrieb dringend nötig war.

Was denkt Kesselring wirklich darüber?

Was denkt der deutsche Oberbefehlshaber in Italien, Generalfeldmarschall Kesselring, wirklich über das Attentat auf Hitler und die Nachricht, es sei im Auftrage einer Gruppe deutscher Generäle ausgeführt worden?

Was denkt er über Hitlers Behauptung, der Aufstand sei von Generälen in Deutschland *und Italien* organisiert worden?

Was denkt er über Himmlers Ernennung zum Oberbefehlshaber des deutschen Heimatheeres? Was denkt er über die Unterordnung seiner alten Kameraden von der Luftwaffe unter Himmlers Befehlsgewalt?

Was denkt er über die Behauptung des Naziführers Rosenberg, die «Fünfte Front» sei nun eröffnet — nach der russischen, der italienischen, der Normandiefront, der Luftfront jetzt die fünfte Front, — die «innere Front»?

Was denken die anderen Generäle darüber?

Was denkt Generalmajor Greiner von der 362. darüber — der Mann, dessen Division «immer kleiner» wird, wie es im Lied heisst? Oder Generalmajor Bässler von der 19. Luftwaffe Felddivision — der Mann, der gesagt hat, er wolle lieber 4000 Mann verlieren, als dem Führer melden müssen, seine Division sei nicht einsatzbereit gewesen? Oder Generalmajor Krogger von der 162. — merkt er, wie die unter seinem Befehl eingezogenen Russen hinter seinem Rücken grinsen? Oder Generalleutnant Heidrich von der 1 Fallschirmjägerdivision — glaubt er noch, dass die glänzende, blutige Verteidigung Cassinos irgendeinen Einfluss auf den Kriegsausgang haben wird?

Ein deutscher General sagt, was er denkt . . .

Generalleutnant Hofmeister, der Kommandeur des XLI. Armeekorps, der sich kürzlich an der Ostfront ergeben hat, legte in einer handschriftlichen Erklärung nieder, was er denkt.

«Adolf Hitler trägt die volle Verantwortung für alle Katastrophen, die in den letzten anderthalb Jahren über das Ostheer hereingebrochen

sind,» schreibt Hofmeister. An einer anderen Stelle heisst es: «Deutschland muss die Grundlagen dafür schaffen, mit anderen Staaten zu Friedensverhandlungen zu kommen. Mit Hitler werden diese Staaten nicht verhandeln. Also gilt es, andere Voraussetzungen zu schaffen.»

Diese Generäle haben durch die Tat gezeigt, was sie wirklich dachten . . .

Seit dem Anfang der alliierten Dreifronten-Offensive in diesem Sommer haben sich die folgenden deutschen Generäle den Truppen der Vereinten Nationen ergeben:

General der Infanterie Völkers, XXVII. Armeekorps
Generalleutnant Gollwitzer, LIII. Armeekorps
Generalleutnant Hofmeister, XLI. Armeekorps
Generalleutnant v. Schlieben, Kommandeur der Besatzung von Cherbourg
Generalleutnant v. Lützow, XXXV. Armeekorps
Generalleutnant Müller, XII. Armeekorps, stellv. Befehlshaber der 9. Armee
Generalleutnant Bamler, 12. I. D.
Generalleutnant Heine, 6. I. D.
Generalleutnant Hitter, 206. I. D.
Generalleutnant Ochsner, 31. I. D.
Generalleutnant Streich, 78. SS-Pz. Div.
Generalmajor Engel, 45. I. D.
Generalmajor v. Erdmannsdorf, Stadtkommandant von Mohilew
Generalmajor Hamann, Stadtkommandant von Bobruisk
Generalmajor Hirt, 383. I. D.
Generalmajor Klamm, 260. I. D.
Generalmajor Konradi, 36. I. D.
Generalmajor Michaelis, 95. I. D.
Generalmajor Müller-Bülow, 248. I. D.
Generalmajor Schmidt, Pionier-Kommandeur der 9. Armee
Generalmajor Stattler, stellv. Kommandeur der Besatzung von Cherbourg
Generalmajor Steinkeller, 60. Pz. Gren. Div.
Generalmajor Troll (?), 57. I. D.

Denkt auch Ihr darüber nach!

GTPS

Brennpunkt Österreich

1. FRAGE: *Welches Land rückt in den Brennpunkt des Luftkrieges?*

ANTWORT: Oesterreich. Die nach Oesterreich verlegten Kriegsindustrien haben den Luftkrieg in das Donauland gebracht. Die Angriffe auf die deutschen Fabriken in Steyr, Wr. Neustadt, Schwechat und Fischamend sind der Beginn der Luftoffensive aus dem Süden, für welche die Alliierten in Italien mehr Luftstreitkräfte bereithalten, als die gesamte deutsche Luftwaffe umfasst

2. FRAGE: *Wer ist von Deutschland bis aufs Blut ausgenützt worden?*

ANTWORT: Oesterreich, - zuerst durch rücksichtslose Raubwirtschaft, dann militärisch. In Stalingrad waren es die österreichische 44., 100. und 297. Division, die aufgerieben wurden. In Italien wurde die Hoch - und Deutschmeister-Division zur Deckung des Rückzugs aufgeopfert. Und jetzt die 9. Panze und 3. Gebirgsjäger-Division, die zwischen Dnjestr und Pruth in den Tod geschickt wurden.

3. FRAGE: *Welches Land wird nach dem Kriege wieder frei?*

ANTWORT: Oesterreich. Die Vereinigten Staaten, die Sowjet-Union und Grossbritannien haben auf der Moskauer Konferenz feierlich erklärt: " Der Oesterreich von Deutschland aufgezwungene Anschluss wird für null und nichtig erklärt. Bei der endgültigen Regelung werden die Anstrengungen, die Oesterreich zu seiner Befreiung macht, in Betracht gezogen werden."

FREIHEIT WILL ERKÄMPFT SEIN! DIE ZEIT IST REIF!

NA2

Gib diese Nachricht weiter. Sie ist für Deinen Nachbarn auch bestimmt. Lasse sie an Orten zurück, wo sie von anderen gesehen werden kann.

Merke Dir:

1. Merke Dir, dass die Bombenangriffe auf Rüstungsbetriebe und Verkehrsknotenpunkte in Oesterreich dazu beitragen, den Krieg zu verkürzen; dass die Lahmlegung der Rüstungsbetriebe und des Verkehrs somit in Deinem Interesse liegt. Die Bomber bringen den Frieden und die Freiheit näher.

2. Merke Dir, dass es nur einen Weg gibt, die Zahl der Luftangriffe und damit die Leiden der österreichischen Heimat zu verringern: indem alle arbeitenden Schichten Oesterreichs ihren eigenen Anteil zur Zerstörung der deutschen Kriegsindustrie und des Verkehrsnetzes beitragen.

3. Merke Dir, dass Freiheitskämpfer in anderen besetzten Ländern schon seit langem die alliierte Luftoffensive unterstützen, indem sie Pulverfabriken sprengen, Bahnanlagen zerstören, durch Sabotage von Maschinen und Truppentransporten und durch Arbeitsniederlegung. Sie kämpfen um ihre Freiheit.

4. Merke Dir die Namen von Angebern, Spitzeln und insbesondere von Nazis, die sich Grausamkeiten gegen österreichische Freiheitskämpfer oder Ausländer zuschulden kommen lassen.

Und merke Dir das Zeichen für das freie Österreich!

SOLDATEN,

Z.B.V.7!

NUN GENUG DES BETRUGS! ENTGEGEN DEN BEHAUPTUNGEN EURER PROPAGANDA SAGEN WIR EUCH: IHR WERDET VON UNS ANSTAENDIG BEHANDELT — AUF UNSER EHRENWORT ALS SOLDATEN! MACHT SCHLUSS! KOMMT ZU UNS! WIR HALTEN UNSER WORT.

KRIEGSGEFANGENEN STEHEN DIE FOLGENDEN BEGÜNSTIGUNGEN ZU:

1. Sie werden sofort aus der Kampfzone entfernt.
2. Sie erhalten dieselbe Kost wie die alliierten Truppen.
3. Falls krank, werden sie in denselben Lazaretten behandelt.
4. Sie können im Monat drei Briefe und vier Karten schreiben.
5. Nach Kriegsschluss möglichst baldige Heimkehr.

Überbringer dieses Flugblattes ist sofort aus der Kampfzone zu entfernen. Er hat gut behandelt zu werden.

Allied outposts: Bearer of this leaflet is to be removed immediately from the battle-zone. He is to be treated well.

Abgeschossener Panther bei St. Pois

FALAISE

Das war das Ende

. . . Am 18. August wurde der Kessel bei Trun geschlossen. Amerikanische Panzereinheiten hatten bei Argentan die letzte Rückzugsstrasse abgeriegelt und sich mit den Kanadiern vereinigt, die von Richtung Caen aus gegen Süden vorgestossen waren. Im Kessel von Falaise befanden sich ein Grossteil der Überlebenden der **326., 353., 363., 271., 276., 277. und 89. Infanterie-Divisionen und Teile der 331. I.D., der 21. Pz. und 10. SS Pz.-Division.** Wiederholte Aufforderungen, den nutzlosen Kampf einzustellen, blieben von der deutschen Führung unbeantwortet. Darauf wurde der Befehl zum konzentrischen Angriff gegeben. Was folgte, wird von einem Augenzeugen, dem amerikanischen Kriegsberichter James Wellard, wie folgt beschrieben :

„ Es war das wildeste Gemetzel deutscher Soldaten, die grösste Materialzerstörung seit Beginn des Krieges. . . . Mit blossem Auge war zu sehen, wie unsere Granaten ihre Fahrzeuge trafen und sie in Rauch und Flammen aufgehen liessen, während kleine Lebewesen, deutsche Soldaten, wie Ameisen auf dem Feld um sie herumwimmelten. Unsere Kanoniere konnten ihr Ziel nicht verfehlen. Während des ganzen Tages und der Nacht liefen die deutschen Kolonnen Spiessruten. Wir brachten eine erste, eine zweite, eine dritte Kolonne zum Stehen. Aber immer mehr kamen . . . Schliesslich nahm dieses Gemetzel einen phantastischen Charakter an. Die widerliche Atmosphäre eines Schlachthauses stieg auf. Einer oben, ganz oben, opferte tausende und abertausende von Menschenleben und die Ausrüstung einer ganzen Armee seinem Prestige zuliebe. Unseren Männern verging die Lust, in diese hilflose, bewegungsunfähige Masse ohne Zielen hineinzufeuern. . . Aber die Vernichtung musste ihren Lauf nehmen. . .“

Die Knochenmühle von Falaise

Ein englischer Artillerie-Offizier erklärte : „Wir erhielten unsere Ziele und feuerten hinein. Aber es war kein fairer Kampf mehr. Es war ein Massenmord. Es war ein Massen-Selbstmord der 7. deutschen Armee."

Über 50 000 deutsche Soldaten sind in dieser Kesselschlacht innerhalb von 8 Tagen ums Leben gekommen. Tausende andere erkannten die Hoffnungslosigkeit der Lage und konnten sich gefangennehmen lassen. Alliierte Flugblätter gaben nach Möglichkeit Anweisungen zu ihrer Rettung. Zahlreiche deutsche Offiziere übernahmen die Verantwortung für ihre Mannschaft und retteten sie durch rechtzeitige Übergabe. Für jeden Gefangenen liegt aber jetzt mindestens ein anderer deutscher Soldat als Leichnam auf den Heldenfriedhöfen von Falaise begraben.

Ein kriegsgefangener deutscher Offizier erklärte : „Das war kein Krieg mehr. Die Taktik dieser Verteidigung war militärisch unverantwortlich. Kein Wunder, dass unsere Generale gegen diesen Wahnwitz rebellieren. Ohne Luftdeckung, ohne Sprit, ohne Nachschub, zuletzt ohne Panzer oder panzerbrechende Waffen — ja, mit nackten Händen kann man eine Dampfwalze nicht aufhalten !"

Auf dem Weg in die Kriegsgefangenschaft

An die Soldaten der 157. Gebirgsjäger - Div.

Die Rote Armee marschiert auf Berlin: wozu kämpft Ihr noch hier in Italien? Deutschland verliert den Krieg. Das Dritte Reich bricht in Chaos zusammen. Die deutsche Niederlage bedeutet die Wiedergeburt der österreichischen Selbständigkeit.
Welcher Oesterreicher will einen Krieg verlängern helfen, der sein Land nichts angeht, der den Oesterreichern aufgezwungen wurde, und der allen österreichischen Interessen zuwiderläuft?

Macht Schluss!

Die Nazi-Waffen nieder!

Gemaess dem Genfer Abkommen stehen Euch in alliierter Kriegsgefangenschaft die folgenden Vergünstigungen zu:

- Ihr werdet sofort aus der Kampfzone entfernt.
- Ihr erhaltet die gleiche Kost und, als Kranke, die gleiche ärztliche Behandlung wie alliierte Soldaten.
- Regelmässiger Briefverkehr mit der Heimat.
- Und nach Kriegsende -- möglichst baldige Rückkehr in ein Nazi-freies Oesterreich!

Ein Österreicher spricht

GENERALLEUTNANT DR. FRITZ FRANNEK, *Ritter des Maria-Theresia-Ordens, ehemaliger Kommandeur der 44. Reichsgrenadierdivision „Hoch- und Deutschmeister" aus Wien, hielt am 1. Februar über den russischen Rundfunk eine Ansprache an das österreichische Volk und an die Oesterreicher in der Wehrmacht. Darin sagte er:*

„Noch vor einem Jahr glaubte ich daran, dass auch zum Wohle Oesterreichs der militärische Zusammenbruch vermieden werden könnte. Heute weiss ich, dass das ein Irrglaube war. Wir Oesterreicher in russischer Kriegsgefangenschaft verfolgen mit heissem Herzen, mit Sorge und Empörung, die Entwicklung der Lage.

Oesterreich darf nicht hingeopfert werden — nicht für das fluchbeladene Regime des Nationalsozialismus. Dieser Krieg, an dessen Entstehen und an dessen masslosen Zielen wir Oesterreicher wahrlich keinen Anteil hatten, und in dem die Tapferkeit unserer Männer für eine ungerechte Sache missbraucht wurde, darf uns nicht zum Schluss in eine unvorstellbare Katastrophe hineintreiben.

Je entschiedener und entschlossener wir Oesterreicher zum Sturz der Hitler-Herrschaft beitragen, desto schneller gehen die Schrecken des Krieges vorbei. Je grösser der Beitrag unseres Volkes zu seiner Befreiung ist, einen desto aussichtsreicheren Platz werden wir Oesterreicher unter den freien Völkern Europas einnehmen."

T/71

DU HAST DIE WAHL!

WAS STEHT DIR BEVOR, WENN DU IM EINSATZ BLEIBST?

Ein nasses Loch in der Erde...
Alliiertes Arie-Feuer bei Tag und Nacht...
Alliierte Flugzeuge über jeder Landstrasse, jedem Pfad...
Immer Ungewissheit, überall Gefahr...
Und morgen vielleicht ein hölzernes Kreuz, irgendwo in den italienischen Bergen...

WAS STEHT DIR BEVOR, WENN DU ZURÜCKBLEIBST?

Ja, früher einmal war es nicht so schwer, sich als Einzelgänger durchs Land zu schlagen! Aber heute? Ohne einen grünen Marschbefehl bist du aufgeschmissen. Du weisst ja selbst, was General Kesselring befohlen hat: dass jeder erschossen wird, — ohne Prozess, ohne Verzögerung — der sich auf eigene Faust "abzusetzen" versucht und das Pech hat, sich dabei erwischen zu lassen.

WAS STEHT DIR BEVOR, WENN DU IN KRIEGSGEFANGENSCHAFT KOMMST?

Dann ist es aus mit Ungewissheit und Gefahr!
Wenn du einen Freund oder Verwandten in anglo-amerikanischer Kriegsgefangenschaft hast, so wirst du schon aus seinen Briefen wissen, was wir dir hier noch einmal nachdrücklich und wahrheitsgemäss versichern:
Bei uns werden die Kriegsgefangenen als **Soldaten** — d. h. anständig — behandelt. Reichliches, gutes Essen. Saubere Unterbringung. Briefliche Verbindung mit der Heimat, entsprechend der Genfer Konvention. Und nach Kriegsende geht es möglichst bald nach Hause zurück...

Überlege dir, was für dich das Beste ist!

Du hast die Wahl!

An die Soldaten der

98.

DIVISION

Die Regimenter eurer Division haben in letzter Zeit die ganze Wucht der alliierten Überlegenheit zu spüren gekriegt. Das 290. Regiment hat vor einem Monat in der Gegend von Battaglia arge Hiebe bekommen — und dem 289. Regiment ist es in der Grünen Linie auch nicht besser ergangen.

Aber am schlimmsten hat das 117. Infanterie-Regiment vor ein paar Tagen westlich S. Clemente abgeschnitten. Es gibt keine Kompanie im ganzen Regiment, die nicht auf ein paar Leute zusammengeschrumpft ist. Kampffähiger Ersatz wurde allerdringlichst benötigt; aber nichts Besseres war aufzutreiben, als das 237. Feldersatz-Bataillon in Istrien.

Die meisten aus diesem Haufen wären in jeder anderen Armee nach Hause oder ins Lazarett geschickt worden. Die deutsche Führung aber, in ihrer Verzweiflung, findet alte Männer, Rekonvaleszente, Einäugige, Leute mit abgefrorenen Gliedmassen oder amputierten Zehen gerade noch gut genug, um sie als lebende Sperre gegen die überwältigende Feuerkraft der Alliierten zu benutzen.

(wenden)

Menschenmaterial dieser Sorte wird von einem Regime, das grössere Sorgen hat, leicht abgeschrieben. Kein Hahn kräht danach, wenn auch das 117. Regiment, wie schon so viele andere, im aussichtslosen Kampf zu Grunde geht.

Kräht wirklich kein Hahn danach?

Eure Familien dürften andrer Ansicht sein. Nur von eurer Führung werdet ihr als nutzloser Abfall behandelt. Eure Angehörigen könnten euch sehr gut gebrauchen — jetzt, in dieser Stunde grösster Angst und Bedrängnis, und später, nach dem Krieg, wenn ihr mit euren Lieben das zerstörte Heim wiederaufbauen sollt.

Gibt es wirklich keinen Weg mehr aus dieser Hölle, in der ihr euch jetzt befindet, zurück zu einem friedlichen, fruchtbaren Leben?

Doch, es gibt noch einen!

Der sicherste Weg nach Hause führt über die Kriegsgefangenschaft.

Diejenigen unter euch, die Verwandte oder Freunde in anglo-amerikanischer Kriegsgefangenschaft haben, werden schon aus Briefen wissen, was wir hier euch allen noch einmal nachdrücklich und wahrheitsgemäss versichern:

Bei uns werden die Kriegsgefangenen **als Soldaten** — d. h. anständig — behandelt: Reichliches, gutes Essen. Saubere Unterbringung. Brieflicher Verkehr mit den Angehörigen, entsprechend der Genfer Konvention. Und nach Kriegsende geht es möglichst bald in die Heimat zurück...

An die Soldaten der

305.

Infanterie-Division !

Willkommen am neuen Frontabschnitt! Die Ruhepause, die Euch vergönnt war, ist nicht lang gewesen; man kann kaum behaupten, dass Ihr sehr erholt ausseht.

Ja, die alte 305. Württemberg-Baden-Division ist längst nicht mehr das, was sie früher mal gewesen ist. Die Verstärkungen, die Ihr in letzter Zeit erhalten habt, machen keinen besonders glänzenden Eindruck. Und die Verhältnisse hier sind ja auch wahrhaftig nicht danach angetan, die Kampfbegeisterung zu erhöhen. Was für eine Hundekälte! Was für ein Hundeleben! Kein Wunder, dass viele von Euch den Kopf hängen lassen. Es muss schwer sein, guter Stimmung zu bleiben, wenn man für eine verlorene Sache kämpft.

Denn darüber seid Ihr Euch doch wohl alle im Klaren: Deutschland verliert den Krieg! Dies ist die letzte Phase des grossen Ringens: nach dem Misserfolg der kostspieligen deutschen Offensive in Westen — der völlige Zusammenbruch der deutschen Ostfront. Ostpreussen ist verloren; die Russen stehen tief im schlesischen Industriegebiet; der Marsch der Roten Armee auf Berlin geht weiter...

Wollt Ihr an dieser Nebenfront sinnlos Euer Leben aufs Spiel setzen, da doch der Ausgang des Krieges längst entschieden ist? Oder wollt Ihr warten, bis die Nazi-Führung Euch von hier aus

an die Ostfront verfrachtet,

wo Hitler immer neue Massen von Kanonenfutter braucht?

Wollt Ihr zu den Hunderttausenden gehören, die jetzt noch aufgeopfert werden — kurz vor Schluss?

Wollt Ihr für eine verlorene Sache sterben, oder wollt Ihr für Euer Land und Eure Familien leben?

Ueberlegt es Euch, Männer von der 305. Infanterie-Division!

IHR HABT DIE WAHL !

WERTVOLLE RATSCHLAEGE

Solltest Du in eine Lage kommen, wo jeder Widerstand nutzlos ist, so mache es dem Gegner ganz klar, dass Du aus dem Gefecht scheiden willst. Die folgenden Verhaltungsmassregeln sind dabei zu beachten:

- **Lege alle Waffen ab — auch Dein Seitengewehr!**
- **Stahlhelm und Koppel herunter!**
- **Beide Hände hochheben oder eine weisse Fahne schwingen (ein Taschentuch oder dieses Flugblatt genügt)!**
- **Gehst Du zum Feinde vor, so tue es in kleinen Gruppen — nicht über drei Mann!**
- **Rufst Du Anglo-Amerikaner an, so sage » Ai sörrender « (I surrender = ich ergebe mich) oder » Ui sörrender « (We surrender = wir ergeben uns)!**

Manche Deiner Kameraden haben sich freiwillig ergeben, weil sie erkannten, dass es keinen Sinn mehr hatte, weiterzukämpfen; andere wurden ohne ihr eigenes Zutun in hartem Gefecht geschnappt. Gleichgültig aber, unter was für Umständen und aus welchen Gründen Du in Gefangenschaft gerätst, — Du wirst vom Gegner **als Soldat,** d. h anständing und korrekt, behandelt.

ENTSPRECHEND DEM GENFER ABKOMMEN STEHEN DIR IN ALLIIERTER KRIEGSGEFANGENSCHAFT DIE FOLGENDEN VERGUENSTIGUNGEN ZU:

1. Du wirst sofort aus der Kampfzone entfernt.
2. Du erhältst die gleiche Verpflegung wie alliierte Truppen.
3. Als Kranker wirst Du im selben Lazarett behandelt wie unsere Soldaten.
4. Regelmässiger Briefverkehr mit der Heimat durch Vermittlung des Roten Kreuzes.
5. Und nach Kriegsende — möglichst baldige Heimkehr!

T/67

(TRANSLATION)

To the Soldiers of the

305

Infantry Division !

Welcome to the new front sector! The period of rest that was granted to you has not been very long; one can hardly say that you look too well.

Yes, the old 305 Wurtemberg-Baden Division is no longer what it used to be. The reinforcements which you have received of late don't make a very brilliant impression. And conditions here are indeed not of a nature to increase the fighting spirit. What a beastly cold! What a beastly life! No wonder that many of you seem dejected. It must be difficult to keep up one's morale, if one is fighting for a lost cause.

For this must be clear to all of you by now: Germany is losing the War! This is the last phase of the great struggle: after the failure of the costly German offensive in the West — now the complete collapse of the German front in the East! East Prussia is lost; the Russians are deep in the industrial area of Silesia; the march of the Red Army towards Berlin continues....

Do you want to risk senselessly your lives when the outcome of the War has already been decided? Or do you want to wait until the Nazi leadership will ship you

from here to the Eastern Front,

where Hitler needs ever increasing masses of cannon fodder?

Do you want to die for a lost cause, or do you want to live for your country and for your families?

Think it over, men of the 305 Infantry Division!

THE CHOICE IS YOURS !

USEFUL SUGGESTIONS

If you should find yourself in a position where any resistance would be useless, make it quite clear to the opponent that you wish to give up the struggle. Remember the following rules of conduct:

- **Lay down all your arms, including your bayonet!**
- **Steel helmet and belt down!**
- **Raise your hands and wave a white flag (a handkerchief or this leaflet will be sufficient)!**
- **If you move towards the enemy, do so in small groups — not more than three men!**
- **In calling out to the Anglo-Americans, the words to use are, "Ai sörrender" (I surrender = ich ergebe mich), or "Ui sörrender" (We surrender = wir ergeben uns)!**

Many of your comrades have surrendered voluntarily — realizing that it would have been useless to go on fighting; others were caught despite themselves, in the midst of the battle. But no matter under what conditions and for what reasons you are taken prisoner — you will be treated by your opponent **as a soldier** — that is to say, fairly and correctly.

ACCORDING TO THE GENEVA CONVENTION, YOU HAVE THE FOLLOWING PRIVILEGES IN ALLIED CAPTIVITY:

1. You will be removed immediately from the battle-zone.
2. You will get the same food as Allied troops.
3. If sick, you will be treated in the same hospitals as our soldiers.
4. Regular correspondence with your homeland, through the good services of the Red Cross.
5. And after the end of the war, you will be sent home as soon as possible!

T/67

Es wär' zum Lachen ...
wenn es nicht zum Weinen wär' ...

» Sind Sie denn taub? Antworten Sie mir! Warum sind Sie nicht an der Front? «

Wer kann Deutschland retten?

Die alten Männer und halbwüchsigen Knaben des Volkssturms?

Die Vernichtungswut der Partei-Strategen?

Der Terror der Gestapo?

Die Phrasen der Goebbels-Propaganda?

Nein! Für die deutsche Heimat gibt es nur eine Rettung:

F R I E D E !

T/70

Es wär' zum Lachen ...
wenn es nicht zum Weinen wär' ...

» Sind Sie denn taub? Antworten Sie mir! Warum sind Sie nicht an der Front? «

Wer kann Deutschland retten?

Die alten Männer und halbwüchsigen Knaben des Volkssturms?

Die Vernichtungswut der Partei-Strategen?

Der Terror der Gestapo?

Die Phrasen der Goebbels-Propaganda?

Nein! Für die deutsche Heimat gibt es nur eine Rettung:

F R I E D E !

T/70

(TRANSLATION)

It would be funny...

if it were not so sad...

« Are you deaf? Answer me! Why aren't you at the front? »

Who can save Germany ?

The old men and half-grown boys of the Volkssturm?

The destructive madness of the Party strategists?

The Gestapo terror?

The phrases of the Goebbels propaganda?

No! For Germany there is only one salvation:

P E A C E !

T/70

An die Soldaten der

94.

Infanterie-Division

Wir wissen, wie euch zu Mute ist; wir verstehn eure Niedergeschlagenheit. Wieder einmal werdet ihr auf verlorenem Posten eingesetzt; wieder einmal sollt ihr als Kanonenfutter herhalten. Die 16. SS Division "Reichsführer" hat sich aus dem Staub gemacht; für die gibt es wohl anderswo weniger verzweifelte Aufgaben.

Ihr sollt hier aufgeopfert werden - wie es eurer Einheit schon zweimal vorher geschehen ist. "Bis zum letzten Mann" sollt ihr hier gegen ungeheure Uebermacht Stellungen halten, die beim besten Willen nicht zu halten sind!

Warum wird so Unmögliches gerade euch zugemutet? Ist es vielleicht, weil es so viele Volksdeutsche unter euch gibt? Man weiss ja, dass die deutsche Führung oft sehr grosszügig ist, wenn es sich um volksdeutsche Leben handelt..

Ja, es ist nicht zu leugnen: ihr seid in einer Patsche. Gibt es wirklich keinen Ausweg mehr? Doch, es gibt noch einen - wenn ihr ihn nur endlich sehen wolit!

WO EIN WILLE IST, IST AUCH EIN WEG!

Der sicherste Weg nach Hause führt - über die Kriegsgefangenschaft!

Diejenigen unter euch, die Verwandte oder Freunde in anglo-amerikanischer Kriegsgefangenschaft haben, werden schon aus Briefen wissen, was wir hier euch allen noch einmal nachdrücklich und wahrheitsgemäss versichern:

Bei uns werden die Kriegsgefangenen ***als Soldaten*** – d.h. anständig – behandelt: Reichliches, gutes Essen. Saubere Unterbringung. Brieflicher Verkehr mit den Angehörigen, entsprechend der Genfer Konvention. Und nach Kriegsende geht es möglichst bald in die Heimat zurück...

T • 11

HH 351

„Gestern noch auf stolzen Rossen"

...und heute?

Erinnerst du dich noch an die glorreichen Tage von 1940-41, als alles wie am Schnürchen klappte und es nichts als Erfolge gab? Tja, das waren noch Zeiten.... Das gibts nur einmal, das kommt nicht wieder! Damals hatte Deutschland noch alles, und den Alliierten fehlte es an allem, aber seitdem hat sich das Blatt gewendet! Seit Stalingrad ging es immer bergab, und die Zukunft sieht wahrhaftig nicht rosig aus.

Nicht genug, dass du mit minderwertigen Waffen die alliierte Uebermacht aufhalten sollst — mit deinem Karabiner ist es schwer, gegen alliierte Schnellfeuerwaffen etwas auszurichten —; nicht genug, dass du unseren Jabos wehrlos ausgesetzt bist; nicht genug, dass dich unsere Arie fertigmacht — jetzt kommt auch noch das Wetter dazu.

In deinem Dreckloch steht das Wasser schon einige Zentimeter. Deine Schuhe sind zerrissen — du weisst, es ist unmöglich, neue zu bekommen. Regen strömt unaufhörlich, du bist bis auf die Haut durchnässt — keine warme Kleidung: das sind schöne Aussichten, jetzt, wo es schon in den Winter geht!

Und zu all dem knurrt dir noch der Magen! Wenn es nur öfters warmes Essen gäbe!

Ist all dies wirklich nötig, hat es einen Sinn? **NEIN**, und du weisst es. **Deutschland hat laengst den Krieg verloren. Dein** Weiterkämpfen verlängert den Krieg, das Elend in der Heimat und dein eigenes Leiden...

Mach Schluss - bevor es zu spät ist!

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg...

Hunderttausende eurer Kameraden an allen Fronten haben sich ergeben oder sind zu uns gekommen, wenn sie einsahen, dass die Lage hoffnungslos für sie war.

Es ist gar nicht so schwer, « verloren zu gehen » oder mal versehentlich « zurückzubleiben ». Man muss nur das Gelände und die Witterung geschickt auszunützen verstehen. Felsen und Wald eignen sich besonders gut als Verstecke; Nacht und Nebel bieten sich als freundliche Helfer an, und ein Bauernhaus hat schon so manchem kriegsmüden Landser in der entscheidenden Stunde als Unterschlupf gedient.

Und lasst euch nicht einreden, dass man sich an euren Familien rächen wird! Niemand in Deutschland wird es je wissen, wie ihr in Gefangenschaft geratet. Von uns erfährt es keiner, worauf ihr euch verlassen könnt.

Ja, ihr sollt an eure Familie und an die Heimat denken, aber nicht in dem Sinn, in dem eure Führung es meint! Ihr sollt daran denken, dass man euch zu Hause braucht, und dass ihr es den Euren und der Heimat schuldig seid, euer Leben in Sicherheit zu bringen, um später beim Werk des deutschen Wiederaufbaues mitzuhelfen.

Für Hitler sterben, oder für Deutschland leben?

Die grosse Frage, die ihr euch zu stellen habt, ist:

Für Hitler sterben, oder für Deutschland leben?

PASSIERSCHEIN

TO ALLIED OUTPOSTS: The bearer of this leaflet is to be removed immediately from the battle-zone He is to be treated well..

ALLIIERTE VORPOSTEN: Ueberbringer dieses Flugblattes ist sofort aus der Kampfzone zu entfernen. Er ist gut zu behandeln.

Gemäss dem Genfer Abkommen stehen dir in alliierter Gefangenschaft die folgenden Vergünstigungen zu:

1. **Du wirst sofort aus der Kampfzone entfernt.**
2. **Du erhältst die gleiche Kost wie alliierte Truppen.**
3. **Als Kranker wirst du in demselben Lazarett behandelt wie unsere Soldaten.**
4. **Und nach Kriegsende -- möglichst baldige Heimkehr!**

T/26

To Die For Hitler-

Or To Live For Your Family?

T/86

TRANSLATION *(Night Patrol.)*

Nachtpatrouille

To be sent on night patrol — that's often a dangerous affair: but it also is a swell opportunity — namely, for the bright ones among you who are fed up and want to get out of the senseless and hopeless fight.

It's not so very difficult to « lose one's way » in the darkness or to « stay behind by mistake ». You just have to know how to take advantage of the terrain. Rocks and forest are particularly suitable as hiding places, night and fog may prove extremely helpful, and farm-houses or barns have served as refuges to many a war-weary Landser already.

And don't let them make you believe that there will be retaliation against your families! Nobody in Germany will ever know how you get into captivity. We're not going to tell anyone — on which you may rest assured! And as for the German authorities, they have other worries just now. Think of the conditions that prevail back home! The general mess, the shortage of manpower, the destroyed offices! Under such circumstances — who would bother about the families of a few missing soldiers?

Yes, you should think of your families and your homes — but not in the sense in which your leadership means it! You should remember that they need you at home, and that it is your duty to your country to save your lives, so that you may later make a new start for your dear ones and for yourselves.

The great question which you have to ask yourselves is this:

To die for Hitler, or to live for your country?

Latest News

FRONTPOST

up to 25th. January 1945

RUSSIANS BEFORE BRESLAU AND KÖNIGSBERG

German collapse in East Prussia

Russian offensiye gains in impetus.
Latest reports speak of street fighting in Königsberg, Breslau and Gleiwitz. Marshal Rokossovsky breaks through to Baltic from south. The province of East Prussia is cut off from Reich. Already captured: Tilsit, Allenstein, Insterburg, Lyck, Ortelsburg.
Oppeln, rail centre and capital of Upper Silesia taken by Marshal Koniev. First Russian crossings of Oder river reported. Already taken Trachenberg, 40km north of Breslau, Namslau, Landsberg and Kreuzburg. Russians at Rawitsch 240 km from Berlin.
In Poland, Marshal Zhukov takes Bydgoszcz, Kalisz, Gniezno.

WESTERN FRONT:

BRITISH IN HEINSBERG

Americans take St. Vith. General German withdrawal in Ardennes sector, Heavy Allied air attacks: heaviest German transport losses since Falaise battle. East of Meuse, British 2nd Army enters German town of Heinsberg.

SOUTHERN FRONT:

Heightened reconnaissace activity. Artillery duels along Bologna-Faenza road.

LN/4

Latest News
on reverse

(TRANSLATION)

WHEN WILL YOU BE SENT TO THE EASTERN FRONT?

The way home leads through Allied captivity

The curse is lifted !

German towns occupied by the Russians (up to January 31st)

EAST PRUSSIA

Tilsit, Insterburg, Gumbinnen, Eydtkau, Sudauen, Lyck, Allenstein, Osterode, Deutsch-Eylau, Ortelsburg, Tannenberg, Labiau, Wehlau, Tapiau, Tolkmit, Stuhm, Marienburg, Neidenburg, Rastenburg, Friedland, Heilsberg, Marienwerder.

POMERANIA

Schönlanke, Kreuz, Driesen, Woldenberg, Linde, Krojanke, Flatow, Deutsch-Krone.

BRANDENBURG

Meseritz, Schwiebus, Züllichau, Friedeberg, Landsberg-on-Warthe.

SILESIA

Kreuzberg, Namslau, Rosenburg, Karlsmarkt, Bischofsthal, Militsch, Landsberg, Pitschen, Guttentag, Gross-Strehlitz, Trachenberg, Oels, Oppeln, Gleiwitz, Hindenburg, Beuthen, Trebnitz, Ohlau, Oderwalde.

LN/9a

(TRANSLATION)

Soldiers from Eastern Germany!

The curse is lifted!

Nearly the whole of East Prussia, and large areas of Pomerania, Brandenburg and Upper Silesia are now in Russian hands.

For you German soldiers who come from these regions, this means: for the first time in twelve years, your families are beyond the power of the Nazi Party and the Gestapo! The curse is lifted, you are free men -- free to act as you please, free to stop fighting in a lost war.

Make an end! The way home leads through Allied captivity. Decent treatment. Return home as soon as possible after the war.

Make your decision now! Act as soon as you get the opportunity!

PASSIERSCHEIN INS VERDERBEN

Wie eure Führer sprechen und handeln:

ADOLF HITLER, am 8. November 1943:

■ «Wenn das deutsche Volk an seiner Prüfung zerbrechen sollte, so könnte ich keine Träne darüber weinen.»

HEINRICH HIMMLER, in seinem "Volkssturm"-Erlass, am 18. Oktober 1944:

■ «Alle deutschen Männer im Alter von 16 bis 60 Jahren werden zum Bandenkrieg auf deutschem Boden eingezogen.»

■ «Jedes Haus, jeder Graben, jeder Baum auf deutschem Boden wird wie eine Festung verteidigt werden.»

Das ist die Stimme des Besiegten, der eine Zukunft der Vernichtung und des nationalen Selbstmordes plant!

Dieses Flugblatt kann als Passierschein verwendet werden

(This leaflet can be used as a safe-conduct)

PASSIERSCHEIN
in eine bessere Zukunft!

Wie unsere Führer sprechen und handeln:

PRÄSIDENT ROOSEVELT, am 22. Oktober 1944:

- „Das deutsche Volk wird nicht versklavt werden; denn die Vereinten Nationen sind keine Sklavenhändler."
- „Deutschland wird sich seine Rückkehr in die Gemeinschaft der friedliebenden, gesetzestreuen Nationen selber verdienen müssen, und wir werden dafür sorgen, dass es bei seinem steilen Weg aufwärts nicht die beschwerliche Last von Kanonen zu tragen hat."
- „Wir klagen nicht die deutsche Rasse als solche an; denn wir können nicht glauben, dass Gott irgendeine menschliche Rasse auf ewig verdammt hat. Wir in unserem Lande wissen, wie viele gute Männer und Frauen deutscher Abstammung es gibt, die sich als freiheitsliebende und friedfertige Bürger erwiesen haben."
- „Wir und unsere Verbündeten sind uns völlig darüber einig, dass wir mit den Nazi-Verschwörern nicht verhandeln werden, und dass ihnen keine Spur von Gewalt gelassen werden darf, weder öffentlich noch im Geheimen."

GENERAL EISENHOWER, *in einem Erlass für die Alliierte Militärregierung in Deutschland, am 18. September 1944:*

- „Das Hauptziel der Alliierten Militärregierung ist die Ausrottung des Nationalsozialismus und die Verwaltung Deutschlands nach den Grundsätzen von Recht und Billigkeit."
- „Jeder gehe friedlich seiner normalen Beschäftigung nach."

Das ist die Stimme des Siegers, der eine Zukunft des Friedens und des Wiederaufbaus plant.

Dieses Flugblatt kann als Passierschein verwendet werden
(This leaflet can be used as safe-conduct)

T-24

Translation

THE GREAT QUESTION FOR THE "LITTLE LANDSER"...

- *TO WHAT END is this war which is already lost for Germany, anyway, being continued with insufficient weapons against such a superiority of men and material ?*
- *WHY do you have to sit in a muddy fox-hole, here in Italy, shaking with cold, hungry and without adequate protection against the rain ?*
- *WHAT is the Fuehrung aiming at by letting the blood of the German people ?*
- *WHEN will the German families again be able to go about their work in peace ?*

"**As a little Landser, I do not know**" **you say.** "**The leadership knows what it is doing.**" **I'M JUST A LITTLE LANDSER...**" With this phrase you try to justify your stubbornness. It is true, weeks and weeks at the front may make a man dull. But one cannot afford to be indifferent when one's own life is at stake. Man—you still have your common sense and can think clearly! By their stubbornness and indifference, thousands upon thousands like you help the "gentlemen" back home to live a comfortable life for a little longer. But by that you harm your family, because each new day brings more misery and suffering at home—not for the leadership, but for the little man, for you and your dear ones. As usual, you are the one who has to pay the bill. YOUR best years are wasted, YOUR family misses you when it needs you the very most. And now, when a desperate leadership is on the point of ruining the German people, YOUR people, completely—now is the time for you to think of your family and yourself.

CANNONFODDER IN THE EYES OF THE LOST LEADERSHIP

* * *

HOPE AND SUPPORT IN THE EYES OF HIS LOVED ONES

* * *

THAT'S A LITTLE LANDSER

ACT AS YOUR COMMON SENSE COMMANDS

Where there's a will, there's a way

Hundreds of thousands of your comrades on all the fronts have surrendered or come over to us, when they realized that they were in a hopeless position.

It's not so very difficult to "lose one's way" or to "stay behind by mistake." You just have to know how to take advantage of the terrain and climate. Rocks and forest are particularly suitable as hiding places, night and fog may prove extremely helpful, and farm-houses have served as refuges to many a war-weary Landser already.

And don't let them make you believe that there will be retaliation against your families!

To die for Hitler, or to live for Germany?

That's just a lot of empty threats, in order to keep you going. Nobody in Germany will ever know how you get into captivity. We're not going to tell anyone — on which you may rest assured!

Yes, you should think of your families and your homes—but not in the sense in which your leadership means it! You should remember that they need you at home, and that it is your duty, to your dear ones and to your country, to save your lives, so that you may later contribute to the work of Germany's reconstruction. The great question which you have to ask yourselves is this: **To die for Hitler, or to live for Germany?**

SAFE CONDUCT

To Allied outposts: Bearer of leaflet is to be removed immediately from battle-zone. He is to be treated well.

According to the Geneva Convention you have the following privileges in Allied captivity:

1. **You will be removed immediately from the battle-zone.**
2. **You will get the same food as Allied troops.**
3. **If sick, you will be treated in the same hospitals as our soldiers.**
4. **And after the end of the War, you will go home as soon as possible.**

T -23

Translation

TO THE SOLDIERS OF THE 42ND JÄGER DIVISION

What a dog's life you are leading here, in the mud and rain. If there were enough to eat at least! But with a hot meal every three or four days, provided that the supply system is not interrupted — how can you expect a fellow to be in good shape and in good spirits, under such conditions?

Even the time in Yugoslavia may seem to you almost pleasant in comparison. Not that the Partisans were a joke! But here you are even worse off; for you have two fronts to watch — the Allies in front of you, and the Italian Partisans lurking in your rear.

But this sector is quiet compared with other sectors. Ask your comrades in the two battalions of your Division who have been sent over to the tough Bologna sector! They have been thrown in, there, where so many German divisions, at least seven, have been badly battered, even decimated beyond recognition.

And why all those vast sacrifices — at this point, shortly before the end, when the outcome of the War has already been decided?

What are you still fighting for?

This question must haunt all of you — not only the Austrians, who know anyhow that German victory (If there could be such a thing as German victory!) would mean nothing but disaster to their own country. But even the Germans among you can no longer have any illusions.

All of you know that Germany has lost the war — and you also know why the German leadership insists all the same on continuing the fight "to the last man."

Because Hitler, Himmler, Goebbels, and their ilk, want to postpone the fall of their doomed regime and are determined to prolong their own guilt-laden lives as long as possible — you have to sit here in this mud-hole, all day and every day — and every day bringing more of this miserable weather and more mud. But not every day brings a hot meal...

MUST YOU ENDURE ALL THIS?

There is no such word as "must"... not even for the Landser

Where there's a will, there's a way

Hundreds of thousands of your comrades on all the fronts have surrendered or come over to us, when they realized that they were in a hopeless position.

It's not so very difficult to "lose one's way" or to "stay behind by mistake." You just have to know how to take advantage of the terrain and climate. Rocks and forest are particularly suitable as hiding places, night and fog may prove extremely helpful, and farm-houses have served as refuges to many a war-weary Landser already.

And don't let them make you believe that there will be retaliation against your families!

To die for Hitler, or to live for Germany?

That's just a lot of empty threats, in order to keep you going. Nobody in Germany will ever know how you get into captivity. We're not going to tell anyone — on which you may rest assured!

Yes, you should think of your families and your homes — but not in the sense in which your leadership means it! You should remember that they need you at home, and that it is your duty, to your dear ones and to your country, to save your lives, so that you may later contribute to the work of Germany's reconstruction. The great question which you have to ask yourselves is this: **To die for Hitler, or to live for Germany?**

SAFE CONDUCT

To Allied outposts: Bearer of leaflet is to be removed immediately from battle-zone. He is to be treated well.

According to the Geneva Convention you have the following privileges in Allied captivity:

1. **You will be removed immediately from the battle-zone.**
2. **You will get the same food as Allied troops.**
3. **If sick, you will be treated in the same hospitals as our soldiers.**
4. **And after the end of the War, you will go home as soon as possible.**

T-19

AN DIE SOLDATEN DER

42. JÄGER-DIVISION

Was für ein Hundeleben ihr führt, in Dreck und im Regen ! Wenn es wenigstens genug zu essen gäbe ! Aber mit nur einer warmen Mahlzeit jeden dritten oder vierten Tag — vorausgesetzt, dass der Nachschub klappt ! — wo sollen denn da die Kraft und der Lebensmut herkommen ?

Sogar die Zeit in Jugoslawien mag euch vergleichsweise fast gemütlich vorkommen. Nicht als ob mit den Partisanen dort zu spassen wäre ! Aber hier seid ihr doch noch schlimmer dran; denn ihr müsst auf 2 Fronten aufpassen — auf die Alliierten, die euch gegenüber stehen, und auf die italienischen Partisanen, die euch im Rücken lauern.

Dabei ist es hier ruhig, verglichen mit anderen Frontabschnitten. Zwei Bataillone von eurer Division sind in den Raum von Bologna geschickt worden. Fragt doch diese Kameraden, wie es dort drüben aussieht ! Wo sie jetzt im Einsatz stehen, sind schon viele deutsche Divisionen — sieben mindestens ! — übel zugerichtet oder sogar bis zur Unkenntlichkeit zerschlagen worden.

Und warum diese ungeheuren Opfer — jetzt noch, kurz vor Schluss, wo der Krieg doch schon entschieden ist ?

Wofür kämpft ihr noch ?

Die Frage muss sich jedem von euch aufdrängen — nicht nur den Oesterreichern, die sowieso schon wissen, dass ein deutscher Sieg (wenn es so etwas wie einen deutschen Sieg überhaupt noch geben könnte !) nur Unheil für ihr Vaterland bedeuten würde. Aber auch die Reichsdeutschen unter euch können sich wohl kaum noch Illusionen machen.

Ihr alle wisst, dass Deutschland den Krieg verloren hat — und ihr wisst auch, warum die deutsche Führung trotzdem darauf besteht, dass " bis zum letzten Mann " weitergekämpft wird.

Weil Hitler, Himmler, Goebbels und Konsorten den Sturz ihres untergangsgeweihten Regimes noch ein wenig hinausschieben wollen, und weil die Herren dazu entschlossen sind, ihr schuldbeladenes Leben so lange wie irgend möglich zu verlängern — deshalb müsst ihr hier im Schmutz - Loch sitzen — tagaus, tagein — und jeder Tag bringt mehr schlechtes Wetter und mehr Dreck. Aber längst nicht jeder Tag bringt warmes Essen . . .

MÜSST IHR WIRKLICH ALLES DIES ERTRAGEN ?

Kein Mensch muss müssen... und ein Landser „müsste" ?

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg...

Hunderttausende eurer Kameraden an allen Fronten haben sich ergeben oder sind zu uns gekommen, wenn sie einsahen, dass die Lage hoffnungslos für sie war.

Es ist gar nicht so schwer, "verloren zu gehen" oder mal versehentlich "zurückzubleiben". Man muss nur das Gelände und die Witterung geschickt auszunützen verstehen. Felsen und Wald eignen sich besonders gut als Verstecke, Nacht und Nebel bieten sich als freundliche Helfer an, und ein Bauernhaus hat schon so manchem kriegsmüden Landser in der entscheidenden Stunde als Unterschlupf gedient.

Und lasst euch nicht einreden, dass man sich an euren Familien rächen wird! Das sind doch alles nur leere Drohungen, um euch bei der Stange zu halten. Niemand in Deutschland weiss, wie ihr in Gefangenschaft geratet. Von uns erfährt es keiner, worauf ihr euch verlassen könnt.

Ja, ihr sollt an eure Familie und an die Heimat denken, aber nicht in dem Sinn, in dem eure Führung es meint! Ihr sollt daran denken, dass man euch zu Hause **braucht,** und dass ihr es den Euren und der Heimat schuldig seid, euer Leben in Sicherheit zu bringen, um später beim Werk des deutschen Wiederaufbaues mitzuhelfen.

Für Hitler sterben, oder für Deutschland leben?

Die grosse Frage, die ihr euch zu stellen habt, ist:

Für Hitler sterben, oder für Deutschland leben?

PASSIERSCHEIN

To Allied outposts: The bearer of this leaflet is to be removed immediately from the battle-zone. He is to be treated well.

ALLIIERTE VORPOSTEN: Ueberbringer dieses Flugblattes ist sofort aus der Kampfzone zu entfernen. Er ist gut zu behandeln.

Gemäss dem Genfer Abkommen stehen dir in alliierter Gefangenschaft die folgenden Vergünstigungen zu:

1. **Du wirst sofort aus der Kampfzone entfernt.**
2. **Du erhältst die gleiche Kost wie alliierte Truppen.**
3. **Als Kranker wirst du in demselben Lazarett behandelt wie unsere Soldaten.**
4. **Und nach Kriegsende -- möglichst baldige Heimkehr!**

T-19

"Volkssturm"

Der sogenannte « Volkssturm » — das ist Hitlers letztes, allerletztes Aufgebot!

Durch seinen Freund und Meister, Heinrich Himmler, hat der Führer anordnen lassen, dass alle deutschen Männer, in vielen Fällen sogar deutsche Mädchen und Frauen, im Alter von 16 bis 60 militärisch ausgebildet und bewaffnet werden, um auf deutschem Boden einen hoffnungslosen Bandenkrieg weiterzuführen.

Das bedeutet das offene Eingeständnis der deutschen Niederlage. Die Wehrmacht ist weissgeblutet — nicht mehr dazu imstande, die Grenzen des Reiches gegen die ungeheure Uebermacht der Alliierten zu verteidigen. Wo die vielgerühmte deutsche Kriegsmaschine versagte, soll nun ein Haufen von schlechtbewaffneten Kindern, Weibern und Greisen die Rettung bringen!

Das bedeutet aber auch: Die Fortsetzung des verlorenen Krieges ist jetzt zugegebenermassen keine nationale Sache mehr, sondern nur noch eine Parteiangelegenheit. Denn der sogenannte « Volkssturm » wird von hohen Nazibonzen — Gauleitern und Kreisleitern — kommandiert und steht unter dem Oberbefehl des berüchtigten Heinrich Himmler, der jetzt mehr und mehr der eigentliche Herr Deutschlands zu werden scheint.

Nicht genug damit, dass weiter Hunderttausende deutscher Soldaten sinnlos sterben müssen, werden nun auch noch ihre Familien in den Tod geschickt, nur um den unvermeidlichen Sturz des Nazi-Regimes noch ein wenig hinauszuzögern.

Weil die Herren Hitler, Himmler, Goebbels und Konsorten wissen, dass ihr schuldbeladenes Leben verwirkt ist, wollen sie die deutsche Nation dazu zwingen, Selbstmord zu begehen.

DER SOGENANNTE "VOLKSSTURM" - DAS IST HITLERS SCHLIMMSTES VERBRECHEN AM DEUTSCHEN VOLK

Volkssturm!

Ja, es gibt einen Volkssturm in den Ländern Europas, aber er lässt sich nicht von Hitler oder Himmler gebieten. Der echte Volkssturm ist elementar — ein Wirbelwind, ein wahrer Orkan. Er hat Hitlers Macht schon in den Grundfesten erschüttert und wird sie bald gänzlich über den Haufen werfen.

Sturmzeichen überall! Der eisige Wind von den russischen Steppen ist schon nach Ostpreussen eingedrungen, die steife Brise vom Atlantischen Ozean macht sich im Rheinland bemerkbar, und das schöne Mittelmeeer ist für die deutsche Schiffahrt längst zu stürmisch geworden.

Sturm über Frankreich! Nach langer Zeit der Erniedrigung erhebt sich die unterdrückte Nation, mit Hilfe ihrer mächtigen Verbündeten, gegen den verhassten Eindringling. Der Befreiungssturm weht über den ganzen Kontinent, vom Balkan bis nach Skandinavien. Die von Nazi-Deutschland vergewaltigten Nationen stehen auf, während Hitlers frühere Bundesgenossen sich einer nach dem anderen aus dem grossen Unwetter zurückziehen und in Sicherheit bringen.

Was ist aus der Bundestreue Italiens und Rumäniens, Finnlands, Bulgariens und Ungarns geworden? Vom Winde verweht...

Und wann geht es in Deutschland selber los? Wird nicht Hitlers neue Irrsinns-und Verzweiflungstat einen Sturm in der Heimat entfesseln — stark genug, um das Kriegs-und Vernichtungsregime hinwegzufegen? Wie lange dauert noch die Geduld des deutschen Volkes und der deutschen Armee?

WIE LANGE NOCH, DEUTSCHE SOLDATEN ?

T-20

AN DIE SOLDATEN DER

42. JÄGER-DIVISION

Was für ein Hundeleben ihr führt, in Dreck und im Regen ! Wenn es wenigstens genug zu essen gäbe ! Aber mit nur einer warmen Mahlzeit jeden dritten oder vierten Tag — vorausgesetzt, dass der Nachschub klappt ! — wo sollen denn da die Kraft und der Lebensmut herkommen ?

Sogar die Zeit in Jugoslawien mag euch vergleichsweise fast gemütlich vorkommen. Nicht als ob mit den Partisanen dort zu spassen wäre ! Aber hier seid ihr doch noch schlimmer dran ; denn ihr müsst auf 2 Fronten aufpassen – auf die Alliierten, die euch gegenüber stehen, und auf die italienischen Partisanen, die euch im Rücken lauern.

Dabei ist es hier ruhig, verglichen mit anderen Frontabschnitten. Zwei Bataillone von eurer Division sind in den Raum von Bologna geschickt worden. Fragt doch diese Kameraden, wie es dort drüben aussieht ! Wo sie jetzt im Einsatz stehen, sind schon viele deutsche Divisionen — sieben mindestens ! — übel zugerichtet oder sogar bis zur Unkenntlichkeit zerschlagen worden.

Und warum diese ungeheuren Opfer — jetzt noch, kurz vor Schluss, wo der Krieg doch schon entschieden ist ?

Wofür kämpft ihr noch ?

Die Frage muss sich jedem von euch aufdrängen — nicht nur den Oesterreichern, die sowieso schon wissen, dass ein deutscher Sieg (wenn es so etwas wie einen deutschen Sieg überhaupt noch geben könnte !) nur Unheil für ihr Vaterland bedeuten würde. Aber auch die Reichsdeutschen unter euch können sich wohl kaum noch Illusionen machen.

Ihr alle wisst, dass Deutschland den Krieg verloren hat — und ihr wisst auch, warum die deutsche Führung trotzdem darauf besteht, dass " bis zum letzten Mann " weitergekämpft wird.

Weil Hitler, Himmler, Goebbels und Konsorten den Sturz ihres untergangsgeweihten Regimes noch ein wenig hinausschieben wollen, und weil die Herren dazu entschlossen sind, ihr schuldbeladenes Leben so lange wie irgend möglich zu verlängern — deshalb müsst ihr hier im Schmutz - Loch sitzen — tagaus, tagein — und jeder Tag bringt mehr schlechtes Wetter und mehr Dreck. Aber längst nicht jeder Tag bringt warmes Essen . . .

MÜSST IHR WIRKLICH ALLES DIES ERTRAGEN ?

Kein Mensch muss müssen... und ein Landser „müsste" ?

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg...

Hunderttausende eurer Kameraden an allen Fronten haben sich ergeben oder sind zu uns gekommen, wenn sie einsahen, dass die Lage hoffnungslos für sie war.

Es ist gar nicht so schwer, " verloren zu gehen " oder mal versehentlich " zurückzubleiben ". Man muss nur das Gelände und die Witterung geschickt auszunützen verstehen. Felsen und Wald eignen sich besonders gut als Verstecke, Nacht und Nebel bieten sich als freundliche Helfer an, und ein Bauernhaus hat schon so manchem kriegsmüden Landser in der entscheidenden Stunde als Unterschlupf gedient.

Und lasst euch nicht einreden, dass man sich an euren Familien rächen wird ! Das sind doch alles nur leere Drohungen, um euch bei der Stange zu halten. Niemand in Deutschland weiss, wie ihr in Gefangenschaft geratet. Von uns erfährt es keiner, worauf ihr euch verlassen könnt.

Ja, ihr sollt an eure Familie und an die Heimat denken, aber nicht in dem Sinn, in dem eure Führung es meint! Ihr sollt daran denken, dass man euch zu Hause **braucht,** und dass ihr es den Euren und der Heimat schuldig seid, euer Leben in Sicherheit zu bringen, um später beim Werk des deutschen Wiederaufbaues mitzuhelfen.

Für Hitler sterben, oder für Deutschland leben ?

Die grosse Frage, die ihr euch zu stellen habt, ist :

Für Hitler sterben, oder für Deutschland leben ?

PASSIERSCHEIN

To Allied outposts: The bearer of this leaflet is to be removed immediately from the battle-zone. He is to be treated well.

ALLIIERTE VORPOSTEN : Ueberbringer dieses Flugblattes ist sofort aus der Kampfzone zu entfernen. Er ist gut zu behandeln.

Gemäss dem Genfer Abkommen stehen dir in alliierter Gefangenschaft die folgenden Vergünstigungen zu :

1. **Du wirst sofort aus der Kampfzone entfernt.**
2. **Du erhältst die gleiche Kost wie alliierte Truppen.**
3. **Als Kranker wirst du in demselben Lazarett behandelt wie unsere Soldaten.**
4. **Und nach Kriegsende -- möglichst baldige Heimkehr !**

T-19

But did you expect to find it like this?

at NETTUNO

to NETTUNO

AMERICAN AND BRITISH SOLDIERS!

OF COURSE, you have been in Italy for sooo... long a time, and you know by now that good old **Neptune** is called **Nettuno** in Italian. Already thousands upon thousands of your pals visited him and preferred to stay with him forever.

This time, however, the god of the sea was tickled to death that you did him the honor of calling on him in the very place that was named after him.

Neptune was just starting a new collection of American and British ships, tanks, planes, and guns for his armoury in a beautiful grotto on the bottom of the Tyrrhenian Sea and was damned pleased with your ample contribution. He particularly liked the types of your equipment - not to mention the nice uniforms of your fellow soldiers - that the Germans were kind enough to sweep back to him off the beaches of his beloved Nettuno.

So you are now on good terms with the old guy;
When will be **your** *term to settle down with him?*

JOKING ASIDE, BOYS.

The British-American landing at Nettuno is developing into a hell of a business for your forces.

You and your pals will have to bear the consequences!

A I - 024 - 1 - 44

SUCH SACRIFICES ?

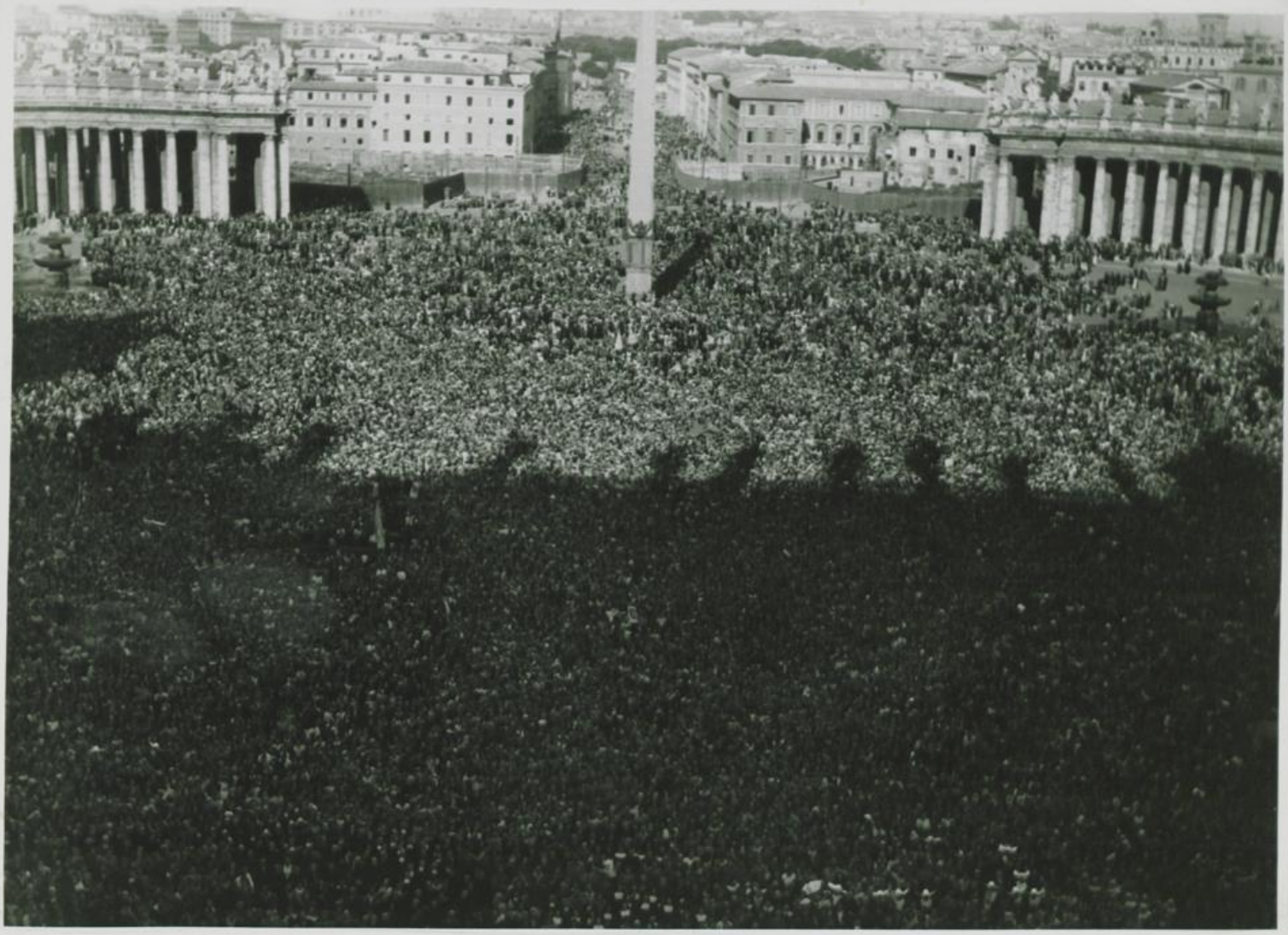
standard of living ? gone

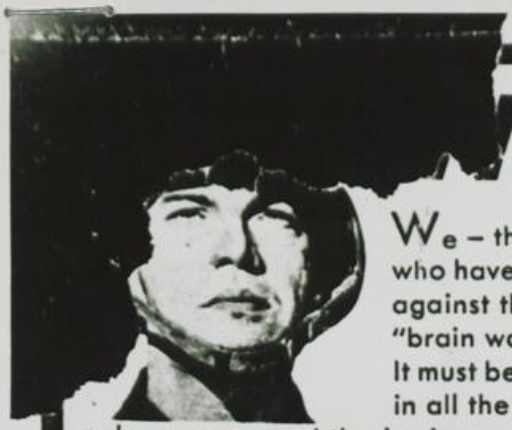
The entire national wealth of the country is being grabbed by WAR PROFITEERS. Before the war is over there will be a national **debt of over one hundred billion dollars !** Not even your children's children can hope to pay off such an inconceivable sum with taxes. This greatest debt on earth can be eliminated only by **INFLATION which will wipe out all your savings and render your insurance policies worthless.**

A liberal constitution ? gone

Democracy was secretly abolished and replaced by government regimentation. 30.000 new laws and regulations already interfere with everything. Washington "gas bags" are controlling the press, the motion pictures and the radio stations. They are feeding everybody with war propaganda and lies in order to "keep the pot boiling".

A I - 053-3-44





VE PROTEST

We – the soldiers on the fighting Anglo-American front – the boys who have to stick their necks out and take it! And we protest like hell against the way some civilian gents back home are carrying on their "brain war".

It must be nice to sit at home behind the writing-desk and fight battles in all the four corners of the world, – battles in which the bullets fly only one-way and the Jerries are moved down by the simple stroke of a pen.

It must be nice to carry on the kind of war portrayed in the revues on upper Broadway: a long-legged, grape-breasted girl in a cute little uniform squeals "Bum!" – and the poor hungry, lousy, demoralized Germans wet their pants and reach for the sky. When we see stuff like that, we feel like reaching for something quite different! Why it's enough to make a decent guy puke himself sick, all these fucking revues and newspaper crap.

We protest against it because we have to pay the bill.

If the Germans really are such miserable, weak little runts, – then we must be the weakest fish afloat, since it has taken years for us to get even within smelling distance of them.

What in Hell's name will our mothers, wives, sisters and sweethearts think of us when they get a taste of this propaganda-slop that these slick-haired home-front warriors have brewed for home consumption? Are we shooting-gallery heroes? The soldiers who crack 15000 Russian tanks in the space of only several weeks, take Crete in four days, and force us to give everything we've got for 38 days for the possession of Sicily, are no amusing little figures in revues or magazine stories. They are the God-damned fanatical German soldiers that we have got acquainted with out here, and each one of them fights to the last ditch and stone, rather than give up!

The fight that we're fighting is hard, and we are going to let no one paint it in rosy hues. We have found out that the Germans do not fight with paper-bullets, cardboard-tanks and soft whispers, but with weapons so powerful and terrible that the fountain-pen gents at home would faint to think of them.

„Here are the Germans!" – Made in Hollywood or Manhattan! What we found was a horse of another color!

. . . and this is the way we look to American cartoonists! Waddeye think o' that!

We have no illusions about the strength and morale of our opponents, and call a spade a spade, as the quotations from men who know what they are talking about in the following pages will amply prove.

The German soldiers as the front sees them

General Eisenhower states:
"The German soldiers defend their positions in a masterfull fashion and are militarily very well organized."

During the fighting in Sicily, Globereuter reported from Allied GHQ in Africa: "German parachute troops are defending the vicinity of Catania and are termed 'the toughest guys that we have yet met'."

Pvt. Mike Cohen, Brooklyn N. Y., writes from Sicily: "Day after day we find out that the Jerries are damned good soldiers. It looks as though the promised 'walk to Berlin' will have to be postponed for a bit. In the last few days we've lost a lot of fine boys..."

General Montgomery stated to a war correspondent ("Aftonbladet", Stockholm) on August 2nd: "The Germans are still the same. They are enthusiastic and fanatical daredevils. I don't like the Germans, but the Germans can fight."

"Only a fool can underestimate the ability and fighting experience of the German army", stated Secretary Knox in a speech to the naval cadets on August 29th.

In his speech on the military situation on July 27th, 1943, Churchill commented as follows on the German army: "The German armies are still intact and show no signs of cracking. Hitler has more than 300 divisions at his command, and most of them are still well equipped."

General MacNair wrote in "Life" of June 10th, 1943: "There is no evidence for the weakening of morale or any falling off of the will to fight in the German army. German troops have again and again fought well and with tenacity and desperation against the Soviet Union and the British and Americans – and often in the face of great superiority. The German equipment is still excellent. The German artillery has outtrumped all our field-guns. Its backbone is the three-purposegun of 88 millimeters, extremely useful as Anti-aircraft, anti-tank, or field gun. The German airplanes are splendid. The Focke-Wulf is a better fighter than the British Spitfire 5, and shiftier than the Spitfire 9, in the opinion of Allied pilots."

Pilot-Sergeant William B. Harris, Calif., in a letter to his bride-to-be: "The German nightfighters pounce on us like the devil himself; as soon as one is shaken off, two more turn up. Their new tactics and new weapons are having a terrible effect on our raids."

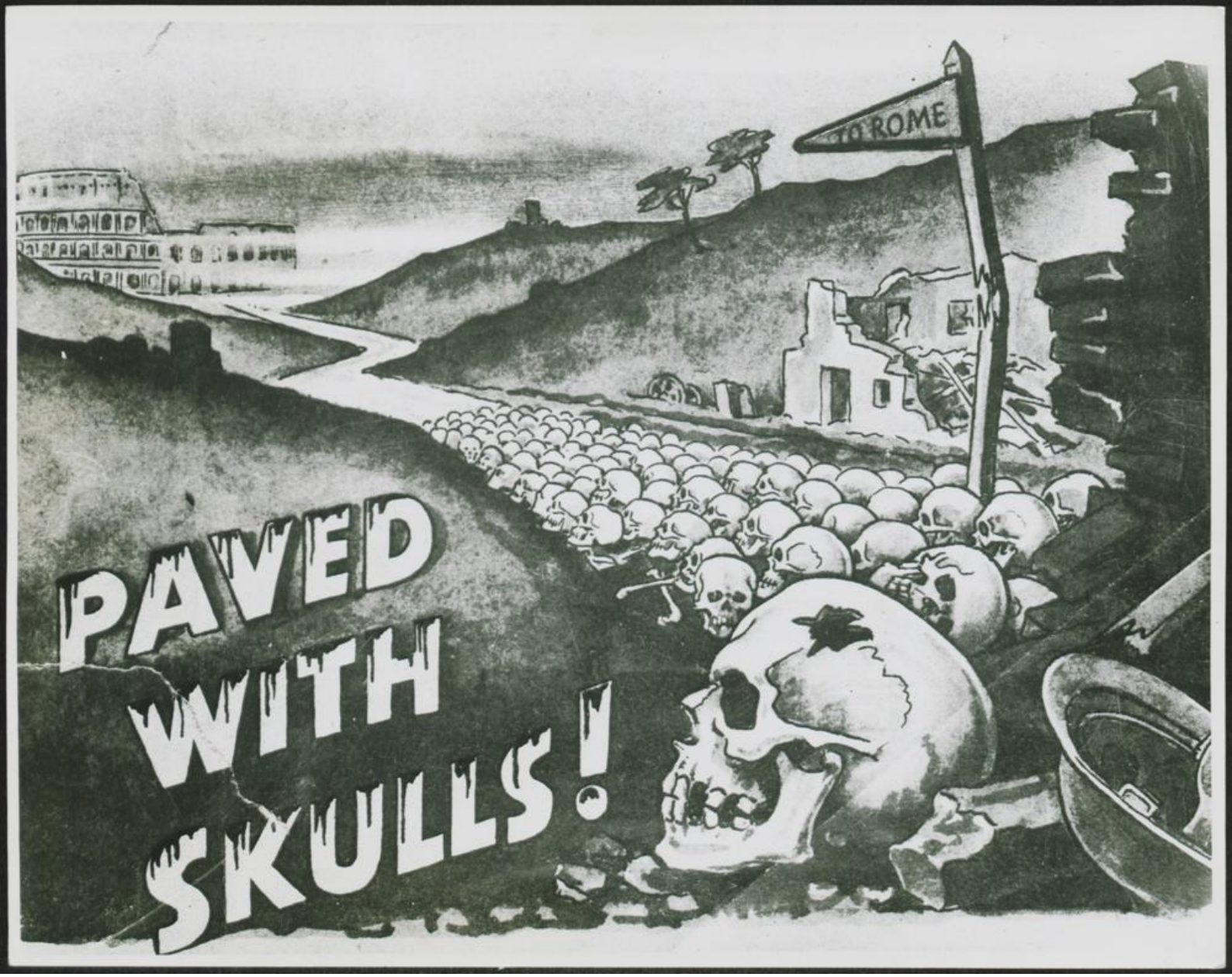
The military critic of the "New York Herald Tribune", Major George Fielding Eliot, wrote on July 27th, 43: "...The fighting spirit of the German army has not been broken. There are furthermore no reports from Germany that the morale of the civilian population has been broken."

"New York Times", in a report from the front: "The military operations have proved over and over again that the Germans are excellent soldiers, as the whole world knows and admits, furthermore."

In his book "One World", Wendell Willkie quotes the following statement of General Montgomery: „I tell you, these Germans are damned good soldiers."

55 Am.

"I have nothing to offer
ROME
but
blood
and
tears."
CHURCHILL, MAY 13th 1940


TO ROME
PAVED WITH SKULLS!

NAZI-FASCISTI !

Attenti a quel che fate !

Quelle che oggi sono parole, domani saranno fatti. Con la massima solennità e con la massima chiarezza i Governi delle Nazioni Unite si impegnano a che autori e complici dei massacri nazi-fascisti siano puniti senza esitazione. Non esiste più forza umana che può stornare il castigo.

IL 24 marzo 1944 il Presidente degli Stati Uniti Franklin Roosevelt dichiarava solennemente, a nome della propria e di tutte le Nazioni Unite, di fronte alla campagna di affamamento, di spoliazione, di assassinio a sangue freddo ferocemente perpetrata ai danni dei popoli oppressi, che tutti coloro che oggi prendono parte ai delitti, domani prenderanno parte alle punizioni.

Il 30 marzo 1944 il Governo britannico si associava in pieno alla dichiarazione americana con un documento, di cui il Ministro degli esteri Anthony Eden in persona dava lettura alla Camera dei Comuni. Eccone il testo :

" Prove di fatto che la politica nazista di sterminio procede senza interruzione continuano a pervenire al Governo di Sua Maestà britannica. La persecuzione degli ebrei, in particolare, ha ormai raggiunto orrori e intensità senza l'uguale. Tanto il Governo di Sua

(segue a tergo)

Der Kriegsgefangene kann ruhig schlafen

er weiss – er wird die Heimat wiedersehen

T/G

AM 351

Ihr wisst

- dass Nazi-Deutschland den Krieg unwiderruflich verspielt hat, und dass das grosse Morden nur noch deshalb weitergeht, weil Hitler und seine Freunde vor dem kommenden unvermeidlichen Strafgericht zittern,

- dass mit jedem Tag, den der Krieg noch dauert, die Zerstörung der deutschen Städte unbarmherzig fortschreitet — und ihr müsst euch im Klaren darüber sein, dass es sinnlos ist, hier in Italien weiterzukämpfen, während die Alliierten schon im Westen und Osten auf deutschem Boden stehen,

- dass jeder neue Tag hier im Einsatz für euch nicht nur neues Elend und neue Entbehrungen bedeutet, sondern auch neue tödliche Gefahr. Solange ihr uns als feindliche Soldaten gegenübersteht, ist es unsere Pflicht, so viele wie möglich von euch zu vernichten — und ihr wisst auch, dass wir dieser Aufgabe gewachsen und technisch gut für sie gerüstet sind,

- dass Deutschland für den Wiederaufbau nach dem Krieg nicht tote Helden braucht, sondern lebendige Männer. Eure Familien wollen euch zurück! Die Heimat wartet auf euch!

- dass es nur einen sicheren Weg zurück in die Heimat gibt: er geht über die alliierte Kriegsgefangenschaft. Aus den Briefen kriegsgefangener Freunde und Verwandten ist euch längst bekannt, dass in den anglo-amerikanischen Lagern Behandlung und Verpflegung ausgezeichnet sind.

Deutsche Soldaten! Genug der zahllosen und ziellosen Opfer!

IHR WISST BESCHEID —

also handelt!

List of photos from Rome Art Dept.

No.1252. Two US Army nurses and a German medic talk to a 16 y.old soldier.
Na 933 P Two teen-aged German soldiers.
No. 889 Two Ps/w enjoy tea and cigarettes.Excellent.
RX 1778 Youthful German captive.Excellent.
481091(Keystone).Middle aged German soldier(fat).Excellent.
No.818 P Three Germansboys(profile).Excellent.
RX 2553 Grave of German born in 1927.Excellent.
RX 1635 P/W impersonating Hitler(comic)Excellent.
No.404 Lone German dead at Cassino(bloated).Excellent.
NY.List A 180-91-FO. German officer buying cigarettes at US PX.Excellent.
Keystone 480937.Gestapo Major surrenders.Excellent.
RX 2580 US jeep through impregnable Siegfried Wall.Excellent.
No.948 Canadian medic gives first-aid to P/W.Excellent.
RX 1421 German wounded lifted from truck,US MP looking on.Excellent.
RX 2296 Nazi private takes it easy now.Group of German officers.Excellent.
RX 2526 Bulldozer tank passing through Siegfried line.Excellent.
AX 1973 German wounded evacuated by Maroccans by donkey.Good.
1008 German military cemetary.Good.
No. 888 Crosses at Monte-Cassino. Good.
RX 1784 First aid at P/W collecting point.Good.
RX 2457 Wrecked German tanks.Good.
RX 1697 Youthful German sniper.
No. 1225 Mongolians in German uniform.Excellent.
AFHQ Oct 20. Dejected Nazi P/W.Bandage over eye,blanket over shoulder.Excellent
London 903-4 Nazis in Russian hands.(Barefoot)Excellent
AX 830 Nazis marched through Leningrad.Good.
NY List A 18134-FO. P/W mess hall.Good.
RX 1853 3 German officers goosestepping to captivity.Good.
1248 Dnieper bend captures.Group of dejected Germans.Good.
RX 2149 Smashed German convoy.Good.
AX 1888 Captured Japs,stripped.Excellent.(Eventual use for ridiculing ally)
AFHQ Dec 23. Two US medics attending to German wounded in the leg.Excellent.
12555-PPA US P/W enjoying meal .Excellent but posed.
RX 2198 Lined up Flying Fortresses.Excellent.
RX 2438 Achtung Tiefflieger gefahr!Poster.Good.
RX 1761 Vehicles awaiting loading.Excellent but will not reproduce too well.
List A.15191-FO. Wounded flyer walks arm-in-arm with US soldier.Good.
962 Lt.Col and staff officer marching to captivity.Good.
890 Tanks gather in streets of Formia.Excellent.
AX 1809(?) 240 mm goes into position.Excellent.
No.1114 Piombino installations destroyed.Excellent.
RX 1748 SS officers captured by 2nd Army(Goetz v Berlichingen Rgt)Good.
RX 2444 US SP heavy guns firing into Germany(row of 8)Good.
RX 1792 Dummy tank(Secret weapon?) in French orchard.Medium.
AFHQ Dec 13 Herrenvolk cought in Soviet net.Good,gloomy quality.Repr.medium.
14583-PNT US Navy doctor examines Ps/W on ship.Good.
14580-PNT Church service for Ps/W on board ship.Good.Needs retouching for contr.
18048-FO Food rations loaded for P/W Cage.Too good,though candid.
No 877 Incapacitated German tank with two crew dead.Good.
OWIL 28349 US Captain with German medic who takes pulse of wounded in C hosp.
No.872 Mortar crew dead.Good,but bad perspective.
18118-FO ps/W in theater.Medium.